Bezugs-Preis
in der Hauptexpedition oder den im Stadtbezirk und den Vororten errichteten Ausgabestellen abgeholt: vierteljährlich ℳ 4.50, bei zweimaliger täglicher Zustellung ins Haus ℳ 5.50. Durch die Post bezogen für Deutschland und Oesterreich: vierteljährlich ℳ 6.—. Directe tägliche Kreuzbandsendung ins Ausland: monatlich ℳ 7.50.

Die Morgen-Ausgabe erscheint täglich ½7 Uhr, die Abend-Ausgabe Wochentags 5 Uhr.

Redaction und Expedition:
Johannesgasse 8.
Die Expedition ist Wochentags ununterbrochen geöffnet von früh 8 bis Abends 7 Uhr.

Filialen:
Otto Klemm's Sortim. (Alfred Hahn), Universitätsstraße 1,
Louis Lösche, Katharinenstr. 14, part. und Königsplatz 7.

Morgen-Ausgabe.

Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Organ für Politik, Localgeschichte, Handels- und Geschäftsverkehr.

Anzeigen-Preis
die 6gespaltene Petitzeile 20 Pfg.
Reclamen unter dem Redactionsstrich (4gespalten) 50 ₰, vor den Familiennachrichten (6gespalten) 40 ₰.
Größere Schriften laut unserem Preisverzeichniß. Tabellarischer und Ziffernsatz nach höherem Tarif.

Extra-Beilagen (gefalzt), nur mit der Morgen-Ausgabe, ohne Postbeförderung ℳ 60.—, mit Postbeförderung ℳ 70.—.

Annahmeschluß für Anzeigen:
Abend-Ausgabe: Vormittags 10 Uhr.
Morgen-Ausgabe: Nachmittags 4 Uhr.
Sonn- und Festtags früh ½9 Uhr.
Bei den Filialen und Annahmestellen je eine halbe Stunde früher.
Anzeigen sind stets an die Expedition zu richten.

Druck und Verlag von E. Polz in Leipzig

№ 95. **Donnerstag** den 21. Februar 1895. **89. Jahrgang.**

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Mit Genehmigung des evangelisch-lutherischen Landesconsistoriums hat der Kirchen-Vorstand zu Leipzig-Anger-Crottendorf beschlossen, der Parochie Leipzig-Anger-Crottendorf den Namen „Trinitatisparochie" zu geben und die Parochialkirche „Trinitatiskirche" zu nennen.

Solches wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Leipzig, den 12. Februar 1895.

Die Kircheninspection für Leipzig.
Der Superintendent. D. Pank. **Der Rath der Stadt Leipzig.** Dr. Georgi. Rß. Wirthgen.

la 651.

Bekanntmachung.

Von dem unterzeichneten Armenamte sollen
Freitag, den 22. Februar dieses Jahres, Vormittags von 9 Uhr an im Stadthause allhier
verschiedene Gegenstände, als:
Möbel, Betten, Wäsche, Kleidungsstücke, Haus-, Küchen- und Wirthschaftsgeräthe u. A. m.,
öffentlich versteigert werden.

Leipzig, am 20. Februar 1895.

Das Armenamt.
Hentschel. Actuar.

Bekanntmachung.

Hierdurch bringen wir zur öffentlichen Kenntniß, daß der durch Bekanntmachung vom 31. Januar dieses Jahres als Schneeabladeplatz bestimmte, zwischen der **Arndt- und Moltkestraße** gelegene Platz **vollgefahren** ist, und wird das weitere Anfahren und Abladen von Schnee und Eis auf demselben, unter Androhung einer Geldstrafe bis zu 30 ℳ oder entsprechender Haft für jeden Zuwiderhandlungsfall, hiermit verboten.

Leipzig, am 19. Februar 1895.

Der Rath der Stadt Leipzig.
IX. 1123. Dr. Georgi. Stehl.

III. Realschule
(Pestalozzistraße).

Die **Aufnahme-Prüfung** findet am **Sonnabend, den 23. Februar 1895,** früh 8 Uhr statt. Papier und Feder sind mitzubringen.

Leipzig, den 16. Februar 1895.

F. Flecher, Director.

Bekanntmachung.

Der Samariter-Verein empfing heute von Herrn Friedensrichter **Mundt** hier

ℳ 20.—	Sühne i. S.	J. H.	⁄. A. F.
„ 15.—	„ „	M. J.	⁄. M. M.
„ 10.50	„ „	J. Sch.	⁄. H. S.
„ 2.—	„ „	F. G.	⁄. H. W.
„ 5.—	„ „	F. E.	⁄. R. M.
„ 5.—	„ „	G. L.	⁄. F. S.
„ 1.—	Geschenk von R. St.		

Sa. ℳ 65.50

worüber hiermit dankend quittirt wird.

Leipzig, den 20. Februar 1895.

Der Vorstand des Samariter-Vereins.
Anton Siebert, Schatzmeister.

Bekanntmachung.
Verkauf städtischer Baustellen in Zeitz.

Das der Stadt Zeitz gehörige, nach Süden durch die Fabrikstraße, nach Norden durch die Immobilausgrenze des Elsterflußes, nach Osten durch die nach dem städtischen Schlachthofe führende Straße und nach Westen durch ein Privatgrundstück begrenzte **Baugelände** zur Bebauung mit Wohnhäusern oder Fabrikanlagen gleich gut geeignet, soll in **vier einzelnen Baublocks** von 54 bis 68 Ar Flächengehalt, und zwar jeder Block im Ganzen oder zur Hälfte getheilt, öffentlich an den Bestbietenden verkauft werden.

Hierzu ist Termin auf
Dienstag, den 12. März 1895, Vormittags 10 Uhr
auf hiesigem Rathhause, Zimmer Nr. 19, festgesetzt.

Bedingungen und Lageplan können daselbst gegen postfreie Einsendung von 1 ℳ bezogen werden.

Zuschlag erfolgt nach Entscheidung der zuständigen Aufsichtsbehörde.

Zeitz, den 20. Januar 1895.

Der Magistrat. Bc.

Baugewerbe und Bauschwindel.

Dr. L. Der Nothstand, unter dem das Baugewerbe infolge der wachsenden schwindelhaften Terrainspeculation zu leiden hat, zieht immer weitere Kreise. Es sind gerade in letzter Zeit wiederum in Berlin zahlreiche Fälle aufgedeckt worden, durch welche das „Strohmännerthum", mit dem die Baustellenhändler in Berlin operiren, und die sie den Bauhandwerkern und Baulieferanten gegenüber als „Bauunternehmer", um selbst gegen alle Ansprüche geschützt zu sein, vorschieben, in das rechte Licht gerückt wurde. Und die amtliche Bestätigung für die Schiebungen, die mit solchen insolventen und unehrenhaften Unternehmern getrieben werden, erhält man dadurch, daß in den letzten Jahren der Berliner Ortskrankencasse der Maurer von ca. 350 Bauherren, „ehemaligen Maurerpolieren, Schlächtern, Barbieren oder Kellnern" mehr als 50 000 ℳ allein an eingezogenen, aber der Casse nicht abgelieferten Beiträgen der Arbeiter unterschlagen worden sind, daß bei der nordöstlichen Baugewerksgenossenschaft allein im Jahre 1893 ca. 40 000 ℳ Unfallumlagen uneinziehbar gewesen sind und auf die solventen Unternehmer vertheilt werden mußten, daß endlich in den letzten Jahren in Berlin mehr als 60 Procent aller Neubauten subhastirt worden sind, darunter viele zwei- und dreimal.

Um der Gefahr vorzubeugen, daß die Materialien und Arbeiten in den Pfandbereich des als Hypothekengläubiger eingetragenen Baugeldgebers und Baustellenhändlers, des wahren Unternehmers, unwiederbringlich kommen, ohne daß die Lieferanten und Arbeiter von dem vorgeschobenen „Eigenthümer" jemals Befriedigung erhalten, ist bekanntlich dem Justizminister zu wiederholten Malen der von Männern, wie Dernburg, Oertmann, Freese, eifrig unterstützte Vorschlag gemacht worden, daß den Forderungen der Bauhandwerker bei der Subhastation unter gewissen einschränkenden Bedingungen ein Vorrecht vor den Baugeldhypotheken gewährt werden solle, und auch wir selbst haben nicht Bedenken getragen, diesen Vorschlag als einen gerechten und billigen bei früherer Gelegenheit warm zu empfehlen. Nun ist unlängst eine kleine vielbesprochene Schrift unter dem Titel „Baugewerbe und Bauschwindel" erschienen, deren Verfasser, Georg Haberlandt, unter Anerkennung der vorhandenen schreienden Mißstände sich dennoch entschieden gegen den Gedanken eines gesetzlichen Vorzugsrechts wendet, da derselbe die Baugeldgeber schädige, den öffentlichen Glauben des Grundbuchs zerstöre und die Bauthätigkeit selbst lahmlege, und alles Heil von der Selbsthilfe erhofft. Die manchesterlichen Blätter haben sich natürlich der Schrift mit Wärme angenommen. „Vorsicht", rufen diese Blätter mit überlegener Miene aus, „ist das beste Mittel gegen Arglist, und wo diese Vorsicht vorhanden ist, da wird der Erfolg nicht ausbleiben. Warum erkundigt sich der Handwerker nicht besser? Warum ist er so leichtsinnig, dem ersten besten Bauherrn Credit zu gewähren?"

Wer die heutigen Verhältnisse des Baugewerbes auch nur oberflächlich kennt, für den ist die Widerlegung dieses trivialen Satzes unschwer. Es ist, wie Freese richtig erkannt hat, der Mangel an Beschäftigung, der jede Bedingung annehmbar macht. Der Baustellenhändler und der Geldgeber können warten, der Handwerker kann es nicht. Ist Letzterer nur wenige Wochen ohne ausreichende Beschäftigung, so muß er seinen Stamm angelernter Arbeiter entlassen, seine Werkstatt verödet und seinen Credit geschmälert sehen. Er ist der wirthschaftlich Schwächere, deshalb fügt er sich und hofft, daß die Sache gut gehen werde. Sodann werden dem Bauhandwerker fast nur unbemittelte Bauherren präsentirt und hat einer dieser Bauherren wirklich Vermögen, so entziehen sich doch die entscheidenden Vorgänge, die Eintragung und Weitergabe der auf Vorrath eingetragenen Hypotheken, die nicht öffentlich bekannt werden, völlig seiner Kenntniß. Hat der Handwerksmeister wirklich vor Uebernahme der Arbeit das Grundbuch eingesehen, so kann schon am nächsten Tage die Belastung eine ganz andere sein.

Die Gedanken, welche den Verfasser der obigen Schrift dazu führen, gegen die Vorhypothek aufzutreten, sind von uns schon früher bekämpft worden. Wo sollte eine Schädigung der Baugeldgeber herkommen? Das Baugeld war nur für die leere Baustelle geliehen. Die beantragte Schutzbestimmung nimmt ihnen nur ein Pfandobject, das ihnen zu Unrecht zugefallen ist, das sie nicht hatten, als sie das Geld für die leere Baustelle hergaben. Die zum Bau erforderlichen, auf Credit herangeschafften Materialien waren bei Herleihung des Baugeldes noch nicht bestellt, vielleicht noch gar nicht vorhanden, sie konnten also unmöglich Objecte eines Pfandvertrages sein. Man verhindert durch ein derartiges Vorzugsrecht nur, daß Pfandverträge, welche auf den leeren, unbebauten Boden aufgenommen sind, ohne Weiteres auf das werthvolle, von den Handwerkern errichtete Gebäude übergehen.

Ebenso widersinnig ist die Behauptung, daß durch die Einführung dieses Privilegs die Bauthätigkeit lahm gelegt werden wird. Nicht der Bauthätigkeit als solcher, sondern nur der schwindelhaften und unfruchtbaren Baufpeculation wird dadurch ein Stoß versetzt werden. Indem nach Einführung des Bauhandwerkervorrechts es dem Bauunternehmer nicht mehr leicht fallen wird, zu seinem Unternehmen, wenn er selbst mittellos ist, Geld vorgeschossen zu bekommen, wird der Häuserbau aus den Händen schwindelhafter Strohmänner auf solidere Elemente übergehen. Das Baugeschäft wird in die natürlichen Grenzen, die sich nach dem Maße des Wohlstandes und des Anwachsens der Bevölkerung selbstthätig erweitern und verengen, zurückgedämmt und damit zugleich der maßlose Baustellenwucher, der die enorme Preistreiberei des städtischen Terrains hervorgerufen und damit die Miethsteuerung und das herrschende Wohnungselend großgezogen hat, in einer für die breiten Schichten des Volkes wohlthuenden Weise aus der Welt geschafft werden. Wie endlich der öffentliche Glaube des Grundbuchs möglichst erhalten bleiben kann, das ist bereits an dieser Stelle in überzeugender Weise dargelegt worden.

Deutsches Reich.

C. H. **Berlin,** 20. Februar. Der nächste internationale Socialistencongreß, der in London abgehalten wird, dürfte eine größere Bedeutung erlangen und die früheren internationalen Congresse, die in Paris, Brüssel, Zürich tagten, in den Schatten stellen. Es ist bekannt, daß die englischen Trades Unions gegen den Pariser internationalen Socialistencongreß sich geradezu ablehnend verhielten; kühl war auch noch die Stimmung gegen den Brüsseler Congreß; aber in Zürich befanden sich unter den 65 englischen Delegirten bereits 34 von den Trades Unions entsandte. In der Centralleitung derselben herrschte freilich noch immer die Richtung vor, die von einer Verbrüderung mit der rothen „Internationale" nichts wissen wollte. Jetzt sind die Trades Unions leider ganz in das socialistische Lager abgeschwenkt; gemeinsam mit den socialistischen Comités haben sie die Einladung zu dem internationalen Socialistencongreß in London erlassen, und unter den Einberufern befinden sich die Mitglieder des Parlaments Broadhurst und Wilson, die früher in den Trades Unions die socialistische Richtung sehr scharf bekämpften. Scheinbar haben zwar die ausgesprochenen Socialisten den Trades Unions eine kleine Concession gemacht, indem man dem Congreß einen verlängerten Namen gegeben, so daß er also „International Socialist and Trade Union Congreß" heißen wird. Daß dies aber in Wahrheit nur ein schlauer Schachzug der Socialdemokraten ist, liegt auf der Hand, denn jetzt müssen erstens auch die englischen Gewerkvereine erscheinen, die noch am längsten dem socialistischen Liebeswerben gegenüber kühl bis ans Herz geblieben waren, und ferner glaubt man auf diese Weise auch den russischen und den polnischen Arbeitern das Erscheinen ermöglichen zu können, da die russische Regierung gegen die Besucher eines Gewerkschaftscongresses nicht die Maßregeln treffen werde, welche sie gegen etwaige Theilnehmer am internationalen Socialistencongreß angewandt haben würde. Nach den bis jetzt vorliegenden Meldungen dürfte denn auch wohl kein europäischer Staat von irgend welcher Bedeutung auf dem Congresse unvertreten bleiben, obgleich der Socialismus ihm seinen Stempel aufdrücken und eine Kundgebung für sich in Scene setzen wird, wie sie noch nicht stattgefunden hat.

△ **Berlin,** 20. Februar. Dem Berichte eines dem Bunde der Landwirthe wohlgesinnten Berliner Blattes zufolge hat in der vorgestrigen Versammlung des Bundes Freiherr von Wangenheim in einer Kritik des Vorschlags, die Landwirthschaft solle vom Getreidebau zur Viehzucht übergehen, bemerkt, ein allgemeiner Uebergang zur Viehzucht würde sehr rasch die Erzeugnisse der Viehzucht derart entwerthen, daß auch die Viehzucht nicht mehr lohnen könne, „ganz abgesehen davon, daß durch Viheinfuhr und Viehschmuggel die Viehbestände im deutschen Reiche so verseucht sind, daß uns die Länder verschlossen wurden, nach denen wir sonst unser Vieh absetzten." Diese Rechtfertigung der englischen, dänischen und sonstigen Sperrmaßregeln erscheint denn doch nicht ausreichend mit dem Umstand erklärt, daß der Redner die allerdings widersinnige und in ihrem Widersinn geradezu herausfordernde Zumuthung eines weitgreifenden Verlassens des Körnerbaues zurückzuweisen hatte. Die deutschen Viehzüchter haben eine andere Auffassung von der gegen ihre Erzeugnisse verhängten Sperre, und namentlich die von der Beschränkung der Ausfuhr mit am härtesten betroffenen schleswig-holsteinischen Landwirthe bestreiten entschieden, daß die Behauptung, ihr Viehstand sei verseucht, mehr als ein Vorwand für in Wahrheit schutzzöllnerische Vorkehrungen der fremden Regierungen sei. Auch die Generalversammlung des Bundes der Landwirthe schien jenen Pessimismus eines ihrer Hauptredner nicht zu theilen, sie hätte sonst nicht folgenden Beschluß gefaßt: Als eine der unabweislichen Bedingungen der Hebung der Landwirthschaft ist anzusehen: „die Wiedereröffnung der Grenzen unserer westlichen Nachbarländer für die Einfuhr deutschen Schlachtviehs (besonders von Schafen), um den zeitweiligen Ueberschüssen, welche der deutsche Consum nicht aufbrauchen kann, eine Ableitung zu gewähren." Jetzt, so wird begründend in der Resolution hinzugefügt, sind die auf dem deutschen Markte liegenden Ueberschüsse oft die Ursache langandauernden Preisdrucks und flauer Conjunctur. Für die Erfüllung des hier ausgesprochenen, sehr gerechten Verlangens hätte kein stärkeres Hinderniß erfunden werden können, als die von einem deutschen Landwirth in einer von Tausenden von deutschen Landwirthen besuchten Rede beliebte „Feststellung" einer allgemeinen Verseuchung der deutschen Viehbestände. Bei Gelegenheiten, wie die Generalversammlung des Bundes der Landwirthe, mag es nicht angängig sein, jedes Wort auf die Goldwaage zu legen, aber bis zur Compromittirung deutscher Exportinteressen sollte der Eifer, Eindruck zu machen, doch auch nicht drängen.

* **Berlin,** 20. Februar. Die „Kreuzzeitung" gegen ultramontane Anmaßung energisch Front machen zu sehen, ist ein für die conservativen Gönner des Klerikalismus so lehrreicher Vorgang, daß er auch von uns registrirt zu werden verdient. Das Organ der äußersten Rechten schreibt:

„Kürzlich machten wir eine abfällige Bemerkung über das Verhalten des Centrumsabgeordneten Freiherrn v. Heereman gelegentlich der Debatte über jüdische Richter. Die „Kölnische Volkszeitung" geberdet sich darüber empört und beschuldigt uns des „Fanatismus": „Ein gütiges Geschick bewahre das deutsche Volk vor den Sporen und Talaren dieser anspruchsvollen ostelbischen Coterie von Großgrundbesitzern und Wittenbergischen Theologen." Wir wollen nicht einen ähnlichen Wunsch formuliren in Bezug auf die „Talare" und „Sporen" des Centrums. Das unwiderlegliche Zeugniß der Geschichte beweist, daß der römische „Talar" und der ultramontane „Sporn" an Vergewaltigungs- und Blutscenen der schlimmsten Art sehr häufig und sehr intensiv betheiligt war. Lassen wir das. Aber hat denn das „Rheinische Centrumsblatt", das jetzt in hellen Zorn gerath über die „Intoleranz" der „Kreuzzeitung" „gegen die Juden und Katholiken", ganz vergessen, welch' krasses Beispiel schlimmster Intoleranz es selbst erst letzte Woche geliefert hat? Da wurde die Lärm- und Verleumdungstrommel gerührt, weil Seine Majestät der Kaiser, der Schirmherr der evangelischen Kirche, den vom Katholizismus zur evangelischen Kirche übergetretenen Grafen v. Hoensbroech angesprochen hatte. Es wurde in impertinenter Weise nach den Gründen dieser kaiserlichen Handlungsweise gefragt, kurz, es wurde in optima forma eine Hetze gegen den abtrünnigen Katholiken veranstaltet, die um so intoleranter war, als es sich nicht um ein religiös-politisches, sondern um ein rein gesellschaftliches Auftreten des Grafen v. Hoensbroech handelte. Aus den Artikeln der „Kölnischen Volkszeitung", der „Germania" u. s. w. tönte vernehmlich das ecrasez l'infame! Und nicht nur Artikel wurden geschrieben, sondern auch hinter den Coulissen wurde und wird gearbeitet, damit der verhaßte Mann nur ja nicht irgend welche und sei es eine noch so harmlose Thätigkeit und Verwendung erhält. Zuerst wurde der Graf v. Hoensbroech durch die ultramontane Presse für verrückt erklärt — die „Kölnische Volkszeitung" eröffnete hier den Reigen — dann wurden die gehässigsten Verleumdungen gegen ihn verbreitet, jetzt wird er aufs Neue der Verfolgungswuth der ultramontanen Partei denuncirt; es wird der „Unwillen der Katholiken" ausgespielt, um ihm das gnädige Wohlwollen des Königs zu entziehen. Kann die brutale Intoleranz weiter getrieben werden? Wenn früher evangelische Pastoren, z. B. Ewerß, katholisch werden und in der gehässigsten Weise gegen den Protestantismus schreiben, dann werden sie von der ultramontanen Partei in den Himmel erhoben, und man findet es recht, daß der Papst solche Männer ehrt; wenn ein Onno Klopp, der bissigste Preußenfeind, vom österreichischen Hofe ausgezeichnet wird, dann finden die Ultramontanen das ganz in der Ordnung, wenn aber ein früherer Katholik auch nur ein gnädiges Wort von seinem evangelischen König erhält, dann schreit man über Verletzung des religiösen Gefühls der Katholiken. Es kann nicht energisch genug Front gemacht werden gegen dies Uebermaß fanatischer Unduldsamkeit."

Y. **Berlin,** 20. Februar. (Telegramm.) Der **Kaiser** verblieb gestern bis zur Abendtafel im Arbeitszimmer. Zur letzteren waren geladen Prinz und Prinzessin Heinrich, Prinzessin Friedrich Karl, Prinz und Prinzessin Friedrich Leopold, der Großherzog von Sachsen-Weimar, Prinz Ernst von Sachsen-Weimar, die Staatsminister v. Köller, Freiherr v. Hammerstein-Loxten, Schönstedt 2c. Heute Vormittag hörte der Kaiser die regelmäßigen Vorträge. Um 1 Uhr empfing er den Cardinal-Fürstbischof Dr. Kopp, der seinen Dank für die verliehene Ordenskanzleichnung abstattete. Abends wird der Kaiser einige Herren zu einem Herren-Abend bei sich sehen. — Prinz und Prinzessin Heinrich werden heute Abend nach Kiel zurückkehren. — Der Großherzog von Sachsen-Weimar ist heute Nachmittag um 4 Uhr 35 Minuten nach Weimar abgereist.

≍ **Berlin,** 20. Februar. (Telegramm.) Wie der „Reichsanzeiger" meldet, hat der Kaiser dem Oberhofmarschall **Grafen zu Eulenburg** für seine Person fortan bei Hofe den Rang unmittelbar nach den Staatsministern verliehen.

≍ **Berlin,** 20. Februar. (Telegramm.) Der „Reichsanzeiger" kommt auf einen „Umsturz und Socialpolitik" überschriebenen Artikel der „Schlesischen Ztg." vom 12. Februar zurück, der die Auffassung vertritt, der Handelsminister Frhr. v. Berlepsch habe, entgegen seiner früheren Absicht, einen Gesetzentwurf wegen Anerkennung der Berufsvereine und Errichtung von Arbeiterkammern im Staatsministerium nicht eingebracht oder den eingebrachten Entwurf fallen lassen. Diese Auffassung, sagt der „Reichsanzeiger", sei unzutreffend; die von dem Handelsminister im Staatsministerium vorgelegten Vorarbeiten betrafen die Regelung der Corporationsrechte der Berufsvereine und sollten im Staatsministerium einer allgemeinen Besprechung unterzogen werden; die Beschlußfassung sei noch nicht erfolgt. (Da diese Erklärung des „Reichsanzeigers" im Widerspruche zu einem Dementi der officiösen „Berl. Corr." zu stehen scheint, so werden wir auf diese Erklärung zurückkommen, wenn sie uns im Wortlaute vorliegt. D. Red.)

≍ **Berlin,** 20. Februar. (Telegramm.) Der „Reichsanzeiger" erklärt die Nachricht, die Heeresverwaltung plane die Anlage einer **Conservenfabrik** im Osten des Reiches, für unbegründet. Die Fabriken in Mainz und Spandau seien voraussichtlich auf eine Reihe von Jahren im Stande, den Conservenbedarf nicht allein im Frieden, sondern auch im Kriegsfalle ausreichend zu decken. Die Annahme, daß die Heeresverwaltung die Conserven aus dem Auslande beschaffe, sei unbegründet; die noch vorhandenen Vorräthe rührten durchweg aus früherer Zeit her und würden im Laufe des Jahres verbraucht werden.

≍ **Berlin,** 20. Februar. (Telegramm.) Anderen Meldungen über den Zweck der Reise der **Fürstin Hohenlohe** nach Rußland gegenüber versichert die „Post", die Fürstin sei auf ihre Besitzung in Wsoki gereist, um dort, wie alle Jahre, die ihr obliegenden Geschäfte zu besorgen. Eine Audienz bei dem Kaiser von Rußland wegen ihrer Güterveräußerung zu erbitten, sei von der Fürstin umsoweniger beabsichtigt, als ihre russischen Besitzungen gemäß den russischen Gesetzen bereits fast alle verkauft seien. Damit werde auch die Meldung hinfällig, daß die Fürstin ein Empfehlungsschreiben des Kaisers besitze und der Botschafter v. Werder mit hierauf bezüglichen Instructionen versehen sei.

§§ **Berlin,** 20. Februar. (Privattelegramm.) Das **Staatsministerium** trat heute Nachmittag 2 Uhr im Reichstagsgebäude zu einer Sitzung beisammen.

B. **Berlin,** 20. Februar. (Privattelegramm.) Die „Nat.-Ztg." schreibt: „Eine Mittheilung, welche uns ein überaus charakteristisches Licht auf die neuere Entwickelung des deutschen Staatslebens zu werfen scheint, liegt heute zur **Tabaksteuerfrage** aus Westfalen vor. In Bünde hat eine Versammlung der Cigarrenfabrikanten des Regierungsbezirks Minden stattgefunden, in welcher nach dem „Herforder Kreisblatt" beschlossen wurde, an den Oberpräsidenten der Provinz Westfalen die folgende Eingabe zu richten:

„Ew. Excellenz versichern die unterzeichneten westfälischen Cigarrenfabrikanten hierdurch nach Pflicht und Gewissen, daß sie gezwungen sein werden, bei Einführung der Fabriksteuer sofort ihre sämmtlichen Arbeiter, und zwar zum größten Theil dauernd, zu entlassen. Wir setzen Ew. Excellenz hiervon in Kenntniß, damit die Staatsregierung in der Lage ist, rechtzeitig Vorkehrungen für den dann hier unvermeidlich ausbrechenden Nothstand zu treffen, und bemerken, daß im Regierungsbezirk Minden und den angrenzenden Gebieten nach den Erhebungen der Tabaksberufsgenossenschaft gegen 20 000 Arbeiter in der Cigarrenindustrie beschäftigt werden." (Folgen die Unterschriften.)

Darüber, daß in der Drohung mit der „sofortigen Entlassung sämmtlicher Arbeiter, und zwar zum größten Theil dauernd", eine arge Uebertreibung steckt, braucht kein Wort verloren zu werden. Doch auf diese kommt es hier nicht hauptsächlich an. Was an dem Vorgang so überaus bezeichnend ist, das ist der Beitrag, den er zur Kennzeichnung des Niedergangs des Regierungs-Ansehens in Deutschland, insbesondere in Preußen, leistet. Daß sie nicht ihre sämmtlichen Arbeiter entlassen werden, wissen die westfälischen Cigarren-Fabrikanten so gut, wie die Herren vom Bund der Landwirthe wissen, daß sie nicht einen Theil ihrer Aecker werden unbebaut liegen lassen, wenn der Antrag Kanitz nicht durchgeht. Aber die Einen wie die Anderen drohen in dieser Art, weil in den letzten Jahren ein großes Capital von natürlicher Autorität der Regierungsgewalt veräußert worden ist. Die Wirkungen, welche die Agitation der Socialdemokraten im Jahre 1890 und in den zunächst folgenden Jahren erzielte, diente den Agrariern als Aufmunterung, und angesichts der Schwäche, welche diesen gegenüber bethätigt wird, ist es ganz natürlich, wenn andere Berufsstände ebenfalls zu der Ansicht gelangen, man müsse heutzutage „Fractur sprechen". So drohen die westfälischen Cigarren-Fabrikanten der Regierung, 20 000 Arbeiter auf die Straße zu setzen, und diese Art, Interessen wahrzunehmen, wird ohne Zweifel noch weiter Schule machen."

C. H. **Berlin,** 20. Februar. (Privattelegramm.) Die Generalversammlung des **deutschen Werkmeister-Verbandes** findet zu Ostern in Halle statt. Die internationale **Bildhauerconferenz** wird im Juni zu Nürnberg tagen.

— Gegenüber der Auffassung, Fürst Bismarck habe sich unbedingt für den Antrag Kanitz ausgesprochen, sind die „M. N. N." in der Lage, den authentischen Wortlaut der Aeußerung des Fürsten wie folgt wiederzugeben: „Ich halte es nicht für unmöglich, daß, wenn die Regierung sich für den Antrag Kanitz erklären sollte, auch schon im jetzigen Reichstage für denselben eine Majorität sich finden würde, zumal wenn die Noth der Landwirthschaft andauert und die Zahl der bankerotten Landwirthe noch zunehmen sollte."

— Nach dem vom Ministerium des Innern in der **Gemeinde-Commission des Abgeordnetenhauses** erstatteten

Bericht bestanden im September vorigen Jahres in 342 von den 531 Kreisen der Monarchie — also in der Mehrzahl derselben — 745 Verpflegungsstationen.

— Der seit 1882 bestehende „deutsche Verein für internationale Doppelwährung" wurde gestern in einen „deutschen Bimetallisten-Bund" umgewandelt, der mit allen Kräften in der Währungsfrage wirken soll.

— Corvettencapitain Frh. von Plessen ist von seinem Posten als Marine-Attaché bei der Botschaft in Rom enthoben und Capitainlieutenant Graf Oriola ist zu seinem Nachfolger ernannt worden.

— Der von Yokohama nach Apia übergesiedelte Generalconsul Dr. Schmidt-Leder hat die Vertretung des Consuls Biermann auf den Samoainseln übernommen, der nach vierjährigem ununterbrochenen Aufenthalt in der Südsee zum ersten Male einen Urlaub erhalten hat.

* **Breslau**, 18. Februar. Der Cardinal-Fürstbischof Dr. Kopp beschäftigt sich in seinem diesjährigen Fastenhirtenbrief mit der christlichen Familie. Nachdem er die schädigenden Einflüsse, welche die Umgestaltung des Verkehrs- und Erwerbslebens auf das Familienleben ausübt, geschildert, erörtert er die Frage, wie ihnen vorgebeugt und entgegengewirkt werden und am Familienherd wieder Liebe und Frieden, Glück und Wohlfahrt einkehren könne. Wir entnehmen dem Hirtenbriefe folgende Stellen:

„Wir sehen die Familienglieder nicht mehr geschaart um den häuslichen Herd, noch zusammengehalten in dem segenspendenden Schatten des traulichen Familienlebens, sondern aus den häuslichen Verhältnissen herausgerissen und von einander getrennt. Das freie Walten der Kräfte hat das menschliche Leben weder angenehmer, noch leichter gemacht, vielmehr die Lebensbedingungen erschwert. Der Erwerb der Lebensbedürfnisse erfordert ein größeres Maß von Arbeit und nimmt alle Familienglieder in Anspruch. Er raubt der Familie neben dem Vater auch die Mutter und macht die arbeitsfähigen Kinder von ihr unabhängig, überantwortet aber die Kleineren sich selbst oder fremder Sorge . . . Wie die Gesetzgebung des Staates, seitdem sie ihre Aufgabe wieder aufgenommen hat, die Schwachen zu schützen und die natürlichen Grundlagen der Gesellschaft zu sichern, schon erfreuliche Erfolge aufweist — die Vorkehrungen für das Leben und die Gesundheit der Arbeiter, die Beschränkung der Kinderarbeit, die Sorge für die Sittlichkeit, die Hilfe im Alter und bei Erwerbsunfähigkeit —, so wird sie auch, unterstützt von umsichtigen Volksfreunden, Mittel und Wege finden, die Mutter den Kindern und der Familie wiederzugeben, ohne das Erwerbsleben zu benachtheiligen."

* **Marburg**, 19. Februar. Der „F. Z." wird von hier geschrieben: Der hiesige Reformverein, der Wahlclub Dr. Böckel's, beabsichtigt, „nun mit aller Energie gegen den gestürzten Götzen vorzugehen. Man hat Dr. Böckel ein Ultimatum gestellt. Binnen 14 Tagen soll er in einer öffentlichen Versammlung im Wahlkreise sich rechtfertigen. Kommt er nicht, so will man ihn zur Mandatsniederlegung zwingen. Man hört allerlei erbauliche Andeutungen, mit welchen Mitteln man ihn zwingen wolle. Man werde jetzt reden, nachdem man Jahre lang geschwiegen habe. Mit diesen Drohungen, meint man, werde man Dr. Böckel schon veranlassen, auf sein Mandat zu verzichten. Also neue „Enthüllungen" in Sicht!

F. **Würzburg**, 20. Februar. (Privattelegramm.) Freiherr von Thüngen, sowie Gach, Wieland und fünf Andere erlassen einen öffentlichen Aufruf zur Gründung einer großen Bauernpartei in Bayern. Der Delegirtentag zur Constituirung soll am 2. März in Regensburg stattfinden.

* **Stuttgart**, 20. Februar. (Telegramm.) Der Landtag ist heute mit einer Thronrede des Königs eröffnet worden, in welcher ein Deficit infolge der erhöhten Auslasten durch die Leistungen an das Reich constatirt und eine Steuerreform (progressive Einkommen-Steuer) angekündigt wird. Ferner werden angekündigt Vorlagen über die Besteuerung der Wandergewerbe, Neuordnung der Gemeindesteuer, den Bahnbau Lauffen-Güglingen und Schussenried-Buchau, die Wiedereinführung der Wahl-Couverts, periodische Wahl der Ortsvorstände größerer Städte durch bürgerliche Collegien, Hebung und Förderung der Vieh- und Pferdezucht und über Erleichterung der Hagelversicherung.

* **Straßburg i. E.**, 18. Februar. Begleitende Umstände geben Anlaß, von der Thatsache Kenntniß zu nehmen, daß ein katholischer Geistlicher dieser Tage von der Strafkammer des Landgerichts Colmar wegen Vergehen gegen die Sittlichkeit, begangen an jungen Mädchen, die ihm zum Religionsunterricht anvertraut waren, zu zwei Jahren Gefängniß verurtheilt wurde. Dieser an sich bedauerliche Vorfall ist ganz besonders beklagenswerth durch seine Folgen geworden. Nachdem die Verhaftung des damals in Rappoltsweiler thätigen Geistlichen stattgefunden hatte, rotteten sich an drei Abenden hintereinander Hunderte von Frauen und Männern vor dem dortigen Gefängniß zusammen, die — nach einem Bericht der „Straßburger Post" — theils beteten, theils unter den gemeinsten Androhungen die Freilassung des Verhafteten verlangten, so daß schließlich die Gendarmen genöthigt waren, blank zu ziehen. Statt der Gerechtigkeit ihren Lauf zu lassen, wurde der Pöbel in aller erdenklichen Weise aufgehetzt. Selbst von gebildeten katholischen Kreisen wurde ausgestreut, der Verhaftete sei völlig unschuldig und blos „einer Verleumdung des protestantischen Pfarrers" zum Opfer gefallen. Es kam so weit, daß die Protestanten beim Kirchgang wiederholt in der gemeinsten Weise beschimpft wurden. Ueberhaupt scheint das Losungswort ausgegeben worden zu sein, nicht mehr bei Protestanten zu kaufen. Eine derartige confessionelle Verhetzung ist in Rappoltsweiler erst möglich geworden, seitdem durch die unermüdliche Agitation des katholischen Volksvereins der Weizen der ultramontanen Partei dort in schönster Blüthe steht.

* **München**, 19. Februar. Die „Münch. N. N." schreiben in einem inspirirten Artikel über die Reichsfinanzreform:

„Es ist unbegreiflich, wie dieser Entwurf einer Opposition begegnen kann. Voraussetzungen für das Inslebentreten der Reichsfinanzreform ist allerdings die Herstellung des Gleichgewichts im Reichshaushalte ohne weitere Inanspruchnahme der Einzelstaaten, und hiermit ist bei der jetzigen Reichsfinanzlage auch der Zusammenhang der Finanzreform mit dem Tabaksteuergesetz klar gegeben. Das Zustandekommen des Letzteren ist überdies für die süddeutschen Staaten noch von besonderer Bedeutung, da den Staaten der norddeutschen Biersteuergemeinschaft immer noch das Mittel der Erhöhung der norddeutschen Biersteuer offen bleibt, während dem Süden nichts als die Erhöhung der directen Steuern erübrigt."

Oesterreich-Ungarn.

* **Wien**, 19. Februar. Die Frage der Wahlreform ist in mehreren Landtagen sowohl bezüglich des Reichstages als der Landtage zur Sprache gekommen; irgend eine Klärung ist jedoch nicht erfolgt. Wer da gemeint hat, daß die Landtage auf diese Angelegenheit großen Einfluß nehmen, die Wahlreform hemmen oder fördern würden, der sieht sich gründlich getäuscht. Es kam darüber zu vielem Gerede, aber nicht einmal schätzbares Material wurde geliefert. Nichts als der Parteistandpunct, zumeist verschärft durch den Provinzstandpunct, kam zu Tage und es hat sich gezeigt, daß in dieser Frage durchaus das Reich vorangehen müsse, wenn wirklich etwas geschehen soll. Die Wahlordnungsreform für die Landtage hat durchaus diese Reform für den Reichsrath zur Voraussetzung. Bemerkenswerth ist das Zugeständniß der Regierung bezüglich der directen Wahlen der Landgemeinden für Niederösterreich, ein Zugeständniß, welches die frühere Regierung versagt hatte. Damit ist einer wichtigen Reform für die künftige Reichsraths-Wahlordnung im günstigen Sinne der Weg gebahnt. (M. N. N.)

* **Aus Wien**, 19. Februar, wird, entgegen anderen Meldungen, berichtet: Kaiser Wilhelm beauftragte telegraphisch die deutsche Botschaft, ihm Tag und Stunde der Beisetzung des Erzherzogs Albrecht bekannt zu geben, sobald sie festgesetzt sind. Der Kaiser will der Leichenfeier beiwohnen.

* **Pest**, 20. Februar. (Telegramm.) Der Börsenrath faßte Beschlüsse, welche die möglichste Ausschließung unberufener Elemente und die thunlichste Hintanhaltung unzulässiger Geschäfte an der Börse bezwecken. Mit Disciplinarstrafen, z. B. einer Rüge, zeitweiliger oder gänzlicher Ausschließung kann der Börsenrath gegen Börsenbesucher vorgehen, welche den kaufmännischen Anstand verletzen, oder Handlungen begeben, die sie der Achtung ihrer Collegen berauben. Das Schiedsgericht wird Geschäfte, in denen eine Uebervortheilung oder Ausbeutung nicht orientirter Personen beabsichtigt ist, zurückweisen. Terminhandel ist nur mit Actien solcher Unternehmungen gestattet, deren Actien-Capital mindestens 8 Millionen beträgt.

Schweiz.

* **Zürich**, 19. Februar. Der Vorstand des schweizerischen Bauernbundes beschloß heute die Unterstützung der rein staatlichen Bundesbank, sowie die Getreidezollinitiative des Großgrundbesitzers Rongemont-Yverdon.

Italien.

* **Rom**, 19. Februar. In etwa vierzehn Tagen wird der Papst einen in Gemeinschaft mit Cardinal Schönborn entworfenen Brief an den österreichischen Episkopat richten, worin er die antisemitische Agitation verdammt.

* **Turin**, 20. Februar. (Telegramm.) Giolitti ist in der vergangenen Nacht hier eingetroffen.

Spanien.

* **Madrid**, 20. Februar. (Telegramm.) Der Minister des Auswärtigen conferirte gestern Abend mit dem marokkanischen Gesandten. Man glaubt, daß die Unterhandlungen zum Abschluß gekommen sind. — Das Gerücht von einem Entlassungsgesuche des Marineministers wird als unbegründet bezeichnet.

Rußland.

* **Petersburg**, 20. Februar. (Telegramm.) Der bisherige Botschafter in Wien, Fürst Lobanow, ist nach Wien abgereist.

Orient.

* **Belgrad**, 20. Februar. (Telegramm.) Der Chefredacteur der amtlichen „Srbske Novine", Manojlo Prizrenac, ist unter Beibehaltung seiner jetzigen Stellung zum Chef des Preßbureaus im Auswärtigen Amte ernannt worden.

* **Bukarest**, 20. Februar. (Telegramm.) Der Senat beschloß die Gesetzesvorlage, betreffend den Bergbau, in Berathung zu ziehen, nachdem die Minister Carp und Lahovary mit Erfolg dafür eingetreten waren. Der Erstere betonte, indem er sich gegen die Angriffe auf die Ausländer wandte, ein junges Volk, dessen Cultur noch nicht gefestigt sei, bedürfe der Ausländer. Der Minister führte zahlreiche bedeutende Arbeiten auf dem Gebiete des Bergbaues an, welche nur mit Hilfe von Ausländern ausgeführt wurden. (Lebhafter Beifall.) Der Minister des Auswärtigen, Lahovary, betonte die Nothwendigkeit einer Berggesetzgebung auf universeller Grundlage und erklärte, es werde das Verdienst der Conservativen sein, durch Erlassung eines Berggesetzes die Wünsche der Verfassung realisirt zu haben. (Lebhafter Beifall.)

Asien.

* Ueber den chinesischen Admiral Ting, welcher sich in Weihaiwei entleibte, äußerte sich vor der Katastrophe der englische Capitain Lang, welcher als Reorganisator der Flotte in chinesischen Diensten stand:

Er habe, als er einstmals den „Tin-Yuen" unerwartet besuchte, keine Schildwache auf Deck und das große Schiff verödet gefunden. Das Gewehr der Schildwache stand gegen das Bollwerk angelehnt. Capitain Lang ging in die Cajüte des Admirals, wo er denselben eifrig mit Kartenspielen beschäftigt sah. Sein Partner war die Schildwache. Man kann sich das Entsetzen des englischen Marineofficiers denken. Die Schildwache fand es gerathen, das Spiel abzubrechen. Als Capitain Lang allein mit dem Admiral war, stellte er die bescheidene Frage, was denn das zu bedeuten habe. Der Chinese blieb sehr kühl. Er erklärte, alle seine Officiere und die gesammte Mannschaft seien ans Land gegangen. Deshalb habe er sich einsam gefühlt. Da er Niemanden anders gehabt habe, um sich die Zeit zu vertreiben, so habe er seinen Jungen zu der Schildwache geschickt und diese aufgefordert, mit ihm Karten zu spielen. „Admiral Ting mochte die Einzelheiten des Marinedienstes nicht kennen, galt aber für einen hervorragenden Taktiker. Wäre es nach ihm gegangen, so wäre er gleich beim Anfang des Krieges der japanischen Flotte gegenübergetreten. Er wußte sehr wohl, daß der Krieg zu Ende gekommen wäre, wenn es gelang, die japanische Flotte zu vernichten. Der Reichskriegsrath in Peking wußte es aber natürlich besser. Wenn Admiral Ting nicht Das geleistet hat, was man von ihm erwartete, so war das ewige Eingreifen seiner Vorgesetzten und die laxe Zucht seiner Untergebenen hauptsächlich daran schuld."

* **Hongkong**, 20. Februar. (Telegramm.) Das Pulvermagazin eines Forts zu Takao auf Formosa ist in die Luft geflogen. Dabei wurden 2000 Menschen getödtet. (Wiederholt.) Infolge der unsicheren Lage auf Formosa verlassen viele Kaufleute die Insel. Ein in Hongkong eingetroffenes Handelsschiff berichtet, daß ein japanisches Geschwader in der Nähe Formosas kreuze.

Amerika.

* **Philadelphia**, 20. Februar. (Telegramm.) Zum Mayor von Philadelphia wurde heute der Republikaner Warwick mit 55 000 Stimmen Mehrheit gewählt, obgleich der erbitterte Zwist unter den republikanischen Parteigruppen die Stimmenzahl der Republikaner vermindert hatte.

* **London**, 20. Februar. (Telegramm.) Den „Times" wird aus Montevideo von gestern gemeldet, daß nach einer Mittheilung von der brasilianischen Grenze die Aufständischen sich unter da Gama bei Rio Grande concentriren.

Gerichtsverhandlungen.

Königliches Schwurgericht.

XI. Sitzung.

G. **Leipzig**, 20. Februar. Zur heutigen Hauptverhandlung wurde der Gerichtshof aus den Herren Landgerichtsdirector Ortmann als Vorsitzendem, Landgerichtsrath Barth und Assessor Horn als Beisitzern gebildet. Die Anklage vertrat Herr Staatsanwalt Dr. Groß, die Vertheidigung lag in den Händen der Herren Rechtsanwälte Justizrath Dr. Erdmann und Krug. Als Geschworene wurden ausgeloost die Herren: Director der Creditanstalt Dr. jur. Haarwig-Leipzig, Kaufmann Dürbig-Leipzig, Gutsbesitzer Haase-Tanndorf, Gutsbesitzer Zschockelt-Mahlis, Kaufmann Grundmann-Leipzig, Buchdruckereibesitzer Herrmann-Leipzig, Rittergutspachter Nitzsche-Thonberg, Kaufmann Heydenreich-Leipzig, Kaufmann Simon-Leipzig, Rittergutsbesitzer Reinicke-Großbölzig, Kaufmann Fabrig-Leipzig und Gutsbesitzer Schlag-Sippendorf. Zur Verhandlung waren sechszehn Zeugen geladen, die jedoch nicht alle abgehört wurden, da die Angeklagten zum Theil Geständnisse ablegten. Die Anklagebank bezeigte der Kaufmann Otto Heinrich Max Hangeler, geboren am 12. Januar 1871 in Schönebeck an der Elbe, zuletzt in Plagwitz wohnhaft und dessen gleichfalls in Plagwitz wohnhafter Vater, der am 18. Juni 1835 in Osterwiek (Kreis Halberstadt) geborene Schuhmachermeister Friedrich Wilhelm Gottlieb Hangeler, Ersterer des betrüglichen Bankerutts, Letzterer der Beihilfe zu diesem Verbrechen beschuldigt. Gottlieb Hangeler ist wegen Unterschlagung mit 14 Tagen, Max Hangeler wegen Diebstahls mit 3 Tagen Gefängniß vorbestraft. Der jüngste Bruder Max Hangeler's, der am 18. Januar 1875 in Schönebeck geborene Paul Wilhelm Hangeler, ist am 13. April 1894 vom hiesigen Landgericht Strafkammer II wegen schwerer Urkundenfälschung, Betrugs und Widerstandes gegen die Staatsgewalt mit 2 Jahren 6 Monaten Gefängniß bestraft worden. Die vom Vater für den minderjährigen Sohn eingelegte Berufung ist vom Reichsgericht verworfen worden. Die beiden übrigen Söhne des alten Hangeler, der Schuhwaarenfabrikant Karl August Friedrich Hangeler aus Perleberg, zuletzt in Lindenau wohnhaft, und der vormalige Rechtsconsulent Wilhelm Friedrich Gottfried Reinhold Hangeler werden sich morgen und übermorgen gleichfalls wegen betrüglichen Bankerutts und Beihilfe dazu zu verantworten haben. Ferner sei vorausgeschickt, daß im Jahre 1891 und 1892 unter der Firma W. R. Hangeler ein Schuhwaarengeschäft in der Zeitzer Straße betrieben wurde, das in Concurs verfiel und bei dem die Gläubiger schwer geschädigt wurden. Wer Inhaber dieses Geschäfts gewesen, konnte bis jetzt nicht ermittelt werden, nach Angabe des Hangeler sen. war es ein Neffe Wilhelm Reinhold Hangeler, der angeblich immer gereist sein und jetzt sich in Amerika aufhalten soll. Die Abstammung dieses Neffen konnte nicht klargelegt werden, auch nicht ein Ort, wo er sich jemals aufgehalten hat, und es gewinnt den Anschein, als ob dieser angebliche Neffe nur eine vorgeschobene Person sei.

Max Hangeler, der bis zu seiner am 12. Januar 1894 erfolgten Verheirathung bei seinen Eltern in Plagwitz, Ziegelstraße 1, wohnte, begründete im October 1893 in Plagwitz, Mühlenstraße 9, eine mechanische Schuhwaarenfabrik. Die Fabrikräume waren nur für einen bescheidenen Betrieb ausreichend, sie kosteten jährlich 240 ℳ Miethe. Da aber Max Hangeler keine genügenden Mittel zum Betriebe des Geschäftes hatte, lieh er sich die Maschinen von der Firma K. in Leipzig. Er zahlte am 25. October zunächst 230 ℳ als Bürgschaft und sollte den gleichen Betrag am 6. December entrichten, worüber er K. einen Wechsel, der von ihm acceptirt, vom Vater aber girirt war, gab. Der Wechsel wurde jedoch am Verfalltag nicht eingelöst, auch die am 15. December 1893 fällige erste Monats-Miethzinsrate von 50 ℳ nicht bezahlt. K. nahm daher am Nachmittag des 19. December die von ihm aufgestellten Maschinen wieder weg. Durch die erhaltenen 230 ℳ wurden gerade die Transport- und sonstigen Kosten gedeckt. Max Hangeler befand sich damals in Zahlungsschwierigkeiten, er konnte nicht einmal seinen Leuten den Lohn zahlen und wurde deshalb von fünf seiner Arbeiter beim Gewerbeschiedsgericht verklagt. Am 21. December 1893 einigte er sich mit denselben dahin, daß er ihnen am folgenden Tag die Summe von insgesammt 103 ℳ 32 ₰ zahlen wollte. Als die Arbeiter den Lohn aber forderten, wurden sie abgewiesen. Sie erwirkten sich nun die Zwangsvollstreckung, dieselbe fand auch am 23. December statt, ergab jedoch nur Pfandobjecte, die auf 35 ℳ 45 ₰ geschätzt wurden. Bei der am 10. Januar erfolgten Versteigerung erzielten sie zwar 47 ℳ 80 ₰, die Arbeiter erhielten aber nur für ihre Gebührenvorschüsse u. s. w. 3 ℳ 60 ₰ zurück, das übrige Geld mußte an den Vermiether W., der wegen rückständigen Miethzinses sein Retentionsrecht an den Sachen geltend gemacht hatte, gezahlt werden. Die Arbeiter hatten aber Kenntniß davon, daß am 19. December eine viel größere Partie Waaren, als abgepfändet worden waren, noch im Max Hangeler'schen Geschäft vorhanden war, und erfuhren später, daß Max Hangeler sich am 19. December 1893 in dem Hause Weißenfelser Straße 35 beim Hausverwalter B. eine Hofwohnung gemiethet und dort eine Kiste mit Sachen und 4½ Häuten Brandsohlleder untergebracht gehabt hatte. Auf Antrag des Arbeiters Noack wurde nunmehr gegen Max Hangeler Anklage wegen Vereitelung der Zwangsvollstreckung erhoben, die nach den Erörterungen auch auf Hangeler sen. ausgedehnt wurde, der der Beihilfe zu dem genannten Vergehen verdächtig erschien. In dem am 9. November vor dem hiesigen Landgericht stattgehabten Termin leugneten beide Angeklagte und es machte sich daher eine sehr eingehende Zeugenvernehmung nöthig. Auf Grund derselben erhob, da festgestellt wurde, daß Max Hangeler seine Zahlungen eingestellt und mehrere Gläubiger unbefriedigt gelassen hatte, die Strafkammer Anklage wegen betrüglichen Bankerutts bez. Beihilfe dazu, erklärte sich zur Aburtheilung dieser Verbrechen für unzuständig und verwies sie vor das Schwurgericht. In der heutigen Verhandlung wurde constatirt, daß noch am 19. December 1893 Max Hangeler eine Wohnung in der Weißenfelser Straße gemiethet hatte, vom 1. Januar ab mit 8 ℳ Monatsmiethe, daß er aber sich bedungen hatte, noch am selben Abend für ihn ankommende Waaren einzustellen, was ihm auch genehmigt wurde. In der siebenten Stunde haben denn auch ein junger und ein alter Mann eine Kiste in die Wohnung gebracht. Der junge Mann sah dem Max, der ältere dem Gottlieb Hangeler ähnlich, Ersterer wurde sogar mit Bestimmtheit erkannt. Am andern Morgen konnte man noch die Kiste, sowie eine Bürde Leder im Zimmer sehen, dann wurde jedoch durch vorgenagelte Pappe der Einblick Dritter ausgeschlossen. Da Max Hangeler am 1. Januar 1894 die Miethe nicht bezahlte, wandte der Hausverwalter B. sich an diesen, der ihn auf den andern Tag vertröstete, dann aber ihm einen Brief schickte, daß er die Wohnung nicht als Werkstelle benutzen könne, weil sie zu feucht sei. Als B. mit dem zurückgeschickten Schlüssel öffnete, fand er nur noch die leere Kiste und einiges Handwerkszeug von unbedeutendem Werthe vor. Nachdem Max und Gottlieb Hangeler im Laufe der Untersuchung das Menschenmöglichste im Leugnen geleistet hatten, gab Max Hangeler heute zu, daß er die Kiste und die Bürde Häute durch einen Rollkutscher nach der Weißenfelser Straße 35 habe schaffen lassen. Zufälliger Weise sei sein Vater dazu gekommen und habe die Kiste und die Bürde Häute mit hineingetragen. Er will aber die Sachen nicht in der Absicht bei Seite gebracht haben, seine Gläubiger zu benachtheiligen. Die Sachen hat er nachmals an seinen Bruder Karl verkauft und von dem Erlös von 150 ℳ zum Theil gelebt, zum Theil Schulden bezahlt. Der Vater will in der Kiste Heirathsgut seiner Schwiegertochter in spe vermuthet und die Bürde Häute für ihm gehörig gehalten haben. Wie glaubhaft dies ist, geht daraus hervor, daß er am 19. December 1893 nach dem Zusammenbruch des Geschäfts eine Anzahl ihm gehöriger Gegenstände, die noch nicht 2 ℳ werth, sofort aus der Mühlenstraße 9 nach seiner Wohnung in der Zimmerstraße gebracht hat, dagegen die weit werthvollere Bürde Häute unbeachtet zurückgelassen haben soll. Der Herr Staatsanwalt beantragte daher auch die Bejahung der Hauptschuldfragen, trat aber der Zubilligung mildernder Umstände nicht entgegen. Für diese traten die Vertheidiger Rechtsanwälte Justizrath Dr. Erdmann und Krug in warmen Worten ein, falls die Geschworenen nicht überhaupt zur Freisprechung gelangen oder nur eine Vereitelung der Zwangsvollstreckung annehmen sollten. Auf Grund des Wahrspruches der Geschworenen (Obmann Herr Heydenreich-Leipzig) wurde Max Hangeler wegen betrüglichen Bankrutts zu 8 Monaten, Gottlieb Hangeler wegen Beihilfe zu diesem Verbrechen zu 4 Monaten Gefängniß verurtheilt. Beiden Angeschuldigten, denen mildernde Umstände zugebilligt worden waren, sprach man die bürgerlichen Ehrenrechte auf 5 Jahre ab. Je 3 Monate der erlittenen Untersuchungshaft kamen auf die erkannten Strafen in Anrechnung.

† **Plauen**, 19. Februar. Als am 23. November 1894 der Briefträger Herm. Otto Lorenz in Brunndöbra wegen Unredlichkeiten im Amte (Unterschlagung von zwei Geldbeträgen von 38,20 ℳ und 8 ℳ, sowie Fälschung des Quittungsvermerks des Adressaten auf der Postanweisung über die 38,20 ℳ rc.) verhaftet wurde, faßte seine Frau den Entschluß, sich mit ihrem jüngsten Kinde im Dorfteiche zu ertränken. Am 25. November Abends in der 6. Stunde, zu einer Zeit, zu welcher sie ihre drei größeren Kinder zu den Großeltern bezw. in die Kirche geschickt hatte, führte sie den Entschluß aus. Sie nahm ihren 4 Monate alten Knaben im Wickelkissen auf den Arm, begab sich nach dem Teich und sprang in denselben. Der Vorgang war bemerkt worden, was zur Folge hatte, daß sie wieder aus dem Teiche gezogen wurde, bevor sie der Tod ereilte, dagegen ist das Kind ertrunken. Die Lorenz wurde heute vom Schwurgericht Plauen wegen Todtschlags unter Annahme mildernder Umstände zu 7 Monaten Gefängniß verurtheilt. Die Geschworenen ersuchten den Gerichtshof, die Angeklagte der Gnade des Königs zu empfehlen. Zur nämlichen Stunde wurde auch der Ehemann der Angeklagten, der vormalige Briefträger Herm. Otto Lorenz aus Brunndöbra, von der Strafkammer II des Landgerichts Plauen wegen der von ihm begangenen Unredlichkeiten zu 8 Monaten Gefängniß verurtheilt.

Die Neugestaltung der Büchersammlung im Lesesaal der Universitäts-Bibliothek.

Schneller, als man erwarten durfte, ist der Wunsch nach einer umfassenden Sichtung und Erneuerung der Lesesaal-Bücherbestände der Universitäts-Bibliothek, dem an dieser Stelle vor einiger Zeit (in Nr. 271 des vorigen Jahrgangs) Ausdruck gegeben wurde, erfüllt worden. Im Laufe dieses Wintersemesters hat die Lesesaal-Bibliothek eine ganz andere, verbesserte Gestalt angenommen; zahlreiche den heutigen Stand des Wissens wiedergebende Werke, Lehrbücher und Nachschlagebücher, sind neu eingestellt worden, und ältere, nur noch historischen Werth besitzende Schriften und Zeitschriften-Reihen haben dem jungen Nachwuchs weichen müssen. Namentlich die Naturwissenschaften sind jetzt durch eine Reihe der besten und neuesten Lehr- und Nachschlagebücher vertreten, aber auch die anderen Disciplinen, in denen die wissenschaftlichen Fortschritte nicht ganz so schnell die früher erschienenen Werke veralten lassen, haben eine gründliche Bereicherung ihres Bücherbestandes erfahren, der nunmehr im Wesentlichen billigen Anforderungen entspricht. In Berlin verfuhr man bei der Reorganisation der Universitäts-Bibliothek vor einigen Jahren einfach so, daß die von den Benutzern nach Ausweis der Bestellzettel am meisten begehrten Lehrbücher in dem Lesesaal (neben den nothwendigen Nachschlagewerken) aufgestellt wurden; wir wissen nicht, ob die hiesige Bibliotheksverwaltung in gleicher Weise verfahren ist, jedenfalls würde das Resultat dann kaum viel anders ausgefallen sein. Daß auch größere gemeinverständlich geschriebene, jedoch auf strenger wissenschaftlicher Forschung basirende Werke, wie Brehm's „Thierleben" in der neuen Auflage, Kerner v. Marilaun's „Pflanzenleben", Neumayer's „Erdgeschichte" u. a. m. aufgenommen sind, wird man durchaus billigen müssen. Jedenfalls ist die erfolgte Umgestaltung der Lesesaalbibliothek innerhalb verhältnißmäßig kurzer Zeit der vollen Anerkennung aller Benutzer werth und sicher.

Daß dabei einige Lücken noch ihrer Ausfüllung zu harren scheinen, liegt in der Natur der Dinge. So fehlt das Werk über „Die deutschen Universitäten" von Lexis u. a., Kukula's „Bibliographisches Jahrbuch der deutschen Universitäten", Ascherson's Universitätskalender, die man sonst in den Lesesälen der Universitätsbibliotheken zu sehen gewohnt ist. Auch von der „Geschichte der Wissenschaften in Deutschland" sind nur einige Bände aufgestellt, die „Geschichte der medicinischen Wissenschaften" von A. Hirsch z. B. nicht. Gänzlich fehlt ein allgemeines Nachschlagewerk für statistische Daten, wie es durch Ausstellen des Gothaer Almanachs, der bekanntlich zugleich ein umfangreiches statistisches Handbuch ist, oder von Scott Keltie's „Statesman Yearbook" leicht zu beschaffen wäre. Auch ein Lehrbuch der gerichtlichen Medicin (Hofmann, Casper-Limann u. a.) fehlt zur Zeit im Lesesaal. Als bibliographische Hilfsmittel wären vielleicht Kürschner's Literaturkalender oder das Brümmer'sche „Schriftstellerlexikon der Gegenwart" nicht von Ueberfluß. Daß umfangreiche Sammlungen von Geschichtswerken, wie sie die Berliner Universitäts-Bibliothek in der Heeren und Ukert'schen Sammlung und ihren Fortsetzungen und in der „Staatengeschichte der neuesten Zeit" (mit den Werken von Treitschke, Bernhardi, Pauli u. s. w.) ihrer Lesesaal-Sammlung einverleibt hat, und die dort ebenfalls vorhandenen kritischen Ausgaben der deutschen Classiker nicht hier im Lesesaal zu finden, liegt wohl an dem Raummangel, vielleicht auch an finanziellen Gründen.

Ein besonders empfindlicher Mangel aber ist das Fehlen von Wurzbach's „Biographischem Lexikon des Kaiserthums Oesterreich", das für Alle, die über österreichische Persönlichkeiten zu arbeiten haben oder gründliche Auskunft wünschen, in Folge seiner reichen Quellennachweise unentbehrlich ist. Leider ist es in unserer Universitäts-Bibliothek überhaupt nicht vorhanden, eine Thatsache, die sich den wissenschaftlich arbeitenden Benutzern der Bibliothek nicht selten unangenehm fühlbar macht. So konnte der Unterzeichnete, der für die von der Historischen Commission in München herausgegebene „Allgemeine Deutsche Biographie" u. A. die Biographie eines österreichischen Anatomen zu bearbeiten hatte, erst gelegentlich eines Aufenthaltes in Berlin mit Hilfe der dortigen Bibliotheken seine Arbeit abschließen.

Gerade im Hinblick auf die sonst so glücklich durchgeführte Neuausstattung der Lesesaal-Bibliothek möchten wir diese kleinen Ausstellungen, die übrigens möglicherweise durch die weitere Ergänzung des Bücherbestandes theilweise gegenstandslos werden, nicht unterdrücken. Auch ein Verzeichniß, das über Standort und Titel der im Lesesaal vorhandenen Werke orientirt, dürfte nun, wo die Bücherei des Lesesaals sich so wesentlich werthvoller und moderner gestaltet hat, nicht mehr lange auf sich warten lassen. Angesichts der schnellen Reformarbeit, die sich im Lesesaal vollzogen hat, ist vielleicht auch die Hoffnung nicht ausgeschlossen, daß auch die anderen Wünsche, welche vielfach in Bezug auf die Verlängerung der Benutzungszeit des Lesesaals und die Herstellung eines großen alphabetisch geordneten Handkataloges, der den Benutzern zur Verfügung steht, gehegt werden, in absehbarer Zeit sich verwirklichen werden.

Dr. G. Korn.

Leipziger Lehrerverein.

§ Herr Professor Dr. Schreiber sprach am vergangenen Donnerstag in dem vierten Vortrag seines kunstgeschichtlichen Cyklus „über die Anfänge der neueren deutschen Malerei, insbesondere über Overbeck und Cornelius". Er begann mit einer Charakteristik der Kunstzustände um die Mitte des vorigen Jahrhunderts, schilderte dann das Werden und Wirken von Jacob Asmus Carstens, dem Vorläufer der neuen deutschen Kunstbewegung, die zunächst in Rom ihren Schwerpunct hatte. Hier widmeten sich Friedrich Overbeck und seine Freunde in den stillen Klosterräumen von San Isidoro seit 1810 mit frommem Eifer ihren Studien; sie waren „Fastenprediger mit dem Pinsel statt mit dem Kreuz in der Hand". Bald tritt auch Peter Cornelius in den römischen Künstlerkreis, und begeisterte Kunstfreunde geben Anregung zu großen Schöpfungen. Bei der Ausmalung eines Zimmers der Wohnung des preußischen Generalconsuls Jacob Salomon Bartholdy, der nachmaligen Casa Zuccaro, vereinigen sich beide Maler mit anderen Genossen zur Ausführung des ersten Freskencyklus. Dieselbe fast vergessene Technik üben sie in monumentaler Weise bei der Ausschmückung der Villa des Marchese Camillo Massimi. Die Ankunft des jungen bayerischen Kronprinzen Ludwig erweckt neue Hoffnungen und führt zur Uebersiedelung des Cornelius nach München, wo König Ludwig ein Mäcenatenthum ohne Gleichen entfaltet. Die Kunstströmungen hier und in Düsseldorf, Cornelius' geistige Bedeutung und allmähliche künstlerische Vereinsamung, seine großen Pläne für Berlin (die Entwürfe zum Camposanto der Domkirche) und sein Verhältniß zur mit und nach ihm aufkommenden Kunst — Dies und Anderes suchte der Redner in großen Umrissen seinen aufmerksamen Zuhörern, die mit ihrem Beifall nicht kargten, zu veranschaulichen.

Aus Curorten.

§. **Bad Reichenhall**, 17. Februar. Der hiesige Verschönerungsverein läßt soeben seine meteorologischen Beobachtungen vom Jahre 1894 im Druck erscheinen; diese sind unentgeltlich zu beziehen. Dem sorgfältigst zusammengestellten Material ist zu entnehmen, daß das vergangene Jahr Reichenhall 68⅔ Tage mit Regen und 14⅓ Tage mit Schnee brachte. Das Thermometer zeigte eine mittlere Jahrestemperatur von 8,9° C. Der Juli war der heißeste Monat (20,4° C. im Mittel), der Januar (— 4,3° C.) der kälteste Monat. Das Barometer zeigte im Jahresmittel 723,4, der Ozongehalt war 7,0. Bei nur 7⅓ Tagen mit Nordwind während des ganzen Jahres ist kein Tag mit nur einigermaßen bedeutender Windstärke verzeichnet. — Schon dieser Auszug beweist, wie berechtigt der gute Ruf des bedeutendsten Gebirgscurortes Bayerns ist.

§. **Die Dietenmühle bei Wiesbaden**, diese über 30 Jahre bestehende, vor 4 Jahren durch einen eleganten Neubau erweiterte Curanstalt, ist, wie verlautet, aus dem Besitz einer Actiengesellschaft in Privathände übergegangen und wird, da die bisherige ärztliche Oberleitung seitens des bekannten Nervenarztes Herrn Sanitätsrath Dr. C. W. Müller ihr erhalten bleibt, in demselben Rahmen wie seither fortgeführt werden. Diejenigen Mittheilungen, welche im Herbst v. J. über das Erlöschen der Anstalt durch die Blätter gingen, sind irrthümlich und beruhen auf einem Mißverständniß.

Literatur.

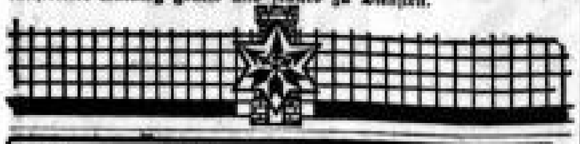
„**Magnata**" betitelt sich der neueste Roman von Maurus Jokai. Derselbe erscheint zum ersten Male in deutscher Uebersetzung in der von Paul Ludwig in Leipzig herausgegebenen „Artisten-Tribüne". Der Roman zeigt die Vorzüge des gefeierten Schriftstellers in hellstem Lichte und wird in Folge seiner spannenden Handlung und packenden Schilderung gewiß viel Sympathien bei dem Publicum finden. Die „Artisten-Tribüne" ist kein einseitig gehaltenes Fachblatt, sondern sie bildet eine fesselnde Lectüre für Jedermann, der dem von Romantik umwobenen „fahrenden Volk" der Künstler und Künstlerinnen Interesse entgegen bringt. Die illustrirte „Artisten-Tribüne" erscheint wöchentlich. Das Quartals-Abonnement beträgt 3 ℳ. Probenummern gratis und franco. Die Bestellung kann durch jedes Postamt und jede Buchhandlung, sowie direct bei dem Verlag Paul Ludwig, Leipzig, Mittelstraße 20, erfolgen.

Die Bestimmungen für das höhere Mädchenschulwesen vom 31. Mai 1894, besonders in ihrem lehrplanmäßigen Theile, beurtheilt von Alfred Eckert, Rector der städtischen evangelischen höheren Mädchenschule zu Burg. Hannover, Verlag von Carl Meyer (Gustav Prior). Preis 75 ₰.

Ehrenpreis. Vaterländische Schauspiele für Deutschlands Töchter zur Aufführung in Mädchenschulen und Familienkreisen von Albert Heinze. Berlin W, Kurfürstenstraße 37, Verlag von C. Regenhardt.

Wir theilen Ihnen hierdurch mit, daß die uns gelieferten Shannon-Registratoren sich für unser Geschäft außerordentlich praktisch erwiesen haben und wir dieses System Jedermann empfehlen können. 11 Apparate im Gebrauch. Metzger & Wittig, Leipzig. Buchdruckerei.

Der Shannon-Register wird nur von der Firma Aug. Zeiß & Co., Berlin W. fabricirt und steht ausführlicher illustrirter Katalog gratis und franco zu Diensten.



Zur Einsegnung!

Schwarze **Ganzwollene Kaschmirs, Serges, Köpers, Krepps,** in: glatt und gemustert, Meter von 65 Pfg. bis 2 Mark

in enormer Auswahl.

Hedwig Noch,

Petersstrasse 7, eine Treppe.

Bockbier-Mützen u. Placate, größte Auswahl von Neuheiten zu Fabrikpreisen.

M. Apian-Bennewitz, Markt, Barthel's Hof nur im Hofe quervor.

Util! Gänzlich geruchloses, unschädl., spritfreies Kopfwasser. Verhind., beseit. Schuppen, Schinnen, Haarausfall. Flasche 1.50 ℳ, 3 Fl. franco 4.50 ℳ Ueberall käuflich od. dir. d. „Fabrik Hygiea", Dresden-A. 14.

Neues Theater.

Donnerstag, den 21. Februar 1895.
Anfang ½7 Uhr.
(51. Abonnements-Vorstellung, 3. Serie, weiß.)
Don Carlos, Infant von Spanien.
Trauerspiel in 5 Acten von Friedrich Schiller.
Regie: Ober-Regisseur Grünberger.

Personen:

Philipp II., König von Spanien	Herr Borcherdt.
Elisabeth von Valois, seine Gemahlin	Frl. Jnnnisch.
Don Carlos, Kronprinz von Spanien	* * *
Alexander Farnese, Prinz von Parma, Neffe des Königs	Herr Feistel.
Infantin Clara Eugenia	Kl. Sellermann.
Herzogin von Olivarez, Oberhofmeisterin	Fr. Hermann-Benebiz.
Marquise von Mondecar, } Damen der Königin	Frl. Lauderbach.
Prinzessin von Eboli, } Damen der Königin	Frl. Mande.
Marquis von Posa, } Granden von Spanien	Herr Geidner.
Herzog von Alba, } Granden von Spanien	Herr Greiner.
Graf von Lerma, } Granden von Spanien	Herr Krause.
Herzog von Medina-Sidonia, Admiral	Herr Normann.
Herzog von Feria	Herr Matthaes.
Domingo, ein Dominicaner, Beichtvater des Königs	Herr Thiele.
Ein Page der Königin	Frl. Friese.
Ein Page des Königs	Frl. Malius.
Don Ludwig Mercado, Leibarzt der Königin	Herr Wack.
Ein Officier	Herr Henning.

Granden. Pagen. Officiere. Leibwache.
*** Don Carlos — Herr Conrad Bolten vom Stadttheater in Zwickau, als Gast.
Nach dem 2. und 4. Act finden längere Pausen statt.
An der Casse ist der Text von „Don Carlos" für 20 ₰ zu haben.
Helfer: Herr Häuseler.
Schauspiel-Preise.
Einlaß ½6 Uhr. Anfang ½7 Uhr. Ende nach 10 Uhr.

Repertoire: Freitag, den 22. Februar 1895: (52. Abonnements-Vorstellung, 4. Serie, braun): Einmaliges Gastspiel des Frl. **Erica Wedekind** vom Kgl. Hoftheater in Dresden: **Die Tochter des Regiments.** Anfang 7 Uhr.

Altes Theater.

Donnerstag den 21. Februar 1895.
Anfang ½8 Uhr.
Der Obersteiger.
Operette in 3 Acten von M. West und L. Held.
Musik von Carl Zeller.
Regie: Regisseur Proft. — Direction: Musikdirector Winné.

Personen:

Fürst Roderich, Majoratsherr	Herr Bauberger.
Die Comtesse Fichtenau	Frl. Brabetz.
Bergdirector Zwack	Herr Egerls.
Elfriede, seine Frau	Frl. Buse.
Martin, Obersteiger	Herr Franck.
Nelly, Spitzenklöpplerin	Frl. Gohes.
Tschida, Salinenadjunct	Herr Kaps.
Tusel, Materialien-Verwalter	Herr Proft.
Strobel, Wirth	Herr Henning.
Babette, dessen Stubenmädchen	Fr. Kunzschmann.
Kilian, } Bergknappen	Herr Schröder.
Einöder, } Bergknappen	Herr Wippel.
Nepomuk, } Bergknappen	Herr Bärwinkel.

Bergknappen, Bürger, Festgäste, Bergeleven, Spitzenklöpplerinnen.
Nach jedem Act findet eine längere Pause statt.
Texte à 50 ₰ an der Casse und bei den Logenschließern.
Gewöhnliche Preise.
Einlaß ½7 Uhr. Anfang ½8 Uhr. Ende nach 10 Uhr.

Repertoire. Freitag, den 22. Februar: **Madame Sans-Gêne.** Anfang ½8 Uhr.

Die Direction des Stadt-Theaters.

Krystall-Palast (Theatersaal).

Mittwoch, den 27. Februar cr.
Einmaliges Ensemble-Gastspiel der Mitglieder des Großherzogl. Sächs. Hoftheaters zu Weimar:
Einsame Menschen.
Drama in 5 **Acten** von **Gerhard Hauptmann.**
Preise der Plätze: Mittelbalcon 4 ℳ, I. Parquet 3 ℳ, II. Parquet 2 ℳ, Saal (unnumerirt) 1.50 ℳ, Seitenbalcon (numerirt) 75 ₰, Galerie 50 ₰. Billets sind schon jetzt zu haben bei Rob. Rauenstein (J. B. Klein's Kunsthandlung), Neumarkt, und an der Tagescasse des Krystall-Palastes.

Achtzehntes

Abonnement-Concert

im Saale des

Neuen Gewandhauses

zu Leipzig

Donnerstag, den 21. Februar 1895.

Erster Theil.

Ouverture zu „Coriolan," von L. van Beethoven.
Arie („Ach, ich liebte") aus der Oper „Die Entführung aus dem Serail" von **W. A. Mozart,** gesungen von Fräulein **Marie Busjaeger** aus Bremen.
Concert für Violine (No. 9, D moll) von **L. Spohr,** vorgetragen von Herrn **Arno Hilf.**

Zweiter Theil.

Symphonie (No. 3, G moll) von **C. Reinecke.** (Neu.)
Lieder mit Pianofortebegleitung, gesungen von Fräulein **Busjaeger.** a) Solvejgs Lied von **E. Grieg.** b) „Das Mädchen spricht" von **J. Brahms.** c) Berceuse aus „Jocelyn" von **B. Godard.** d) Aufträge von **R. Schumann.**
Airs hongrois für Violine mit Pianofortebegleitung von **H. W. Ernst,** vorgetragen von **Herrn Hilf.**

Concertflügel von **Julius Blüthner.**

Der Preis des Billets beträgt einschliesslich des Garderobegeldes a. 3 ℳ für Stehplätze, b. 3 ℳ 50 ₰ für die Sperrsitze unmittelbar neben dem Orchester, c. 5 ℳ für die übrigen Sperrsitze.
Der **Verkauf** der Billets findet Vormittags von 10 bis 1 und Nachmittags von 3 bis 7 Uhr im Bureau des Neuen Gewandhauses statt.

Einlass 6¼ Uhr. Oeffnung des Saales 6½ Uhr. Anfang des Concertes 7 Uhr. **Ende nach** 9 Uhr.

Nächstes, 19. Abonnement - Concert **Donnerstag, den 28. Februar 1895:** Ouverture zum „Sommernachtstraum" von **Mendelssohn Bartholdy,** Symphonie (No. 4, D moll) von **Schumann.** Vorträge der holländischen Sängerinnen **Annette de Jong, Anna Corver** und **Marie Snyders.** Violoncell: **Herr Fritz Brückner.**
Die Gewandhaus-Concertdirection.

Siebente

Kammermusik

im kleinen Saale

des Neuen Gewandhauses zu Leipzig

Sonnabend, den 23. Februar 1895.

Mitwirkende:
die Herren **Joseph Wieniawski** aus Brüssel (Pianoforte), Concertmeister **Prill, Rother** (Violine), **Unkenstein** (Viola), **Wille** (Violoncell), **Schwabe** (Contrabass), **Kessner** (Clarinette), **Gumpert** (Horn) und **Freitag** (Fagott).

Programm:
Quartett f. Streichinstrumente (No. 3, D moll) . . . . . . **L. Cherubini.**
Trio für Pianoforte, Violine u. Violoncell (G dur, Op. 40, Carl Reinecke gewidmet) . **J. Wieniawski.**
Septett für Violine, Viola, Violoncell, Contrabass, Clarinette, Horn und Fagott (Es dur, Op. 20) . . **L. van Beethoven.**

Concertflügel von Julius Blüthner.

Einlass 6½ Uhr. Anfang 7 Uhr.

Billets a) zu 3 ℳ 50 ₰, b) zu 2 ℳ 50 ₰ für die Plätze No. 611 bis 618 in der Loge D sind täglich Vormittags von 10 bis 1, Nachmittags von 3 bis 6 Uhr, am Concerttage bis Abends 7 Uhr im Bureau des Neuen Gewandhauses (Eingang Grassistrasse) zu haben.
Die Gewandhaus-Concertdirection.

Zum achtzehnten Gewandhaus-Concert, 21. Febr. 1895.

Beethoven, op. 62, Ouverture Coriolan f. Orch., Part. 3.—, Stimmen 17 Hefte je —.30, f. 2 Pfte. 8hdg. 3.50, f. Pfte. 4hdg. 2.—, f. Pfte. 2hdg. 1.50.
Mozart, Entführung a. d. Serail. Class.-Ausg. m. Text 2.—.
Spohr, Concert No. 9 f. Viol. u. Pfte., 1.50.
Schumann, op. 77 No. 5, Aufträge für 1 Sgst. m. P. —.30.
Ernst, H. W., op. 22, Airs hongrois variés, f. Viol. u. Orch. - Stimmen 17 Hefte je —.30, Violine, Solo, 1.—, f. Violine u. Pfte. 2.—.
Verlag von **Breitkopf & Härtel** in Leipzig.

Krystallpalast (Blauer Saal)

Montag, den 25. Februar. Abends 7 Uhr

Liederabend

von

Anton Sistermans.

Programm.

Schubert: Wer nie sein Brod mit Thränen ass. Wanderers Nachtlied. Romanze. Du bist die Ruh'. **Franz:** Aus meinen grossen Schmerzen. Es hat die Rose sich beklagt. Ein Friedhof. Umsonst. Das macht das dunkelgrüne Laub. Stille Sicherheit. **Klengel:** Wenn deine Arme halten. Du mit den schwarzen Augen. Georgia's Hügel ruh'n. **Schumann: „Dichterliebe"** (16 Gesänge).
Eintrittskarten à 3, 2 und 1 ℳ sind in **Klein's Kunsth., Neumarkt (Telephon-Amt I, No. 2155)** zu haben.

Hausgrundstück.

Im Auftrage des Herrn Rechtsanwalts Dr. **Schlotter** hier als Verwalters im Concurse der Geraer Handels- und Creditbank hier versteigere ich unter besonders günstigen Bedingungen das Hausgrundstück Fol. 540 des Grund- und Hypothekenbuchs von Gera, Fl.-B.-Nr. 1083a auf der Neustadt hier gelegen, bestehend aus Wohnhaus, gemischtem Wohnraume und Hof mit zusammen 4,24 a Fläche, am

Sonnabend, den 23. Februar d. J., Vormittags 10 Uhr

an Ort und Stelle. Das Grundstück liegt nahe der Post und der Gerichtsgebäude, inmitten der Stadt, eignet sich in den Parterreräumen zur Aufnahme eines größeren Geschäfts und bietet außer der Mittelwohnung in zwei Etagen umfangreiche Wohnräume.
Die Versteigerungsbedingungen liegen bei mir aus und können gegen Entrichtung der Copialien abschriftlich verabfolgt werden.
Gera, den 19. Januar 1895.

Der Fürstliche Notar.
Dr. Schmidt.

Für Monat März

werden in **allen Postanstalten** Deutschlands und Oesterreich-Ungarns **Abonnements** entgegengenommen auf das

Berliner Tageblatt

und vollständige Handels-Zeitung

mit **Effecten-Verloosungsliste** nebst illustrirtem Witzblatt „**ULK**", belletristischem Sonntagsblatt „**Deutsche Lesehalle**", feuilletonistischem Beiblatt „**Der Zeitgeist**", Mittheilungen über „**Landwirthschaft, Gartenbau** und **Hauswirthschaft**" zum Preise von nur

1 Mark 75 Pf.

Alle neu hinzutretenden Abonnenten erhalten den bis 1. März bereits abgedruckten Theil des hochinteressanten spannenden Romans

„Prinzessin Ilse" von **Dr. Fritz Friedmann.**

Der bekannte Vertheidiger bietet in diesem Werke eine lebhaft bewegte, in derben dramatischen Schlägen sich entladende Handlung aus seinem eigensten Gebiet: der Criminalistik, und erweist sich als ein großer Kenner jener räthselvollen Verkettungen, die auf das Menschenschicksal oft so schwer einwirken.

Aufsehen erregt

die überraschende Wirkung der

CRÈME IRIS

Frappanter Erfolg bei aufgesprungener, rauher und rissiger Haut, Hautfschen und Röthe.
Der Teint wird blendend weiss und tadellos rein, die Haut sammetweich und jugendfrisch. — Alle Damen, die täglich *Crème-Iris* gebrauchen, werden Furore wegen ihres auffallend schönen Teints.
Man überzeuge sich durch die Anwendung davon. *Preis Mk. 1.50.*
Enorm ausgiebig, Monate ausreichend, daher billiger als andere ähnliche Präparate und selen solche en noch so geringen Preise schädlich.

Zu haben in Apotheken, besseren Drogerien und Parfumerien oder direct von
Apotheker Weiss & Co. in Giessen.

Schönheit des Antlitzes

wird am sichersten erreicht und gepflegt durch

Leichner's Fettpuder

und

Leichner's Hermelin-Puder.

Diese berühmten Gesichtspuder werden in den höchsten Damenkreisen und von den ersten Künstlerinnen mit Vorliebe angewendet; sie geben der Haut ein rosiges, jugendschönes, blühendes Aussehen und man sieht nicht, dass man gepudert ist. Nur in geschlossenen Dosen in der **Fabrik, Berlin, Schützenstr. 31** und in **allen Parfumerien.**

Man hüte sich vor Nachahmungen!

L. Leichner, Berlin, Lief. d. königl. Theater.

Grundstücks-Versteigerung.

Beim **Königlichen Amtsgerichte** zu **Chemnitz** kommt

am 15. März 1895

Vormittags 9 Uhr das frühere **Brauereigrundstück** Folium 40 des Grundbuchs für Altenhain zur Zwangsversteigerung. Dasselbe ist gerichtlich unter Berücksichtigung des jetzigen vernachlässigten Zustandes der Grundstücke auf 44,450 ℳ taxirt und besteht aus:
1) 12 Hektar 31,2 Ar Feld, das seit mehreren Jahren nicht bestellt ist;
2) an Gebäuden aus
a. einem Wohngebäude, 34,20 m lang, 11,40 m tief, 3 Geschoß hoch, mit 50,30 qm gewölbtem Keller und einem Flügelanbau von 9,70 m Länge, 8,90 m Tiefe und 4 Geschoß Höhe, beide Gebäude sind mit Schiefer gedeckt;
b. einem Stallgebäude, Mittelbau 8,00 m lang, 8,50 m tief, 1½ Geschoß hoch, mit 2 sich links und rechts anschließenden Seitenflügeln je 9,75 m lang, 5,70 m tief, 1 Geschoß hoch, massiv und mit Schiefer gedeckt. Kuhstall wie Pferdestall sind gewölbt, Schweinestall ist eingebaut;
c. einem Verbindungsbau, 5,70 m lang, 4,80 m tief, 1 Geschoß hoch, massiv, enthaltend zwei gewölbte Futterräume;
d. das Scheunengebäude, 35,30 m lang, 10,70 m tief, 1 Geschoß hoch, massiv, mit Schiefer gedeckt, enthaltend 2 Tennen und 1 gewölbten Pferdestall, 1 Remise;
e. das Schuppengebäude, 11,75 m lang, 3,40 m tief, 1 Geschoß hoch, massiv, mit Pappe gedeckt, enthaltend 1 Schuppenraum und eine kleine Werkstatt;
f. das zum Theil abgetragene frühere Mälzereigebäude, 38,80 m lang, 16,90 m tief, 2 Geschoß hoch. Vorhanden ist noch das Erdgeschoß und das Obergeschoß, beides gewölbt;
g. der Dampfschornstein, 19 m hoch.
Altenhain ist 7,5 Kilometer von Chemnitz und 3,5 Kilometer von der Bahnstation Einsiedel entfernt.
Die Inhaberin der ersten Hypothek von 39,500 ℳ Capital, f. A., ist bereit, auf dem Grundstücke die Hälfte der Erstehungssumme bis zur Höhe von 20,000 ℳ zu 4% bis auf Weiteres stehen zu lassen.
Näheres ist zu erfahren durch die Rechtsanwälte **Speck** und **Wagner** in **Schneeberg-Neustädtel.**

Conserven-Auction.

Aus einer **Liquidationsmasse kommt 1 größerer Posten Stangen- u. Brechspargel, Bohnen, Steinpilze, Kohlrabi, Kirschen, Reineclauden, Mirabellen, Birnen** ꝛc. in Partien **Donnerstag, den 21. Februar, früh 10 Uhr** zur Versteig. **Ritterstraße 7, 1. Etage.**
Nachmittag 2 Uhr kommt daselbst 1 Kiste Cigarren (ca. 10 Mille) in kleineren Posten zur Versteigerung.
J. F. Pohle Nachf.,
H. Müller, Auct., Geschäftslocal: Brühl 8.

Cigarren-Auction

heute Nachm. 2 Uhr Ritterstr. 7, 1. Et.

Gr. Schuhwaaren-Auction.

Heute Donnerstag, Nachmittags 3 Uhr gelangen Auctionshalle in der Centralhalle ca. 150 Paar Schuhwaaren in Schaftstiefeln, Damen-Zugstiefeletten, Mädchen-Knopfstiefeletten, Leder- und Lasting-Hausschuhe und Stepp- und Cordschuhe ꝛc. zur Versteigerung.
Ed. Albrecht, conc. Auctionator.

Gr. Uhren- u. Operngläser-Auction.

Morg. Freitag Vorm. v. 10 Uhr u. Nachmitt. v. 3 Uhr sollen Auctionshalle in der Centralhalle 15 St. goldene Herren- u. Damen-Uhren (585), 30 St. feinste Opern- und Reisegläser, beste Qualität, 15 Dtzd. echt versilberte Speise- u. Kaffeelöffel, Gabeln, 4 St. Regulateure m. Schlagw., 24 Stück Regulateurgehäuse, einige gold. Ringe mit Brillanten, versch. silberne Herren-Uhren, Herren- und Damenketten in Gold, Doublé, Talmi, einige Diaphanienbilder u. versch. dazu gehörige andere Waaren durch mich versteigert werden.
Ed. Albrecht, conc. Auctionator.

Loose à 3 Mark zur 20. Dresdner

Pferde-Verloosung

sind zu haben
Universitätsstrasse No. 3, bei
Franz Ohme.

Dramatischen und Declamations-Unterricht.

Vollständige **Ausbildung** für die **Bühne** (Vermittlung von Engagements), **Einstudirung einzelner Rollen und Gedichte** übernimmt
Helene Wagner, Recitatorin.
Sprechst.: 2—3 Uhr Nachm. Czermak's Garten 9, I.

Natur-Pracht-Veilchen.

Einzig dastehendes

Veilchen-Extrait,

gleich frisch gepflückten Veilchen duftend.
Allein echt bei

Oscar Prehn, Zur Flora, Grimm. Str. 7.

BÖTTGER & Co

Chemnitz i. S. 4. **Aussig a. E.**

Special-Geschäft für Dampfkessel-Einmauerungen und Dampfschornsteinbau, übernehmen den Bau runder

Dampfschornsteine

aus radialen Formsteinen incl. Materiallieferung unter **dauernder Garantie f. Stabilität u. Witterungsbeständigkeit.** Kostenanschl. u. Ref. über ausgef. Anlagen gratis u. franco.

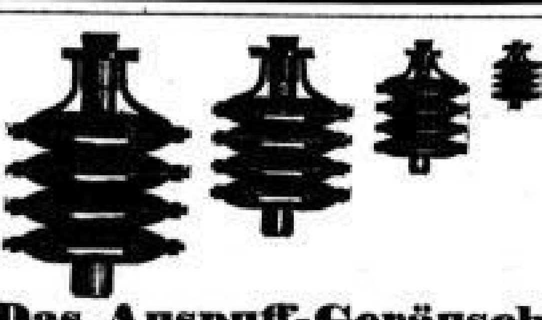
F. A. Schütz,

Möbelfabrik
Salomonstrasse 18.

Permanente Ausstellung fertiger Zimmereinrichtungen.

Grimmaische Strasse 10.

Kein Einfrieren möglich!



Das Auspuff-Geräusch

der
Gas-, Benzin-, Petroleum-Motoren, Dampfmaschinen pp.
beseitigt vollständig und unter Garantie der

Patent-Schalldämpfer

(D. R. G. M. Nr. 30968)
von

Julius Zöllner,

Mühlhausen i. Th.

Ia-Zeugnisse u. Referenzen stehen zu Diensten. Vertreter gesucht.

Jedes Reinigen unnöthig!

Desinfectionsmasse,

zulässig für Klär-Gruben aller Systeme,
sowie alle sonstigen **Desinfectionspräparate,** entsprechend den Vorschriften der hiesigen Medicinalbehörde, liefert zu billigsten Preisen
Chemische Fabrik
Dr. Hugo Schöne,
L.-Lindenau, Eisenbahnstraße 6.

Telephon Amt III 5543.

Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt.

Die

neununddreißigste ordentliche Generalversammlung

der Actionaire der Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt findet

Dienstag, den 12. März a. c.

Vormittags 10 Uhr

im Saale des kaufmännischen Vereinshauses, Schulstraße 3, hierselbst statt.

Das Versammlungslocal wird um 9 Uhr geöffnet und pünctlich 10 Uhr geschlossen werden.

Tagesordnung:

a. Geschäftsbericht für das Jahr 1894.
b. Vorlegung des Rechnungsabschlusses für das Jahr 1894 und Ertheilung der Entlastung an den Aufsichtsrath und die Direction.
c. Beschlußfassung über die vorgeschlagene Vertheilung des Gewinnes.
d. Beschlußfassung über einen neuen Statuten-Entwurf.
e. Wahl der Revisionscommission.
f. Wahlen in den Aufsichtsrath.

Leipzig, den 19. Februar 1895.

Der Aufsichtsrath.

C. A. Thieme, Vorsitzender. **P. L. Bassenge,** stellvertr. Vorsitzender.

Verstaatlichung der Weimar-Geraer Eisenbahn betreffend.

Nachdem das Königlich Sächsische Finanzministerium zu Dresden sich bereit erklärt hat, die **Weimar-Geraer Eisenbahn für den Staatsfiscus im Königreich Sachsen zu erwerben** und

ℳ 100 für je eine Stammactie
und ” 610 ” ” ” Stamm-Prioritätsactie dieser Gesellschaft

zu gewähren, erklären wir uns bereit, die **uns zu übergebenden Actien** und **Prioritäts-Actien** in den am **23. März d. J.** stattfindenden drei außerordentlichen Generalversammlungen **im Sinne der Anträge der Verwaltung**

für Annahme obiger Offerte

zur **kostenfreien Vertretung** zu bringen.

Leipzig, den 20. Februar 1895.

Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt.

Leipziger Central-Viehmarkts-Bank.

Bilanz vom 31. December 1894.

Activa.	ℳ	₰	Passiva.	ℳ	₰
Cassa	45 505	35	Grundcapital	150 000	—
Buchforderungen	575 945	20	Reservefonds	23 000	—
Wechsel und Hypotheken	56 465	50	Special-Reservefonds	11 295	40
Grundstücke abz. der Hypotheken	100 000	—	Capital-Einlagen	523 700	—
Conto pro Diverse	43 701	10	Laufende Rechnung	80 000	—
Darlehns-Conto	8 349	85	Ueberschuß	49 971	60
Inventar-Conto	3 000	—			
Check-Conto	5 000	—			
	837 967	—		837 967	—

Gewinn- und Verlust-Conto vom 31. December 1894.

Soll.	ℳ	₰	Haben.	ℳ	₰
An Zinsen	26 032	40	Per Brutto-Gewinn	100 282	95
” Wechseldiscont	1 266	25			
” Unkosten	23 012	70			
” Gewinn-Ueberschuß	49 971	60			
	100 282	95		100 282	95

Leipzig, den 19. Februar 1895.

Der Vorstand der Leipziger Central-Viehmarkts-Bank.
Carl Pick. Ernst Streubel.

Perl-Seife

Per Packet à 3 Stück zu 55 Pfg. überall zu haben

Leipzig: **Aumann & Cie.,** Engros-Verkauf, Neumarkt 12. **Aüner, A.,** Petersstraße, Steckner-Passage. **Apitzsch, J. G.,** Petersstr. **Barthels & Sohn,** Katharinenstraße 24. **Bothe, G.,** Markt, Bühnengewölbe 3. **Borrmann, Paul,** Zeitzer Straße 21. **Doß, F. E.,** Thomasgäßchen 3. **Eckardt, Otto,** Schützenstraße 15. **Fickenwirth, Bruno,** Zeitzer Straße 37. **Fischer, Robert,** Thomaskirchhof 16. **Franz, Gust.,** Albert- u. Emilienstraßen-Ecke. **Franz, Otto,** Ranstädter Steinweg. **Fuchs, H.,** Eisenbahnstraße 56. **Gentzsch, A.,** Plauensche Passage. **Göttlich, Bruno,** Promenadenstr. 14. **Güttner's, H., Nachf.,** Blücher- u. Berliner Straßen-Ecke. **Hahnemann, Paul,** Tauchaer Straße 6. **Haubold, Paul,** Dorotheenplatz. **Heisterbergk, L.,** Johannisplatz 1. **Hilgenberg, R.,** Gerberstr. 56. **Heydenreich, P.,** Westplatz. **Hohlfeld, E.,** Ranstädter Steinweg 13. **Hübner, A., Nachf.,** Nürnberger Str. 2. **Hoffmann, Jul.,** Petersteinweg 3. **Henkel, Ad.,** Kurprinzstraße 12. **Haak, Andr.,** Nürnberger Straße. **Jacob, Emil,** Colonnadenstr. 10. **Kleemann, A.,** Südstraße. **Kietzel, Gebr.,** Salzgäßchen. **Kutzschbach, H.,** Windmühlenstraße 44. **Lux, R.,** Hof-Apotheke zum weißen Adler. **Meißner, O. & Cie.,** Nicolaistr. 3. **Müller, A.,** Thalstr. 12. **Müller, Louis,** Turnerstr. **Neuschütz, W.,** Koch's Hof. **Niedlich, A.,** Burgstraße 10. **Prehn, Oscar,** „Zur Flora“. **Petzold, A.,** Kurprinzstraße. **Reichel, Albin,** Gerberstr. 13. **Reichel, Emil R.,** Tauchaer Str. 13. **Rivinus, O. F.,** Grimmaischer Steinweg 11. **Rohleder, Gebr.,** Bayersche Straße 34. **Reinhardt, O. M.,** Dresdner Straße. **Schmidt, Chr., Nachf.,** Nicolaistraße. **Schmidt jr., W.,** Nordstr. 14. **Schreiber, Paul,** Marschnerstr. 9. **Schwarz, Gebr.,** am Markt. **Schwarz, Gebr.,** Kurprinzstraße. **Selter, Carl,** Brühl 1. **Spillner, Gebrüder,** Windmühlenstr. 37. **Strickermann, B.,** Bayersche Str. 6. **Stuck, C., Nachf.,** Petersteinweg 1. **Steckner, G. A.,** Lorpingstr. **Schöpke, Otto,** Elisenstr. 11. **Voigt, Heinr., Nachf.,** Gerberstr. 3. **Wenge, Curt,** Sebastian-Bachstr. **Wittich, Fr., Nachf.,** Windmühlenstraße 9. **Wünscher, R.,** Moltkestr. 34. **Zieger, Rob.,** Windmühlenstr. **Zschiesche, Ernst,** Dufourstraße 15.

Leipzig-Anger: **Graefe, L.,** Bernhardstr. **Tanger, Gust.,** Rudolphstraße 4.

Leipzig-Connewitz: **Frindt, A.**

Leipzig-Gohlis: **Aumann, M., Nachf.** **Brehmann, Th.** **Hüttig, Oskar.** **Reichel, Albin,** Hauptstraße 23.

Leipzig-Lindenau: **Krietzsch, Ernst.** **Striebl, Bernh., Nachf.,** Postftr. 2. **Wiesehügel, J. W.,** Markt 2.

Leipzig-Neusellerhausen: **Senker, O.,** Wurzner Straße.

Leipzig-Neuschönefeld: **Fuchs, Herrm.,** Eisenbahnstr. 60. **Winter, O.,** Eisenbahnstr. 10.

Leipzig-Plagwitz: **Berthold, Arth., Nachf.** **Heinrich, G. O.,** Karl Heinestraße. **Kaspar, L. O.,** Schulstraße 9. **Kietzel, Gebr.,** Zeitzerstraße. **Ros, Ernst,** Schul- u. Weißenfelser Straßen-Ecke.

Leipzig-Reudnitz: **Engelberg, Max.** **Nicolai, C. R.** **Reichel, Albin,** Chausseestr. 23. **Rumpf, O.,** Chausseestr. **Schneider, Ant.,** Rathhausstr. 1.

Leipzig-Thonberg: **Bitterling, W.,** Reitzenhainer Straße 81. **Kietzel, Gebr.**

Leipzig-Volkmarsdorf: **Diethe, R. A.,** Eisenbahnstr. **Trotte, Ed.** **Tanger, Gust.,** Kirchstraße.

Leipzig-Neustadt: **Hilbert, Max,** Eisenbahnstraße 55.

Leipzig-Eutritzsch: **Kietzel, Gebr.**

Mondamin alleinige Fabr. **Brown & Polson** K. engl. Hofl.

ist zu **Puddings, Milchspeisen, Flammrys, Sandtorten, z. Verdickung** von **Suppen, Saucen, Cacao etc.** vortrefflich. In Colonial-, Delicatess-Hdlg. u. Kräutergew. in Pack. à 60, 30 u. 15 Pf. zu haben.

„Schultheiss' Bock“.

Der Ausstoss unseres diesjährigen Bockbieres hat begonnen. Wir liefern:

den Hectoliter (in ¹/₁, ¹/₂, ¹/₄, ¹/₈ Gebinden) **zum Preise von 30 M.**

und

48 Flaschen für 7,20 M. excl. Flaschen und Kiste

frei Bahnhof Berlin gegen vorherige Einsendung oder Nachnahme des Betrages und Franco-Rücksendung der Gefässe.

Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

Schultheiss' Brauerei Act.-Ges.

Berlin N., Schönhauser Allee 36/39.

Eiserne Bettstellen
für Kinder und Erwachsene,
Eiserne Waschtruhe,
” **Kleiderständer,**
” **Schirmständer,**
” **Blumentische,**
” **Flaschenschränke** 2c.
Größte Auswahl in allen Preislagen.
Carl Schmidt,
Detailgeschäft: Grimmaische Str. 31, I., Felsche gegenüber.

Gienanth'sche Oefen
Gebr. Gienanth
Dresden, König Johannstr.
Leipzig-Bahnhofstr. 6.
Die besten der Welt!

Schwämme, Putz-Leder, Bürsten, Lofah-Artikel
kauft man am besten und billigsten in der
Griechischen Schwammhandlung
Hallesche Str. Nr. 1, Ecke Brühl.
Billigste Bezugsquelle
für Wiederverkäufer und Fabriken.

Peukert's
praktische
Documenten-Mappe
für Jedermann.
Unübertreffl. z. Aufbew. u. schnellen Auffinden wichtig. Schriftstücke und Werthpapiere aller Art.

No. 1 26 × 20 ℳ 3.—
No. 2 33 × 24 ” 3.50
No. 3 38 × 28¹/₂ ” 4.—
Selbige m. Leinwandfröschen und Klappen:
No. 4 26 × 20 ℳ 4.—
No. 5 33 × 24 ” 5.—
No. 6 38 × 28¹/₂ ” 6.50

L. Peukert, Leipzig, Nürnberger Strasse 57.

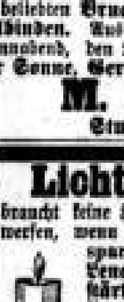
Bruchleidende!

Die größte Erleichterung, bequemes Tragen bei Tag u. Nacht, oft vollkommene Heilung bewirkend, sind die Vorzüge meiner verbesserten u. beliebten **Bruchbänder, Leib- u. Vorfallbinden.** Auskunft gratis. Zu sprechen Sonnabend, den 23. Februar, im **Gasthof zur Sonne, Gerberstraße.**

M. Reischock,
Stuttgart-Cannstatt.

Lichtstummel

braucht keine Hausfrau mehr wegzuwerfen, wenn sie **Heussi's Lichtsparer** benutzt, die für **jeden Leuchter** und **jede Lichtstärke passen,** die das **lästige Umwickeln** der Lichte beseitigen, in denen die **Lichtenden völlig verbrennen.** Die Lichte werden in den Lichthalter **eingedreht.** Stück **25 ₰, 30 ₰, 40 ₰, 50 ₰.** Zu haben in allen Orten in den Licht-, Droguen-, Eisenkurzwaaren-, Küchengeräthe- und Lampenläden oder direct von



Paul Heussi, Wintergartenstr. 4.

Kaffee

in bekannter vorzüglich schöner Qualität, geröstet Pfd. 160 ₰ empfiehlt
Jul. Schümichen,
Leipzig, Schützenstraße 5.

Wiener Corset-Magazin

G. Hausold, Petersstraße 42,

empfiehlt großes Lager in- und ausländischer, sowie sämmtlicher

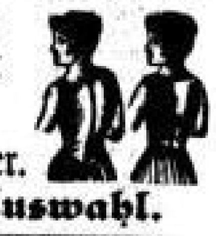
Special-Frauen- und Mädchen-Corsets,

Marke **C. P. Façon à la Sirène, Paris,** außerdem die vorzüglich sich bewährten Marken **P. D. Brüssel, N. W. Paris.**

Anfertigung feiner Corsets zur Verschönerung der Figur.

Höchste Leistung in der Anfertigung **orthopädischer Corsets.**

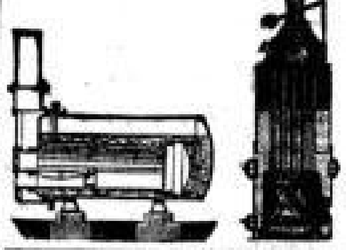
Gleichstellung hoher **Schultern** und **Hüften, Geradehalter.**



Büstenhalter in großer Auswahl.

Jul. Soeding & v. d. Heyde, Hoerde i/W.

Maschinenbau-Anstalt und Kesselschmiede.



Liegende Ausziehkessel und **stehende Röhrenkessel**
bis 30 qm Heizfläche auf Lager.
Größere Röhrenkessel u. Kessel anderer Bauart in kurzer Zeit lieferbar.
Preislisten unentgeltlich.

Die vorzüglichen transportablen

Heiz- und Kochöfen

ohne Abzugsrohr und doch völlig geruchlos sind wieder vorräthig bei

O. F. Eule, Dorotheenplatz 1.

Wer

seine alten, aus reiner Wolle hergestellten abgelegten Stoffe vortheilhaft zu Kleider- und Rockstoffen, Portièren, Buckskin, Teppichen, Decken und Läufern verwerthen will, möge sich Muster ansehen im Weißwaarengesch. **Johanne Nikolowski,** Zeitzer Straße 9.
Nicht Gefallendes wird umgetauscht oder braucht nicht abgenommen zu werden.

Einzige Bezugsquelle (in jedem Quantum)
der ohne Geruch verbrennenden und die wenigste Asche hinterlassenden
Domsdorfer Brikets bei **J. D. Thomsen,**
(Eintracht A.-G.) **Kohlen-Großhandlung (gegründ. 1864),**
(alle Sorten Hausbrandkohle),
im **Eilenburger Bahnhof**
und in der **Filiale, Dufourstraße Nr. 16.**
Telephon I, 1277.
Eigenes Schienengleis.
Centesimalwaage.

CACAO VERO
HARTWIG & VOGEL
Dresden.
CHOCOLADE

Anerkannt vorzügliche Qualität, ausgiebig, daher billig. Zu haben in den meisten durch unsere Plakate kenntlichen Apotheken, Conditoreien, Colonialwaaren-, Delicatessen-, Drogen- und Special-Geschäften.

Augustiner

Augustiner-Bräu
München.
16 Flaschen 3 Mark,
hält bestens empfohlen
C. E. Werner,
Turnerstr. 23, Amt I, 1023.
Alleiniger Flaschenverkauf Leipzigs.

Hierzu vier Beilagen.

Reichstag.

§§ **Berlin**, 20. Februar. Es war eine ebenso reichhaltige, als scharf gewürzte Tagesordnung, welche für den heutigen Schwerinstag vorbereitet war. Neben dem entscheidenden Votum des Reichstages über den Jesuitenantrag des Centrums war die zweite Berathung der Verfassungs-, bezw. Wahlrechts-Anträge der Freisinnigen auf die Tagesordnung gestellt. Als dritter Gegenstand zierte sie ein unvermeidlicher socialpolitischer Antrag des Centrums zur Regelung der gewerblichen Verhältnisse der Arbeiterinnen und Arbeiter und endlich — zuletzt aber nicht am letzten — stand die Berathung des conservativen Antrages auf das Einwanderungsverbot ausländischer Juden bevor, den die Antisemiten durch ein Amendement noch besonders verschärft hatten. Man konnte sich also auf eine recht lebhafte Debatte gefaßt machen und das Interesse für dieselbe kam auch in der guten Besetzung des Hauses, wie der Tribünen zum Ausdruck. Die dritte Lesung des Jesuitenantrages allerdings ging ohne bemerkenswerthe rhetorische Fährlichkeiten von Statten. Nach einer kurzen Erklärung des Grafen Hompesch schritt man zur Abstimmung, ohne daß vom Bundesrathe auch heute das Schweigen gebrochen worden wäre, das die verbündeten Regierungen während der neuerlichen Behandlung der Jesuitenfrage im Reichstage beobachtet hatten. Lebhafter gestaltete sich schon die Discussion über die mecklenburgische Frage, welche der Führer der Freisinnigen, Abg. Richter, mit einem gepfefferten Ausfall gegen den mecklenburgischen Bundesbevollmächtigten v. Oertzen einleitete und durch eine nicht minder bissige Polemik gegen den Abg. v. Frege vervollständigte. Nachdem derart der weitere Verlauf der Debatte auf einen ziemlich gereizten Ton gestimmt war, konnte man es dem Abg. v. Buchka nicht verübeln, daß er die Vertheidigung seines engeren Vaterlandes Mecklenburg in der gleichen Dur-Tonart erschallen ließ, in der von freisinniger Seite zu ihm hinübergerufen worden war. Allerdings zog er gegenüber dem Abg. Richter insofern den Kürzeren, als weder sein Organ, noch seine Dialectik sich der gleichen Ausdauer rühmen konnten, wie sie der unbestreitbare Vorzug des redegewaltigen Hagener Abgeordneten ist. Herr v. Buchka mußte es dann auch mit ansehen, wie im Verlaufe seiner Rede die Reihen der Abgeordneten sich immer mehr lichteten, selbst auf Seiten der eigenen Parteifreunde. Sie fanden die Genüsse in der „Fraction Schulze" weit schmackhafter, als die Redeblüthen des eifrigen Vertheidigers der mecklenburgischen Junkerherrlichkeit. Der Abgeordnete Dr. Pachnicke trat natürlich auch in der zweiten Lesung für sein Geisteskind mit Wärme ein. Neues zu sagen ward ihm allerdings nicht leicht, da er schon in der ersten Berathung seines Antrages das ihm zu Gebote stehende Material vollständig erschöpft hatte. Daß er auch nach Ablehnung seines Antrages die „mecklenburgische Frage" nicht werde zur Ruhe kommen lassen, konnte man ihm aufs Wort glauben. Bildet sie für ihn doch gewissermaßen eine Frage seiner eigenen parlamentarischen Existenz. Der Hannoversche Abg. Graf v. Bernstorff sprach sich gegen die Einmischung des Reiches in bundesstaatliche „Privatangelegenheiten" aus und gab dahin seiner welfischen Unzufriedenheit mit dem gegenwärtigen Bestande der Dinge ziemlich unverhüllten Ausdruck. Sonst hatte die ganze Rede für ihn wohl keinen ersichtlichen höheren Zweck. Der socialdemokratische Häuptling Abg. Singer brachte dem Hause durch seine sachlich und rhetorisch nicht gerade bemerkenswerthen Expectorationen in Erinnerung, daß auch seine Partei einen agitatorischen Antrag auf Erweiterung des Wahlrechts eingebracht und diesen in den Vordergrund der Discussion zu stellen, das eifrigste Bestreben habe. Seine Verwendung für die Einführung des allgemeinen directen Wahlrechts in Elsaß-Lothringen wurde von dem Elsässer Abg. Winterer ebenso entschieden als höflich abgelehnt. Nach der kurzen Erklärung des elsässischen Volksvertreters erhob sich der mecklenburgische Regierungsvertreter v. Oertzen zu einer Abwehr der vom Abg. Richter gegen die mecklenburgische Regierung gerichteten Angriffe. Leider war der Herr Bundesrathsbevollmächtigte nicht sehr glücklich in der Wahl seiner Worte; er bezeichnete die Ausführungen des Abg. Richter als „jedem Anstandsgefühl widersprechend" und entfesselte damit einen Entrüstungssturm auf der Linken, der sich im Munde des Abg. Richter zum wiederholten Verlangen nach einem Ordnungsrufe verdichtete. Diesem Begehren konnte der Präsident allerdings nicht entsprechen, da ihm eine Disciplinarbefugniß über Mitglieder des Bundesrathes nicht zusteht. Als genügende Satisfaction für den parlamentarischen Uebergriff des Herrn von Oertzen kann es jedoch von dem Abg. Richter, wie auch vom gesammten Hause anerkannt werden, daß Präsident von Levetzow sein Bedauern über die vom Bundesrathstische aus gefallene Aeußerung aussprach. Damit fand dieser, in den Annalen des Reichstages seltene, wenn nicht gar vereinzelte Zwischenfall, eine allseits befriedigende Abfertigung. Die socialpolitischen Anträge des Centrums, betr. Regelung der gewerblichen Verhältnisse der Arbeiter und Arbeiterinnen, vertrat, wie gewöhnlich, der Abg. Hitze. Sie gipfelten in dem Verlangen nach Einführung einer Maximalarbeitszeit, welcher Forderung der Staatssecretair v. Bötticher gegenüberstand, ohne indessen verbindliche Erklärungen Namens der Regierung abzugeben. Das gleiche Wohlwollen bekundete auch der conservative Pastor Schall, der zugleich einen christlich-socialen Gegensatz gegen die sogenannte Arbeitsfreundlichkeit der Socialdemokraten hervorhob, während Abg. Möller-Dortmund vor Uebereilung weiterer Schritte auf dem Gebiete der Arbeitergesetzgebung warnte. Die Industrie sei unter der Einwirkung der bereits durchgeführten Gesetze noch nicht hinreichend zur Ruhe gekommen und müsse sich erst in diese einleben. Hierauf wurde die Vertagung der Debatte beantragt und angenommen. Morgen beginnt die erste Berathung der Tabaksteuervorlage.

---

42. Sitzung vom 20. Februar.

Der **Präsident** eröffnet die Sitzung um 1 Uhr.

Am Bundesrathstische: v. Oertzen u. A.

Zur dritten Berathung gelangt zunächst der Antrag der Abgg. **Graf Hompesch** (Centr.) und Gen., betreffend die **Aufhebung des Jesuitengesetzes**. In der Generaldebatte bemerkt

Abg. **Graf Hompesch**: Ich verzichte auf eine nochmalige Begründung des Antrags, der schon zum zweitenmale das Haus beschäftigt. Ich hoffe, daß Sie auch diesmal wie bisher unserem Antrage zustimmen werden. (Beifall im Centrum.)

In der Specialdebatte werden die einzelnen Paragraphen und der Antrag im Ganzen angenommen. Nur die Bänke des Centrums sind gut besetzt, die der übrigen Parteien fast leer.

Es folgt die zweite Berathung der Anträge Pachnicke, Ancker und Auer, betr. die Volksvertretung in den Bundesstaaten.

Mecklenburgischer Bundesbevollmächtigter **von Oertzen** wendet sich gegen die bei der ersten Berathung von den Abgg. Pachnicke und Richter bezüglich der Verhältnisse in Mecklenburg aufgestellten Behauptungen, bleibt aber bei der im Hause herrschenden Unruhe fast unverständlich. Er habe nicht gesagt, wir wollen keine Verfassung, sondern man solle das Mecklenburg selbst überlassen. Der weitaus größte Theil der Mecklenburger sei mit den gegenwärtigen Zuständen zufrieden. Redner bestreitet auch nochmals die Competenz des Reiches.

Abg. **Richter** (freis. Volksp.): Die Reichsverfassung giebt den Gewalten des Reichs das Recht, die Competenz des Reichs zu ändern und zu erweitern. Das geben alle Staatsrechtslehrer zu und wenn die mecklenburgische Erbweisheit noch nicht so weit ist, so ändert das in der Sache gar nichts. Der mecklenburgische Vertreter hat hier im Reichstage über den Antrag in einer so spöttischen Weise gesprochen, wie es dem Vertreter eines Staates, der so weit in der Cultur zurückgeblieben ist, wenig ansteht. (Heiterkeit.) Herr von Oertzen meinte, das mecklenburgische Volk stehe mehr hinter der mecklenburgischen Regierung als hinter Herrn Richter. Ich habe nie behauptet, daß das mecklenburgische Volk hinter mir stehe; aber das ist sicher, daß in der Wahlagitation und auch sonst die Verfassungsfrage eine große Rolle gespielt hat und nur 33 000 Wähler conservativ, 67 000 aber für uns gestimmt haben. Ferner hat der mecklenburgische Bevollmächtigte meine historischen Darstellungen bemängelt. Ich habe diese dem Werke eines conservativen Mannes, dem Werke von Hirschfeld, entnommen, das dem Großherzog Friedrich Franz II. gewidmet ist. Auch Herr Rettich hat mir vorgeworfen, ich hätte die mecklenburgische Entwickelung falsch dargestellt. Ich mache umgekehrt Herrn Rettich zum Vorwurfe, daß er die mecklenburgische Verfassungs-Entwickelung seit 1849 nicht kennt. Ich muß bei meinen Angaben beharren. Der Abg. Rauch hat die Zustände in Strelitz geröhmt. Nirgends kommen so viel uneheliche Kinder vor wie in Mecklenburg-Strelitz. Wenn das nicht wäre, wäre ganz Mecklenburg-Strelitz schon ausgestorben. (Große Heiterkeit.) Strelitz hat unter Berufung auf die fehlenden Mützenschirme seinen Eintritt in den Norddeutschen Bund verzögert. Es hat sich ihm nur sehr widerstrebend angeschlossen. Bis 1872 waren die Mecklenburger in Bezug auf ihr Militaircontingent ziemlich selbstständig und hatten sogar ihr geheimes Kriegscollegium. Zum Bau und zur Unterhaltung von Festungen waren ganze 5 Thaler ausgeworfen. Nur in Folge einer Rede von mir gelang es, diese militärische Selbstherrlichkeit Mecklenburgs zu beseitigen und eine andere Militairconvention abzuschließen. Ueber die Finanzverhältnisse sogar halbcivilisirter Länder kann man sich aus dem Gothaischen Kalender unterrichten. Als ich aber Mecklenburg-Strelitz aufschlug, da fand ich: „Näheres über die Finanzverhältnisse Mecklenburg-Strelitz' ist nicht bekannt". Interessant war, daß ein Vertreter des modernen Briefadels, Herr von Frege (Heiterkeit), sich stärker für die feudalen Verhältnisse in Mecklenburg ins Zeug legte, als diejenigen, die die Ahnenprobe abzulegen im Stande sind. (Heiterkeit.) Der Abg. v. Frege hat dem Monarchen seinen Dank dafür abgestattet, daß er auf den Schild vom Bismarckthurme zu Göttingen die Inschrift setzen ließ: „Dem großen Kanzler, Kaiser Wilhelm II." Dann muß es nun auch gestattet sein, dem Monarchen zu danken, daß er 1890 der Kanzlerautokratie des Fürsten Bismarck ein Ende gemacht hat. (Große Unruhe rechts.)

Abg. **v. Buchka** (cons.). Der Abg. Richter hat die mecklenburgischen Zustände in einer Weise herabgewürdigt, die ganz unerhört war (Beifall rechts), für die mir der parlamentarische Ausdruck fehlt. (Abg. **Richter**: Es fehlt Ihnen auch noch manches Andere! Große Heiterkeit.) Ich will auf seine Rede nicht weiter eingehen. Den Antrag auf Uebergang zur Tagesordnung hat der Abg. v. Frege lediglich aus Courtoisie zurückgezogen. Ich will die Competenz des Reiches nicht bestreiten und zugeben, daß die Gesetzgebungsmaschine in Mecklenburg langsam arbeitet. Ich bestreite aber, daß es nothwendig ist, sich hineinzumischen. Die Finanzverhältnisse Mecklenburgs sind durchaus bewährte. Zu den historischen Ausführungen des Abg. Richter muß ich bemerken, daß das Recht damals auf Seiten der mecklenburgischen Stände war. Die Verfassung war nicht zu Recht zu Stande gekommen und darum war es nur richtig, daß sie durch den Freienwalder Schiedsspruch wieder beseitigt wurde. Auch was der Abg. Richter über die Wahlstatistik gesagt hat, ist unrichtig. Für die Socialdemokraten war die Verfassungsfrage keine Wahlparole, deren Ziele gehen ganz wo anders hin, daher dürfen ihre Stimmen den Anhängern des Verfassungsantrages nicht zugerechnet werden. Thut man das aber nicht, so kommen in beiden Mecklenburg 51 000 Stimmen für die Conservativen und 45 000 für die Freisinnigen und Nationalliberalen heraus. Die Anhänger des Verfassungsantrags haben also nicht die Mehrheit gehabt. Angesichts des Umstandes, daß die alten Parteien sich überlebt haben, neue auftauchen, die sich in erster Reihe, wie der Bund der Landwirthe, mit wirthschaftlichen Fragen beschäftigen, ist es gar nicht unmöglich, daß auch wir wieder zur ständischen Gliederung zurückkehren. (Beifall rechts.)

Abg. **Pachnicke** (Frs. Vg.). Alles, was Sie, rechts, gegen den Antrag angeführt haben, waren Kleinigkeiten. Den Grund aber, weshalb den Mecklenburgern gerade die Verfassung versagt werden soll, haben wir noch nicht gehört. Ohne politische Freiheit ist eine sociale Reform nicht möglich. Aber auch in Bezug auf die gegen uns angeführten Kleinigkeiten, wie z. B. gegen das Bauernlegen, waren nicht beweiskräftig. Daß die Verfassungsfrage in Mecklenburg Boden hat, beweist die große Rostocker Versammlung, in der geradezu ein Enthusiasmus herrschte, wie er bei jenem ruhigen Volksstamm nicht erwartet wurde. Und wie die Stimmung in Mecklenburg ist, beweist die Aeußerung eines dortigen Bauern, der mir sagte, ein Conservativer ist gefährlicher als 100 Socialdemokraten. Sollte der Antrag abgelehnt werden, so ist gar kein Zweifel vorhanden, daß im Lande selbst eine Verfassungsbewegung in Gang kommt. Die mecklenburgische Ritterschaft wird sich auf die Dauer den Consequenzen nicht entziehen können. Wir werden den Antrag immer wieder bringen und ihn endlich doch einmal durchsetzen. Vor Mecklenburg wird die Weltgeschichte nicht Halt machen. (Beifall links.)

Abg. Graf **Bernstorff** (Uelzen, Welfe) schließt sich den neulichen Ausführungen des Abg. Lieber an und bestreitet die Competenz des Reichs. Er fordere als gutes Recht der mecklenburgischen Eigenthümlichkeit, daß diese respectirt werde. In dieser Beziehung unterscheidet er sich von dem Abg. v. Buchka. Redner vertheidigt im weiteren Verlauf seiner Ausführungen die mecklenburgische Rechtspartei, welche niemals den status quo ante 1866 gefordert hätte, sondern nur, daß unter Aufrechterhaltung des deutschen Reichs der Boden wieder hergestellt werde, auf dem allein eine gedeihliche Entwickelung möglich ist. Wenn es wahr ist, daß, wie in der letzten Zeit wunderlicherweise behauptet wurde, hervorragende Mitglieder der Rechten öffentliche Gelder für Privatzwecke in Aussicht gestellt haben, wenn es ferner wahr ist, daß Mitglieder der Rechten gesagt haben: „Verträge halten wir nur, wenn es uns paßt", dann muß man sagen, sie streben nur nach dem momentanen Erfolg, nicht aber nach dem wirklichen Recht, welches allein die Quelle einer gesunden Politik ist. Ueber die mecklenburg-strelitzischen Finanzverhältnisse würde der Abg. Richter sicher besser urtheilen, wenn er sich darüber hätte unterrichten können. Die Früchte des Parlamentarismus sind weder in Deutschland noch in der ganzen Welt verlockend gewesen. Wo wird so das Standesinteresse, wo sogar das schmutzigste persönliche Interesse vertreten, wie in dem modernen Parlamentarismus? Ich bin ein Anhänger des allgemeinen gleichen directen Wahlrechts, und wenn Fürst Bismarck je etwas Kluges gethan hat, so war es die Gewährung dieses Wahlrechts. Aber die bewährten meckleng. Zustände zu beseitigen, halten wir für einen unberechtigten Eingriff, und darum bitte ich, lehnen Sie die Anträge ab.

Abg. **Singer** (soc.-dem.) vertheidigt gegenüber dem Vorredner den Parlamentarismus. Allerdings verliert er, wenn Sonderinteressen vertreten werden. Und in dieser Beziehung hätte der Vorredner das deutsche Parlament nicht auszunehmen brauchen. Wenn der Parlamentarismus abwirthschaftet, so sind daran mit die elenden Wahlsysteme in den Einzelstaaten schuld. Unser Antrag geht weiter als die anderen beiden Anträge. Wir meinen, daß es nothwendig ist, zu sagen, in welcher Weise die Volksvertretungen zusammengesetzt sein sollen. Der Antrag Ancker genügt uns nicht, aber sollte unser Antrag abgelehnt werden, so werden wir zunächst für den Antrag Ancker, eventuell auch für den Antrag Pachnicke stimmen. Wir thun das, um den allen zu Grunde liegenden Gedanken zu stärken. Würde der Antrag Pachnicke ohne uns die Mehrheit haben, so würden wir gegen ihn stimmen. Redner geht dann auf die einzelnen Puncte des socialdemokratischen Antrags — allgemeines gleiches, directes Wahlrecht, Frauenstimmrecht, Wahlmündigkeit vom 20. Jahre ab und Ausdehnung dieser Bestimmungen auch auf Elsaß-Lothringen — näher ein. Wenn Ihnen (nach rechts) die Leute von 20 Jahren an gut genug sind, zum Kanonenfutter zu dienen, so sollten Sie ihnen auch das Wahlrecht geben. Und weshalb wollen Sie den Frauen das Stimmrecht nicht geben? Ich habe noch keinen stichhaltigen Grund dagegen anführen gehört. Man hat in vielen anderen Staaten gute Erfahrungen mit dem Stimmrecht und Wahlrecht der Frauen gemacht; die Haltung der betreffenden Parlamente ist eine viel bessere geworden gegen früher. (Beifall bei den Socialdemokraten.)

Abg. **Winterer** (El.): Daß der elsaß-lothringische Landesausschuß nicht so machtlos ist, wie es hier vielfach dargestellt wird, geht schon daraus hervor, daß, wenn die Regierung von Elsaß-Lothringen etwas nicht von ihm zu erlangen fürchtet, sie sich an den Reichstag wendet. Doch können wir uns mit den für den Landesausschuß bestehenden Wahlmodus nicht einverstanden erklären; derselbe ist uns auch seiner Zeit aufgedrungen worden. Diese Frage muß jedoch für sich allein geregelt werden, nicht in Verbindung mit der Frage der Volksvertretungen in den Einzelstaaten überhaupt. Deshalb können wir auch nicht für die vorliegenden Anträge stimmen.

Mecklenburger Gesandter **von Oertzen**: Ich halte mich für verpflichtet, gegen die empörenden, allem Anstandsgefühl hohnsprechenden Aeußerungen des Abg. Richter und von linker Seite gegen . . . (Großer Lärm links; wiederholte Rufe: Zur Ordnung! Erneuter großer Lärm, in welchem die weiteren Ausführungen des Redners völlig verloren gehen.)

Präsident **v. Levetzow**: Ich habe mein lebhaftes Bedauern darüber auszusprechen, daß vom Bundesrathstisch her Aeußerungen gefallen sind, die mit der Ordnung dieses Hauses nicht in Einklang zu bringen sind. (Lebhafter Beifall.)

Abg. Dr. **Lieber** (Centr.) wiederholt, daß seine Partei den Reichstag nicht für zuständig halte, sich in die Verfassungsfragen der Einzelstaaten einzumischen. Wenn die Socialdemokraten wünschen, daß die Frage des Frauenstimmrechts erörtert werden solle, so brauchen sie ja nur einen bezüglichen Antrag für die Reichstagswahlen einzubringen. Zunächst müßte aber der Art. 4 der Reichsverfassung geändert werden, ich glaube aber nicht, daß der Bundesrath sich darauf einließe. Erst wenn dies doch der Fall wäre, käme der Reichstag in die Lage, selbst etwas zu beschließen. Dasselbe gilt natürlich auch für die Herabsetzung der Altersgrenze für das active Wahlrecht.

Die **Discussion wird darauf geschlossen**.

Persönlich bemerkt

Abg. **v. Frege** (cons.): Ich wiederhole dem Abg. Richter gegenüber, daß Jeder stolz darauf sein kann, unter dem Fürsten Bismarck dem Reichstage angehört zu haben. Im übrigen kann ich mich auf die Art der Discussion, wie sie Abg. Richter beliebt, nicht einlassen. (Lebhafter Beifall rechts.)

Abg. **Richter** (Fr. V.): Ich habe darauf zu bemerken, daß der Abg. v. Frege mich vollkommen mißverstanden hat. Im übrigen ist es mir neu gewesen, daß ein Reichstag unter dem Fürsten Bismarck bestanden hat, gleichsam als sei Fürst Bismarck dessen Vorgesetzter gewesen. (Rufe rechts: Auf)

Bei der Abstimmung wurden alle drei Anträge abgelehnt, der Antrag Auer gegen die Stimmen der Socialdemokraten, der Antrag Ancker gegen die Stimmen der Socialdemokraten, beider Volksparteien und einiger Mitglieder der Freisinnigen Vereinigung, der Antrag Pachnicke gegen die Stimmen der Socialdemokraten, beider Volksparteien, Freisinnigen Vereinigung und einem Theil der Nationalliberalen. Dieses allmähliche Wachsen der Stimmenzahl nach rechts erweckte die große Heiterkeit des Hauses.

Nächster Punct der Tagesordnung ist die Berathung des Antrages der Abgg. **Hitze**, Dr. **Bachem** und Gen. betr. die gewerblichen Verhältnisse der Arbeiterinnen, sowie der Arbeiter. Die verbündeten Regierungen sollen ersucht werden, Erhebungen darüber zu veranstalten 1) wie die Beschränkung der Arbeitszeit der Arbeiterinnen in wirthschaftlicher, gesundheitlicher und sittlicher Beziehung gewirkt hat; 2) welche Erfahrungen speciell bezüglich des Verhältnisses von Arbeitszeit und Arbeitslohnung gemacht sind, 3) wieweit die Beschränkung der Arbeitszeit der Arbeiterinnen auf die der Arbeiter zurückgewirkt hat, 4) inwieweit nach den gemachten Erfahrungen eine generelle oder specielle Beschränkung der Arbeitszeit auch für die Arbeiter nothwendig erscheint und welche Beschränkung; 5) wie die Beschäftigung verheiratheter Arbeiterinnen auf Gesundheit und Familienleben einwirkt; inwieweit die Vorschrift der Gewährung einer 1½stündigen Mittagspause für Arbeiterinnen, welche ein Hauswesen zu besorgen haben, jenen thatsächlich zu Gute kommt; welche weitere gesetzliche Beschränkungen bezüglich der Beschäftigung verheiratheter Frauen möglich und nothwendig erscheinen.

Abg. **Hitze** befürwortet die einzelnen Puncte mit Erläuterungen und befürwortet die Anträge; namentlich hinsichtlich der Beschäftigung der verheiratheten Frauen außerhalb des Hauses bemerkt Redner, er und seine Freunde seien eigentlich principielle Gegner derselben; denn sie hielten es nicht für ersprießlich, daß verheirathete Frauen 10—12 Stunden vom Haushalte abwesend seien. Natürlich lasse sich nun nicht mit einem Male eine Aenderung herbeiführen, aber vielleicht wäre es doch möglich, eine Beschränkung der Arbeitszeit auf 5—6 Stunden zu erreichen. Was die Ausführung der Enquete anlange, so würden unsere Arbeitgeber und Arbeiter, besonders auch die Krankencassen und die Krankencassenvorstände, sowie die Fabrikinspectoren für alle irgendwie betheiligten Kreise zu hören sein.

Staatssecretair **von Boetticher** möchte schon jetzt einige Bemerkungen einschalten, da er der nachfolgenden Debatte leider nicht beiwohnen könne. „Die Regierung steht dem Antrage, soweit er sich bemüht, dem Arbeiter ein geordnetes Familienleben zu verschaffen, durchaus sympathisch gegenüber und hat über die verschiedenen der hier erwarteten Fragen schon früher Untersuchungen angestellt. Außerdem sind im vorigen Jahre Rundschreiben ergangen, daß die technischen Aufsichtsbeamten über diese Frage des Antrags Hitze berichten sollen, und zwar an der Hand eines Fragebogens. Es wird sich empfehlen, erst abzuwarten, was hieraus hervorgeht, ehe man zu einer allgemeinen Enquete schreitet. Es wird dann wohl immer noch Zeit sein, gegebenenfalls nach Prüfung des Berichtsmaterials eine specielle Enquete für Einzelnes folgen zu lassen. In der Commission für Arbeiterstatistik zu übrigens in der Richtung dieses Antrages schon Manches geschehen, und darin soll noch Material nachfolgen. Eine solche generelle Enquete möchte ich nicht empfehlen, sondern nur die bestimmten Industriezweige zuerst vernehmen, wo sich Mißstände gezeigt haben."

Abg. **Schall** (conserv.) erklärt, daß die Conservativen dem Antrage durchaus sympathisch gegenüberständen. Auch sie empfänden es lebhaft, daß viele Mißstände in sittlicher Beziehung mit der Beschäftigung der Frauen und Mädchen in Fabriken zusammenhingen, und seien gern zur Theilnahme an gesetzlichem Vorgehen in dieser Richtung bereit. Unter Bezugnahme auf die königl. Werkstätten in und um Spandau, wo überall die musterhafteste Ordnung herrsche und wo 2000 Frauen und Mädchen beschäftigt seien, spricht Redner sein lebhaftes Bedauern darüber aus, daß der Landwirthschaft ungeheuer viel werthvolles Arbeitsmaterial entzogen werde. Denn die Landwirthschaft könne nicht annähernd so viel bezahlen, wie diese Werkstätten zahlten. Aber die armen Mädchen, die blühend das Elternhaus verließen, kämen häufig, ja meistens als ausgebrannte Schlacken zurück. Nach den Ausführungen am Bundesrathstische könnten die Conservativen eine Enquête nicht mehr als wünschenswerth erachten und würden trotz aller Sympathie für die sittliche Tendenz desselben gegen den Antrag Hitze stimmen. Zum Schluß bedauert Redner seinen abweichenden Standpunct gegenüber den Socialdemokraten. Während diese den Frauen das Stimmrecht geben wollten und damit nur Unfrieden hien würden, betonten die Conservativen den Werth des Sittlichen und wollten zu dem Ende den Frauen die Häuslichkeit und die Familie erhalten.

Abg. **Möller** (nat.-lib.) mahnt zu etwas langsamerem Vorgehen, zumal da die Arbeiterenquete und Arbeitergesetzgebung zu dem Schwierigsten gehörten, was die neue Gesetzgebung kenne. Deshalb sei vorsichtiges Vorangehen geboten. Außerdem sei die

---

Feuilleton.

Aus der neueren Literatur Rußlands.

Literaturbild von R. Uhle.

IV.

Es erübrigt nun noch, einen Blick zu thun auf etwaige historische Romane der russischen Literatur. Auch diese sind, wenn auch nicht in besonders großer Zahl, in deutscher Uebersetzung vertreten und zwar in zum Theil bedeutenden Werken. Man könnte sie in solche von mehr welt- und solche von mehr culturgeschichtlichem Inhalte eintheilen. Zu ersteren würden zunächst zu rechnen sein eine Erzählung Massalski's aus einem Feldzuge Peter's des Großen gegen die Schweden, „Zwei Lieutnants" betitelt. Sie hätte übrigens getrost unübersetzt bleiben können, denn sie ist, abgesehen von einzelnen auf Peter fallenden charakteristischen Zügen und der Schilderung des abenteuerlichen Ueberganges der Russen über den Bottnischen Meerbusen unbedeutend. — Beachtenswerth, vor Allem wegen der interessanten Charakteristiken Potemkin's und Suworow's ist Danilewski's Roman „Potemkin an der Donau 1791". Ueberraschend wirkt unter Anderem auf den Leser die Thatsache, daß der vielgenannte allmächtige Günstling Katharina's, obwohl Oberbefehlshaber an der Donau, doch eine tiefgehende Abneigung gegen jeden Krieg hatte: er konnte kein Blut sehen. Der Anblick eines Schlachtfeldes verursachte ihm die heftigste Gemüthsbewegung und konnte ihn zu einer höchst lässigen Kriegführung veranlassen. Sein Gegenbild in dieser Beziehung, empfindungslos wie Stahl, war Suworow. Er besaß eine sehr kräftige Initiative, wie bekannt. Die berühmte Erstürmung Ismailis durch ihn ist mit großer Lebendigkeit geschildert. — Auch Puschkin's leider unvollendet gebliebene Novelle „Der Mohr Peter's des Großen" gehört ihrem Inhalt nach in die Kategorie historischer Erzählungen. Sie illustrirt in interessanter Weise die Epoche Peter's, vor Allem seine machtvolle Stellung den alten Bojarengeschlechtern gegenüber und seine trotz der ihn kennzeichnenden rohen Energie für alle edlen und menschenfreundlichen Gefühle sehr empfängliche Natur. — Interessant ist ferner ein Roman Puschkin's aus der Zeit Pugatscheff's, eines gemeinen Kosaken, der, sich zum „Zar" ausrufend, den ganzen Osten Rußlands zu einer blutigen Empörung entflammte. Diese Erzählung, „Die Hauptmannstochter", bedeutet eine culturhistorisch treue Darstellung des ganzen Aufruhrs. Merkwürdig berührt es, im fernsten Osten Rußlands, südlich des Ural, einen mit Vorliebe deutsch sprechenden Festungscommandanten anzutreffen. — Sehr hübsch lesen sich ferner die kleinen Erzählungen des geistreichen Bezuchesf-Marlinski aus dem Feldzuge 1814 in Frankreich, wie auch die mit großer Anschaulichkeit geschriebenen Erzählungen „Sebastopol im Mai 1855" von Leo Tolstoy. Tolstoy stand selbst in Sebastopol als Artilleriecapitain, und zwar auf der vierten Bastion, der gefährdetsten der ganzen Festung. Die blutigen Ereignisse auf genanntem Werke, wie auch die Erstürmung des Malakoff, letztere von einer Brücke Sebastopols aus beobachtet, sind mit großer Anschaulichkeit geschildert. Geschichtlichen Untergrund hat auch der nach meiner Meinung vom künstlerischen Standpunct aus betrachtet vollkommenste Roman Gogol's „Taras Bulba". Er ist gewiß in der glücklichsten Periode des Dichters erstanden. Taras Bulba war ein Kosakenhetman. Nach der Rückkehr seiner Söhne Ostap und Andry aus der Akademie zu Kiew reitet er mit ihnen durch die Steppe nach der „Sätscha", dem auf einer Dnieperinsel befindlichen stehenden Kriegslager der Zaporoger Kosaken. Auf den Kriegszügen durch Polen findet er mit ihnen den Heldentod. Die ganze Erzählung, erfüllt von Kraft und Freiheitsdrang, ist „ein unnachahmliches Gemälde aus der Glanzzeit des Zaporoger Kosakenthums". Der Abschied von der Mutter, der Ritt durch die Steppe zur Sätscha, die außerordentliche Schilderung der Heldenkämpfe um Dubnow in Verbindung mit der vollendeten Charakteristik Budda's und seiner Söhne, ihr Tod, kurz, die ganze Erzählung gehört unstreitig mit zu den schönsten Erzeugnissen der Novellenliteratur. Mit historischer Treue verbindet sich in „Taras Bulba" echt dichterische Gestaltungskraft, poetischer Hochflug. Der sehnende Geist Gogol's fand hier in der Vorgeschichte seines Volkes, was er in der Gegenwart so sehr vermißte: Thatendrang, Kraft, Freiheitsgefühl. Mit der ganzen Glut seiner Empfindung berauschte er sich an diesen schönen menschlichen Eigenschaften seiner Helden.

Der umfangreichste und geschichtlich bedeutendste historische Roman ist jedoch Leo Tolstoy's „Krieg und Frieden", Roman in 6 Bänden. Tolstoy entwirft in „Krieg und Frieden" ein „Kolossalgemälde des russischen Lebens zur Zeit der napoleonischen Kriege von 1805/15". Die eingehendsten historischen Forschungen liegen diesem äußerst interessanten Werke zu Grunde. Ganz abgesehen von dem hohen künstlerischen Genusse, den es bietet, führt es dem Leser durch das Hervortreten specifisch russischer Verhältnisse und specifisch russischer Beurtheilung diese ewig denkwürdige Zeit in neuem Lichte vor das geistige Auge. Die Gestalten Napoleon's, Alexander's, Kutusow's, die Schlachtengemälde von Austerlitz, Friedland und vor Allem das höchst anschaulich geschilderte Schlachtenpanorama von Borodino und die heldenmüthige Vertheidigung der Russen, der Rückzug der großen Armee, die echt russischen Typen des Grafen Besuchoff, die beiden Fürsten Wolkonsky, Marie Wolkonsky und Natascha Rostoff prägen sich als Meisterwerke literarischer Charakteristik und Schilderung unvergeßlich der Seele ein. Turgenjew, dieser feine Kenner aller europäischen Literaturen, war der Meinung, er wisse einzelnen Capiteln aus „Krieg und Frieden" nichts in der gesammten epischen Kunst an die Seite zu setzen. Wenn dieses Urtheil vielleicht auch zu weit geht, so bezeugt es doch jedenfalls den hohen künstlerischen Werth des Werkes. Der Brand Moskaus, das ist bei der Lectüre des Werkes besonders auffallend, ist nicht als eine That des Patriotismus dargestellt, sondern als eine jener großen Feuersbrünste, wie sie in kleinerem Umfange noch heutigen Tages in Rußland vorkommen. Ein interessantes Geschichtsbild aus der Zeit Peter's des Großen ist Danilewski's Erzählung „Nach Indien". Das Charakterbild des schwermüthigen Tatarenfürsten Bekowitsch-Tscherkasski, des Führers der Expedition, die Niedermetzelung seines Heeres in Chiwa sind ausgezeichnet geschildert. Auch der Erlaß Peter's an Bekowitsch ist charakteristisch: „Reise zum Chan von Chiwa und nach Indien zum Mogul . . . Du erhältst 4000 Soldaten, Schiffe und Kosaken. Thue, was Du sollst . . . laß Dich aber in kein Hazard ein." — Ein sehr umfänglicher und seiner Bedeutung nach großer historischer Roman ist „Mirowicz" von Danilewski. Er führt ein in die Palastgeheimnisse der Kaiserinnen Elisabeth und Katharina, schildert, auf die umfassendsten Geschichtsstudien gestützt, das private, politische, wissenschaftliche und künstlerische Leben jener für die Entwickelungsgeschichte Rußlands höchst bedeutenden Epoche. — Abschließen will ich diese Mittheilungen über den historischen Roman Rußlands mit der Erwähnung nur einer Erzählung von hervorragend culturgeschichtlichem Inhalte, des „Sergeant Iwanow" von Kukolnik. Der Titel könnte Einen vielleicht veranlassen, von dem Lesen derselben abzusehen. In Wirklichkeit aber bereitet die Lectüre derselben einen hohen Genuß. Kukolnik, die Culturverhältnisse jener Zeit augenscheinlich bis ins kleinste Detail beherrschend, entwirft in der Form einer anmuthigen Erzählung mit dramatischer Lebendigkeit ein Bild der gesellschaftlichen Zustände Rußlands zur Zeit Peter's des Großen. Dabei gelingt ihm besonders Eins: er weiß dem Leser die Ueberzeugung beizubringen, daß der Einfluß von Peter's mächtiger Persönlichkeit auch auf die inneren Zustände des Reiches ein ganz außerordentlicher gewesen ist, und zwar in fortschrittlichem Sinne. Entschlossen, die Kräfte seines Volkes zu concentriren, zog er auch den absolutistisch regierenden und vollständig unabhängigen Grundherrn zur Allgemeinheit heran, zwang ihn, Glied eines Ganzen zu sein. Wo er Widerstand von dieser Seite erfuhr, erreichte er höchst eigenhändig mit der Knute seinen Zweck. Die Herren, die so oft Andere auspeitschen ließen, wurden nun von einem Höheren selbst gepeitscht, und insofern ist es richtig, daß Peter seinen Russen durch die Knute etwas Civilisation beibrachte; es ging eben nicht anders. Als Curiosum aus dieser Erzählung sei noch mitgetheilt, daß die russischen Frauen jener Zeit, auch die Edelfrauen, die Zuneigung ihres Mannes nach den Schlägen abschätzten, die sie von ihm erhielten. Prügelte er sie oft, so waren sie sich zu ihrer großen Genugthuung der heftigsten Leidenschaft desselben gewiß; wurden die Prügel seltener, so erblickten sie darin eine bedenkliche Abnahme dieser Zuneigung, und hörte das Prügeln ganz auf, so schlossen sie daraus auf die betrübende Thatsache, daß in des schnöden Mannes Herzen Gleichgiltigkeit eingekehrt war. Auf diese Weise erklärt sich die sonderbare Liebeswerbung eines jungen Grundherrn, der eine widerspenstige Leibeigene dadurch von dem Feuer und der Aufrichtigkeit seiner Liebe zu überzeugen versucht, daß er ihr tägliche Hiebe verspricht.

Ich komme nun zu einer ebenso auffallenden als liebens-

von der Regierung in dem Sinne des Antrages bereits eingeleitete Umfrage eine derartig vielseitige, daß sehr wohl der Wunsch gerechtfertigt sei, daß diese Ergebnisse der Umfrage erst abzuwarten seien, ehe man eine allgemeine Enquete einleite. Des Weiteren betont Redner die speciellen Verhältnisse der Arbeiter in den einzelnen Betrieben mit Rücksicht auf die einzelnen Puncte des Antrages. Redner bespricht ferner die Verminderung der Arbeitszeit und ist der Ansicht, daß jeder vernünftige Arbeitgeber den Weg allmählicher Abkürzung beschreiten werde; denn dieselbe habe unstreitig einen günstigen volkswirthschaftlichen Einfluß, aber gesetzlich könne und dürfe dieser Weg niemals betreten werden.

Hierauf vertagt sich das Haus. Nächste Sitzung: Donnerstag 1 Uhr. Tagesordnung: Tabaksteuervorlage.

Schluß nach 6½ Uhr.

§§ **Berlin**, 20. Februar. (Privattelegramm.) In der Reichstagscommission für die „Umsturzvorlage" wurde heute die Berathung über §. 126 fortgesetzt. Nach der bisherigen Fassung des Strafgesetzbuchs wird mit Gefängniß bis zu einem Jahre bestraft, wer durch Androhung eines gemeingefährlichen Verbrechens den öffentlichen Frieden stört. In der Novelle wird eine Verschärfung des Vergehens beantragt durch Fortlassung des Wortes „gemeingefährlichen" und durch Anfügung eines zweiten Absatzes, der lautet: „Hat der Thäter in der Absicht gehandelt, auf den gewaltsamen Umsturz der bestehenden Staatsordnung hinzuwirken, oder darauf gerichtete Bestrebungen zu fördern, so tritt Zuchthausstrafe bis zu fünf Jahren ein; auch kann auf Zulässigkeit von Polizeiaufsicht erkannt werden." Vom Centrum wird heute beantragt, §. 126 wie folgt zu fassen: „Wer durch Androhung eines Verbrechens den öffentlichen Frieden stört, wird mit Gefängniß bis zu einem Jahre, und, wenn die Androhung mit Hochverrath, Mord, Raub, oder einem der Verbrechen der §§. 312, 313, 315, 322, 323 und 324 (sogenannte gemeingefährliche Verbrechen) erfolgt ist, mit Gefängniß bis zu drei Jahren bestraft." Abg. Bebel bemerkt, im Jahre 1890 habe Jemand gesagt: „Die Socialdemokratie überlassen Sie mir, mit der werde ich allein fertig werden." Das jetzige Vorgehen der Regierung stehe in schroffem Gegensatz zu jenem Ausspruche. Staatssecretair Nieberding constatirt, daß Abg. Liebknecht im Jahre 1884 im Reichstage sich ausdrücklich für gewaltsame Revolution ausgesprochen habe. Abg. Lenzmann (freis. Volksp.) erklärt sowohl die Regierungsvorlage als den Antrag des Centrums für unannehmbar. Auf Anfrage des Abg. Dr. Enneccerus erklärt Staatssecretair Nieberding, gegenüber dem Centrumsantrag keine bestimmte Erklärung im Namen der Regierung abgeben zu können, aber ihm scheine der Antrag gerade Das zu verneinen, worauf die Regierung Werth lege. Zunächst beharre die Regierung auf ihrem Standpuncte. Sollte sie mit ihrer Auffassung im Plenum nicht durchdringen, so würde für sie nicht der Centrumsantrag maßgebend sein, vielmehr der ganze Charakter, den die Angelegenheit gewonnen habe. Abg. Dr. v. Buchka (Cons.) beantragt nun, für den Fall der Ablehnung der Regierungsvorlage §. 126 wie folgt zu fassen: „Wer durch Androhung eines Verbrechens den öffentlichen Frieden stört, wird mit Gefängniß bis zu einem Jahre, und wenn die Androhung mit Hochverrath, Mord, Brandstiftung, Raub oder mit einem der in den §§. 5—8 des Reichsgesetzes vom 9. Juni 1884 gegen den verbrecherischen und gemeingefährlichen Gebrauch von Sprengstoffen genannten Verbrechen erfolgt ist, mit Zuchthaus bis zu 5 Jahren, bei dem Vorhandensein mildernder Umstände mit Gefängniß bis zu 3 Jahren bestraft. Neben der Zuchthausstrafe kann auf Zulässigkeit der Polizeiaufsicht erkannt werden." Abg. Bebel constatirt aus dem amtlichen stenographischen Protokoll der Sitzung vom 21. März 1884, daß Abg. Liebknecht genau das Gegentheil von Dem ausgeführt habe, was Staatssecretair Nieberding behauptet habe. Er betont nochmals, daß es Thorheit sei, die Socialdemokratie der Absicht des gewaltsamen Umsturzes zu beschuldigen. Abg. Dr. Barth (Fr. Vg.) bekämpft jede Aenderung des bestehenden §. 126, da ein Beweis für die Nothwendigkeit einer solchen Abänderung in keiner Weise erbracht sei. Man müsse abwarten, ob der Mauserungsproceß der Centrums zwischen der ersten und zweiten Lesung zu einer Verständigung zwischen dieser Partei und der Regierung führen werde. Abg. Spahn (Ctr.) bestreitet, daß im Centrum sich ein Mauserungsproceß vollziehe. Abg. Ofann (ntl.) beantragt, im Antrage Buchka hinter Hochverrath noch „Landesverrath" einzufügen, und statt der im Antrage gesetzten Zuchthausstrafe neben „Gefängniß im Falle mildernder Umstände" mit „Gefängniß bis zu drei Jahren und in besonders schweren Fällen mit Zuchthaus bis zu 3 Jahren" zu setzen. Die weitere Debatte ergab keine wesentlich neuen Gesichtspuncte. Bei der Abstimmung wurde Absatz 2 der Regierungsvorlage mit 12 gegen 15 Stimmen abgelehnt; sodann wurde der Unterantrag Ofann mit 4 gegen 23 Stimmen abgelehnt; ebenso wurde der Antrag Buchka selbst mit 11 gegen 16 Stimmen und endlich auch der Antrag des Centrums mit 10 gegen 17 Stimmen abgelehnt. Hierauf wurde der Absatz 1 der Regierungsvorlage mit 19 gegen 8 Stimmen angenommen. — §. 126 lautet also nach dem Beschlusse der Commission wie folgt: „Wer durch Androhung eines Verbrechens den öffentlichen Frieden stört, wird mit Gefängniß bis zu einem Jahre bestraft". — Die nächste Sitzung der Commission ist auf Freitag anberaumt.

§§ **Berlin**, 20. Februar. (Privattelegramm.) In der Budgetcommission des Reichstags wurde heute die Berathung des Marineetats fortgesetzt. Bei dem Capitel „Geldverpflegung der Marinetheile" führte Staatssecretair Hollmann aus, daß sich die beantragte Vermehrung des Schiffspersonals auf die Denkschrift zum Etat für 1892/93 gründe. Für alle im Auslande weilenden Schiffe sei die unterhaltungsmäßige Besatzung erforderlich. Was für die schulmäßige Ausbildung beansprucht werde, sei niedrigst gegriffen. Wenn man die Marine auf ihrer Höhe erhalten wolle, wenn die Kriegsfertigkeit gesichert sein solle, dann müsse man die Forderung bewilligen. Es handle sich dabei nicht um Zukunftsbilder, denn die Schiffe seien bereits fertiggestellt und verlangten ihre Mannschaften. Abg. Richter findet, daß die Forderung durch die Darlegungen des Herrn Staatssecretairs nicht ausreichend begründet sei. Man möge z. B. die „Hohenzollern" nur für die Zeit in Dienst stellen, in der sie Verwendung findet. Redner wünscht Auskunft darüber, wie viele Marinemannschaften nach Potsdam commandirt worden seien. Außerdem wünscht er einen ausführlicheren Nachweis beim Extraordinarium. Staatssecretair Hollmann berichtigt an der Hand des Etats einige Irrthümer in den Ausführungen des Abg. Richter. Die Kreuzer fielen nur unter den auswärtigen Dienst. Referent Dr. Lieber (Centr.) beanstandet die Theilung der vierten Rate für die Personalvermehrung. Auf die Forderungen für den Neubau will der Referent erst bei den betreffenden Capiteln eingehen. Auf eine neuerliche Anfrage über die Verwendung der „Hohenzollern" erklärt Staatssecretair Hollmann, daß dieses Schiff stets zur Verfügung Sr. Majestät bereitstehen müsse, so daß eine zeitweilige Außerdienststellung sich kaum ermöglichen lasse. Was die nach Potsdam commandirten Leute anlange, so sei diese Angelegenheit bereits bei früheren Etatsberathungen genügend erörtert worden. Diese Leute können nicht zurückgezogen werden. Es seien das im Ganzen nur 12—18 Mann. Abg. Dr. Sachnick (Fr. Vg.) bringt die Schädigung zur Sprache, welche frühere Deckoffiziere, die inzwischen in die Stellung von Marinebeamten übergetreten sind, nach dem Erlaß der Militairpensionsnovelle im Vergleich zu später übergetretenen Beamten erfahren haben. Der Regierungsvertreter erklärt, daß sich hier schwerlich eine Remedur werde schaffen lassen, da eine Durchlöcherung des Pensionsgesetzes zu Gunsten einer einzelnen Kategorie Consequenzen auch für andere Kategorien nach sich zöge. Der Titel „Seeofficiere einschließlich pensionirte Officiere" wird gegen die Stimmen der Freisinnigen Volkspartei und der Socialdemokraten bewilligt. Die vierte Rate der Personalvermehrung ist damit, entgegen dem Antrag Richter, voll genehmigt. Auch die übrigen Titel dieses Capitels werden bewilligt. — Für die Indienststellung der Flotte („Betrieb der Flotte") werden insgesammt 12,5 Millionen Mark gefordert, gegenüber dem Vorjahre 1 571 923 ℳ mehr. Referent Dr. Lieber beantragt mit Rücksicht auf die finanzielle Lage einen Abstrich von 1 000 000 ℳ. Staatssecretair Hollmann bittet um die Bewilligung des ganzen geforderten Betrages. Staatssecretair v. Marschall erklärt, eine Ersparniß im auswärtigen Dienste lasse sich nicht ermöglichen. Die Ausgaben für den auswärtigen Dienst würden sich im Gegentheil künftig noch vermehren, sowohl in Folge der chinesisch-japanischen Verwickelungen, als auch mit Rücksicht auf die überseeischen Interessen. — Wegen Beginnes der Plenarsitzung wird hierauf die Fortsetzung der Berathung auf Donnerstag vertagt.

§§ **Berlin**, 20. Februar. (Privattelegramm.) Die Binnenschifffahrtscommission des Reichstags berieth heute den Gesetzentwurf, betreffend die privatrechtlichen Verhältnisse der Flößerei. Die §§. 1 und 2, die den Begriff des Floßführers und seine Pflichten im Allgemeinen festsetzen, werden unverändert angenommen. §. 3 erhielt nach einem Antrage Gerisch (Soc.) folgende Fassung: „Der Floßführer ist verpflichtet, vor Antritt der Reise dafür zu sorgen, daß das Floß fest und dauerhaft verbunden, mit den nöthigen Ausrüstungs- und Reservegegenständen, im Besonderen mit einer Lootsplanke und einem Rettungskahn, versehen und hinreichend bemannt ist. Dauert die Reise so lange, daß ein Uebernachten der Floßmannschaft auf dem Floße nöthig ist, so muß das letztere mit einem geeigneten Schlafraume versehen sein". Bei §. 11, der von der Erhebung der Gebühren handelt, wurde auf Antrag Gerisch folgender Zusatz angefügt: „Ist das Verfahren (nämlich über die Aufnahme des Beweises bei Unfällen) auf Antrag des Floßführers erfolgt, so haftet der Eigenthümer des Flosses für die Kosten des Verfahrens, unbeschadet seines Rückgriffsrechtes gegen den Floßführer im Falle eigenen Verschuldens des Letzteren. Zu §. 17, der bestimmt, daß zur Floßmannschaft alle zum Flößerdienst auf dem Floß angestellten Personen mit Ausnahme des Floßführers gehören, wird gleichfalls auf Antrag des Abg. Gerisch angefügt: „Floßführer wie Floßmannschaft und Zwangslootsen unterstehen der Gewerbeordnung". §. 18 Absatz 2, wonach ein Floßmann, der sich dem Antritt oder der Fortsetzung des Dienstes rechtswidrig entzieht, durch die Polizeibehörde zwangsweise zur Erfüllung seiner Pflicht soll angehalten werden können, wird gestrichen. Dem §. 19 wird der Zusatz beigefügt, daß an Sonn- und Festtagen der Flößereibetrieb zu ruhen hat. Bei §. 22 soll nach der Regierungsvorlage das Pfandrecht der Entschädigungsberechtigten gegen jeden Besitzer so lange verfolgbar sein, bis das gelöschte Holz auf das Land gebracht ist. Die Commission hat an Stelle der gesperrt gedruckten Worte gesetzt: „so lange das Holz noch ein geschlossenes Floß bildet". Zum Schluß erachtet die Commission alle zu beiden Gesetzvorlagen eingegangenen Petitionen durch die gefaßten Beschlüsse für erledigt.

Haftpflicht-Versicherungs-Gesellschaft der Hausbesitzer-Vereine Leipzigs und Umgegend.

Leipzig, 20. Februar. Die Haftpflicht-Versicherungs-Gesellschaft der Hausbesitzer-Vereine Leipzigs und Umgegend hielt gestern Abend im Kaisersaale der Centralhalle ihre diesjährige Generalversammlung ab. Der Vorsitzende der Gesellschaft, Herr Rudolph, begrüßte die Erschienenen und gab dann zu dem, den Mitgliedern eingehändigten Berichte über die Geschäfte und die Thätigkeit im abgelaufenen sechsten Jahre des Bestehens der Gesellschaft die nöthigen Erläuterungen. Nach dem Berichte erfreut sich die Gesellschaft fortdauernd einer zunehmenden Entwickelung. Die Mitgliederzahl betrug am Schlusse des Berichtsjahres 2405 mit 2948 Häusern und einem Miethwerth von 14 430 760 ℳ. Unfälle kamen 12 zur Anzeige. Davon sind 2 nicht verfolgt worden, 3 wurden als unberechtigt zurückgewiesen, 7 befriedigt, beziehentlich durch Vergleich erledigt, während die Erledigung eines Falles noch schwebt. Der Vorsitzende schloß seine Ausführungen mit den besten Wünschen für eine weitere gedeihliche Entwickelung der für die Hausbesitzer Leipzigs segensreich wirkenden Einrichtung. Der Cassirer der Vereins, Herr Grünhut, erläuterte hierauf den Rechnungsabschluß. Nach demselben bilancirt das Cassa-Conto mit 18 074 ℳ 61 ₰ bei einer Ausgabe von 2526 ℳ 35 ₰. Der Gewinn-Ueberschuß betrug 16 706 ℳ 10 ₰ und der Gesammt-Reservefonds erreicht die Höhe von 65 444 ℳ 16 ₰. Auf Antrag der Revisoren, der Herren Meyer, Gangloff und Schäfer, ertheilte die Versammlung dem Vorstande und dem Cassirer einstimmig Entlastung, ebenso wurde der Jahresbericht einstimmig angenommen. Bei der hierauf vorgenommenen Wahl von vier Vorstandsmitgliedern wurden die ausscheidenden Herren Julius Rudolph, Privatmann, Karl Scheller, Kaufmann, O. Th. Winkler, Privatmann und Gustav Zehler, Kaufmann, ebenso die bisherigen Revisoren, die Herren Meyer, Gangloff und Schäfer, für das Jahr 1896 wiedergewählt. Schließlich wurde noch ein Antrag des Vorstandes, nach welchem aus den überschüssigen Geldern ein Special-Reserve-Fonds geschaffen werden soll, einstimmig angenommen.

Vermischtes.

— **Berlin**, 20. Februar. Am Sonnabend wurde eine Frau vor dem Untersuchungsrichter geladen, um in einer Strafsache wegen Meineids vernommen zu werden. Es wurde der Frau zur Last gelegt, in einem Civilproceß wissentlich falsch beschworen zu haben, daß sie in keinen näheren Beziehungen zu einem Doctor, der sich jetzt in Süddeutschland aufhält, gestanden habe. Die Vernehmung durch den Landgerichtsrath von Makowaski fiel derartig belastend aus, daß die Frau auf der Stelle verhaftet und trotz aller Bitten sofort ins Untersuchungsgefängniß abgeführt wurde. Gestern Vormittag wurden mehrere Belastungszeugen durch den Untersuchungsrichter vernommen. Auch ihr Freund, der der Anstiftung zum Meineide verdächtig ist, soll nunmehr in Haft genommen werden. — Diese Frau war in den Mittheilungen der Blätter als eine Gräfin Perponcher bezeichnet worden. Wie es sich jetzt herausstellt, ist diese Gräfin eine Emma D., die im December 1893 aus Amerika hier eingetroffen ist. Ihre Heimath liegt in der Gegend von Danzig. Sie hat unter ihrem richtigen Namen, als sie von Amerika kam, in der Potsdamer Straße eine Wohnung gemiethet und dabei den Wirthsleuten zu verstehen gegeben, daß sie sich in Amerika mit einem Grafen P. verheirathet habe. Dies müsse indeß auf Wunsch ihres Schwiegervaters geheim gehalten werden. Ob diese Angaben überhaupt Glauben verdienen, wird sich erst im Laufe der Untersuchung aufklären lassen.

— **Giers in Franzensbad.** Ueber den Aufenthalt des verstorbenen russischen Ministers von Giers in Franzensbad schreibt man von dort: Durch den Tod des Ministers von Giers hat Franzensbad einen herben Verlust erlitten. Zählte er doch zu den größten Verehrern unserer Salzquelle, welche er zur Linderung seiner Verdauungsbeschwerden während einer langen Reihe von Jahren trank. Wiederholt war Herr von Giers auch selber hier, so zu besonders langem Aufenthalte im Jahre 1886. Vom 1. Juli des genannten Jahres ab war ein großer Theil des ersten Stockes des Hotels „Königsvilla" von Giers gemiethet. Der größte Theil der russischen Diplomaten im Auslande kam während dieser Zeit nach Franzensbad auf kürzere oder längere Zeit. Als besonders nennenswerth seien hervorgehoben: der Botschafter Baron Mohrenheim, Paris, der Botschafter Baron Staal, London, Fürst Lobanow Rostowski, Wien, Graf Toll, Kopenhagen, Baron Nelidoff, Konstantinopel, und noch Andere mehr. Die „Königsvilla" verzeichnet stolze Namen im Fremdenbuche jener Tage. Last not least traf am 26. August auch Fürst und Fürstin Bismarck in Franzensbad ein und nahm im Hotel „Hübner" Absteigequartier. An dem den Fürsten und der Fürstin zu Ehren veranstalteten Diner (am 26. August) in der „Königsvilla" nahmen außer den oben genannten Diplomaten und der Familie Giers auch der Fürst Ems und der Regierungsrath von Rothenburg Theil. Die vor dem Hotel angesammelte Menge ruhte nicht früher, als bis die beiden Minister sich auf dem Balcon zeigten und für die ihnen spontan gebrachte Huldigung dankten. Einige Tage später, am 1. September, feierte die älteste Tochter des Herrn von Giers mit Rosetti Solesco ihre Trauung. Das Hochzeits-Diner von fünfzig Gedecken fand in der „Königsvilla" statt. Alle Curgäste nahmen an diesem Feste Theil. Auch die Stadtvertretung hatte den Park vor der „Königsvilla" illuminiren lassen und die Brunnenmusik beigestellt. Herr von Giers und seine Familie waren hocherfreut über diese Aufmerksamkeiten und dankten herzlichst. Minister Giers ist leider nicht mehr dazu gekommen, Franzensbad nochmals zu besuchen. Salzquelle hat er nach wie vor in jedem Frühjahre zu Hause getrunken. Mitglieder seiner Familie und zwar Schwiegersohn und Tochter und seine Schwiegertöchter kommen fast alljährlich zu uns und sind Franzensbad und seinen Heilquellen treu geblieben. Giers verehrte seinerzeit Herrn Kopp zum Andenken einen hohen silbernen Pocal, innen vergoldet, mit der Inschrift: „Souvenir reconnaissant de Nicolas de Giers à son hôtelier Kopp 1886". (Eine Erinnerung der Anerkennung von Nicolaus Giers seinem Gastgeber Kopp.)

— **Die Gräfin als Stubenmädchen.** Aus Rom, 15. Februar, wird der „Frkft. Ztg." berichtet: Eine traurige Scene spielte sich gestern vor dem hiesigen Tribunal ab. Auf der Anklagebank saß unter der Anschuldigung des Diebstahls die 25jährige Gräfin Clarice Strozzi. Als sie geboren wurde, lebten ihre Eltern in Reichthum und Pracht, und ihr Haus gehörte zu den glänzendsten des päpstlichen Rom. Später gerieth Graf Filippo Strozzi in Vermögensverfall und zog sich mit seiner Frau, einer geborenen Marchesa Bionbi, nach Bologna zurück, wo er in den denkbar bescheidensten Verhältnissen lebt. Bis vor anderthalb Jahren lebte Clarice bei ihren Eltern, dann begab sie sich zu einer Freundin nach Catania, hielt sich mit dieser eine Zeit lang in Castellamare auf und nahm dann, um nicht in das Elternhaus zurückkehren zu müssen, in Rom eine Stelle als Stubenmädchen an, die sie zu Neujahr mit einer andern vertauschte. Nach etwa vierzehn Tagen vermißte ihre Herrin einen kostbaren Ring und andere Juwelen. Das Mädchen wurde beobachtet, und man stellte fest, daß sie zu einem Goldarbeiter einen Brillanten, eine Perle, einen kostbaren Ring, eine perlenbesetzte Busennadel getragen und die Herstellung eines neuen Schmuckgegenstandes aus allen diesen Dingen bestellt hatte, die sich als Eigenthum ihrer Herrin erwiesen. Die Gräfin-Stubenmädchen wurde verhaftet, obwohl sie versicherte, daß sie die betreffenden Gegenstände von ihrer Freundin zum Geschenk erhalten habe. Zur gestrigen Verhandlung hatten sich freiwillig viele der römischen Aristokratie angehörige Herren, die einst im Hause des Grafen Strozzi verkehrt hatten, eingefunden, um zu Gunsten der Angeklagten auszusagen, aber das Beste, was sie von ihr sagen konnten, war, daß die Gräfin durch die traurigen Lebensschicksale der Familie, sowie durch eine unglückliche Liebe an ihrer geistigen Gesundheit Schaden gelitten habe und für ihr Thun kaum verantwortlich sei. Da auch der medicinische Sachverständige sie als nur halbverantwortlich classificirte, hielt der Richter eine Freiheitsstrafe von 12 Tagen, die durch eine Präventivhaft von gleicher Dauer als verbüßt erachtet wurde, für genügende Sühne ihres Vergehens.

Nach Schluß der Redaction eingegangen.

* **Berlin**, 20. Februar. Die Vereinigung der Steuer- und Wirthschaftsreformer nahm einstimmig eine Resolution an, in welcher erklärt wird: Erstens Handelsverträge Nordamerikas mit Preußen vom Jahre 1828, sowie die Verträge der Union mit anderen deutschen Staaten, welche seitens des Reiches als Grundlage der gegenseitigen Handelsbeziehungen angenommen sind, für das Reich als nicht bindend anzusehen; zweitens die Einigung aller productiven Interessen der Culturvölker gegen das internationale Großcapital ist bei großen volkswirthschaftlichen Maßnahmen niemals außer Acht zu lassen.

* **Berlin**, 20. Februar. Der „Kreuzztg." zufolge ist der Auditeur Heinrich, der die Untersuchung gegen den Ceremonienmeister v. Kotze leitet, schwer erkrankt. Der Zusammentritt des Kriegsgerichts ist infolgedessen verschoben worden.

* **Berlin**, 20. Februar. Dem Vernehmen nach steht nach Feststellung des bürgerlichen Gesetzbuches eine Revision des deutschen Handelsgesetzbuches in Aussicht. Um diese Arbeit möglichst gründlich vornehmen zu können, ist die vorherige Veranstaltung einer umfassenden Enquete beabsichtigt. Diese wird vielleicht noch in diesem Jahre einberufen werden. (Abendbl.)

* **Lauban**, 20. Februar. Der Lagerist Henke von der hiesigen Firma Wolff & Voigt, welcher wegen Unterschlagung von 22 000 ℳ steckbrieflich verfolgt wurde, ist hier verhaftet worden. Die Unterschlagungen betreffen nur Waaren in obengenannter Höhe.

* **Paris**, 20. Februar. Der Kaiser von Oesterreich hat dem Präsidenten der Republik nachstehendes Telegramm zugehen lassen: „Nehmen Sie Meinen aufrichtigen Dank entgegen für den Ausdruck herzlicher Theilnahme anläßlich des schmerzlichen Ereignisses, das Meine Familie betroffen hat. Seien Sie überzeugt, daß dieses neue Zeichen der Sympathie Mich tief gerührt hat."

* **Paris**, 20. Februar. Gerüchtweise verlautet, daß ein neuer Fall Dreyfus vorliege; ein Artillerieofficier befinde sich unter dem Verdachte des Landesverrathes in dem Gefängniß der Rue du cherche midi in Untersuchungshaft. (B. L.-A.)

* **London**, 20. Februar. Die Regierung erhielt aus Kairo Nachrichten, welche bestätigten, daß eine neue anglo-egyptische Krisis droht, da der Khedive das britenfreundliche Ministerium Umbor-Pascha gegen den Willen Lord Cromer's zu entlassen wünscht. Der gestern von Lord Rosebery schleunigst berufene Cabinetsrath beschäftigte sich, wie verlautet, mit der ernsten Lage in Kairo. Es heißt, daß die Regierung für den Fall einer neuen antibritischen Kundgebung des Khedive eine entscheidende Maßregel plant. (B. L.-A.)

* **London**, 20. Februar. Die amerikanische Anleihe ist mehrmals überzeichnet worden.

---

würdigen Seite der russischen Literatur; das ist ihr Reichthum an schönen Naturschilderungen. Sie allein schon verleihen vielen Dichtungen einen wirklich künstlerischen Werth. Das Band zwischen Menschen und Natur scheint in Rußland noch ein festeres zu sein als anderswo; mag das an einer gewissen Kargheit der Natur selbst liegen oder an den sonstigen primitiven und schönheitsarmen Lebensbedingungen, kurz — der russische Dichter vergißt, wo ihm die Erzählung auch hierzu Veranlassung giebt, seine Natur nie; dankbar zollt er ihr reichen künstlerischen Tribut. Das gilt vor Allem wieder von Gogol. Herrlich sind seine Schilderungen der Mainacht in einer seiner kleinrussischen Erzählungen, ferner die Schilderung der Dnieperlandschaft aus seinem sonst sehr düsteren „Zauberer" und die der Steppe aus „Taras Bulba", ein Kunstwerk für sich allein. Aehnlich schöne Schilderungen der Steppe finden sich auch bei Danilewski und in den Liedern Kolzow's. Berühmt sind ferner die zahlreichen Schilderungen des Kaukasus. Wie oft ist er besungen worden! Hier spielt Lermontow's bedeutender Roman „Ein Held unserer Zeit", hier erhebt sich die Seele Bezuchoff's zur schönsten Künstlerschaft, hier empfing der gemüthvolle Leo Tolstoy den Weihetuß der Muse. Der Kaukasus ist das gelobte Land des Russen. Hierher wendet er seine Schritte, um sich zu erheben an der Großartigkeit des Gebirges, hierher treibt den Siechen der Wunsch nach Genesung, hierher flüchtet sich aus der blasirten Petersburger Lebewelt der nach Einfachheit Schmachtende, um „in der Natur getreuen Armen von kalten Regeln zu erwarmen". In Allen, die ihn je gesehen, bleibt eine unvertilgbare Sehnsucht nach dem schönen Gebirge zurück. Puschkin schildert diese Sehnsucht sehr schön in seiner Widmung zu dem erwähnten „der Gefangenen im Kaukasus":

„Jetzt, in der Trennung öden Tagen,
Entheigt der Leier sanften Klagen
Mein theurer, alter Kaukasus,
Wo jener Beschta, weiß behaart,
Ein Fürstenhaupt, das von hohem Stuhle
Das Land beherrscht und die Aula,
Dem frischen, fröhlichen Erguß
Der Brust zum neuen Parnaß ward.
Und jene hohen Felsenzinnen,
Die Quellen, die im Thale rinnen,
Die Steppe und des Sandes Meer,
Sie treten liebend um mich her.
Der Berg auch, wo in wilder Schlucht
Vor Räuberhorden, Kriegeszügen
Der Genius in seinen Flügen
So oft ein still Asyl gesucht.
Jeb' Fleckchen, wo für Ideale,
Für alles Schöne, alles Gute,
Was je im Jünglingsherzen ruhte,
Wir schwärmten so viel tausend Male!
So nahen sie denn hier dir wieder,
O Freund, die schönen Tage all':
Der Leidenschaften graue Hyder,
Der Seele tiefster Widerhall,
Und die Gedanken, Leiden, Träume,
Beleben uns bekannte Räume. —"

Der größte Meister auf diesem Gebiete ist wieder Iwan Turgenjew. Eine überaus feine Beobachtungsgabe, der nicht eine von den tausend Schönheiten entgeht, die uns rings umgeben, und eine klassische Darstellung, verbunden mit wunderbarer Einfachheit, zeichnen ihn vor Allen aus. Das, was uns auf Spaziergängen durch Wald und Feld, Wiese und Hain so oft erfreut und ergreift, häufig aber nur als bloßes Gefühl unklar in uns lebt, in Turgenjew's Schilderungen wird es uns zur Klarheit. So versteht er es meisterhaft, Naturerscheinungen, die uns nur in ihrer Allgemeinheit, ihrem Totaleindruck entzücken, zu analysiren, sie darzustellen als eine Summe von Einzelerscheinungen. Ich meine hiermit beispielsweise die Schilderung des Sonnenunterganges im Frühlingswalde aus „Jarmolaj und die Müllerin". Der Sonnenuntergang ist dem Menschen, oft auch dem wirklichen Naturfreunde, nur ein zwar schöner und fesselnder, aber einfacher Vorgang, und er begnügt sich gewöhnlich mit dem allgemeinen Eindruck, den er in unserem Gefühlsleben hinterläßt. Turgenjew zergliedert ihn in eine Anzahl von Einzelvorgängen und zwar so, daß die Schönheit des Ganzen dadurch nicht nur nichts einbüßt, sondern uns erst recht bewußt wird, indem sie sich in eine ganze Reihe von Einzelschönheiten auflöst. Das Wohlempfinden daran wird so entschieden erhöht. Mir wenigstens ist es so ergangen. Erst nach dem Lesen dieser Schilderung ist es mir recht klar geworden, was man bei einem Sonnenuntergange im Walde Alles beobachten kann. Es verbindet sich ferner mit dem Lesen dieser Schilderungen und dem dadurch hervorgebrachten Naturgenusse das deutliche Bewußtsein, daß man es hierbei nur mit einer künstlerischen Darstellung natürlicher Vorgänge zu thun hat, und das erhöht zugleich im Leser das künstlerische Behagen. Selten haben sich Natur und Kunst so harmonisch verbunden wie in Turgenjew's Naturschilderungen. In ähnlich fesselnder Weise schildert er in „Wald und Steppe" das Morgengrauen, in „Kadjar" den hellen Sommertag im Walde 2c. Wohl jeder Leser hat, vorausgesetzt, daß ihm ein lebendiges Naturgefühl eigen ist, nach der Lectüre dieser Schilderungen die deutliche Empfindung, daß er hier einer ebenso außerordentlichen wie ungewohnten, neuen Art der Naturauffassung gegenübersteht. Jeder wird auch mit mir darin übereinstimmen, daß das Wesen dieser Schilderungen neben einer großen Anschaulichkeit vornehmlich mit in der erwähnten Art zu analysiren besteht und daß zweitens Turgenjew nicht seine persönlichen Gefühle in diese Schilderungen hineinträgt. Er verschont den Leser damit dort, wo die Natur selbst so ergreifend zu uns spricht. Er stellt nur Das dar, was sie selbst den schönheitsfrohen Sinnen bietet, und beschränkt sich einzig auf eine literarische Photographie ihrer Erscheinungen. Auch diese Beschränkung dürfte mit eine jener Hauptbedingungen ausmachen, von denen die Meisterschaft auf diesem Gebiete der Kunst abhängt. Nur selten läßt sich der russische Dichter auf Naturbetrachtungen ein; wenn es aber geschieht, so sind sie ebenfalls sehr schön und originell wie die Schilderungen. Zu wahrhaftiger Großartigkeit und Majestät erheben sich zum Beispiel solche Betrachtungen in der Einleitung zu Turgenjew's „Fahrt nach dem Holzlande". Abschließen will ich diese Ausführungen über Turgenjew als Naturschilderer mit der Erwähnung eines bezaubernden Stimmungsbildes, der „Biäschinwiese", einer überaus prächtigen Schilderung der Sommernacht. Der Jäger — die oben genannten Erzählungen sind alle aus dem „Tagebuche" — sieht sich in die Lage versetzt, im Freien, auf der „Biäschinwiese", übernachten zu müssen. Da liegt er, über sich den Sternenhimmel, vor sich in Nacht die weite Ebene, drüben der dampfende Fluß, am Lagerfeuer eine Anzahl Dorfknaben, den Tabun bewachend und sich düstere Volkssagen erzählend. Das ist der äußere Rahmen dieses prächtigen Nachtgemäldes. — Unvergeßlich werden jedem Leser diese Erzählungen aus dem „Tagebuche eines Jägers" sein; der Naturfreund wird in dem Buche einen nie versiegenden Quell schönsten Genusses finden. Es ist darin sozusagen ein Stück Natur schwarz auf weiß gebracht. Fast scheint es, als hätte die Natur Turgenjew mit einer besonderen Absicht geschaffen. Er ist ihr bevorzugter Liebling, und der geistreiche Ausspruch „als sich die Natur im Spiegel beschauen wollte, schuf sie Goethe", kann in vieler Beziehung auch Anwendung auf ihn finden. Als letzte Frage drängt sich dem Leser der russischen Naturschilderungen Folgendes auf: wie kommt es, daß die realistische Schule gerade auf diesem Gebiete solche Erfolge aufzuweisen vermag? Ich finde darauf die Antwort: der Erfolg liegt hier in dem Objecte selbst. Der Dichter stößt nicht auf die vielen Mängel, mit denen Menschen und menschliche Einrichtungen mehr oder weniger behaftet sind. Immer sieht er sie vor sich groß und schön, erhaben und ohne Makel, sie, unsere ewig gütige, herrliche Mutter Natur.

Das, was nun noch zur Vervollständigung dieses Literaturbildes dienen könnte, sei nur noch angedeutet. Es ist dies vor Allem die zum großen Theil ausgezeichnete Personencharakteristik. Dostojewsky, ein bedeutender Analytiker, ist hierfür typisch. Sein „Raskolnikow" ist eine interessante psychologische Studie, ebenso der „Oblomow" Gontscharow's, der „Petschorin" Lermontow's, „Anna Karenina" Tolstoy's, der „Andrejew" Grigorowitsch's; dann neben vielen Charakterzeichnungen Turgenjew's vor Allem sein trefflicher „Tschertaphanow" und die großen Frauencharaktere „Helene" und „Assja". Gern würde ich auch das Idealbild der Russen, Peter den Großen, nach den russischen Schilderungen zeichnen. Er ist der einzige wirklich Große in der gesammten russischen Literatur, und wenn es durchaus ein Testament Peter's geben soll, so mögen es die Russen in seinen leuchtenden Eigenschaften finden, seiner wenn auch rauhen und rohen Kraft und Energie, seiner ruhelosen Arbeit, seinem für alles Große empfänglichen Geist. Weiter wäre nöthig sowohl eine Beurtheilung der Technik, wenigstens des Romans, wie auch eine Kritik des zum Theil barbarischen Charakter tragenden ästhetischen Momentes der russischen Literatur. Indeß genug. Schließen will ich mit der nochmaligen Erwähnung derjenigen Dichter, deren Lectüre dem Leser wirklichen Genuß bereiten. Es sind dies Puschkin, Lermontow, Turgenjew, Gogol, Leo Tolstoy. Von ihren Werken gilt des Dichters Wort: „Hier ist russischer Geist, hier athmet Rußland".

Leipziger ADRESSBUCH für 1895.

Gr. Ausg. 16 M. — Kl. Ausg. 6 M. 50 Pf.

Zu beziehen bei **Alexander Edelmann,** Grimmaischer Steinweg 3.

Spar- und Gewerbebank zu Leipzig,

eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht.

Nachdem in der Generalversammlung vom 17. Februar dieses Jahres das ausscheidende Drittheil des Vorstandes, sowie des Aufsichtsrathes und dessen Stellvertreter durch Wiederwahl ergänzt worden und beide Organe sich constituirt haben, bestehen die Organe der Spar- und Gewerbebank zu Leipzig, eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht, von heute an aus folgenden Mitgliedern:

A. Aufsichtsrath:

Herr **A. Nienholdt,** Dr. jur., Rechtsanwalt, Vorsitzender,
" **O. Göttel,** Buchdruckereibesitzer, stellv. Vorsitzender,
" **P. Roch,** Zahntechniker, Schriftführer,
" **W. Benecke,** Musikaliendruckereibesitzer,
" **F. W. Franke,** Lehrer,
" **H. Teichgräber,** Gießereimeister,
" **F. Hartung,** Bildhauer und Stuckateur,
" **W. Willecke,** Bureau-Vorstand,

Stellvertreter:

Herr **Ed. Otto Kittel,** Kaufmann,
" **Albert Berger,** Buchhändler (Inhaber der Serig'schen Buchhandlung),
" **Emil Kipping,** Lehrer,

B. Directorium:

Herr **Max Sauer,** vollziehender Director,
" **Eduard Lehmann,** Maler und Lackirer, } Directorial-Mitglieder,
" **Richard Hagemann,** Architekt, }
" **Julius Rost,** Gelbgießereimeister, }

welches wir hierdurch in Gemäßheit § 72 unseres Statutes zur öffentlichen Kenntniß bringen.

Leipzig, den 20. Februar 1895.

Der Vorstand.
M. Sauer. Eduard Lehmann.

Lehrcurse für mod. Damenschneiderei
A. Kleinhempel-Schildbach.
Leipzig, Lortzingstr. 5, part. Bestehen seit 1878.
Gründl. prakt. Ausbild. in allen Fächern der feinen mod. Damenschneiderei unter sachm. Leitung nach eig. verb. Methode. Anmeld. können täglich bew. werden. D. O.

Tanz-Unterricht
von G. Preller,
Grimmaische Str. 22. Sprech- und Anmeldezeit täglich von 11—5 Uhr.
Am 3. März beginnt ein **Sonntags-Cursus,** Am 7. März beginnt ein **Wochentags-Cursus,**
welche noch bis Ostern endigen. Privatstunden. Walzer lehre in einig. Stund. gründl.

Künstliche Zähne, Plombiren, Reinigen. W. Fladrich, Zeitz. Str. 2.

Dr. med. Glitsch, Special. f. Hautu. Harnkrankheit. Sprechst. 11—1 u. 3—5, Neumarkt 40, III.

Dr. med. Neubeck, Leipzig, Geschl.-, Haut- u. andere Krankh. Weststr. 20. 8—3 u. 5—9 Abends.

R. Neugebauer, akad. gebildeter Praktiker der **Homöopathie u. Naturheilmethode,** früher an Dr. Willm. Schwabe's Poliklinik, heilt u. lang. Erf. gründlich Geschlechtskrankh. d. M. u. Fr., Blasen-, Nieren-, Magen-, Darm-, Haut- u. Nervenleiden, Rheumat., Bleichsucht ꝛc. Grimm. Str. 21, II. Sprechst. 9-2, 5-8, Sonnt. 10-1 Uhr; nach ausw. brieft.

Schumann für Geschlechts-, dieser. Unterleibs-, Haut- und Haarkrankheiten, gründl. Entfernungen, Flechten, Nervenleiden, nervöser Kopfschmerz, Rheumatismus, Folgen heimlich. Gewohnheiten, Mannesschwäche, Pollutionen, alte Wunden, Unterschenkelgeschwüre, Krampfadernentzünd., Blasenleiden ꝛc. ohne Berufsstörung u. ohne Quecksilber. 11—1 u. 6—9, Sonntags 11 b. 1 Uhr. Ausführl. Abhandl. über Haut- u. Haarkrankheiten gratis. Ausw. auch brieflich. Viele Dankschreiben Geheilter liegen vor. **Rannstädter Steinweg 5.**

Damm, spec. f. Geschlechtskrankheiten, dieser. Unterleibs-, Hals-, Hautkrankheiten, Harnröhrenleiden, Pollutionen, Impotenz Querstraße 3, I. 9—4 und 6—8.

Fuss-Operation, Special. für Nägel und Hühneraugen Goethestraße Nr. 1 u. Ritterstr. Nr. 1.

Pension.
In Landpfarre, in freundlicher, geschützter Gebirgsgegend mit reiner, gesunder, nervenstärkender Luft finden noch einige junge confirmirte Mädchen aus guter Familie freundliche Aufnahme zur Erholung und Ausbildung in Haushalt, Küche, Handarbeiten auf Wunsch auch Musik, Malen, französisch, Literatur.
Liebevollste Pflege, mütterliche Ueberwachung. Pensionspreis 600 M. jährlich.
Näheres durch **Pfarrhaus Lauterbach** (Erzgebirge).

Kinder jeden Alters, w. hies. Schulen besuchen sollen, finden in Nähe aller Schulen sehr g. **Pension,** liebevolle Pflege u. gewissenhafte Beaufsichtigung und Nachhilfe der Arbeiten bei solid. Preis. Gef. Offerten unter H. W. 99 an **Volkmar Klinger,** Zeitzer Straße Nr. 35.

Noch ein bis zwei kl. Mädchen od. Knaben w. s. Theilz. an e. **Privat-Element.-Unterr.** gesucht. W. Adr. u. U. 212 i. d. Exp. d. Bl. erb.

Wer Beruf i. d. chemisch. Gewerben und z. Seifen- und Oelwarenindustrie, Färberei und Gerberei, Thonwaren- und Cementfabrikation, Brennerei und Brauerei ergreifen will, verlange Prospect der Fachschule f. chem. Technik. Köstritz (Leipzig-Gera). Aufnahme Ostern. Bedingungen günstig.

A. Chapison's
Schreib- u. Km. Unt.-Inst. u. Schreibmasch.-Bur. An der Pleiße 9c gewähr gründliche kaufmännische Ausbildung. Prospecte kostenfrei. Teleph.-Amt I, 2668.

Kaufmännische Buchführung Handels-Akad. v. Dr. Huberti, Marienstr. 21.

Französ. Uebersetzungen übernimmt ein französischer Schriftsteller (Dr. phil.). An petit Paris. Nürnberger Strasse 29, 1/2 Tr.

Tüchtiger gepr. Buchhalter empf. sich f. Führungen, Einrichtungen, Abschlüsse u. Revisionen v. Geschäftsbüchern in correctester Ausführ. Aufgebote mit., 1a-Ref. Adr. unt. F. H. 374 Fil. d. Bl., Königspl. 7.

Klagen, Gesuche, Testamente, Käufe, Rath, Privatj. v. Berg, Webergasse 8.

Maler u. Zeichner, im Porträt. und Figürl. tüchtig, sucht Beschäftigung. Adr. unter U. 202 in die Exped. d. Bl. erbeten.

Möbel, Pianino w. sauber u. gut polirt Sternwartenstraße 77, Tischlerei.

Tapezier. w. saub. u. fest, à Rolle 40, sämmtl. Polsterarb. sol. u. bill. Markt 11, III., Zähnichen.

Accurate Orn.- u. Knab.-Garder. nach Maß, Aendern, Reparaturen, billig. M. Rossberg, Sidonienstraße 15, IV.

Frack- Leih-Institut A. Dachs, Halnstrasse 9, I.

Elegante Fracks u. Gesellschaftsanzüge verleiht J. Kindermann, Salomstr. 9, I.

Fracks u. Gehröcke verleiht R. Volrt, Neukirchhof 2.

Eleg. Fracks u. Gesellschaftsanzüge verl. Gebr. Cohn, Nicolaistraße 27, I.

Nur neu angefertigte **Fracks** verleiht Frauenstein, Grimm. Str. 15, II.

A. Frohwein, Kammerjäger empfiehlt sich zur sich. Vertilgung aller Ungeziefers, als: Ratten, Mäuse, Wanzen, Schwaben ꝛc. Schuhmachergäßchen 5, I.

ASTHMA
INDISCHE CIGARETTEN
aus CANNABIS INDICA
von GRIMAULT & Cie, Apoth., PARIS
Das wirksamste aller bekannten Mittel zur Bekämpfung von Asthma, Nervösem Husten, Catarrh, Schlaflosigkeit. Jede Cigarette trägt die Unterschrift: GRIMAULT & Cie.
ZU HABEN IN ALLEN APOTHEKEN.

Haupt-Depôt bei **Gust. Triepel** in Leipzig, Klostergasse 13, Niederlage in Leipzig in der Hofapotheke zum weissen Adler, Engel-Apotheke, bei **R. H. Paulcke** und **C. Berndt & Co.** — In Dresden bei **H. Roesner,** Salomonis-Apotheke. — In Chemnitz bei **F. Leuthold,** Löwenapotheke.

Gicht-
und **Rheumatismus-Leidende** erh. Prospect gratis Chemische Fabrik Falkenberg-Grünau bei Berlin.

F. Kiko, Herford.

Wurm-Tamarinden
(Tamarinden-Conserven mit Santonin) sind das scharfste, angenehmste u. wohlschmeckendste Mittel gegen Würmer.
Vorräthig à Schachtel 50 ₰ in den Apotheken. — Hauptniederlage: **Hof-Apotheke zum Weißen Adler,** Hainstraße 9.

Hühneraugen-Pflaster, das beste der Welt, Ritterstraße 1.

Veilchen-Seife
Rosen-Seife
Honig-Seife
in vorzüglicher Qualität empfiehlt à Packet (3 Stück) 40 Pfg.: Hofapotheke z. weiss. Adler, Hainstr. 9 (Hauptniederl.), Albert-, Andreas-, Börsen-, Flora-, Johannis-, Salomonis-, St. Georg-, Kronen- und Schiller-Apotheke.

Brennspiritus Ia.,
hochprocentige Waare, empfiehlt billigst
Paul Haubold,
Dorotheenplatz 1, Ecke Zimmerstraße. Telephon-Anschl. Amt I, 821.

Corsets
in allen Preislagen zu Fabrikpreisen.
Neuer Schnitt, vorzügl., bequemer Sitz.
Neu! Corset-Schützer „Universal". Neu!
Bei Benutzung desselben kein Zerbrechen u. Eintragen der Stäbe mögl., auch für alte Corsets verwendb. Paar M 0,75. Wiederverk. Rabatt.
Jobbelieger und Detailverkauf Lortzingstr. 5, part., H. Kleinhempel.

Vollständiger Ausverkauf
von Kleiderstoffen, in schwarz und farbig, Hauskleider u. Schlafrockstoffe, Bettstoffe, sowie Reste werden wegen Geschäftsaufgabe bedeutend unter Preis abgegeben
Weststrasse 48, pt. lks.

Reste von Tuch, Cheviot, Kammgarn, Buckskin, 50% unter Preis **Hainstr. 19, 1 Tr.**

Fächer, Fächer
in schönst. Auswahl zu bedeut. reduc. Preisen im Ausverkauf: Brühl 15.

Echte Havana-Cigarren,
mittelkräftig, fast leicht, schneeweißer Brand, hervorragend fein und außergewöhnlich preiswerth. Mille M 80. 100 Stück franco M 8½, 90 Stück franco M 2,10.
Herm. Fritsch, Bremen.

Augustiner-Bräu, München,
die Perle aller Münchener Biere,
empfiehlt den geehrten Interessenten unter coulantesten Bedingungen
B. Vohla, Bayerische Strasse 83,
Vertreter des Augustiner-Bräu.
Eiskellerei Berliner Strasse 30, Tel. A. I, 162.
Alleiniger Flaschenbierverkauf bei C. E. Werner, Turnerstr. 23, T. A. I, 1033.

Günstige Gelegenheit für Wiederverkäufer!
Infolge Auflösung einer
Cigarren-Fabrik
sind sehr preiswerthe Partien zu und unter Fabrikationspreisen gegen Cassa abzugeben. Muster stehen auf Wunsch zu Diensten. Gefl. Offerten befördert unter Z. 4338 die Expedition d. Bl.

WEIN — Weinbergbesitzer **HERMANN STRAUSS** Gelsenheim im Rheingau — empfiehlt seine selbst angebauten reinen Gewächse u. A. als besonders preiswerth: per Liter ohne Flasche
Lorcher . . . . . Mk. 0.80.
Gelsenheimer . . . . . „ 1.10.
Geisenheimer-Fuchsberg . „ 1.50.
1895er Rauf Johannisberger „ 1.80.
bis zu den feinsten Auslesen.
Preis-Courante gratis u. franco.

Steinmetz-Brod ohne Zusatz	20 ₰
Steinmetz-Brod mit Zusatz	25 ₰
Graham-Brod nach Kneipp	20 ₰
Leicht-Nährbrod Büchtler	20 ₰
Hamb. Schrot-Brod	40 ₰
Magdeb. Sauerkraut, echt	10 ₰
Thüring. Kunst- od. Fuchenkraut	12 ₰

Otto Franz,
Frankfurter Straße 1, am Denkmal.

ff. Himbeer- und Aprikosen-Marmelade,
à Pfd. 40 ₰, ff. Frucht-Marmelade, à Pfd. 35 ₰, in Eimern zu 25 Pfd. billiger, empfiehlt
L. Heyne, Reichsstraße 34, Plagwitz, Merseburger Straße 25.

Himbeer-Marmelade
à Pfd. 60 ₰, bei 10 Pfd. à 50 ₰.
Frucht-Marmelade
per Pfd. 35 ₰, bei 10 Pfd. à 30 ₰.
empf. **Th. Glitzner, Katharinenstr. 4.**

Gemüseconserven und Compots
zu bedeutend ermäßigten Preisen.
Caviar
Kiessig & Co.,
Nicolaistrasse 2.

8 Pfd. feinste Naturäpfelbutter, M 6,40, versl. täglich frisch gegen Nachnahme
W. Brandt in Tilsen i/W.

Achtung.
10—12 Kannen **Bauernbutter** sind Dienstag u. Sonnabend nach abzug., auf Wunsch ins Haus. Näh. Eutritzscher Str., Magdeburg. Hof.

ff. Süßrahmbutter,
in Pfunden u. Röseln,
empfiehlt täglich frisch
Central-Molkerei Geiseke (Westf.).
J. Vogel, Windmühlenstr. 20.
Heute Schlachtfest. Fr. Wurst 60—80 ₰.

Billig und gut.
Garantirt reines
Schweineschmalz
à Pfd. 55 ₰, bei 5 Pfd. à 54 ₰.
Goldgelber Syrup,
vorzüglich im Geschmack,
à Pfd. 16, 18, 20 und 30 ₰.
ff. Valparaiso-Honig
à Pfd. 55 ₰
empfiehlt
Emil Peters Nachf.
29/31 Gerberstraße 29/31.

כשר Geflügel
trifft heute früh ein.
S. Markendorf, Reichsstraße 45.

Ia Schellfische
1—6 Pfd. stets vorräthig. Zu haben à Pfund 20 ₰
Brüderstrasse 5.

Verkäufe.

C. Höhmann & Co., jetzt Königsplatz 2, I, früher „Baubüro". An- u. Verk. v. Immobil. Besorg. u. Hypothek. Bauartikel. Fernspr. 3438, IV.

Häuser, Villen,
Fabrikgrundstücke u. Bauareal von Leipzig u. Umgegend hat im Auftrage zu verkaufen
A. Uhlemann, Yorkstraße 7, II.

F. J. Metzger Brüderstr. 4 Teleph. 3207
An- u. Verkauf von Immobilien. Pr. Referenzen. Kostenfreier Nachweis von mindestens 3% des hier verkäuf. Grundbesitz.

Bauareal Roch- u. Kaiser-Wilhelmstr. 1. inc Complexen u. in einz. Plätzen z. Durchsch.-Pr. v. 46 M pro qm verkäufl. Näh. Albertstr. 37, I.

Fabrik-Bauplatz.
Am Eilenburger Bahnhofe in Reudnitz sind ca. 3500 qm für 90,000 M b. 15,000 M Anzahlung erbtheilungshalber verkäuflich. Näheres Rudolphstraße 2, II. links.

Für Baumeister. Bauplatz (altes Haus, Abbruch), beste Lage v. Alt-Leipzig, sehr feine Miethlage, zu verk. Käufer bitte Adr. u. G. 926 an Rud. Mosse, hier, z. l.

In Plauen i. V. sind
2 Fabrikbauplätze
an fertiger Straße,
Nr. 1 ca. 90 m Front, " 60 " Tiefe.
Nr. 2 " 60 " Front, " 50 " Tiefe,
billig zu verkaufen.
Reflectanten erfahren Näheres u. Chiffre Z. 4400 durch die Expedition dieses Blattes.

Verschiedene Gehöfte Kleinzschocher. Näheres Leipzig, Albertstraße Nr. 37, I.

Kleines Villengrundstück, welches sich verzinst, in vorhandenem Gehöft, ist bei 6000 Mark Anzahlung, auch genügt Hypothek, zu verkaufen. Offerten unter O. 120 an die Filiale d. Bl., Katharinenstr. 14, erb.

Am Zeitzer Thor
ist ein feld gebautes Grundstück sehr preiswerth unter günstigen Bedingungen zu verkaufen durch
Vieweger & Co., Katharinenstr. 3, I.

Die Grundstücke
Turnerstraße 27/29,
Roßstraße 5/7, 11/13,
Packhofstraße 11/13 und
Gerberstraße 1
sind durch mich zu verkaufen.
R.-A. Dr. Werthauer.

Für Gewerbetreibende!
Mein eleg. Grundstück Alt-Leipzigs verkaufe für 148 000 M, Anz. 15 b. 20 000 M selbstst. Hof., Einf., Werkstellen, Dampfkraft, Niederlagenr. pb. Offerten unter U. 208 Exp. d. Bl.

Für jed. Geschäft passend!
Für 65 000 M, bei über 4000 M Einbringen, habe sehr schönes neues Grundstück, an der Bayerischen Str. gel., bei geringer Anzahl. zu verkaufen. F. J. Metzger, Brüderstr. 4, Tel. 3207.

Ein Grundst. i. der Kirchstg. ist preiswürd. zu allen Zwecken passend, baldigst zu verk. Adr. u. U. 44 Expedition dieses Blattes.

50000 M Verdienst f. Denjenigen, welch. nahe Kreuzstraße-Palast ein gr. Grundstück erwirbt; auf. Bar w. Hypoth. u. ff. Object in Zahl. gen. Adr. S. 10 Küster, Zeitzer Str. 35.

Für Fabrikanten ꝛc.
Erbtheilungshalber ist im inneren Ostviertel dicht an den Bahnhöfen ein rentables Grundstück mit über 1000 □-Meter bebauungsfähigem Areal, Bahngeleiranschluß, unter günstigen Bedingungen für billigst Mark 158,000 zu verkaufen. Reflectanten erfahren Näheres auf schriftl. Anfragen unt. R. 816 b. **Haasenstein & Vogler, A.-G., hier.**

Im Ostviertel
gelegene, gut verzinsl. Haus-Grundstücke in allen Preislagen sind zu verkaufen durch den Hausbes.-Ver. Reudnitz, Rathhausstraße 24.

Verkaufe kleines **Grundstück,** Ostvorstadt, gute Miethslage, 7½ Verz. Adr. sub B. G. 22 an die Filiale d. Bl., Katharinenstraße 14.

Dring. Familienverh. zwingen mich, mein solid. Haus (27 500) Lindenau, gute Wohnl., m. Niederl. od. Werkst. üb. 6% Verz. z. verk. Off. u. A. Z. Ann.-Exp. Grützmann, Plagwitz.

Reudnitz.
gute Wohnlage, sind 3 Grundstücke im besten Zustand, vor 3 Jahren der Neuzeit entsprechend gebaut, für 65,000 M, 49,000 und 43,000 M zu verkaufen. Die Grundstücke bieten eine vorzügliche Capitalanlage. Näheres bei Herrn Herrmann Schulze, Sidonienstraße 51, Cigarrengeschäft.

Verk. mein Haus mit Einf. b. wenig Anzahlung, nehme auch Restaurant in Anzahlung. Adr. u. U. 222 in die Expedition d. Bl. erb.

Haus-Verkauf.
In kleiner Stadt Sachsens, nahe Leipzig, ist ein in bester Geschäftslage befindliches **Hausgrundstück** — ca. mit Garten — bei mäßiger Anzahlung zu verkaufen. In dem Grundstück wird seit 30 Jahren ein Putzwaaren- und Hutgeschäft mit gutem Erfolg betrieben, doch würde es sich, seiner Lage halber, auch zu jedem anderen Geschäft vorzüglich eignen. Reflectanten belieben Adressen unter **R. H. 140** an den **„Invalidendank", Leipzig,** niederzulegen.

Haus-Verkauf.
2 Häuser, eins mit Laden u. Productengeschäft, eins für Private passend, in Vorort Altenburgs, sofort billig zu verkaufen. Offerten unter H. L. 40 an **Rudolf Mosse, Altenburg.**

Kleines Fabrikgrundstück
mit Dampfbetrieb — für jedes Geschäft und Gewerbe passend — steht für die Hälfte seines Werthes in lebhafter Mittelstadt Sachsens bei 5000 M Anzahlung Umstände halber sofort zu verkaufen. Gef. Off. erbeten unter S. S. 669 „Invalidendank", Dresden.

Günstige Kaufgelegenheit.
Wegen anhaltender Krankheit des Besitzers ist ein gut eingeführtes feines Engros-Geschäft mit schönem Zinshaus zu verkaufen und sind zur Uebernahme mindestens 20—25 Mille nöthig. Hypotheken fest zu 4%. Offerten unter A. R. 885 an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Halle a. S.**

Verkaufe m. Bäckerei-Grundstück mit Inventar, Pr. 26 500 M, Grtr. 1555, Anz. 6000 M Adr. u. U. 219 Exp. d. Bl.

Ein Bäckereigrundstück
in guter Lage von Reudnitz ist billig zu verkaufen durch
Vieweger & Co., Katharinenstr. 3, I.

Fleischerei-Grundstück
i. g. Lage, d. Neuzeit entspr. einger., zu verk. Gute Hypothek wird angenommen. Off. unter H. K. 100 Filiale d. Bl., Katharinenstraße 14.

Ein kl. **Restaurationsgrundstück** in westlichem Bezirke Leipzigs mit 2000 M Anz. zu verkaufen. **A. W. Scheffler,** L.-Reudnitz, Kronprinzstraße 2.

Sichere Existenz!
Bahnhofs-Restaurat.-Grundstück, ¾ Std. v. Leipzig sof. od. sp. bei 8000 M Anz. zu vk. Näheres durch **Steitmann,** Moltkestr. 10, I.

Eine der ersten, bestrenommirtesten
Fremden-Pensionen Dresdens
ist vollbesetzt wegen andauernder Kränklichkeit d. Beitz. **zu verkaufen.** M 20,000 zur Uebernahme erforderlich. Näheres unter P. A. 486 an **Rudolf Mosse, Dresden.**

Zu verkaufen
ein nachweislich ganz vorzügl. Hotel; Forderung 60,000 M, Anz. 15,000 M. Selbstkäufer erh. auf Anfragen hauptpostlagernd Erfurt unter W. C. 100 Auskunft.

Ein Hôtel
in Herrnskretschen a/Elbe, Bahn- u. Schiffstation, prachtvolle Lage, direct am Wege nach Prebischthor u. Edmundsklamm, starker Fremdenverkehr, Zimmer stets belegt, zwei große Restaurationsgärten, Speisesaal (200 Personen fassend), vorzügl. Felsenkeller, Gebäude, Inventar in bestem Zustande, daselbst gutes Wintergeschäft, ist für 90 000 M bei 30 000 M Anzahl. zu verkaufen. Gef. Off. unter U. 5 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Restauration I. Ranges
(weltberühmt)
nebst Logirhaus mit vollständiger Einrichtung in einem blühenden Nordseebad wegzugshalber
zu verkaufen.
Frankirte Anfragen unter „Nordseebad" befördert **Rudolf Mosse, Hamburg.**

Todesfallshalber ist ein Gas- u. Logirhaus, verb. mit Destill., sofort zu verk. Preis 6500 M Umsatz pr. **Mon. 30 Hekt. Bier,** im Innern der Stadt. Zu erfragen bei Herrn **H. Dammenhain,** Leipzig, Sternwartenstr. 2.

Ein ausgezeichnetes, besseres Restaurant, Bierumsatz 800 Hektoliter, Küche 6000 M, Miethe 3000 M, zu verkaufen bei 20,000 M Anzahlung.
Offerten unter W. W. 0. 88 postlagernd Erfurt.

Kleines Restaurant
zu verk. Sidonienstr. 36, im Restaurant.

Ein **Restaurant** ist zu verkaufen. Näh. wird erth. Münnb. Str. 27b, Colonialwaarengeschäft.

Verkaufe mein **Restaurant** in guter Lage sofort. Zu erfragen Sternwartenstr. 40, pt.

Fass- und Flaschenbier-Geschäft,
seit langen Jahren in flottestem Betriebe, verkäuflich. Näheres
A. Horn, Halberstadt.

Bäckerei-Verkauf.
In einer kleinen Fabrikstadt habe ich eine sehr rentable **Bäckerei** mit großem Hofraum und Garten unter sehr günstigen Bedingungen sofort zu verkaufen.
Näheres gegen Retourmarke bei
A. Gebhardt, Querfurt.

Eine Weiß- und Brod-Bäckerei
mit Grundstück u. s. Inventar, feines Geschäft Weststadt Leipz., ist zu verk. Agenten verbeten. Adr. unter U. 58 Expedition d. Bl. niederzul.

Eine gut gehende **Bäckerei** mit guter Kundschaft und in schöner Lage wird umständehalber verkauft. Adr. niederzulegen Lindenau, Josephstraße, im Milchgeschäft Winkler.

Wegen Todesfalles ist eine angebrachte, in bester Lage befindliche
Schweineschlächterei
mit Flaschenbier- und Delicatessengeschäft ꝛc. zu verkaufen und sind zur Uebernahme an Waaren, Inventar und Betrieb ca. 8000 M erforderlich.
Näheres unter S. S. 2 hauptpostlagernd.

Schönes Productengeschäft mit Schlachterei und schöner Kundschaft ist von einer Wittwe wegen Wiederverheirathung sofort zu verkaufen. Off. unter U. 166 Exped. d. Bl.

Milch- u. Grünwaarengeschäft billig zu verkaufen 1. April oder sofort Leipzig-Volkmarsdorf, Ewaldstraße 19, 2. Etage.

Fabrikneubau.
Die Besitzer eines größeren Areals, welches unmittelbar an der Stadtgrenze und an verkehrsreicher Straße gelegen, aber z. Z. noch nicht in Leipzig einverleibt ist, beabsichtigen einen Theil dieses Areals zu Fabrikzwecken zu parcelliren; auch würden dieselben nicht abgeneigt sein, die Fabrikgebäude event. auf ihre Rechnung zu erbauen. Gefäll. Adressen unter „Vorortsfabrik 17" an die Filiale dieses Blattes, Katharinenstraße 14, erbeten.

Tanz
Lehr-Institut
Gustav Engelhardt,
Turnerstraße 5
(vis-à-vis der städtischen Turnhalle),
Unterrichtssaal im Hause.
Beginn meiner nächsten Curse für sämmtliche Tänze am 3. bez. 5. März. Abend- und Nachmittags-Curse auch Sonntags.
Privatunterricht (ältere u. schon geübtere Personen separat) kann zu jeder Tageszeit erfolgen. Nachhilfestunden, auch f. beliebige einzelne Tänze, auch außer dem Hause.
Für Einstudirungen von Menuetts, Gavotten, Quadrillen, Costümtänzen und sonstigen Tanzaufführungen f. Damen und Herren, desgl. für Kinder, halte mich jederzeit bestens empfohlen.
Auskünfte ertheile gern. Gef. Anmeldungen erbitte von 11—3 Uhr oder 7—9 Uhr.

Tanz-Unterricht
Schirmer-Mende, Unterrichtssaal Königsstr. 7, I. C. I.
Neuer Cursus 6. März. Anmeldungen erbitte i. Unterrichtssaale Abds. 7-9 Uhr, Wohn. Reudnitz, Grenzstraße 1, v. 11—2 u. 5—7 Uhr. Privatstunden auch f. einz. Tänze sofort.

Tanz-Unterricht J. Horsch, Centralstraße 9. Sonntag-Nachm.-Cursus von 4—6 Uhr (Honorar 10 M). Anmeld. z. Sonntags- und Abend-Cursen jederzeit.
Sonnabend, 9. März: Ball im Tivoli. Karten sind in meiner Wohnung zu entnehm.

Ein Kaufmann empfiehlt sich Gewerbtreibenden und Fabrikbesitzern zum Anlegen und Abschließen von Büchern unter bescheidenen Ansprüchen. Gefl. Off. unter U. 218 Expedition dieses Blattes erbeten.

Geschäfts-Verkauf.
Anderer Unternehmungen halb. beabsichtigt Inhaber sein altrenommirtes, feines
Colonialwaaren- und Delicatessen-Geschäft
in Dresden, verkehrsreichste Lage, zu verkaufen. Bei baldigem Abschluß sehr günst. Bedingungen. Offerten unter **M. N. 381** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Dresden**, erbeten.

Verk. Todesfalls u. Fortzugs wegen m. altes gutes **Colonialw.- und Landesprod.-Gesch.**, gute Lage; Umsatz 30,000 ℳ, Miethe 470 ℳ, Pr. ca. 5000 ℳ, auch Theilzahlung. Off. unter **P. 954** an **Rud. Mosse, Leipzig.**

Beff. **Productengeschäft** m. reichl. Wohn. altershalber z. verk. Näh. Liebigstr. 7, II., Fuchs.

Reell.
G. wirkl. gutgehend. Material- u. Productengeschäft m. wöch. Schlachten krankheitshalber, sofort preiswerth zu verkaufen Gohlis, Obere Georgstr. 24, part.

Verkaufe mein Colonialwaaren-Geschäft, Umsatz 25 Mille nachweisbar, bei spottbilliger Miethe, im Centrum der Stadt, Familienverhältnisse halber. Offerten unter **B. H. 159 „Invalidendank“, hier.**

Ich beabsichtige, mein in Leipzig im Westviertel geleg., gutes gangb. **Delicatessengeschäft** mit kaltem Aufschnitt zu verkaufen. 2500 ℳ zur Uebernahme erforderlich. Adr. u. **B. E. 148 „Invalidendank“**, Leipzig.

Günstige Kaufsgelegenheit!
Wegen Verheirathung verkaufe ich mein in flottem Gange befindl. **Eier-Geschäft** unter günst. Beding. per sofort. Auch könnte noch ein and. dazu paff. Geschäft mit übern. werd. Für j. strebs. Leute gute Existenz. Näh. erth. Scheil's Ann.-Exp., L.-Neustadt, Eisenbahnstr. 3.

Eine Kupferschmiederei
mit sehr guter Kundschaft, in einer Stadt von 50,000 Einw. u. ebenso bevölkerter Umgegend, ist veränderungshalber unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.
Nähere Auskunft wird ertheilt auf gefäll. Anfragen sub K. 2095 durch Haasenstein & Vogler, A.-G., Leipzig.

Schlosserei-Verkauf.
In einem größeren Orte Thüringens ist eine gut eingerichtete Schlosserei (einzige im Ort) **mit neuem, gut verzinsl. Wohnhaus, Hof und schönem Garten krankheitshalber zu verkaufen. Anzahl. 5—6000 ℳ einschl. Werkstatt. Offerten unter L. M. 15 an die Expedition des Geraischen Tageblattes, Gera (Reuß).**

Mit 5000 Mark baar
Umstände halber an gewandten Herrn **Insertions-Unternehmen**, das 6000 ℳ Nutzen p. a. bringt, sofort zu vergeben. Offerten u. U. 188 in die Exped. d. Blattes erbeten.

Leihbibliothek 1000 ℳ m. Inv. u. Katalog Hohe Str. 4.

Für Buchbinder oder Kaufleute.
Cartonnagenfabrik mit vollst. Maschinen-Einricht. u. vielem Zub. verhältnißh. f. 950 ℳ sof. zu verk. Näh. bei **Knorr**, Querstr. 8.

Geschäfts-Verkauf!
Eine gutgeh., seit 7 Jahren best. **Buch-, Papier- u. Schreibwaaren-Handlung** in Leipzig in frequ. Lage bei billiger Miethe ist Familienverhältnisse halb. **sofort per Casse billig** zu verkaufen. Zur Uebernahme des cour. **Waarenlagers** geh. incl. der eleg. Einr. 7—8000 ℳ Näheres unter **E. 924** durch **Rudolf Mosse in Leipzig.**

Kleinere Corset-Fabrik,
erweiterungsfähig, im Besitz lucrat. Patente, unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Off. sub **N. H. 398** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Dresden.**

Ein kleines feines **Putzgeschäft**, für eine **Dame** passend, ist wegen Verheirathung billig zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt **A. Dolch, Altenburg**, Johannisstraße Nr. 29.

Weißwaaren-Geschäft sofort od. Ostern billigst zu verkaufen Kohlgartenstraße 50.

Ein älteres Malergeschäft
günstig zu übernehmen. Näheres zu erfahren durch
Rudolf Mosse, Plauen i. V.

Patent.
Ein kleiner Geschäftsmann möchte gern sein **Patent für England**, sehr praktischer Gegenstand (Eisenbranche), **verkaufen, da ihm durch Verluste die Mittel zur Ausbeutung fehlen.** Offerten erbeten unter **E. B. 98 „Invalidendank“, Chemnitz.**

Zur Uebernahme eines Fabrikgeschäfts in Dresden, welches mit großem Nutzen arbeitet, sucht ein
tüchtiger und erfahrener Fachmann
einen Theilnehmer mit ca. 50—60 000 Mark Einlage, welche sichergestellt werden können.
Offerten unter O. V. 432 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Dresden.

Theilhabergesuch.
Zur Uebernahme eines alten, flotten, hohen Gewinn abwerfenden Geschäfts suche ich einen **Theilnehmer** mit ca. 30,000 ℳ oder mehr. Gefl. Offerten unter Z. 4336 durch die Expedition dieses Blattes erbeten.

Theilhaber
f. ein v. Staate conc. Geschäft, einziges im Orte, das sich in stetem Aufschwung befindet, mit **25—30 Mille Mark** u. Sicherst. d. Capitals baldigst ges. Thätigk. im Geschäft ausgeschlossen. Off. sub U. 126 Exp. d. Bl. erb.

Zur besseren Ausbeutung eines bereits bestehenden Fabrikgeschäfts wird ein thätiger **Theilhaber** mit einer Einlage von 7 bis 8 Tausend Mark gesucht. Off. u. U. 213 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Theilnehmer-Gesuch.
Am 1. Juli 1895 beabsichtigt der active Theilhaber einer mittleren, älteren Tabakfabrik (Specialität: **Kautabak**) aus dem Geschäfte auszutreten und **sucht** derselbe für seinen Antheil einen anderen thätigen, jüngeren **Theilnehmer.** Nöthiges Capital circa ℳ 45,000. Offerten sub **Z. 4347 Nordhausen postlagernd.**

Stiller Theilhaber
mit ca. 4000 ℳ Einlage für gutes Geschäft unter günstigen Bedingungen gesucht. Das Capital wird durch Bürgschaft sichergestellt. Adressen unter **U. 958** an **Rudolf Mosse, Leipzig.**

Jüngerer Kaufmann oder Techniker mit etwa 10 000 ℳ Capital als **thätiger Socius** gesucht. Adr. unter **B. D. 142** an **„Invalidendank“, Leipzig.**

Kostümwerk von Spalart **billig** zu verkaufen Marktallestraße 12, Antiquariat.

1 f. kreuzs. **Stutzflügel**, schwarz. Gehäuse, prima! billig zu verk. Thomasiusstr. 17, III.

Sch. **Flügel** bill. zu verk. Friedr.-Liststr. 12, p.

Billig zu verkaufen:
1 **Pianino**, elegant, nur ℳ **225**,
1 **Pianino**, prachtvoll, nur ℳ **325**,
1 **Pianino**, vorzüglich schön, ℳ **420**,
1 **Etech-Orgel**, 6 Register, ℳ **265**,
Harmoniums zu ℳ 80, 120, 160 rc.
Alfred Merhaut, Hoflieferant, Petersstw. 18.

Gelegenheitsk. Nußb. kreuzs. eleg. **Pianino**, wie neu, wenig benutzt, wegen Abreise statt ℳ 450 für ℳ 380 zu vk. Seb.-Bachstr. 34, I. l.

80 f. kreuzs. Pianinos, Harmoniums, Flügel v. 10 Hoflief. v. 300—1000 ℳ, auch auf Abz., verk. Pfaffendorfer Straße 3, I.

Pianino billig zu verkaufen Kohlgartenstraße 50.

Gelegenheitskauf. Nußb.-Pian., f. neu, preisw. zu verk. Simsonstr. 11, II. links.

Pianino, fast neu, billig zu verkaufen Lange Str. 11, I. r.

Hohes **Pianino**, groß. Ton, renomm. Fabr., sehr billig Johannisgasse 10, Tr. A, III. l.

Gelegenheitskauf. Prachtvolles Pianino, edl. Ton, sehr bill. Elsterstr. 6, p.

Gelegenheitsk. 1 ff. Renaiss.-Pianino, Ed. Seiler, 450 ℳ, auch auf Abz., Pfaffendorfer Str. 3, I.

Verk. b. g. **Pianino**, Kinderg. Erdmannstr. 1, I. r.

Ausgez. kreuzs. **Pianino** b. z. v. Königsstr. 15, pt.

1 prachtv. Pianino f. b. z. v. Westfstr. 52, I. lks.

Gute Violinen, Celli, Bogen, Saiten empfiehlt **H. Zeihe**, Emilienstr. 26, p.
Vorzügliche Ausführung sämmtlicher Reparaturen. Tüchtige Violin- und Cellolehrer werden nachgewiesen.

Orchestrion, fast neu, mit 14 modernen Walzen wegen Umbaues billig zu verkaufen.
Welt-Café Zanzibar, Reichsstraße 37, I.

Winterüberzieher,
wenig getr., **Herren- und Damengarderobe** rc. verkauft billig
E. Reinhardt, Reichsstr. 2, 3. Etage.

Ganz neue **crêmseidene Blouse**, paff. f. Theater, billig zu verkaufen Markt 10, IV. l.

Billiger als aus **Privat** kauft man **neue Betten Windmühlenstraße 24, I., rothes Geb.** (Deck-, Unterb. u. K.) 12.90 ℳ

Damen-Maskenlager sof. zu jed. Preis zu verkaufen. Off. unter U. 190 Exp. d. Bl.

Höchst eleg. **D.-Maske** b. zu vk. Körnerstr. 30, II. l.

2 rothe Geb. **Federb., Bettst.** m. **M.**, Kleiderscr., Vertikow, Spiegel sof. bill. Roßstr. 20, I.

Buckskin-Reste
Meter von 1 ℳ 20 ₰ an
S. Hodes,
Neumarkt 2, 1 Treppe.

Möbel, Spiegel und Polsterwaaren,
neue u. gebrauchte aller Art empfiehlt billig **G. Bräutigam**, Härtelstr. 8, p., Nähe Marktk.

Möbel, Spiegel und Polsterwaaren
empfiehlt bill. **O. Pickenhahn**, Klostergasse 5.

Möbel, Spiegel, Polsterwaaren, neue und gebrauchte jeder Art, und viele andere Gegenstände sehr billig Seeburgstraße 30.

Wegzugshalber ist eine gut erhalt. **eichene Speisezimmereinrichtung, 6 Wiener Stühle u. versch. and. Möbel** zu verk. Händler verbeten. Plagwitzer Str. 22, II.

3 Zimmer Möbel, Spiegel, Uhren, Candelaber rc. bill. priv. zu verk. Thomasiusstr. 17, III.

Preiswerth zu verkaufen: 1 alterthümliche Garnitur geschnitzter **Möbel**, 1 schwarzer Schrank und Schreibtisch, 1 Partie Bilder, 1 großer Vorsaalschrank und Uhr, 1 bunter Prodschrank Grimmaischer Steinweg 10, I.

Gebraucht. Nußb.-**Buffet**, Bücherschr., Trumeaux, echt. Vordbrett., Vertikow, Plüschsoph., Hrn.-Schreibt., Teppich, Port., Servirt., echt M.-Waschk. Hauptstr. 9, I. r.

Zu verkaufen ein echt nußb. Wäscheschrank, 1 Ausziehtisch, 1 kleiner Spiegel u. 1 Waschständer Dorotheenstr. 9, III.

Zu verk. 1 Kleiderschr. 6 ℳ, 1 Küchenschr. 7 ℳ Fleischerplatz 2, im Hof part.

Herren-Schreibtisch bill. Kl. Fleischerg. 14, II. r.

Schreibt., modern, eich. Speisetisch f. 8 Pers., 1 Spieltisch, 1 Coulissentisch, versch. neue und gebr. Möbel, spottb. Sternwartenstr. 77, p. r.

Tische, Stühle, Sophas rc. **sind billig zu verkaufen Dörrienstraße 5, I. r.**

Eine hochelegante, wenig gebrauchte Salon-Garnitur
ist aus Privathand zu verkaufen. Händler verbeten. Kurprinzstraße 8, I. links.

Wegen Räum. der Wohn. verk. hocheleg. **Einrichtung**, best. aus Plüschgarn., Buffet, Schrank, Vertic., Schreibt., Spieg., Ottom., Bettst. m. Matr. u. Federb., Waschtoil., Tisch, Stühlen, Regul., Bild, Tepp., Gard. u. A., im Ganzen oder Einz. a. Priv., a. ein. einz. Möbel, v. 9—12 u. 2—6 Uhr zu besicht. heute und morgen **Nordstraße Nr. 49, part. r.**

1 Plüschgarn., 1 Trumeau, 1 Buffet, 2 Schreibt., Spiegel, Spiegelsch., Bettst. mit Matr., Waschk. sehr bill. Emilienstr. 12, I. l.

Heute Restertag!
Preise spottbillig.
Hugo Seifert,
Petersstrasse 37.

Fahrräder,
1895er Modelle, nur Pneumatic. Ständiges Lager von 150 Stück neuen Rädern. Neuheit: **Cometrover** mit Holzfelgen und Oelbadkasten.
Klarner's Special, 13 und 16 kg schwer, 290 ℳ gegen Casse.
Starker Rahmenbau, das Neueste der Saison. Muster-Ausstellung **Wächterstr. 8/10.** Großes Utensilienlager. Eigene große Reparaturwerkstätten.
Arthur Klarner, Wächterstr. 8/10.

Angler Milchvieh.
Sonnabend und Sonntag, den 23. und 24. ds., stelle ich einen großen Transport bester junger, ganz hochtragender Kühe hier in meinen Stallungen zum Verkauf.
Karl Krötenheerdt,
Zuchtvieh-Importgeschäft, Plauen i. V.

Zu verkaufen:
Bettfüße,
ungedreht, 90 cm lang, bei Abnahme von 5—25 Satz à Satz 55 ₰,
bei Abnahme von größ. Quant. à Satz 52 ₰.
Bettfüße,
gedreht, 90 cm lang, bei Abnahme von 5—25 Satz à Satz 80 ₰,
bei Abnahme von größ. Quant. à Satz 75 ₰.
Tischfüße,
ungedreht, 90 cm lang, bei Abnahme von 5—25 Satz à Satz 52 ₰,
bei Abnahme von größ. Quant. à Satz 50 ₰.
Tischfüße,
gedreht, 90 cm lang, bei Abnahme von 5—25 Satz à Satz 90 ₰,
bei Abnahme von größ. Quant. à Satz 85 ₰.
Glitzner,
Tel. Amt I, Nr. 346. Eisenbahnstr. Nr. 70.
Dampf-Sägewerk.

Gr. Auswahl in **Plüschgarnit., Paneelsophas, Ottom., Bettst. m. Matr.**, einige ff. **Plüschg.** nach beend. Inventur statt 125 zu 110 ℳ Roßstraße 3, part. und 2. Etage.

Sehr billig zu verkaufen
2 f. Plüschgarnituren, Ottomane, Sopha, **Verticows, Kleidersecretaire**, Spiegel, Stühle, Tische, Spiegelschrank, **Bettstellen**, Matratzen, Waschtische, Commoden, **Teppiche, Trumeau**, Coulissen-u. Schreibtisch, Gardinen, 2 Buffets **Lehmann's Garten 2 g, part.**

Umzugsh. eine f. **Plüschgarn.**, eleg. **Paneelsopha**, Trumeau, Vertic., Kleidersecr. u. a. versch. Möbel bill. z. vk. Promenadstr. 31, I. r. Händl. verb.

Neue Plüsch-Ottomane, sehr gut gearb., verk. f. 56 ℳ **Winkler**, Sidonienstr. 31, H. p.

2 g. Plüschg., 2 fr. Bettst. m. Federb., Gard., Tepp., 1 Chaiselong., Glasschr., Tisch Roßstr. 5, I.

Ledersopha, Bücherschrank, großes Schreibpult, Kleiderschrank, sowie ein Spiegel mit Console ist billig **zu verkaufen** Turnerstraße 7. I.

Sopha, Tafel, Regale, Stühle, alte Kleid., Bierapparat, Maschine und diverses Kellermaterial bill. z. verk. Bierhdl., Colonnadenstr. 28.

Ottom., Regul., Bettst. m. M. rc. Gerberstr. 40, IV.

Geldschränke, feuerfest mit Stahlpanzer billig bei
W. Neumann, Hohe Straße 33.

Geldschrank verk. Kl. Fleischerg. 8, Feilbergesch.

Pulte, Schreibtische, Sessel, Ladentafel, Regale, Waarschr., Geldschr., Copirpr., Brücken- u. Tafelwaag. bill. Leplaystr. 5, I.

Billig umzugshalber zu verkaufen
Ladentafel, Kastenregal.
Promenadenstraße 7. **H. Schneider.**

2 Drehbänke, 3,50 u. 3,75 lang, mit Vorgelege, Kreissäge und Fraiser und Zubehör, für Horn- und Holzbearbeitung, für Fabriken passend, verkauft bill. Seeburgstraße 30.

Hobelbänke, Hobel u. alle **Holzwerkzeuge** bei Paul Kühn, Petersstr. 24.

Lichtpausapparate, 2 Stck. alte, wenig gebrauchte, Größe 56×88 cm u. 92×117 cm, sind zu verkaufen Blücherstraße Nr. 4.

Kupfer-Badewanne
m. Breit bill. zu verk. Sebast.-Bachstr. 34, I. l.

Wasch- u. Badewannen spottb. Lange Str. 18.

4 Siemensgaslampen,
System Wenham, verkaufen
Weinstock & Co.,
Petersstraße 44.

Ein sch. dauerh. **Stacket** u. sch. **Stall** sehr preisw. zu verk. Eutritzsch, Lange Str. 21, I.

Eis. **Geländer** mit Thorweg (ca. 17 m lg.) ist weg. Abbruchs z. verk., ebenfalls 2 Lauben u. div. Sträucher L.-Neudnitz, Grenzstr. 27, pt.

Futter-Möhren,
500 Centner, billig abzugeben Ranstädter Steinweg, Gasthof goldene Laute.

Glockengeläute, Landauer, Halbchaisen Ponyw., 1- u. 2sp. Geschirre Nordstraße 17.

Elegantes, sol. Coupé,
fast neu, 2sitzig, Fregestraße 21 **sehr billig** zu verkaufen. Näheres 2. Etage daselbst.

43 Hand- u. Geschäftswagen Sidonienstr. 43.

Räumungsausverkauf
des vorjährigen Lagerrestes, darunter Germania-, Brennabor-, Wanderer-, Lipsia-, Diana-, Victoria-, Premier, Wilhelmroth- und Stupnacker **Fahrräder** u. ca. 40 Stück gebr. **Rover** in verschiedenen Sorten außerordentlich billig.
Lipsia-Fahrrad-Manufactur
Bruno Zirrgiebel, L.-Neudnitz,
Leipziger Straße 3 und 5.

Gebr. **Rover** stets vorräthig Erdmannstr. 16.

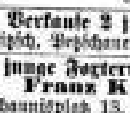
Rover m. n. z. verk. Pfaffendorfer Str. 11, IV. r.

Mehrere eleg. **Rennschlitten**, 2 Paar ff. **Zuckergeschirre, Kutschwagen verkauft** b. L.-Volkmarsdorf, Ewaldstr. 28, **R. Greitzn.**

Ein Goldfuchswallach,
8 Jahre alt, complet geritten, fehlerfrei, schöne Figur, lammfromm, dabei Temperament, steht wegen Wegzugs des Besitzers zu verkaufen. Off. unter Z. 4349 Exp. d. Bl.

Mittwoch, den **20. Febr.**, traf ein Transport **frischmilchender u. tragender Kühe (Altmärker, Holländer Nachzucht)** hier ein und steht folgende Tage zum Verkauf im Magdeburger Hof, Eutritzscher Straße 5.
L. Kaseler & Horn.

Donnerstag, **21. Febr.**, Vorm. 10 Uhr trifft ein Transport Dess. neumilchender **Kühe mit Kälbern** zum Verkauf hier ein. **Albert Hertling**, Viehhändler aus Scholitz bei Dessau, Gerberstraße **33, Schwarzes Roß.**



Freitag, 22. Februar, Vorm. 10 Uhr trifft ein Transport Dessauer **neumilchend. Kühe mit Kälbern** hier zum Verkauf ein Johannisplatz Nr. 14, Zangenbergs Gut. **G. Heyn**, Viehhändler.

Verkaufe 2 junge Ziegenböcke
Eutritzsch, Pehschauer Straße 7, Contor.

2 junge Foxterrier-Hunde verkauft
Franz Kindermann,
Johannisplatz 13, hinter der Fleischhalle.

Russischer Windhund,
reinweiß mit hellbraunen Platten, schöne Fig. u. Behaarung, edle Abstamm., auf Ausstell. prüm., preisw. zu verk. Floßplatz 13, pt. r.

Zu verkaufen ein Wurf deutsche langhaar. **Hühnerhunde** (12 Wochen alt), von besten jagdl. Eltern stammend. Näheres durch
Wilh. Arnhold, Pegau.

1 Canarienh. u. Weibch., Hecdb., Waschm., Bettst., Wein-u. Patentbierst. zu verk. Reichsstr. 26, IV. l.

Wer seinen Vogel lieb hat, kauft **Geupel's** Vogelfutter Möschb., Petersstr., Ledig-Passage.

Geld- und Hypotheken Verkehr.

Bank- und Privatgelder auszuleihen
auf I. u. II. Hypotheken; Capitalisten kostenfrei
F. J. Metzger, Brüderstr. 4, Telephon 3207.

Leipz. Credit-Bank-Actien. 3 Actien d. L. Cr.-B. sind zu verkaufen. Off. unter O. 300 Filiale dis. Bl., Katharinenstraße 14.

„Germania.“
Actien sofort gesucht. Off. S. postlagernd.

Gesucht 75 000 als 1. Hypothek in sehr feiner Wohnlage zu 3½—3¾ %, direct oder mit wenig Provision per 1. Oct. d. J. Adr. U. 171 Exp. d. Bl.

55—65,000 Mark
als II. Hypoth. hinter 190,000 ℳ sofort aus Privathand **gesucht.** Miethertrag 22,850 ℳ Offerten unter **B. 963** an **Rudolf Mosse, Leipzig**, erbeten.

40,000 Mk. an 2. Stelle hinter **130,000** ℳ 1. Hypothek (Taxe Handwerk) **220,000 ℳ, für jetzt oder später gesucht.**
Offerten erbeten unter B. F. 150 „Invalidendank“, Leipzig.

30,000—50,000 Mk.
per sogleich gegen gute Sicherheiten nach auswärts auf **1 Jahr** gesucht.
8—10 Procent Zinsen pro anno
werden zugebilligt.
Vermittler verbeten.
Offerten befördert unter **W. 940 Rud. Mosse, Leipzig.**

15,000 ℳ à 4½ %. Theilbetrag einer **I. Hypothek**, sofort zu **cediren** gesucht. Off. erb. sub **B. G. 156 „Invalidendank“**, hier.

12—20000 Mk. **2. Hypothek** auf Haus unter Brandc. sofort oder später gesucht. Adr. unter G. 65 Filiale d. Bl., Katharinenstraße 14.

12—15,000 Mk. werden als sich. zweite Hypothek sofort gesucht. Off. u. U. 203 in die Exped. d. Bl. erbeten.

800 ℳ werden von einem **solid.**, sicheren Kaufm. u. Grundstücksbes. auf 1 Jahr gegen große Sicherheit u. 6 % aus **Privathand** sofort gesucht. Offerten unter U. 199 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Staatsassistent, königlich angestellt, sucht **500 ℳ zur Amtscaution**, am liebsten aus Privathand. Gute Sicherstell. u. Zins. zugs. Off. u. C. L. 100 Fil., Katharinenstraße 14.

Ein j. strebs. Ehepaar sucht zur Eröffn. eines **Geschäfts 3—400 ℳ** auf ein Jahr zu mäßigen Zinsen zu leihen. Sicherheit vorhanden. Offerten erbeten unter U. 194 in die Expedition dieses Blattes.

120 ℳ auf 3 Mon. g. Accept u. gen. Sicherh. zu leihen gesucht. **W.** Adr. U. 161 Exped. d. Bl.

Hypothek-Convertirung.
Ich habe für Hamburger Rechnung hier
Mk. 2—3000000
à 3¾ %
in ersten Hypotheken per April, Juli oder October d. J., ev. auch Januar 1896 anzulegen. Capitalzahlung hier. Zinszahlung per Reichsbank. Festschreibung wird gewährt.
N. J. Kallmes,
Hamburg, Alterwall 40.
3. Zt. Hôtel Hauffe.

I. Hypotheken-Umwandlung
in 3¾—4 %
nach Lage der Grundstücke durch hiesiges Bankinstitut. Spec. Gef. unter W. 960 an **Rudolf Mosse**, Leipzig.

300 ℳ w. von einem Geschäftsmann geg. hohe Zinsen u. gute Sicherh. per sofort zu leihen gesucht. Adr. unter U. 197 Exped. d. Bl.

300 ℳ gegen hohe Provision und Zinsen bei dreifacher Sicherheit gesucht. Offerten unter **L. S. 8** hauptpostlagernd.

Wer w. einer anst. Dame gegen g. Sicherheit 100 ℳ leihen? Off. u. U. 215 Exp. d. Bl. erb.

Wer leiht einer Dame **100 ℳ** gegen pünktl. Rückz.? Off. u. U. 156 Exped. d. Bl.

Ein anständ., in Noth gerathenes Mädchen bittet Edeldenkende um ein Darlehn von **30 Mark** gegen pünctliche Rückzahlung. Offert. unter U. 196 Exped. d. Bl. erbeten.

Wer borgt einer Wittwe **20 ℳ?** Abr. unter A. 50 hauptpostlagernd niederzulegen.

Wittwe bittet Edeld. um ein Darlehn von **20 ℳ** Adr. unt. U. **210** Exped. d. Bl. erb.

Billiger als jede Cautions-Vers.-Gesellschaft stellen wir ohne besondere Sicherheit öffentlichen und Privatbeamten Dienst-Cautionen in Baar und Werthpapieren. Bestehende Cautionen lösen wir ab. Strengste Discretion. Offerten unter **„Caution“** an **„Invalidendank“, Leipzig.**

Hypotheken vermittelt:
Allgem. Hausbes.-Verein, Ritterstraße 4.

ℳ **925,000 Bankgelder 3¾—4 %**
„ **850,000 Cassengelder 4—4¼ %**
„ **750,000 Privatgelder 4—5 %**
sind auf gute erste und zweite Hypotheken per sofort oder später auszuleihen.
C. Th. Lenk,
Leipzig, Salzgäßchen 2, I., auch Eing. Reichsstr. 7.

900,000 Mk. à 3¾ u. 4 %
auf I. Stellen in guter Stadtgegend sind zu vergeben. Näheres unter **A. 920** an **Rudolf Mosse.**

650,000 Mark 3¾ %ige Institutsgelder
haben zum 1./7. bez. 1./10. c. und 2./1. 96 in Beträgen nicht unter 50,000 ℳ gegen vorzügliche 1. Hypotheken an gut gelegenen Alt-Leipziger Wohnhäusern mehrjährig unkündbar bei geringen Spesen zu vergeben.
Vieweger & Co., Katharinenstr. 3, I.

25—30,000 ℳ z. 1. Stelle sofort auszuleihen. Off. sub **Z. Z. 050 „Invalidend.“**, hier.

20,000 ℳ z. 1. od. **sichern 2. Stelle** sofort auszul. Off. sub **A. B. 052 „Invalidend.“**, hier.

12—15,000 ℳ als I. od. II. Hyp. (innerh. d. Brandc.) p. 1. Juli ausz. Off. u. U. 150 Exp. d. Bl.

14—15,000 ℳ z. sich. 2. Stelle per 1. April auszul. Off. sub **A. A. 051 „Invalidend.“**, hier.

Kaufgesuche.

B. H. Merzenich, Kloster g. 5, vermittelt reell u. discret An- u. Verkauf von
Gütern, Fabriken, Geschäften,
Betheiligung rc., gegr. 1872, ff. Refer.

Kaufe gegen hohe Anzahlung **Bauplatz** oder **Zinshaus** in Alt-Leipzig. Off. erb. sub M. 909 an **Rud. Mosse**, hier.

Im Concertviertel
suche **Hausgrundstück**, möglichst mit etwas Garten, wenn meine Bauplätze in Gohlis an d. Werdebahn gelegen, Ges.-Preis 190,000 ℳ, in Zahlung genommen werden. **Mehrguthaben zahle baar heraus.** Schriftl. Angebote sind sub **S. 817** bei **Haasenstein & Vogler, A.-G., Leipzig**, abzugeben.

Kaufe
gut rent. Zinsgrundstück in hübscher Wohnlage bei ℳ 20—30 000 Baaranzahlung, wenn meine hübsch gelegene Villa am Rosenthal, für 2 Familien eingerichtet, zum Preise von ℳ 52 000 noch mit in Zahlung genommen wird. Gefl. Offerten wolle man unter **P. 815** an **Haasenstein & Vogler, A.-G.**, Leipzig, richt.

Papierhandlung.
Kleinere gut gehende Papierhandlung in Leipzig wird per bald zu kaufen gesucht.
Off. unter **W. 821** beförd. **Haasenstein & Vogler, A.-G., Leipzig.**

Patent,
welches lohnend auszunützen ist, zu kaufen gesucht.
Offerten unter O. W. 433 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Dresden.

Junger Kaufmann
aus angesehener Familie wünscht sich activ an einem nachweislich rentablen, bereits bestehenden Fabrik- oder Engros-Geschäft mit einer Baareinlage bis zu Mk. 100 000.— zu betheiligen. Es wird nur auf Prima-Haus reflectirt.
Strengste Discretion wird zugesichert.
Offert. beliebe man unter Z. 4345 an die Expedition dieses Blattes einzusenden.

Theilhaber.
Mit ca. 10,000 ℳ sucht energischer, erfahrener **Techniker**, akad. geb., unverh., durch active Betheiligung an einem soliden Geschäft, Fabrik bevorzugt, sichere Existenz. Suchender ist sprachkundige, repräsentationsfähige Persönlichkeit von angenehmen Umgangsformen.
Gef. Offerten u. U. 98 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Tüchtiger, erfahrener Kaufmann, Ende Zwanziger, wünscht sich bei einem soliden, nachweislich gutgehenden Geschäfte mit 6—7000 ℳ zu betheiligen. Offerten u. **V. 820** befördern **Haasenstein & Vogler, A.-G., Leipzig.**

Bücher kauft **Emil Grille**, Altes Gewandhaus.

Bücher kauft das **Antiquariat Markt 3, Koch's Hof.**

Musikalien aus **Ed. Peters, Litolff, Breitkopf & H. etc.** Opernauszüge mit Text, sowie gute Bücher aus allen Fächern **kauft** stets **M. Oelsner**, Neumarkt Nr. 30.

Briefmarkensammlung
zu kaufen gesucht.
Offerten unter Z. 4343 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

1 gebr. **Clavier** in g. Zust. zu kauf. ges. Off. u. P. C. Westfstr. 32, Annoncen-Ann.

Gut erh. **Oboe** (hohe Stimmung) zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisang. einzusenden an **Hugo Kaphahn**, Kurprinzstr. 22, IV.

Gebrauchte **Waffen** Einkauf Verkauf
11 Nicolaistraße 11.

!!! Höchste Taxe !!!
zahle nur von normalen schlanken Herren abgelegte Kleidungsstücke, u. zwar für Winterüberzieher v. 5—30 ℳ, Jaquets von 5 bis 20 ℳ, Hosen von 2—10 ℳ u. dergl. Werthe Aufträge durch Postkarte oder mündl. an **Kindermann**, Salzgäßchen 9, I.

!!! Größter !!!
Einkauf in Leipzig von sämmtlichen getragenen **Herrensachen.** Höchste Taxe. U. zw. **zahle** für Winterüberzieher v. 5—30 ℳ, Jackets v. 5—20 ℳ, Hosen v. 2—10 ℳ u. dergl. Werthe Aufträge d. Postk. od. mündl. an **Schaul**, 10 **Große Fleischergasse 10, 1. Etage.**

Alle abgelegten Herren- u. Damengarderoben, Uniformen kauft
E. Schmerel, Nicolaistr. 35, I.

Getr. Herrenkleider,
Damenkl., Möbel u. s. w. kaufe u. hole ab. **Ed. Kösser**, Magazing. 19, I. Christl. Gesch.

Feinere Herren- u. Dam.-Garderobe !
Marie Braune g. **Lory**, Reust., Hedwigstr.

Möbel, Herrenkleider, Betten, Wäsche, Gold, Silber, Nachlässe, ganze Wirthsch. kauft zu reellen Preis. **Bräutigam**, Härtelstr. 8, p., Nähe Markthalle.

Möbel, Betten, ganze Wirthsch. kauft stets **Schramm**, Bayer. Str. 17, p.

Möbel, ganze Einricht., Betten, Leihhaussch., kauft **Brendel**, Nürnberger Str. 16, I.

Möbel k. ft. **Höritzsch**, Sternwartenstr. 77.

Gebr. Möbel z. k. ges. Königstr. 15, part.

Ein gebrauchter, aber noch gut erhaltener
Herrenschreibtisch
wird aus Privathand zu **kaufen gesucht.**
Offerten mit Preisangabe unter **Z. 4346** in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Suche **1 Ladentisch**, 4—5 m lang, mit **Marmorplatte**, mit od. ohne Zahlbret. Off. erb. **E. Fiedler**, Fleischerstr., Kunst. Steinw.

Aus Privathand
zu kaufen gesucht **besserer Vorsaalschrank** mit Kasten. Adr. u. A. F. 100 Filiale, **Königsplatz** 7.

Leipziger Volksbureau.

Im November des vergangenen Jahres beschäftigte sich die Gemeinnützige Gesellschaft an einem ihrer Vortragsabende mit der Gründung eines Volksbureaus, d. h. einer Auskunftsstelle für Rathertheilung und Hilfeleistung, hauptsächlich in den Sachen der reichsgesetzlichen Arbeiter-Versicherung und des Arbeiter-Schutzes. Die Idee des Volksbureaus ist keineswegs neu; sie beruht auf einem vor mehreren Jahren gefaßten Beschlusse des socialen Ausschusses der Katholikenversammlung in Bochum und ist zuerst in Essen ins Leben getreten. In Essen hat sich im Jahre 1890 ein Verein gebildet, welcher seinen Mitgliedern, Arbeitern und Handwerkern, gegen einen Mitgliedsbeitrag von jährlich 50 ₰ Rath und Auskunft nicht allein in den oben erwähnten Gesetzen, sondern, man möchte fast sagen, in allen Rechtslagen bietet, die den Arbeiter betreffen können. Der Verein gewährt seine Hilfe nur seinen Mitgliedern; aber die Zahl derselben ist so groß — im vergangenen Jahre waren es bereits über 7000 — daß das Unternehmen durch die Mitglieder allein sehr wohl getragen werden kann. In der That erweitert sich der Geschäftskreis des Essener Bureaus von Jahr zu Jahr. Während im Jahre 1891 die Zahl der Besucher 3½ Tausend betrug, hat sie 1892 das Doppelte und 1893 das Dreifache überschritten. Es giebt kaum ein Gebiet, namentlich des öffentlichen Rechts, auf das sich die Thätigkeit des Bureaus nicht bezöge. Man beabsichtigt auch eine Erweiterung der ursprünglichen Zwecke: Wohnungsnachweis, Arbeitsnachweis u. s. w.

Das Bureau hat in vielen anderen rheinischen Städten Fuß gefaßt; in Köln bildet es eine Einrichtung des Verbandes katholischer Arbeiter und Handwerker, wie man überhaupt durchgehends in den rheinischen Volksbureaus Pflanzungen der katholischen Kirche begegnet, die ihre charitative Thätigkeit auch auf dieses Gebiet erstreckt hat. Es möge an dieser Stelle darauf hingewiesen werden, daß wir diesen Organisationen in unseren evangelischen Arbeitervereinen recht verheißungsvolle Anfänge entgegen zu sehen haben.

Bei einer Uebertragung der Einrichtung des Volksbureaus auf unsere hiesigen Verhältnisse konnte man nicht zweifelhaft sein, daß eine Vereinsgründung in dem Sinne, daß die Rathertheilung und Hilfeleistung nur den Mitgliedern gewährt werde, von vornherein ausgeschlossen sei. Ueberhaupt wollte man davon absehen, einen neuen Verein zu gründen, sondern man hielt es für das Richtigste, das Unternehmen an eine bereits bestehende Organisation anzulehnen.

Die Gemeinnützige Gesellschaft hat die Gründung des Volksbureaus auf sich genommen; sie hat beschlossen, eine Stelle zu errichten, an welcher außer in den Fragen der Arbeiterversicherung (Kranken-, Unfall-, Alters- und Invaliditätsversicherung) und des Arbeiterschutzes auch noch auf einigen anderen Gebieten des öffentlichen Rechts, z. B. in Steuer-, Schul-, Unterstützungs- und ähnlichen Angelegenheiten Rath und Auskunft ertheilt wird. Das Bureau wird verwaltet werden von einem Geschäftsleiter unter der Aufsicht eines zu diesem Zwecke niedergesetzten Ausschusses. Es soll geöffnet sein Mittags von 12—1 und Abends von 6—8 Uhr. Die Auskunftsertheilung geschieht unentgeltlich nur an Arme; sonst gegen eine geringe Gebühr, zu welcher bei Anfertigung von Schriftsätzen ein geringer Zuschlag erhoben wird.

Die Vorbereitungen sind in bestem Gange. Es ist sehr bald gelungen, einen geeigneten Geschäftsleiter zu erlangen. Mit der Eröffnung soll um Ostern vorgegangen werden.

Es wäre recht sehr zu wünschen, daß dieses zeitgemäße gemeinnützige Unternehmen auch bei uns in Leipzig Wurzel fasse. In Sachsen ist bis jetzt noch kein ähnliches Bureau errichtet, und unsere Stadt würde auch in dieser Beziehung dem Lande vorangehen. Wir bitten alle Diejenigen, welche versicherungspflichtige Arbeiter beschäftigen, ihre Arbeiter auf die neue Einrichtung aufmerksam zu machen. Das ist der Zweck dieser vorläufigen Mittheilungen, denen die speciellen Ankündigungen bald nachfolgen sollen. —r.

Bezirksverein der Nordvorstadt.

Leipzig, 20. Februar. Gestern Abend hielt der Verein im Parterresaale des Vereinshauses, Lützstraße 7, seine diesjährige Generalversammlung ab, die vom Vorsitzenden Herrn Winkler eröffnet und geleitet wurde. Aus dem zunächst zur Vortrag gebrachten Jahresbericht ist zu erwähnen, daß der Verein, der am 20. März 1891 mit 44 Mitgliedern begründet wurde, bis jetzt kräftig vorwärts gekommen ist. Er zählt heute 250 ordentliche Mitglieder (gegen 222 im Vorjahre). Sein aus 12 Mitgliedern gebildeter Vorstand besteht im Wesentlichen noch aus den zu Anfang gewählten Herren. Satzungsgemäß scheiden vier Mitglieder aus dem Vorstand aus, die wiederzuwählen sind. Obwohl der Verein noch nicht überall dahin sein Augenmerk richten konnte, wohin er es lernen wird lenken müssen, so kann er im Allgemeinen doch mit seiner Thätigkeit zufrieden sein. Im verflossenen Jahre trat der Verein in fünf Hauptversammlungen, und zwar in der Generalversammlung vom 4. Februar, sowie in den Mitgliederversammlungen vom 30. April, 5. Juni, 10. October und 12. November zur Berathung und Beschlußfassung zusammen, wogegen der Vorstand in 8 Sitzungen, außer mehrfachen Commissionssitzungen tagte. Im Bericht wird dann die Thätigkeit des Vereins in eingehender Weise erörtert und auf die Bestrebungen hingewiesen, die ihn beschäftigten. Da wir noch jeder Versammlung eingehend über die vom Verein entfaltete Thätigkeit und von ihm erzielten Erfolge berichteten, so können wir es uns ersparen, hier nochmals näher darauf einzugehen. Ueberdies wird der sehr übersichtlich gehaltene Jahresbericht im Druck vervielfältigt und jedem Vereinsmitgliede zugestellt werden. Möge das Streben des Vereins, so schließt der Bericht, von Erfolg sein und möchten ihm allezeit, sowie bisher, mitthätige und fähige Männer zur Verfügung stehen, die mit Opfern von Zeit und Mühe gern bereit sind, dem Gemeinwohle in echt deutscher, ehrlicher und treuer Weise zu dienen.

Aus dem von Herrn Cassirer Köhler erstatteten Cassenbericht ist zu erwähnen, daß einschließlich des überkommenen Bestands die Einnahmen im vergangenen Jahre 1270,48 ℳ, die Ausgaben 800,37 ℳ betrugen, sodaß ein Bestand von 470,11 ℳ verbleibt. Die Revisoren haben die Rechnungen geprüft und richtig befunden, worauf die Versammlung dem Cassirer einstimmig Entlastung ertheilte.

Von den satzungsgemäß ausscheidenden Vorstandsmitgliedern Herren Bähr, Dr. Brückner, Krahl und Müller wurden die zuletzt genannten drei Herren wiedergewählt. An Stelle des Herrn Bähr, der eine Wiederwahl abgelehnt hatte, wählte die Versammlung Herrn Ernert.

Von Mitgliedern waren keine Anträge zur Generalversammlung gestellt worden, wohl aber vom Vorstand selbst. Die umfangreicher gewordene Thätigkeit des Vereins erheischt die Bildung von besonderen Ausschüssen. Zunächst war vom Vorstand vorgeschlagen worden, drei Ausschüsse zu bilden: einen Wahlausschuß, einen Bau- und Verkehrsausschuß, sowie einen Unterhaltungs- und Clubausschuß. Die Generalversammlung erklärte sich damit einverstanden und wählte in den Wahlausschuß die Herren Dr. Brückner, L. Witt, Uhlemann, Director Dr. Helm, Bertram und Leopold Rodiysch; in den Bau- und Verkehrsausschuß wurden gewählt die Herren Baumeister Hempel, Preßlitzky, Oskar Müller, Richard Ernert, Merfeld und Burkhardt; in den Unterhaltungs- und Clubausschuß wählte man die Herren Director Tiemann, Krahl, Franz Köhler, Bähr, Baumgarten, Baumann und Ryssel.

Das edle segensreiche Unternehmen der Milchverabreichung an Schüler der vereinigten Frei- und Bezirksschule zu fördern, war vom Vorstand beantragt worden, 200 ℳ aus Vereinsmitteln zu bewilligen. Hiermit erklärte sich die Versammlung einverstanden. Schließlich berichtete Herr Reichsgerichtssecretair Louis Witt über Abschluß und Uebernahme des neuen Fußweges von Gohlis nach dem Rosenthal.

Sterblichkeits- und Gesundheitsverhältnisse.

Nach den Veröffentlichungen des kaiserlichen Gesundheitsamtes sind in der Zeit vom 3. bis 9. Februar cr. von je 1000 Einwohnern, auf das Jahr berechnet, als gestorben gemeldet: in Berlin 14,9, in Breslau 23,2, in Königsberg 19,4, in Köln 20,9, in Frankfurt a/M. 16,1, in Wiesbaden 21,3, in Hannover 13,5, in Cassel 14,3, in Magdeburg 19,0, in Stettin 22,1, in Altona 24,9, in Straßburg 21,7, in Metz 19,8, in München 20,3, in Nürnberg 20,7, in Augsburg 27,7, in Dresden 16,4, in Leipzig 16,1, in Stuttgart 18,8, in Karlsruhe ?, in Braunschweig 18,9, in Hamburg 18,4, in Wien 23,5, in Pest 24,0, in Prag 25,6, in Triest 33,6, in Krakau 31,5, in Amsterdam 18,2, in Brüssel 34,8, in Paris 30,3, in Lyon 32,6, in London 21,0, in Glasgow 32,4, in Liverpool 30,9, in Dublin 31,9, in Edinburg 20,6, in Kopenhagen 21,7, in Stockholm 19,9, in Christiania 15,5, in Petersburg 29,7, in Moskau 34,5, in Odessa 22,1, in Warschau 23,9, in Rom 24,9, in Turin 26,4, in Venedig 20,7, in Alexandrien ?, in New-York 24,3. — Ferner in der Zeit vom 13. bis 19. Januar: in Brooklyn 23,9, in Philadelphia 22,3, in Kalkutta ?, in Bombay 30,1, in Madras 35,9.

Auch in dieser Woche blieb der Gesundheitsstand in den meisten europäischen Großstädten ein günstiger und die Sterblichkeit im Allgemeinen, namentlich in den deutschen Städten überwiegend eine niedrige, während aus nichtdeutschen Städten, besonders in West- und Südeuropa, vielfach etwas höhere Sterblichkeitsziffern, als in der Vorwoche, mitgetheilt werden. An vielen Orten kamen in Folge der anhaltend kalten Witterung acute Entzündungen der Athmungsorgane in größerer Zahl als Todesursachen zum Vorschein. Auch Erkrankungen an Grippe wurden zahlreich gemeldet, doch nahmen dieselben meist einen milden Verlauf, nur in Paris und New-York war die Zahl der durch sie bedingten Sterbefälle eine größere, obwohl eine kleinere als in der Vorwoche. So werden aus Altona und Halle je 2, aus Berlin und Moskau je 4, aus Hamburg 5, aus London 13, aus Paris 40, aus New-York 62 Todesfälle an Grippe berichtet. Dagegen kamen acute Darmkrankheiten seltener als Todesursachen zum Vorschein, nur in Altona, Hamburg, London, Moskau, Paris und Warschau war die Zahl der Todesfälle ein wenig gesteigert. Die Betheiligung des Säuglingsalters an der Gesammtsterblichkeit war eine kleine, von je 10000 Lebenden starben, auf Jahr berechnet, in Berlin 35, in Leipzig 41, in München 85 Säuglinge. — Einer sehr geringen Sterblichkeit (von noch nicht 15,0 pro Mille) erfreuten sich: Barmen, Berlin, Bielefeld, Bromberg, Erfurt, Flensburg, Freiburg i. B., Hannover, Kaiserslautern, Cassel, Kiel, Kostbus, Lübeck, Osnabrück, Potsdam, Rostock. Günstig (unter 20 pro Mille) war die Sterblichkeit in Braunschweig, Bremen, Darmstadt, Dresden, Elberfeld, Frankfurt a. M., Hamburg, Königsberg, Leipzig, Magdeburg, Mainz, Mannheim, Metz, Stuttgart, Amsterdam, Antwerpen, Christiania, Stockholm u. a. Nach in Düsseldorf, Köln, Nürnberg, Straßburg, Wiesbaden, Edinburg, Kopenhagen, London, Odessa, Venedig u. a. war die Sterblichkeit eine mäßig hohe (etwas über 20 pro Mille). — In Oesterreich-Ungarn kamen in Galizien in der Zeit vom 28. Januar bis 3. Februar noch 24 Erkrankungen mit 7 Todesfällen an Cholera zur Anzeige. In keinem der betreffenen Bezirke war jedoch die Zahl der Erkrankungen eine nennenswerthe. In Rußland zeigte sich die Epidemie um Mitte Januar nur noch in Podolien und Wolhynien in größerer Verbreitung. In der Türkei wurden in Konstantinopel in der Zeit vom 9. bis 28. Januar 15 Erkrankungen mit 8 Todesfällen gemeldet. Anfang Februar hat jedoch die Zahl der Erkrankungen zugenommen. In der Provinz Van (Armenien) wurden im Januar fortgesetzt Cholerafälle gemeldet. In Adalia erkrankten vom 29. December bis 27. Januar 73 Personen, von denen 36 starben; in Simerek (Vilajet Diarbekir) vom 8. bis 21. Januar 48 mit 31 Todesfällen. In Brasilien blieb die Cholera in ersten Drittel des Januar auf das Thal des Flusses Paraibuna beschränkt. Das Gelbfieber hat Anfang Januar in Havanna, San Juan, Curacao, Vera Cruz nur eine kleine Zahl von Erkrankungen und Todesfällen veranlaßt. — Von den anderen Infectionskrankheiten kamen Sterbefälle an Masern, Scharlach und Diphtherie in etwas geringerer, an Unterleibstyphus und Pocken in etwas gesteigerter Zahl zur Mittheilung. So haben Todesfälle an Masern in Berlin, Straßburg, Brüssel, Edinburg, Glasgow, New-York, Warschau ab-, in London, Kopenhagen, Paris, Wien etwas zugenommen. Erkrankungen an Masern wurden aus Berlin, Pest, Edinburg, Kopenhagen und den Regierungsbezirken Arensberg, Hildesheim, Königsberg, Stettin, Posen in großer Zahl gemeldet. Sterbefälle an Scharlach waren in Berlin, Moskau, New-York, Warschau seltener, in Hamburg, London, Petersburg zahlreicher. Die Sterblichkeit an Diphtherie und Croup blieb in Berlin, Breslau, Leipzig, Hamburg, Pest, Kopenhagen, Petersburg und Paris die gleich große wie in der Vorwoche; in Dresden, Köln, Magdeburg, München, Stuttgart, London, Moskau, Odessa, Warschau, Wien, New-York war sie eine kleinere, in Chemnitz, Antwerpen, Glasgow, Stockholm eine größere. Sterbefälle an Pocken kamen aus Antwerpen und Edinburg je 2, aus London 3, aus Dublin 7, aus Konstantinopel (23.—29. Januar) 33 zum Bericht.

Aus der Schachwelt.

V.

Der Wettkampf in Paris zwischen D. Janowski und Jacques Mieses schien bis zur zehnten Partie einen für unsern Leipziger Kämpen so gleichen Ausgang zu nehmen, denn Mieses stand 5 gewonnen, Janowski nur 3 gewonnen, Remis 2 Partien. Da gewann aber Janowski glatt nacheinander die elfte, zwölfte und dreizehnte Partie, so daß der Match stand: Janowski 6 gewonnen, Mieses 5 gewonnen, Remis 2 Partien. Somit lief Letzterer Gefahr, zu unterliegen.

Glücklicher Weise gewann aber Jacques Mieses noch eine Partie, so daß gemäß den Bedingungen der Wettkampf mit 6 zu 6 als unentschieden abgebrochen werden mußte. Wir gratuliren beiden Matadoren zu diesem schönen Erfolg und lassen hier im Anschluß an unsern Bericht IV in Nr. 75 vom 10. Februar die achte und neunte Partie aus dem Wettkampf folgen.

Wiener Partie.

(Achte Partie, gespielt im Café de la Régence zu Paris am 18. und 19. Januar 1895.)

J. Mieses. Weiß.	D. Janowski. Schwarz.
1. e2—e4	e7—e5
2. Sb1—c3	Sb8—c6
3. Lf1—c4	Sg8—f6
4. d2—d3	Lf8—c5
5. Lc1—g5	h7—h6
6. Lg5—h4	g7—g5
7. Lh4—g3	a7—a6
8. h2—h4	g5—g4
9. h4—h5	Lc5—e7

Die Fortsetzung d7—d6 10. Lg3—h4 Lc5—h4 11. a2—a3 würde den Schwarzen wegen der fortgesetzten Fesselung des Springers in große Verlegenheit bringen.

10. Sc3—d5	d7—d6
11. Sd5—e7:	Dd8—e7:
12. Lg3—h4	Sc6—a5

Schwarz muß die mit diesem Zuge verbundene Schwächung des Damenflügels als das kleinere Uebel schon hinnehmen. Le8—e6 würde wegen des Abtausches auf e6 und f6 den Bauern g4 kosten.

Stellung nach dem 24. Zuge von Schwarz.

25. De6—a6:	

Hier konnte Weiß in folgender Weise den Gewinn erzwingen: 25. Lh4—f6: Tf8—c8 (am besten) 26. De6—a4: Tc8—c4 27. Da4—h3 und Weiß behauptet die Figur. Die Fortsetzung giebt dem Schwarzen wieder Aussicht auf Remis.

25.	a4—a3

Dieser Bauer wird jetzt sehr lästig.

26. Da6—b5	

Nothwendig wegen der Drohung a3—a2.

26.	a3—a2
27. Tb1—a1	Sf6—e4:

Ein sehr geistreiches Figurenopfer, durch welches Schwarz gleichzeitig der Drohung Lh4—f6: nebst Db5—d7: begegnet.

28. f3—e4:	De6—g4!
29. Db5—e2	

Wohl am besten. Interessante Fortsetzungen ergeben sich nach 29. Sg1—e2, z. B. 29. . . . . Tb8—e8 30. Ta1—a2: (oder 30. a6, De4: 31. Tb2, Tc2: 32. ab, Tb7: und gewinnt) Te8—e5 31. Db5—d3 Lb7—e4: 32. Dd3—g3 (oder 32. Tb4†, Ka7) Dg4—g3: 33. Se2—g3: Le4—h1: 34. Sg3—h1: d6—d5 und Schwarz wird keinesfalls verlieren.

29.	Dg4—e4:
30. De2—e4:	Lb7—e4:
31. Tb1—b2	Le4—d5
32. Tb2—d2	Ld5—e6
33. Lh4—f6	Tb8—e8
34. Sg1—e2	Te8—e5
35. Se2—c1	Tc5—a5:
36. c2—c3	Td7—b7
37. Sc1—a2:	Kh8—c7

Schwarz deckt d6, um Tb7—a7 folgen zu lassen.

38. Lf6—e7	Tb7—b8
39. Le7—f8!	e5—e4

Tb6—a6 führt zu nichts; die Fortsetzung z. B. 40. Ta1—d1 Le6—a2: 41. Td2—d5: Ta6—d6: 42. Td1—d6: La2—e6 43. Td6—d2 e5—e4 44. Lf8—h6: Ta5—h5: wird bei richtigem Spiel kaum mehr als Remis ergeben. Damit könnten sich beide Theile zufrieden geben.

40. Td2—b2	Tb6—a6
41. Lf8—h6:	Le6—g4
42. Lh6—g7	Lg4—h5:
43. Ta1—e1	Ta5—a2:
44. Tb2—b5:	Kc7—d7

Weiß hat jetzt eine Figur für zwei Bauern, doch ist es nicht leicht, diesen Vortheil in Gewinn umzusetzen.

45. Tb5—f5	Kd7—e6
46. Tf5—f6†	Ke6—e7
47. Tf6—f2	Ke7—e6
48. Tf2—f6†	Ke6—e7
49. Tf6—f2	Ke7—e6
50. Tf2—f6†	Ke6—e7
51. Tf6—f4	d6—d5
52. Tf4—f2	Ta2—a4
53. Te1—b1	Ta4—a1
54. Tb1—a1:	Ta6—a1‡
55. Ke1—d2	Ta1—g1
56. Lg7—d4	Tg1—g3
57. Tf2—f5	Ke7—e6
58. Tf5—e5†	Ke6—d6
59. Kd2—c2	Tg3—f3
60. Te5—h5	f7—f6
61. Th5—h2	f6—f5

Das erleichtert den Gewinn, der übrigens nur eine Frage der Zeit ist. Schwarz kann auf die Dauer nicht hindern, daß der weiße König c5 erreicht, was den Verlust von d5 oder f5 bedeutet.

62. Th2—h6†	Kd6—e7
63. Ld4—c5†	Ke7—f7
64. Th6—h6	f5—f4
65. Th6—d5:	Kf7—e6
66. Td5—d4	e4—e3
67. Td4—d6†	Ke6—e5
68. Td6—d1	Ke5—f5
69. c3—c4	Kf5—e4
70. Td1—d4†	Ke4—e5
71. Kc2—d3	Ke5—f5
72. Td4—d5†	Kf5—g4
73. Td5—e5	Tf3—f1
74. Le5—c3:!	

Damit ist die Partie entschieden. Es geschah noch f4—f3: 75. Te5—e3: Kg4—f4 76. Te3—e8 Tf1—e1 77. Kd3—d4 Te1—d1† 78. Kd4—c5 Td1—h1 79. Kc5—b5 Kf4—f5 80. c4—c5 Kf5—g6 81. c5—c6 Th1—b1† 82. Kb5—a6 Tb1—c1 83. Ka6—b7 Tc1—b1† 84. Kb7—c7 Kf6—f7 85. Te8—e4 Tb1—c1 86. Kc7—d7 Tc1—d1† 87. Kd7—c8 Td1—c1 88. c6—c7 Tc1—d1 89. Te4—e5 Kf7—f6 90. Te5—c5 Kf6—e7 91. Kc8—b7 und Schwarz gab auf.

Spanische Partie.

(Neunte Partie, gespielt im Café de la Régence zu Paris am 21. und 23. Januar 1895.)

D. Janowski. Weiß.	J. Mieses. Schwarz.
1. e2—e4	e7—e5
2. Sg1—f3	Sb8—c6
3. Lf1—b5	a7—a6
4. Lb5—a4	d7—d6
5. Sb1—c3	Sg8—e7
6. 0—0	Lc8—d7
7. d2—d4	

Das ist, wie schon zur 7. Partie bemerkt wurde, besser als Tf1—e1, wie in jener Partie geschah.

7.	e5—d4:
8. Sf3—d4:	Sc6—d4:
9. La4—d7‡	Dd8—d7:
10. Dd1—d4:	Se7—c6
11. Dd4—d3	g7—g6

Diese Art der Entwickelung des Läufers, welche bekanntlich von dem Führer der schwarzen Steine mit Vorliebe angewandt wird, ist hier unbedingt ein Fehler.

12. Sc3—d5!	Lf8—g7

Stellung nach dem 12. Zuge von Schwarz.

13. Dd3—h3	

Le1—g5 oder Le1—h6 scheint und den Vorzug zu verdienen.

13.	0—0—0
14. Lc1—g5	Td8—f8
15. Ta1—e1	

Der andere Thurm sollte nach e1; der Damenthurm wäre besser auf der d-Linie zu verwenden.

15.	f7—f6
16. Lg5—e3	Sc6—e7
17. c2—c4	

Daß Weiß den Abtausch seines kostbaren Springers zuläßt, dünkt uns ein weiterer Fehler. Der Rückzug des Springers nach f4 käme wohl in Betracht; fehlerhaft wäre dann 17. . . . . f6—f5 wegen 18. Sf4—e6, Td8—f7, 19. Se6—g7:, Tf7—g7: 20. Le3—d4.

17.	Se7—d5:
18. e4—d5:	f6—f5
19. c4—c5	Df7—b5!

Ein vortrefflicher Zug, welcher den Damentausch erzwingt und dann dem Schwarzen das bessere Spiel sichert.

20. Db3—b5:	a6—b5:
21. c5—d6:	e7—d6:
22. Le3—f4	Lg7—b2:
23. Lf4—d6:	Td8—d8
24. Te1—e6	Ta8—e8
25. Tf1—e1	Te8—e6:
26. Te1—e6:	Lb2—d4
27. Kg1—f1	b7—b6!

(Siehe Diagramm.)

28. Kf1—e2	Td8—d7
29. Te1—e8†	

Auf 29. f2—f3 könnte folgen Ke8—b7 30. Ke2—d3, Ld4—c5 31. Ld6—c5:, b6—c5: 32. Te6—e5, Kb6—c7—d6 nebst Td7—c7.

29.	Ke8—b7
30. Te8—e7	Td7—e7:
31. Ld6—e7:	Kb7—c7
32. Le7—h4	Ld4—c5
33. Lh4—g5	Ke7—d6
34. Ke2—d3	Kd6—d5:
35. Lg5—d8	Le5—d6
36. h2—h3	Kd5—c5
37. Kd3—c3	Ld6—e5†
38. Kc3—b3	f5—f4
39. Kb3—c2	Le5—d6
40. Kc2—c3	Ld6—e5†
41. Kc3—c2	h7—h5
42. Kc2—d3	Le5—d6
43. Kd3—c4	h5—h4
44. Ld8—f6	Kc5—c4
45. Lf6—d4	b6—b5
46. Ld4—f6	b4—b3
47. a2—b3:‡	Kc4—b3:
48. Ke4—d5	Ld6—b4
49. Kd5—e4	Lb4—d2
50. Ke4—d3	Ld2—c1
51. Lf6—g5	h5—h4
52. Lg5—e7	Lc1—a3
53. Kd3—c4	Kb3—c4
54. h3—h4	. . . . .

Auf Ke4—f4: folgt La3—c1† 55. Kf4—f3, h4—h3 56. Le7—f6, h3—h2 und gewinnt.

54.	La3—c1
55. Le7—d8	h4—h3
56. Ld8—e5	Lc1—d2

Fehlerhaft wäre h3—h2 wegen der Folge: 57. Le5—h2:, Lc1—h2: 58. Ke4—f4:, Lh2—f6 (oder Lc1† 59. Ke5 und Schwarz kann seine Bauern nicht retten) 59. g2—g4!, Lf6—h4: (oder 59. . . . . Kd5 60. gh. gh. und Schwarz kann nicht gewinnen, da der Bauer auf einem weißen Felde zur Dame geht; oder 59. . . . . hg 60. Kg4:, Kd5 61. h5, g5 62. f4 und wiederum Remis) 60. g4—h5:, g6—h5: und Schwarz kann aus dem bereits erwähnten Grunde nicht gewinnen. Der Tertzug droht Ld2—c3.

57. Le5—h2	Ld2—c3
58. Lh2—a3	Lc3—f6
59. Ke4—f4:	Ke4—c3
60. g2—g4	Kc3—c2
61. g4—h5:	g6—h5:
62. Kf4—f5	Lf6—h4:
63. f2—f4	Lh4—e1
64. Kf5—e4	Le1—d2
65. f4—f5	Ld2—e1

Weiß giebt die Partie auf.

Ueber die seit einigen Jahren begonnene Einführung der Schachspielkunst im 9. Armeecorps berichtet das „Altonaer Tageblatt" folgendermaßen: „Der Altonaer Schachclub" hielt vor einigen Tagen seine diesjährige ordentliche Hauptversammlung ab, in welcher der Vorsitzende bei Erstattung des Jahresberichtes die Thätigkeit des Clubs bezüglich der unentgeltlichen Schach-Unterrichtscurse mit Unteroffizieren besonders hervorhob. Die auf Anregung des Altonaer Schach-Clubs in verschiedenen Städten eingerichteten Schach-Unterrichtscurse erfreuen sich eines regen Zuspruches; so z. B. haben in Lübeck 21, in Hamburg 27, in Flensburg 24, in Altona 33 Theilnehmer sich gemeldet, während infolge eines an den Vorstand der Schachclubs in Schwerin und Rostock abgelassenen Erinnerungsschreibens der erstere mittheilte, daß der genannte Schachclub es nicht für angemessen hielte, zur Einrichtung eines Schachcursus für Unteroffiziere Schritte zu thun. Der Rostocker Schachclub antwortete, daß man der Sache selbst im genannten Club viel Zuneigung spendete und daß nur aus dem Grunde der „Anregung" nicht Folge gegeben wurde, weil diejenigen Mitglieder des Clubs, welche bei Ertheilung des Unterrichts in Frage kommen könnten, z. Zt. behindert seien."

In diesem Jahre wird ein großes internationales Meisterturnier in Hastings bei London stattfinden. Der Secretair des Hastings und St. Leonards Chess-Club (Queen's Hotel, Hastings and Royal Concert Hall, St. Leonards), Herbert E. Dobell, erläßt ein gedrucktes Rundschreiben, in welchem er zu Beiträgen, Mittheilungen ꝛc. auffordert, die entweder an den Schatzmeister, A. H. Hall, 33 London Road, St. Leonards, gerichtet werden oder direct eingezahlt werden können bei dem „International Chess Tournament Fund" bei der London and County Bank in Hastings. Bereits haben der Präsident, John Watney, und einer der Vicepräsidenten, Horace Chapman, je 50 Pfund Sterling gezeichnet, wozu weitere 150 £ von Mitgliedern und Freunden des Clubs hinzukommen, so daß bereits 250 £ beisammen sind und das Unternehmen gesichert erscheint. Dieses große Turnier soll im August d. J. vor sich gehen. ****

Aus dem Geschäftsverkehr.

† Von der Firma **Franz Bödemann Nachf.**, hier, Delicatessen-Handlung, Schützenstraße 17, welche ihre Artikel viel nach dem Auslande verschickt, war auch vorige Woche eine Fleischwaaren-Sendung nach Rom abgegangen, worauf die Firma nachstehendes Schreiben erhielt: „Rom, den 16. Februar 1895. Herrn Franz Bödemann Nachf., Leipzig. Nachdem die von Ihnen gelieferten Fleischwaaren soeben mit bestem Appetit von 9 Deutschen verspeist worden sind, möchte ich nicht unterlassen, Ihnen unsere allerhöchste Zufriedenheit auszusprechen: es hat Alles wunderbar geschmeckt. Hochachtungsvoll ergebenst Dr. Victor Krause." — Gewiß ein schöner Beweis für die Güte der Waaren der Firma Franz Bödemann Nachf.

Bei Bedarf von Stoffen für
Maskencostüme sowie für Costüme des **Alpenfestes**
empfehle ich
meine grosse Auswahl von **Specialqualitäten**
in allen sich hierfür eignenden Stoffen
ebenso
Schürzenstoffe in bunten Farben, **Schultertücher, Gehänge, Halsketten etc.**
Originalcostüme von **Tiroler-** und **oberbayerischen Trachten**
werden zur Orientirung **bereitwilligst gezeigt.**
Gustav Steckner, Hoflieferant.

Suche per März gut erhaltenen
2–4pferd. Gasmotor
von Hille oder Deutz billig zu kaufen.
Rudolf Hoffmann, Architekt, Leipzig, Wintergartenstr. 7, II.

Bohrmaschine,
gebrauchte, zu kaufen gesucht. Offerten mit Angabe der Construction u. Preis u. U. 172 an die Expedition dieses Blattes.

Einige 3-, 5- u. 10fl. **Gasmesser** werden zu kauf. gesucht Windmühlenstr. 43, Schlosserei.

Alte Ofen kauft stets Nürnberger Str. 16, I.

Ein größerer Posten
gebrauchte Kisten
zu kaufen gesucht. Seeburgstraße 35. **Rich. Bong, Buchhandlung.**

Ein gebr. **Kinderwagen** zu kaufen gesucht Kuchengartenstr. 18, H. I., L.-Reudnitz.

Dreirad
neuerer Construction, gut erhalten, gegen Casse
zu kaufen gesucht.
Off. u. R. C. 10 postl. Liebenwerda.

Zeisige u. Stieglitze zu kaufen gesucht. Off. u. G. an E. Fort, Nicolaistraße 51.

Ein gut situirter Stadtgutsbesitzer, Nähe Leipzigs, von 40 Jahren, sucht eine passende
Lebensgefährtin
am liebsten Gutsbesitzerstochter. Dieselbe soll Anfang bis Mitte 30er J. sein u. müßte ein Vermögen von mindestens 12,000 ℳ besitzen. Discretion Ehrensache. Werthe Adressen bittet man unter M. G. 40 an **Haasenstein & Vogler, A.-G.,** Leipzig, einzus.

Reell.
J. Kaufm., Mitte 30er, mit gutgehendem Geschäft, wünscht sich mit einer jung. Dame gleichen Alters zu **verheirathen;** es wird mehr auf guten Charakter als größeres Vermögen gesehen. Aufrichtig gemeinte Offerten bitte mit Photographie in der Expedition d. Blattes unter U. 168 niederzulegen.

Junger Mann, 27 J. alt (Oberkellner), große Statur, wünscht sich zu **verheir.** Suchender gedenkt sich dann selbst. zu mach. u. betritt d. Weg w. Mang. an Damenb. Es w. wen. a. Vermögen, als auf gute wirthschaftliche Frau, bis zu gleichem Alter, gegeben. Gefl. Offerten sub F. 3046 an Scheit's Ann.-Exp., L.-Neustadt.

Wittwer m. 2 Kind. v. 6–10 J., Geschäftsm., m. Eink. von über 2500 ℳ, verträgl. Charakt., f. per 1. April cr. eine Wirthschafterin, nicht üb. 35 J., von ang. Aeuß., tücht., sparf., nicht ungeb., w. den Kind. die verl. Mutter ers.; bei gegens. Achtung u. Zuneig. Verheirath. erw. Gefeste Reflect. woll. mit ges. Offerten m. Angabe der betr. Verhältn. unter H. c. 1895 postlag. Halle zugehen lassen.

Geschäftsmann, 27 J., sucht beh. bald. Heir. Mädchen od. Wittwe m. etw. Verm. zur Uebernahme d. väterl. Hauses Alt-Leipz. Ab. unter S. T. 29 Filiale d. Bl., Königsplatz 7, erb.

J. Mann, Ende 20er J., mit eig. prachtv. Grundst. u. gut geh. Rest., wünscht sich m. einer Dame gl. Alters (Wittw. n. ausgeschl.) mit einem disp. Verm. v. 10–15 000 ℳ bald. zu verheirath. Adr. mögl. m. Photogr., sub G. C. 77 Ann.-B., Bayer. Str. 50 b. Discr. Ehrens.

Geb. Herr i. d. Bekanntsch. einer älteren vermögenden **Dame** behufs freundschaftlichen Verkehrs. Spätere Verheirathung nicht ausgeschlossen. Discretion Ehrensache. Offerten unter U. 189 Exped. d. Bl. erbeten.

Ein **Herr** im Alter von 40 Jahren, gut situirt, angenehmes Aeußere, wünscht sich mit einem älteren Fräulein oder Wittwe zu verheirathen. Discretion Ehrensache. Vermittelung verbeten. Offerten erbeten Theaterplatz, Schuhgeschäft.

Streng reell.
Geb. Frl., 25 Jahre, große stattliche Erscheinung, würde unendlich glücklich sein, wenn sie ein **älterer,** nicht unter 40 Jahren, doch gut situirter Herr als sein treues, liebes Weibchen heimführte. Nur ernstgemeinte Offerten erbitte mit Photographie und näherer Beschreibung unter „Glück auf" an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Leipzig.** Discretion Ehrensache.

Ein **älteres Fräulein,** welches eigenes Geschäft hat, wünscht sich mit einem Herrn, Wittwer nicht ausgeschlossen, zu **verheirathen.** Derselbe darf nicht zu jung und nicht ungebildet sein. Unter strengster Verschwiegenheit Vermittler verbeten. Offerten unter U. 191 in die Exped. d. Bl. erbeten.

Ein junges, gebildetes Mädchen, Mitte 20er, möchte sich mit anständ. gebild. Herrn verheirathen. Werthe Adressen u. U. 179 in die Expedition d. Bl. erb.

Heiraths-Partien für Damen u. Herren aus bess. Familien empfiehlt discret **Frau Fritsch,** Blücherstraße 6, I.

Ein Kind
wird aufs Land in gute Pflege genommen. Offerten unter A. K. 100 hauptpostlagernd Riesa bis 25. d. M.

Gut sit. Ehel. w. **k. Kind,** am liebst. für eigen, gegen einmal. Vergütg. Off. u. E. 6266 an **Heinr. Eisler, Hamburg.**

Ein **Kind** wird von rechtschaffenen Leuten gegen Vergütung an Kindesstatt angenommen. Offerten an die Expedition des Thalheimer Wochenblattes in Thalheim (Erzgeb.) erb.

1 Kind w. in g. l. Pflege gen. N. Elsterstr. 63, IV.

Eleg. Damenkleider fertigt bei sauberster Ausführung gutsitzend u. billig. In- u. ausl. Journale. **R. Sachse,** Johannispl. 19, II. r.

Zur **Anfertigung** von gutsitzender **Damengarderobe** empf. sich in u. außer dem Hause **E. Eisenheimer, L.-Gohlis,** Hauptstr. 23a.

Damen- u. Kindergarb. wird gut u. billig gefertigt Carlstraße 8, 2. Etage.

Alleinstehende j. Wittwe, geübt im **Weißnähen u. Schneiderei aller Art,** wünscht noch einige Tage Beschäftigung in guter Familie. Adr., sowie Nachfragen **Lessingstraße 25,** im Posamentengeschäft erbeten.

Schneiderin sucht noch Beschäftigung Arndtstraße 31, 4. Et. r., Vorderh.

Wiener Schneiderin empfiehlt sich in und außer d. Hause Humboldtstr. 7, IV. rechts.

Tücht. **Schneiderin** empfiehlt sich in und außer d. H. Markt 10, Kaufhalle Tr. A, IV. l.

Geübte Schneid. empf. s. ins H. Petersstr. 27, IV. l.

Schneider empf. sich in u. auß. d. H. Neum. 3, Tr. C, III. l.

Geübte, erfahr. Ausbesserin sucht noch Besch. Adr. Petersteinw. 18 im Victualiengesch. erb.

☞ **Wäsche stickt u. säumt Waldstr. 26, IV.**

Geübte **Plätterin** sucht in u. außer dem Hause Beschäft. Thomaskirchhof 10, II. r.

Agenturen.

Hoher Verdienst!
Eine bestrenommirte Versicherungsgesellschaft sucht für die Gewinnung von Haftpflicht- und Unfall-Versicherungen tüchtige **Vertreter** bei hohem Verdienst. Vorkenntnisse der Branche nicht erforderlich. Dauernde, bei entsprechendem Erfolge, feste Stellung. Näheres unter P. 249 Expedition d. Bl.

Eine leistungsfähige **Stuhlfabrik** sucht für Leipzig und Umgebung tüchtige **Vertreter.** Nur mit der Branche vertraute Herren finden Berücksichtigung. Offerten u. V. 798 an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Leipzig.**

Vertreter
gesucht für **Leipzig** und **Umgegend** von der **Gewerbeschau** (Sächsische Gewerbezeitung) XVII. Jahrgang. **Bestes Insertionsorgan.** Gef. Offerten an die **Expedition der Gewerbeschau, Dresden-Blasewitz,** erbeten.

Rheinwein-Agentur!
Weingutsbesitzer am Mittelrhein, Eigenthümer hochfeiner Lagen, **sucht tüchtige Vertreter** für den Verkauf seiner Weine an Private und Gesellschaften. Offerten mit Referenzen unter U. 3627 an **Rudolf Mosse, Köln.**

Vertreter gesucht!
Die **kunstgewerbliche Anstalt** von **Wilhelm Schell, Offenburg,** Baden, sucht für den hiesigen Platz zum Verkauf ihrer Erzeugnisse: **Glasmalerei, Kunstglaserei, Glasätzerei, Biegerei und Schleiferei** einen geeigneten **Vertreter,** welcher bei Architecten, Bauunternehmern rc. gut eingeführt ist. Gefl. Angeboten wolle man Referenzen beifügen.

Vertreter für Stoffhandschuhe,
welche bereits in **Strumpfwaaren-** und **Tricotagen** thätig sind, von **besserem Stoffhandschuh-Export-Haus gesucht.** Offerten unter P. 996 an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Chemnitz,** erbeten.

Annoncen-Acquisiteure
und
Abonnenten-Sammler
in allen größeren Städten des In- u. Auslandes gesucht. Offerten unter „Acquisiteur" befördert **Annoncen-Expedition Schalek, Wien.**

Eine **Deutsche Lebens-Versicherungs-Anstalt sucht an allen grösseren Plätzen**
Inspectoren.
Auch Nichtfachleute, welche durch kurze Probethätigkeit ihre Qualification nachweisen, werden event. ebenfalls berücksichtigt. Ausführliche Meldungen unter Angabe bisheriger Thätigkeit sind mit Zeugnissabschriften sub **J. L. 6207** an **Rudolf Mosse, Berlin S.W.,** zu senden.

Energische, im Verkehr mit dem Publicum gewandte Dame findet guten Verdienst bei durchaus selbstständiger ehrenhafter Thätigkeit. Gefl. Offerten u. A. V. 135 an **„Invalidendank", hier.**

Kairo.
Junger, gut empfohlener, seit mehreren Jahren in Egypten und Palästina thätiger Kaufmann wünscht deutsche Häuser im Orient zu vertreten. Gef. Angebote unter V. 621 Filiale d. Bl., Katharinenstraße 14.

Ein in Berlin u. Prov. Brandenburg gut eingeführter
Vertreter
einer Meeraner Kleiderstoffabrik sucht eben solches Haus von **Gera, Greiz, Glauchau** oder **Reichenbach** zu vertreten. Adressen sub **J. C. 1925** bittet man an **Rudolf Mosse, Berlin SW.,** zu senden.

Schulbücher
wünschen zum commissionsweisen Verkauf zu übernehmen. **Kußschke Nachflgr., Hirschfelde i. S.**

Eine perfecte Mamsell sucht eine **Milch- u. Butterfiliale eines Rittergutes zu übernehmen.** Werthe Adressen beliebe man bei **Stoll & Eschner,** Leipzig-Plagwitz, Gießerstraße, abzugeben.

Offene Stellen.

Verein für Handlungs-Commis von 1858.
Hamburg, Kleine Bäckerstraße 32.
Kostenfreie Stellen-Vermittelung.
Pensionscasse mit Invaliden-, Wittwen-, Alters- und Waisen-Versorgung.
Kranken- und Begräbnißcasse mit freier Arztwahl.
Ueber **47 000 Vereinsangehörige.**
In 1894 besetzt: **4034** Stellen.

☞ **Stellung** erhält Jeder überall. Fordere unbedingt per Postkarte Stellen-Auswahl. **Courier, Berlin-Westend.**

Clavierspieler gesucht Naundörfchen 17.

Zur Bearbeitung größerer Schriftsätze wird Referendar oder juristisch geb. Verwaltungs-Beamter gesucht, der über etwas freie Zeit verfügt. Gefl. Offerten unter U. 204 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Bureauchef,
der in gleicher Stellung bereits thätig war, wird für ein Leipziger Anwalts-Bureau zum sofortigen Antritt **gesucht.** Off. sub **J. 809** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Leipzig.**

Provisionsreis. bei hohem Verdienst für auswärts gesucht. Gef. Off. an **A. Gross,** Leipzig, Reitzenhainer Straße 14, I., erb.

Victoria

Allgemeine Versich.-Act.-Gesellschaft Berlin.
General-Agentur für das Königreich Sachsen, Altenburg, Greiz u. Gera.

Wir **suchen** einen tüchtigen
Inspektor
(Bezirks-Inspektor resp. General-Agent)
für Reise und Domicil gegen Fixum und Diäten zu engagiren.
Wirklich tüchtige Fachleute, die ihre guten Leistungen nachweisen können, wollen ausführliche Offerten an den Unterzeichneten zur weiteren Veranlassung einsenden.
Ausserdem finden Herren, welche sich im Versicherungsfache ausbilden wollen, Berücksichtigung.
Das Bureau Dresden.
Oberinspektor **W. Meiselbach,** Blochmannstrasse 5.
Für unsere Volksversicherung (auch Kinder-Lebensversicherung) ohne Untersuchung, wöchentliche Beiträge, **suchen** wir tüchtige
Vermittler (Berufs-Vertreter)
gegen Fixum aus allen Kreisen.

Ein gebildeter,
kaufmännisch tüchtiger
Herr, welcher neben deutsch fertig französisch correspondirt, wird für ein größeres Fabrikgeschäft gesucht.
Vertrauens-Stellung.
Waarenkenntniß nicht Bedingung.
Bewerbungen mit Angaben über die bisherige Thätigkeit erbeten u. U. 180 durch die Expedition dieses Blattes.

Routinirter Reisender gesucht
für Sachsen, Thüringen und die Lausitz von einer **Fabrik ersten Ranges der Nahrungsmittelbranche.** Derselbe müßte mit den örtlichen Verhältnissen vollständig vertraut und bei der **Detailkundschaft** der Colonial- und Spezereiwaarenbranche gut eingeführt sein.
Offerte mit Zeugnißabschriften, Photographie und Angabe des Alters, der Gehaltsansprüche und der schon bereisten Gegenden erbeten u. Chiffre M. 7368 an **Rudolf Mosse, Frankfurt am Main.**

Wir suchen für unser **Berliner Zweiggeschäft** einen tüchtigen, zuverlässigen und gewandten
Verkäufer
der **Möbelstoffbranche.**
Bewerber, die sich verschwiegener Behandlung ihrer Offerten versichert halten können, wollen sich schriftlich unter Beifügung von Zeugnissen und Angabe ihres jetzigen Einkommens wenden an
Mey & Edlich, Leipzig-Plagwitz.

Zur **Führung** einer Dampfziegelei wird ein **zuverlässiger, cautionsfähiger, der doppelten Buchführung mächtiger, nicht zu junger**
Kaufmann
zum baldigen Antritt gesucht.
Bewerber mit nur besten Empfehlungen wollen sich unter Angabe ihrer bisherigen Thätigkeit, Zeugnißabschriften und Gehaltsansprüchen unter A. J. 077 **„Invalidendank", Leipzig,** melden.

Zur Leitung eines Fabrikcomptoirs in **Dresden** wird per sofort oder später erste
energische Kraft
gesucht, welche in **Buchführung** und **Correspondenz** Vorzügliches leistet. Stellung bei genügendem Können selbstständig u. dauernd. Geschlossene Offerten unter Angabe des Gehaltes sub **P. B. 436** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Dresden.**

Ein Leipziger Colonialwaaren-Geschäft sucht **zum Besuch der Krämer- und Bäckerkundschaft** von Leipzig u. Umgegend **einen tüchtigen Commis.** Offerten unt. **U. 177** Expedition dieses Blattes erbeten.

Gewandter Reisender,
eingeführt bei **Baumaterial-Geschäften Nord- und Ostdeutschlands,** per sofort **gesucht.** Offerten direct an **A. Brach, Thonwaarenfabrik, Wittenberg,** Provinz Sachsen.

Offener Reiseposten.
Eine Farbenfabrik sucht einen tüchtigen
Reisenden.
Offerten an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Dresden,** sub O. U. 431.

Ein gewandter, flotter Verkäufer von angenehmer Persönlichkeit u. Umgangsform (Detaillist), welcher mit der Spitzen- und Putzbranche vollkommen vertraut, wird für ein hiesiges erstes Tüll- und Spitzen-Engroshaus als Stadtreisender und Lagerist gesucht. Antritt möglichst sofort. Offerten mit Zeugnissen u. Photogr. sub A. Z. 109 in die Filiale d. Blattes, Katharinenstraße 14, erbeten.

Eingef. Reisende d. Eisenw.-Branche f. provisionsw. Verkauf elektrotechn. Artikel ges. Off. sub L. 17 b. Vollmar Küster, Zeitzer Str. 35.

Provisionsreisende auf Bücher finden stets lohnende Beschäftigung Matthäikirchhof Nr. 4, ½. Treppe.

Reisender gesucht.
Für ein leistungsfähiges Butter- und Schmalz-Grosso-Geschäft wird ein gewandter, tüchtiger Reisender bei hohem Salair gesucht, welcher bei der Bäcker- und Condit.-Kundschaft in Sachsen und Thüringen gut eingeführt sein muss. Offerten an Haasenstein & Vogler, A.-G., Chemnitz, unter N. 978.

Eincassirer,
welcher **Caution** stellen und leichte Bureauarbeiten mit übernehmen kann, wird zum sofort. Antritt gesucht. Off. mit Gehaltsansprüchen sub U. 175 in die Exped. d. Bl. erb.

Für ein umfangreiches Geschäft in
Getreide, Düngemitteln, Futterartikeln rc.,
wird ein gewandter
Buchhalter und Correspondent
der selbstständig arbeiten kann und Branchekenntnisse besitzt, zum möglichst baldigen Antritt gesucht und sind ausführliche Bewerbungen nebst Gehaltsforderung und Photographie unter Z. 4337 an die Expedition dieses Blattes zu richten.

Ein tüchtiger, zuverlässiger u. selbstständig arbeitender
Kaufmann,
fest in der doppelten Buchführung und der deutschen Correspondenz, welcher in **größeren Speditions-Geschäften thätig** gewesen ist, wird von einem **Speditions-Geschäft in Thüringen zum baldigen Antritt gesucht.** Anfangsgehalt je nach Leistung 1800 bis 2000 ℳ pro Jahr. Offerten mit Zeugnißabschriften und Photographie erbeten unter **H. 322** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Leipzig.**

Gesucht wird ein **junger Mann,** hauptsächlich zur Besorgung der Correspondenz f. ein Baumwollen-Agentur-Geschäft in Bayern, zum baldigen Antritt. **Bewerber** müssen befähigt sein, in englischer Sprache gewandt zu correspondiren. **Offerten werden** unter Chiffre **T. 957** unter Beifügung einer Photographie und eines kurzen Lebenslaufes, Angabe der Gehaltsansprüche franco an **Rudolf Mosse, Leipzig,** erbeten.

Eine bedeutende **Leder- und Riemenfabrik sucht eine junge Kraft für Comptoir und kleine Reisen.** Offerten unter Z. 4324 in die Exped. d. Bl. erbeten.

Eisenwaaren- u. Werkzeug-Geschäft
in Leipzig
sucht für **1. April 1895** einen der Branche **kundigen, tüchtigen Verkäufer.** Gef. Offerten an **Rudolf Mosse, Leipzig,** unter **U. 916.**

Gesucht Verk., Buchh., Reis. rc. im **Kaufmänn. Stellenanzeig. Eberswalde.** 3× wöch. — 8 Nr. 0,80, 6 Nr. 1,50, 13 Nr. 2,50. Jede Nr. ca. 150 vacante Stell.

Für ein hiesiges Engros-Geschäft von mechanischen Musikwerken wird ein
junger fleißiger Mann gesucht,
der mit der Expedition und dem Versandt von Instrumenten und Noten vertraut ist. Offerten mit Gehaltsanspr., ev. mit Zeugn., u. R. R. 15 Filiale d. Bl., Katharinenstr. 14.

1 j. Schreiber Mendelssohnstr. 8, III. l., 4–5 U. N.

Redactionsvolontair
findet in der Redaction einer großen, zweimal täglich erscheinenden **Provinzialzeitung Mitteldeutschlands Gelegenheit** zur gründlichen **Ausbildung.** Umfassende wissenschaftliche **Grundlage Bedingung.** Stenographie erwünscht.
Gefl. Off. unter **H. u. 44798** befördert **Rudolf Mosse, Leipzig.**

Ein tücht., ält. Sortimentspresser,
welcher den **Arbeiten** eines kleinen Geschäfts unbedingt gewachsen sein muß, **für dauernd** sofort **gesucht.** Offerten unter U. 216 an die **Expedition dieses Blattes** erbeten.

Buchbinderei.
Zwei geübte Presser und ein **Kalblederarbeiter in dauernde, gutbezahlte Stelle gesucht.**
Offerten an Max Günther, Buchbinderei, **Zürich V (Schweiz).**

Tüchtiger Mann, welcher eine größere **Vernickelungs-Werkstätte** einzurichten und gut zu leiten im Stande ist, wird in eine große Fabrik für dauernde Stellung gesucht. Offerten u. C. C. 1500 an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Leipzig.**

Ein j. Mechaniker
zum sofortigen Antritt gesucht.
Arthur Klarner, Wächterstraße 10.

Holz-Drechsler sucht Wilh. Lau, Körnerstr. 32.

Tischler-Werkmeister
jüngerer energischer Mann, sofort gesucht in dauernde und gut bezahlte Stellung. Nur Bewerber, welche ihre hervorragende Befähigung im feinen Möbelbau nachweisen können, mögen Offerten richten unter **M. 833** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Leipzig.**

Ein tüchtiger, selbstständiger
Kastenmacher
bei dauernder Beschäftigung, verheirathet bevorzugt, **per sofort gesucht.**
Darr & Axthelm, Großh. Hof-Wagenfabrik, Eisenach.

Tüchtiger **Rockschneider** als Tagschneider gesucht. **Kerpen & Co.,** Katharinenstr. 6.

Köche. Suche für Saison in **Eisenach** u. **Friedrichroda** 4 ält. **Köche,** Monat 140 bis 150 ℳ u. **6 jüng. Köche,** 80–100 ℳ Freie Station. Auch suche **5 Hotel- u. Restaur.-Köchin.** Bitte Zgn. **C. F. Reinmann, Eisenach.**

Suche für Jahresstellen **2 Oberkellner** mit Sprachkennt. **C. F. Reinmann, Eisenach.**

2 j. Oberkellner, 3 Hausd., 2 Herdmädch., 3 Hausmädch., 5 Kellnerin. Emilienstr. 12, part.

2–3 Wiener-Café-Kellner für feines Café nach auswärts sofort gesucht. Vorstellung Weinstube **„Italia",** Katharinenstraße.

Kellner f. I. **Haus am Platz gesucht,** sehr einträgl. hochf. **Stelle. Brandt, Grimm. Steinweg 15, 2. Et.**

17jähr. **Rechnungskellner** gesucht Haupt-Contor, Brühl 17.

Buffetier, ledig, 500 ℳ Caut., 1/3. ges. **K. Kirsch,** Burgstraße 16, II.

Lehrlings-Gesuch.
Im Contor einer **Handelsmühle** kann zum 1. April cr. ein **Lehrling** mit guten Schulkenntnissen placirt werden. Offerten abzugeben bei **Rich. Naumann,** L.-Neusellerhausen, Torgauer Straße 34.

Lehrlings-Gesuch.
Für ein erstes hiesiges Engros-Haus von **Manufacturwaaren** wird zu Ostern ein **Lehrling gesucht.** Freier Besuch der Handelsschule u. Vergütung eines monatlichen Taschengeldes wird gewährt.
Selbstgeschriebene Offerten unter U. 165 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Für mein **Manufactur- u. Confectionsgeschäft suche ich für Ostern** einen mit **guten Schulkenntnissen** ausgestatteten jungen Mann als
Lehrling.
Wohnung und Kost im Hause.
Oscar Krieger, Döbeln.

Für mein **Manufactur-, Modewaaren- und Confections-Geschäft suche ich einen jungen Mann als**
Lehrling
mit guten Schulkenntnissen. Kost und Logis im Hause.
Sangerhausen. Wilhelm Rose.

Wir suchen zu Ostern einen
Lehrling
mit guter Schulbildung.
Steinmetz & Lingner, Bijouteriewaaren, Hainstraße 8.

Zum 1. April d. J. suche ich für meine
Drogen-Handlung
einen mit guten Schulkenntnissen versehenen jungen Mann als
Lehrling
(ev. Kost und Logis im Hause).
E. Erdmann, Hannover, Hildesheimerstr. 1.

☞ **Ein Lehrling** ☜
kann sogleich od. spät. in die Lehre treten bei **Robert Hartung,** Goldschmied, Reichsstr. 10.

Drechsler-Lehrling wird gesucht. **R. Schlack, Gutritzsch,** Lindenstraße 17.

Colporteure f. sehr gangb. Schriften b. hoh. Rabatt ges. **W. Radestock,** Kupfergäßch. 12, p.

Cassenbote,
welcher gleichzeitig befähigt ist, kleinere Versicherungen gegen Wochenprämien (Volks-Versich.) abzuschließen, findet gegen festes Gehalt u. hohe Provision dauernde Stellung. **Kl. Caution erforderlich.**
Schriftliche Offerten an die Gen.-Agentur der Victoria, Emilienstraße 1, II. r.

Für ein besseres Haus in der Westvorstadt wird für 1. April ein Hausmann gesucht. Bedingung: ältere Leute ohne Fam., der Mann Beschäftig. im Hause, am liebsten Schuhmacher. Freie Souterrain-Wohnung u. Nebeneinkünfte. Offerten u. Chiffre R. B. 50 **Filiale dieses Blattes, Katharinenstraße 14,** erbeten.

Hausdien. f. bess. einträgl. Stell. u. Platz ges. **Brandt, Grimmaischer Steinweg 15, II.**

☞ **Ges. 1 Hotel-Hausdiener,** m. sch. a. am Platze war, Kleine Fleischergasse 25, I.

Hausdiener u. **Hausknecht** für Ausspann. gesucht Burgstraße 16, II.

Suche per sofort einen tüchtigen **Markthelfer** von 17–18 Jahren. Zu melden von 8–9 Vorm. **Franz Apitzsch Nachf.,** Zeitzer Straße 11.

Herrschaftlicher Kutscher gesucht
Ein herrschaftlicher Kutscher von angenehmem Aeußeren, gedienter Cavallerist, der mit Geschick zu reiten u. fahren versteht, mit Behandlung der Pferde durchaus vertraut ist, schon langjährig bei Herrschaften gedient hat und darüber beste Zeugnisse besitzt, wird von mir zum 1. April d. J. bei freier Wohnung, Heizung, Streue und hohem Lohn gesucht. Verheirathete bevorzugt. Meldungen mit Abschrift der Zeugnisse.
Dessau. Albert Meinert, Commerzien-Rath.

E. tücht. Herrsch.-Kutscher f. Fabrikinh. p. 1. April ges. durch A. Loff's Bur., Klostergasse Nr. 16, II.

Ein Ambulancefahrer, welcher in Leipzig schon gefahren hat und bekannt ist, w. gesucht Glockenstraße 4, Kohlenhandlung.

Ein nüchterner Arbeiter,
im Besitz von nur Prima-Zeugnissen, der mit Pferden umzugehen weiß, gesucht.
Ferd. Graban, Aeuß. Tauchaer Str. 15.

3 Melkjungen, 10 Hofjungen, 6 Kleinknechte sucht sofort **Gerberstraße 20, I.**

Kräft. Mensch, der auch einfache Tapeziererarb. mit verrichten kann, wird auf mehrere Wochen zur Aush. ges. Markt 2, II. r.

Comptoirbursche, 14–16 Jahre, gesucht Bayerische Straße 63, Hof II.

☞ Für Colonialw.-Geschäft ordentlich., ehrl. **Bursche,** 16–17 Jahre, per 25. dss. gesucht. **Emil Krenkel,** Barfußgäßchen 4.

Bursche f. Materialw.-Gesch. ges. Klosterg. 16, II.

Hausbursch., 16–18 J., f. Rest. f. Nicolaistr. 18, II.

Ges. 1 Hausbursche Thomasgäßchen 3, III.

1 j. Hausb. u. Buffetbursche ges. Klostergasse 16, II.

Hausburschen mit Gäste bedienen sucht **J. Nagel,** Markthallenstraße 16, 2. Etage.

Laufbursche
mit guter Handschrift für sofort gesucht. Zu melden Donnerstag früh ½–9 Uhr **Gustav-Adolfstraße 36, II.,** bei Braun.

Placir.-Institut nur für Dam. geb. Stände (Frau Sander) Gellertstr. 4, III, f. musik., in Sachs. gepr. Lehr., Verk. f. Pos., Woll.

Feingeb. musikal. **Erzieherin,** welche der franz. Sprache mächtig ist, ges. für hier und auswärts **Fortuna,** Windmühlenstraße 21.

Gesucht für ein 3 Jahre altes Töchterchen eine **Kindergärtnerin** od. ein bess. **Stubenmädchen,** das schneidern, nähen und stopfen kann, in feinem Hause bei hoh. Gehalt in angenehme Stelle durch Frau **Hager,** Querstr. 1.

Kinderfräulein, welches auch in der **Wirthschaft** mit thätig ist, wird zu 2 Mädchen von 2½ u. 7 Jahren per **1. April gesucht.** Solche, die ähnliche Stellung bereits bekleidet, erh. d. Vorzug. **Gehalt** 180 ℳ p. a. Off. mögl. mit Photographie unter **M. T. 36 postl. Weißenfels a/S.** erbeten.

Gesucht für die Nachm. geb. j. **Mädchen,** welches gut **Clavier** spielt, für alleinstehende Dame. Näh. Sternwartenstr. 43, Posam.-G.

Ein junges Mädchen
mit gewandter Handschrift zu schriftlichen Arbeiten zum sofortigen Antritt gesucht. Vorzustellen Leipzig-Gohlis, Hauptstr. 24.

Für mein Seidenband- und Damenhut-Geschäft suche ich per 1. oder 15. März **2** tücht. branchekundige
Verkäuferinnen,
die mit Erfolg in grösseren Geschäften thätig waren.
C. Bachmann, Chemnitz, Langestrasse 34.

Gesucht eine lernende **Verkäuferin.** Zu melden Reichsstraße 35, Butterhandlung.

Ein j. Mädchen als **lernende Verkäuferin** sucht **R. Weniger,** Zeitzer Straße 13.

Gesucht ein ehrl. **Mädchen** von 15–17 J. als **Lernende** für ein Materialwaarengesch. Off. u. U. 174 in die Expedition d. Bl. erb.

Putzdirectrice.
Suche per 1. oder 15. März eine durchaus flotte, selbstst. **Directrice** und eine tüchtige **erste Arbeiterin.** Meld. mit Zeugn., Photogr. und Gehaltsanspr. an **Helene Pentzlin, Modes,** Forst N.-L., Lindenstraße 1.

Putz-Directrice,
selbstständige erste Kraft, per sofort bei **hohem Gehalte gesucht.**
Gustav Steinkopff, Staßfurt.

Modes.
2 Modistinnen, erste Kräfte,
4 erste Arbeiterinnen
werden für hier und auswärts bei hohem Salair **zu engagiren gesucht.** Offerten bitten mit Beifügung von Photographie und Zeugnißabschriften zu senden an **S. Wronker & Co., Frankfurt a/Main.**

Modistin-Gesuch.
Per bald oder **1. April** wird nach einer Stadt in der Nähe Leipzigs eine flotte, selbstständige **Putzmacherin** aus guter Familie bei freier Station mit Familienanschluß in dauernde Stellung gesucht.
Selbstgeschriebene Offerten mit Gehaltsansprüchen sind bei **Carl Ahlemann,** Leipzig, Thomasg. 11, 1. Et. abzugeben.

Putzlernende aus anst. Fam. können noch eintreten b. **Marg. Urban,** Kurprinzstraße 3.

SLUB
Wir führen Wissen.

Musik.

† **Plauen,** 15. Februar. Das dritte Abonnement-Concert des hiesigen Richard Wagner-Vereins hat sich den vorausgegangenen würdig angeschlossen. Für dasselbe war wiederum die Chemnitzer Stadtcapelle, in der That ein Musterinstitut, gewonnen worden, welche unter Leitung ihres genialen Capellmeisters Max Pohle ganz Ausgezeichnetes leistete. Aus dem reichhaltigen, hochinteressanten Programme heben wir besonders das Vorspiel zu „Tristan und Isolde" und „Siegfried's Rheinfahrt" aus der „Götterdämmerung" hervor, welche, in echt Wagner'schem Geiste zum Vortrage gebracht, wahre Beifallsstürme hervorriefen. Außerdem zündete der ungarische Marsch aus „Faust's Verdammung" von Berlioz ganz gewaltig. Es ist wirklich ein Hochgenuß, den herrlichen bis in die kleinsten Details fein ausgearbeiteten Gaben der Pohle'schen Capelle zu lauschen. Daß derselben auch anderweit die gebührende Anerkennung gezollt wird, geht aus einer Dresdener Kritik hervor, welche das kürzlich von der Berliner Concerthauscapelle (ca. 100 Musiker) in Dresden veranstaltete Wagner-Concert behandelt. Der betreffende Passus lautet: „Noch ist es immer ein gewisses Wagniß, ein auswärtiges Orchester nach Dresden zu bringen. Das gelingt nur ausnahmsweise, wie zum Beispiel mit der vorzüglichen Chemnitzer Stadtcapelle in den Nicodé-Concerten." Die Solistin des Abends, Fräul. Marie Dietrich, königl. Hofopernsängerin von Berlin, hat ebenfalls bedeutende Triumphe gefeiert, was bei unserem sehr verwöhnten Publicum doppelt hoch zu veranschlagen ist. Sie zählt als Coloratursängerin unstreitig zu den hervorragendsten Vertreterinnen ihres Faches. Ihre glänzende Technik, die meisterhafte Behandlung des Trillers, selbst in den höchsten Lagen, ihre Staccati und dazu der berückende Wohllaut sowie der außergewöhnliche Umfang ihrer jugendfrischen Stimme — das Alles erweckte allgemeine Bewunderung. Der ihr gespendete stürmische Beifall, in welchen sich zum Schlusse laute Bravo-Rufe mischten, war ein wohlverdienter und von Herzen kommender. Fräulein Dietrich hatte zum Vortrage gewählt: Arie aus „Semiramis", Rossini, Polonaise aus „Mignon", Thomas, „Wiegenlied", Krüger, „Die Bekehrte", Stange, „Die Lerche", Taubert. Die Künstlerin zollte ihren Dank für die ihr in so reichem Maße zu Theil gewordenen Auszeichnungen durch eine reizende Zugabe. Die Clavierbegleitung lag in den bewährten Händen des Herrn Dr. Henning von Greiz und wurde in echt künstlerischer Weise ausgeführt.

* Richard-Wagner-Museum. Die Sonntag, den 17. Februar, in Weimar stattgehabte Generalversammlung des Comités ergab das Resultat, daß für die Stadt Eisenach als Bestimmungsort über 70 000 ℳ für den 1. April d. Jrs. zur Verfügung stehen. Den anderen in Betracht gezogenen Städten bleibt daher nur noch die Aufgabe, für den Rest mit Sorge zu tragen. Freundliche Zusendungen sind wegen der Kürze der Zeit erbeten direct an die Centralstelle, das Bankhaus Horn & Dinger in Dresden, Altmarkt.

—ę **Gera,** 19. Februar. Eine besonders interessante Vorführung enthielt u. A. das Programm des 214. Concertes des Musikalischen Vereins in der Symphonie Nr. 3, Es-dur, von R. Schumann. Vorzüglich ausgeführt, hat dasselbe hier voll angesprochen. Der Gast des Abends, Herr R. W. Wittekopf von der Oper des Leipziger Stadttheaters, ein seriöser Baß mit umfassenden, prachtvollen Mitteln, gab zwar nichts, was hier unbekannt gewesen wäre, allein die Art, wie er z. B. Schubert's „Der Wanderer" wiederschuf, rief die lebhaftesten Beifallsbezeigungen so lange wach, bis sich der Sänger zu einer Zugabe entschloß.

* Katharina Klafsky, die hochbedeutende dramatische Sängerin des Hamburger Stadttheaters, hatte bekanntlich zu ihrem Benefiz eine neue, bisher gänzlich unbekannte Oper eines in Deutschland geborenen und sorgfältig erzogenen, in Amerika sehr geschätzten Componisten gewählt. Das Werk führt den Titel: „Kenilworth, Oper in vier Acten, nach Walther Scott von Wilhelm Müller, Musik von Bruno Oskar Klein". Erschienen ist die dramatische Tondichtung im Verlage von Hofmeister in Leipzig und hingewiesen auf dasselbe wurde bereits an dieser Stelle vor einiger Zeit durch einen unserer geschätzten Mitarbeiter. Wir werden demnächst auf den Inhalt des Werkes auf Grund der Hamburger Inscenesetzung näher eingehen; gegenwärtig sei nur der Erfolg constatirt, der allerdings wohl zum größten Theil der Persönlichkeit der Frau Klafsky zu danken ist. Ihre Amy war nach dem Urtheil unseres hochgeschätzten Mitarbeiters, des Herrn Ferdinand Pfohl, in den „Hamburger Nachrichten" „eine dramatische Leistung ersten Ranges", und neben ihr waren die Hauptstützen die Herren Birrenkoven (Leicester), Hoffmann (Varney) und Spielmann (Tressilian) ꝛc. — „Die Darsteller, allen voran Frau Klafsky, wurden mit Beifall überhäuft. Zusammen mit dem Componisten, einer überaus sympathischen Persönlichkeit, wurde die Künstlerin oftmals gerufen, und als sie nach dem letzten Acte allein auf der Bühne erschien, war diese in einen Blumengarten voll Fliederdolden, Lorbeer und Hyacinthen verwandelt, dessen Pracht den alten Zauberer Klingsor mit Neid erfüllen mußte." Die Inscenirung des Herrn Bittong war eine sehr geschmackvolle, und Herr Capellmeister Lohse, der Mann von Frau Klafsky, leitete die Oper „mit Temperament".

* „Enoch Arden", die im Verlage von Ludwig Weber in Berlin erschienene einactige Oper von Robert Erben, dem zweiten Capellmeister des Frankfurter Stadttheaters, wurde in diesem am 16. Februar zum ersten Male aufgeführt. Das Publicum nahm die Novität anscheinend sehr günstig auf, rief den Componisten mehrmals hervor und das Orchester bezeugte seine Hochachtung durch einen Tusch. Nach der „Frankfurter Zeitung" ist das Buch auf Grund der wohlbekannten gleichnamigen Dichtung Lord Tennyson's von Vittorio di Dio bearbeitet und zwar durchweg in formgewandten Versen, welche die hauptsächlichsten Züge der schlichten Handlung, untermischt mit ein paar mit kräftigen Strichen gezeichneten Volksscenen, geschickt aneinanderreihen und in einen, vom Original abweichenden, der Bühnentechnik angepaßten Schluß ausmünden lassen. Ohne gegenwärtig auf die Musik näher eingehen zu wollen, haben wir zunächst nur zu bemerken, daß der Componist entschiedenes Gestaltungstalent besitzt und mit den Orchesterfarben innig vertraut ist. Ueber die dauernde Wirksamkeit des Werkes wird erst nach ein paar Wiederholungen ein sicheres Urtheil abgegeben werden können. Bei der in Rede stehenden ersten Vorstellung kamen noch manche Unsicherheiten vor, obgleich der Componist selbst sein Werk mit großer Umsicht dirigirte. Als Solokräfte waren thätig: Herr Nowiasky als Enoch Arden, Frau Ende-Andrießen als Anny, Frl. Schacko als Mary, Herr Naval als Philipp, Frl. Weber als Mirjam und Herr Pokorny als Seemann. Herr Regisseur Brandes hatte das Werk recht malerisch und wirkungsvoll in Scene gesetzt. Wir kommen demnächst auf die Tondichtung zurück.

* Die Briefe Mozart's haben stets ein besonderes Interesse erregt. In ihnen spricht sich immer eine offene, dabei die Kunst innig liebende, wunderbar musikalisch gebildete Natur aus, welche die wärmsten Sympathien erweckt. Richard Wagner hat Recht, wenn er Mozart als den herrlichen Künstler hinstellt, den man lieben und verehren müsse und dessen dramatisches Genie als das größte aller Zeiten zu gelten habe. Durch die Zeitungen läuft nun jetzt die Notiz, daß durch die in Berlin erfolgte Bildung der „Mozartgemeinde" die überraschende Entdeckung mehrerer, zum Theil noch unbekannter Briefe von Mozart's eigener Hand, sowie anderer Documente aus seiner Zeit veranlaßt worden sei. Die Briefe von Mozart selbst stammen aus den Jahren 1777 und 1778 und sind an seine Cousine in Augsburg gerichtet. Zwei davon sind bisher nur in Abschriften und Auszügen bekannt geworden, zwei andere sind überhaupt bisher unbekannt geblieben und können auch wohl nicht ganz veröffentlicht werden. Die Echtheit der Briefe und der anderen Papiere soll schon dadurch unzweifelhaft sein, daß sie aus dem Besitze des im Jahre 1858 in Mailand verstorbenen Karl Mozart's, des älteren Sohnes, herrühren. Das ganze Packet, in welchem sich auch Briefe von Mozart's Vater, wie von seiner Mutter befinden, ist durch den jetzigen aus Mailand stammenden Besitzer desselben, Herrn Dr. Rudolph Genée anvertraut werden. Jedenfalls werden nähere Angaben folgen, welche uns über den Inhalt der Briefe und über die Anzahl der Documente genauer unterrichten, zugleich aber auch den Nachweis der Echtheit recht gründlich führen.

* Zwei neue Tenöre sind in jüngster Zeit entdeckt worden. Der eine wurde in Bayern gefunden in der Person eines Unterofficiers des 2. Feld-Artillerie-Regiments. Der Betreffende sang vor Herrn Generaldirector Possart in München Probe und zwar mit so günstigem Erfolg, daß ihm ein Engagement an der Münchner Hofbühne in sicherer Aussicht steht. Herrn Capellmeister Wolfheim wurde von Herrn Generaldirector Possart die ehrenvolle Aufgabe zu Theil, vorläufig die weitere künstlerische Ausbildung des Sängers zu übernehmen. Der andere stellte sich als ein bisher gänzlich unbekannter Anfänger in einer Troubadour-Vorstellung im Dresdner Hoftheater vor. Vorläufig ist (nach Ludwig Hartmann's Urtheil in der „Dresdner Zeitung") an ihm nichts zu loben, als das, wofür er nichts kann: die Stimme. Er ist noch linkisch, schüchtern, läßt plötzlich Töne fallen, übertreibt, kurz, in jeder Hinsicht ist er Anfänger. Aber die Stimme ist phänomenal. Dieser Anfänger, Herr Tertnik aus Triest, entfaltete besonders im dritten Acte wunderbar schöne Stimmmittel. „Geschmacklos die Phrase zerstörend wurde die Note ausgehalten, aber gleichsam armdick kam der Tonstrahl. Man applaudirte wie unklug, lachte, nickte sich zu, es war ganz spaßhaft. Nach viermaligem Hervorruf war Herr Capellmeister Hagen schon vom Pult fortgegangen; aber er mußte wohl oder übel umkehren, der Vorhang fiel dem Sänger vor dem Munde und schien die Scene abschneiden zu wollen, aber Signor Tenorino sang ruhig weiter seine Kraftprobe, als der neidische Vorhang wieder hochging, und hielt seine Fermate wieder meterlang, und es ging ein Vergnügen durch das Haus, und wenn auch der junge Riese kein Meister ist wie der alte (der zurückgetretene Hofopernsänger Riese), so ist er doch aus demselben Holz geschnitzt. Man kann gar nicht erwarten, den jungen Mann in der zweiten Rolle zu hören . . . . ."

* In einem Extra-Symphonieconcerte, welches der Dirigent der Konstanzer Militaircapelle, Herr Handloser, am 5. Februar veranstaltete, entzückte Emil Götze durch seinen Gesang das Publicum und wurde in beispielloser Weise gefeiert. Den orchestralen Theil des in jeder Hinsicht hervorragenden Concertes füllte neben der Liszt'schen symphonischen Dichtung „Les préludes" und der großen Leonoren-Ouverture Nr. 3 August Klughardt's Cmoll-Symphonie aus. Das leider noch nicht nach Gebühr bekannte Werk des hochbegabten Componisten erzielte eine tiefgehende Wirkung auf die Zuhörerschaft und riß dieselbe zu lebhaftestem Beifall hin. Die Handloser'sche Capelle hatte das schöne Werk, das in Constantin Wild's Verlag, Leipzig und Baden-Baden, erschienen ist, mit großem Fleiße einstudirt und brachte es unter der Leitung ihres um das hiesige Musikleben hochverdienten Dirigenten in vornehmster Weise zur Aufführung. Das ganze Concert bewies wieder einmal, daß der Ruf der alten Bodenseestadt als einer der musikliebendsten und -verständigsten Städte ein durchaus begründeter ist.

St **Brüssel,** 15. Februar. Am letzten Dienstag wurde im Conservatorium Wagner's „Rheingold" (L'Or du Rhin) als Concertaufführung mit durchschlagendem Erfolg gegeben. Die Mitwirkenden waren ausschließlich Schüler des Conservatoriums; das Orchester unter Leitung Gevaert's war ausgezeichnet. — In der Monnaie fand bei einer neulichen Lohengrin-Vorstellung Frl. Brema als Ortrud, welche Rolle sie letzten Sommer in Bayreuth spielte, recht freundliche Aufnahme. Die „Meistersinger" werden diese Saison nicht mehr gegeben werden, da die Direction sich mit den Verlegern nicht einigen konnte. Dafür ist eine Neueinstudirung des „Freischütz" geplant. Als letzte große Neuigkeit dieses Jahres wird Massenet's „Thaïs" in Scene gehen. — Der berühmte Pariser Verein „Les chanteurs de St. Gervais" hatte in der Sonntags-Aufführung der „Nouveaux Concerts" einen bedeutenden und verdienten Erfolg. Zu Gehör gebracht wurden unter der Leitung von Charles Bordes u. A. die Palestrina'sche „Missa Papae Marcelli" und eine Anzahl alter Motetten und Madrigale. — Das von der Gesellschaft der „Nouveaux Concerts" beabsichtigte Wagner-Concert mit Siegfried Wagner als Dirigent wird in Folge entstandener Schwierigkeiten nicht stattfinden.

* In Mailand ist jetzt das Hauptereigniß die am 17. Februar erfolgte erste Aufführung der Oper „Ratcliff" von Mascagni. Schon der erste Act wurde außerordentlich günstig aufgenommen und der zweite Act der Oper steigerte den Enthusiasmus des Publicums in hohem Grade. Der dritte Act aber gestaltete sich zu einem Triumph für Mascagni. Das Intermezzo sinfonico mußte auf stürmisches Verlangen wiederholt werden. Der Componist wurde nach allen Acten wiederholt hervorgerufen. Der Schluß der Oper ist ungemein effectvoll und er kam in Folge der ausgezeichneten Besetzung mit glänzendster Wirkung zur Aufführung. Mascagni dirigirte persönlich das Orchester in dem bis auf den letzten Platz von einem gewählten Publicum gefüllten Hause. Das Werk wird im Ganzen sehr gelobt. Es ist von competenten Seiten ausgesprochen worden, daß es hoch über allen bisherigen Arbeiten Mascagni's stehe und daß besonders der tiefe dramatische Gehalt der Musik ebenso wie die Einheitlichkeit zwischen Musik und Handlung bemerkenswerth sei. Nach diesem großen, unbestrittenen Erfolge werden wir auf den Inhalt des Werkes näher eingehen. Wird durch die Wiederholungen das außerordentlich günstige Urtheil bestätigt, dann stellt sich die von verschiedenen Seiten kund gegebene Ansicht von der Verflachung Mascagni's als eine voreilige und irrige heraus. Es ist leicht möglich, daß die Erfolge Leoncavallo's einen tiefen Eindruck auf den Rivalen erzielt haben und daß er bei der Composition seines theilweise schon in den Studienjahren begonnenen Werkes die ganze geistige Kraft seines Wesens concentrirte.

Die Demiani'sche Sammlung.

Zur Aufklärung.

In Nr. 91 des „Leipz. Tagebl." (Morgennummer vom 19. d. M.) erschien unter gleicher Ueberschrift, nur mit dem Zusatz „Eine Anregung", ein Artikel, welcher in zwei Puncten von irrigen Voraussetzungen ausgeht. Der Verfasser des Aufsatzes nahm an, daß der Leipziger Kaufmann und Kunstfreund Heinrich Christian Demiani seine Sammlung von Handzeichnungen und Aquarellen dem städtischen Museum mit der testamentarisch ausgesprochenen Bestimmung hinterlassen habe, daß die Bestände dieser Sammlung abtheilungsweise mitunter in den Räumen des Leipziger Kunstvereins zur Ausstellung gebracht werden sollten. Das sei der Sinn der Verfügung gewesen und nach ihr auch eine Reihe von Jahren verfahren worden. Neuerdings aber habe dies aufgehört.

Wir fragen uns verwundert, ob wohl der geschätzte Schreiber dieser Zeilen sich vorher über den Gegenstand seiner Fürsorge einige Erkundigungen eingeholt haben mag? Es scheint nicht so, denn in diesem Falle würde ihn der Augenschein belehrt haben, daß die Demiani'sche Sammlung in den letzten Jahren ständig und vorher periodisch im Städtischen Museum und zwar, des besseren Lichtes wegen, in den Parterresälen neben dem Lichthof der Michelangelo-Sculpturen abtheilungsweise ausgestellt worden ist und noch wird. In dem angegebenen Saale befinden sich zwei lange Rahmenständer mit zusammen 28 Kunstblättern, die nach einer gewissen Zeit gegen andere ausgewechselt werden. Eine große Inschrifttafel verzeichnet den Namen des Stifters der Sammlung.

Gerade dies und nichts Anderes hat der Schenkgeber in seinem Testament der Museumsverwaltung zur Pflicht gemacht. Er verlangt, daß die Stiftung unter dem Namen „Demiani'sche Sammlung" von ähnlichen Gegenständen gesondert gehalten und möglichst oft zu Ausstellungen benutzt werden solle. Von dem Kunstverein ist dabei nicht die Rede und dessen Ausstellungsräume, die ja nur den Mitgliedern offen stehen, können bei der Unterbringung einer Schenkung an das Städtische Museum, die allgemein zugänglich gemacht werden soll, auch gar nicht in Betracht kommen. Wenn in früheren Zeiten der Kunstverein bei eintretendem Stoffmangel Theile der Demiani'schen Sammlungen in seinen Räumen ausstellte, wie er in solchen Fällen auch aus seiner Photographien- und Stichsammlung Materialien entnahm, so hat jetzt das wachsende Interesse seiner Mitglieder an den Werken der zeitgenössischen Kunst, ihr Verlangen, über die Leistungen derselben im In- und Ausland durch Wort und Bild unterrichtet zu werden, eine solche Verwendung der Museumssammlungen sehr erschwert. Sie würde auch der wohlverstandenen Aufgabe des Museums hinderlich in den Weg treten. Denn die letztere kann unserer Meinung nach nur in dem Sinne aufgefaßt werden, welchen der Verfasser jenes Aufsatzes sehr richtig am Schluß seiner „Anregung" entwickelt. Die originale Kunst unserer Zeit schafft nach inneren Trieben, instinctmäßig und unbekümmert um Zu- oder Abneigung der Mitlebenden, wie dies auch früher nicht anders gewesen. Der Kunstfreund aber hat das Recht und in gewissem Sinne auch die Pflicht, sein Urtheil an den Werken der großen und echten Kunst der Vergangenheit zu klären und zu vertiefen. Das kann ja nur durch Vergleichung des Besten aus den verschiedenen Kunstepochen geschehen, und zu solchem Studium, solchem Kunstgenuß sind alle Freunde des Schönen, in hohen und niederen Kreisen, berufen und die öffentlichen Museen ausschließlich bestimmt.

Buchdrucker-Verein.

§. Dem Submissionswesen ist in Berlin kürzlich eine häßliche Blüthe entsprossen, und da die Begleitumstände des Falles für die Gewerbetreibenden von sehr niederschlagender Natur sind, wird dieses Submissionsstück alle Gewerbetreibenden und alle, die es mit diesen wohlmeinen, interessiren. Der Magistrat der Stadt Berlin schrieb für den Druck des Gemeindeblattes und der zugehörigen, meist tabellarischen Druckarbeiten, für welchen Auftrag bisher 56 446 ℳ jährlich gezahlt worden sind, eine beschränkte Submission aus, an der sich sechs größere Firmen betheiligten. Das Ergebniß derselben war ein Abweichen des niedrigsten vom höchsten Gebot um volle 26 000 ℳ, von dem bisherigen Preise um 16 000 ℳ und von dem Gebote des bisherigen Druckers um 14 000 ℳ. Obwohl nun das niedrigste Gebot, unbeschadet der anerkannten Leistungsfähigkeit der betreffenden Firma, schon von dem einzigen sachverständigen Mitgliede der Schreibmaterialiendeputation des Magistrats als unreell bezeichnet worden war, obwohl von dem vom bisherigen Drucker angerufenen Ehrengericht des Bundes der Berliner Buchdruckereibesitzer in eingehender Verhandlung und unter Zustimmung des Vertreters der mindestbietenden Firma festgestellt wurde, daß das Gebot im Haupttheile der Ansätze für den Satz mit dem Deutschen Buchdruckerlohntarif nicht im Einklang stand und das Ehrengericht der Ansicht war, daß unanständige Concurrenz vorliege, beschlossen Rath und Stadtverordnete doch die Annahme des von allen wirklichen Sachverständigen als unanständig bezeichneten Mindestgebots. Ausschlaggebend für diesen Beschluß war die mit der von der Stadtverwaltung auf anderen Arbeitsgebieten befolgten Praxis in Widerspruch stehende Erwägung, daß man in diesem Falle ungeachtet aller Einwände die Arbeit an den Mindestfordernden vergeben müsse, und die Ansicht, daß, weil bei der mindestfordernden Firma angeblich Maschinen, Miethe, Licht, Löhne ꝛc. durch eine andere große (nichtstädtische) Arbeit bezahlt würden, die Stadt sich nicht geniren dürfe, im Interesse ihres Säckels in diesem Falle den angebotenen, unglaublich niedrigen Preis anzunehmen. Dem Ehrengericht der Berliner Buchdrucker und den übrigen wirklichen Sachverständigen wurde keine Beachtung geschenkt. In dieser Nichtachtung eines Gewerbes und seiner Organe, die doch wohl am besten zu beurtheilen vermögen, was einem ganzen Gewerbe Schaden bringt und was nicht, liegt das am meisten zu verurtheilende Moment der in Rede stehenden Submission. Werden Arbeiten zu allzuniedrigen Preisen vergeben, so liegt die größte Wahrscheinlichkeit vor, daß schließlich der unvermeidliche Verlust am nachgiebigsten Theile der Productionskosten, am Arbeitslohne, wett zu machen versucht wird, und wird der geschäftlich durchaus verwerfliche Grundsatz aufgestellt, daß ein Geschäftsmann die eine Arbeit außergewöhnlich tief unter dem gewerbsüblichen Preise liefern könne, weil angeblich ihre Productionskosten schon von einer andern Arbeit getragen würden, so heißt das der Schmutz- und Schleuderconcurrenz Thür und Thor öffnen. Das können in der ganzen Tragweite nur Sachverständige beurtheilen, und deshalb mußte das Ehrengericht der Buchdrucker beachtet werden. Anstatt dessen wundert man sich noch im Stadtverordnetensaale darüber, daß das Ehrengericht sich mit dieser Sache befaßt habe, Nichtfachverständige finden ihre vor Fachleuten unhaltbaren technischen Ausführungen anerkannt und kundgegebenes warmes Interesse für die Gewerbe begegnet der Heiterkeit der Stadtverordnetenversammlung! Und all dies geschieht in der Hauptstadt des Staates, dessen Regierung in anerkennenswerther Weise bemüht ist, Handwerk und Gewerbe zu heben und Unlauterkeit in Handel und Wandel zu bekämpfen. Da ist doch wohl das Mindeste, was geschehen kann, ein öffentlicher Protest gegen die unwürdige Behandlung eines Gewerbes seitens einer Stadtverwaltung, die die Fühlung mit den gewerblichen Bestrebungen des eigenen Staates, der eigenen Regierung verloren zu haben scheint.

Vermischtes.

— **Paris,** 14. Februar. Seit einigen Jahren sind Untersuchungen und Betrachtungen über die seelische Verfassung der Jugend stark in Schwung. Die berufensten Schriftsteller, Melchior de Vogüé, H. Lavisse, P. Desjardins, fragen mit tiefem Ernst und geheimer Beklemmung: Wonach strebt der junge Franzose? Woran denkt er? Was liebt, was haßt er? Welches sind seine Ideale? Was ist seine Weltanschauung? Welche sittlichen Grundsätze bestimmen sein Handeln und Lassen, sein Wünschen und Hoffen? Die Antwort auf diese mit bewegtem Gemüthe gestellten Fragen lautete natürlich je nach dem Frager verschieden, aber immer zeigte sie Jung-Frankreich in Weltgeheimnisse und die Betrachtung des Ewigen versenkt. Wer mit der französischen Jugend lebt und sich nichts vormachen läßt, hat bei diesem ahnungsvollen Frage- und Antwortspiel immer gelächelt. Jetzt aber bietet sich auch dem Fernstehenden eine gute Gelegenheit, einen Blick in die Seele Jung-Frankreichs zu thun und von ihr mehr zu sehen, als die tragischen Beobachter zu zeigen pflegen, die seit Jahren über diese Seele angstvoll gebeugt stehen und ihre Bewegungen verfolgen. Seit zehn Tagen ist das lateinische Viertel der Schauplatz einer großen Erregung. Jeden Tag finden lärmende Versammlungen statt, an denen viele hundert, manchmal selbst bis zu 2000 Studenten theilnehmen. Ungeheuerliche Gänsemärsche (hier „monômes" genannt) winden sich unter Gesang und Gebrüll durch die Straßen und Boulevards, den Verkehr hemmend, den Philister schreckend, in Zusammenstößen mit der Polizei endend. Flammende Maueranschläge schreien in Posaunentönen des Aufruhrs auf die Menge herab. Und der Grund dieser gewaltigen Aufregung? Nimmt die Jugend in dem von Brunetière heraufbeschworenen Streite zwischen den Schmähern und Vertheidigern der Wissenschaft Partei? Empört sich die Jugend gegen die Verderbniß in Staat und Gesellschaft? Nein. Es ist etwas ganz Anderes, was ihre Leidenschaften entfesselt. Seit einigen Jahren besteht hier bekanntlich ein „allgemeiner Studentenverein", „Association générale des Etudiants", im lateinischen Viertel der Kürze halber nur „l'A" oder „l'Assoc" genannt, der, von der Regierung mit Wohlwollen betrachtet, von allen Höflingen der Jugend beweihräuchert und verhätschelt, rasch ein Sammelplatz aller jungen Streber wurde. Der Verein zählt heute gegen 4000 Mitglieder. Das lateinische Viertel hat aber eine Bevölkerung von 12 000 Hochschülern, von denen 8000 dem „A" ferngeblieben sind. Der „A" hat vor einiger Zeit erlangt, daß die Studenten in den meisten Theatern, Concerten und Tingeltangeln blos halbe Eintrittspreise bezahlen. Es scheint, daß Mißbräuche vorgekommen, Studentenkarten gefälscht worden sind u. dergl., kurz, einige der Vergnügungsanstalten, die jene Begünstigung zugestanden hatten, schränkten sie vor Kurzem auf die Mitglieder des „A" ein. Hierüber nun entbrannten die freien Studenten, die sich nicht in den „A" einreihen lassen wollen, in heller Wuth, und sie halten Versammlung nach Versammlung, um wider den „A" Sturm zu laufen und ihr Recht auf Eintrittspreisherabsetzung geltend zu machen. Zehn Tage dauert der Rummel und er scheint noch lange nicht zu Ende. Jetzt weiß die Welt endlich, was das Ideal Jung-Frankreichs ist: billiger und wenn möglich freier Eintritt in Vergnügungslocale. Mit dem Welträthsel und den Ewigkeitsfragen hat dieses Ideal allerdings wenig gemein. (Voss. Ztg.)

— **Ostende,** 20. Februar. Das Hafenamt übergab dem deutschen Consul 350 Geldbriefe, die von der verunglückten „Elbe" herrühren; einer davon enthielt 21 000 Dollars.

— **London,** 19. Februar. Die Vorurtheile der Engländer gegen Militair in Uniform sind noch immer groß. Das beweist wiederum der folgende Vorfall, der sich letzte Woche zutrug. Zwei Unterofficiere der königlichen reitenden Artillerie, also eines Elitecorps, besuchten einen öffentlichen Ball in St. Johns Wood in London. Man nahm auch ruhig ihren Schilling Eintrittsgeld an. Sobald sie jedoch im Saale waren, bedeutete man ihnen, das Local zu verlassen, da sie Uniform anhätten. Ihr Betragen gab nicht zu der mindesten Klage Anlaß. Die Unterofficiere brachten die Sache vor ihren Major und dieser sie an den commandirenden General, Lord Methuen. Dieser hat dem Wirth des Locals eine Frist gewährt, sich zu entschuldigen. Andererseits würde er dafür sorgen, daß ihm seine Concession entzogen würde.

— **Bukarest,** 20. Februar. (Telegramm.) Infolge heftiger Schneefälle sind mehrere Eisenbahnlinien, darunter diejenigen an der Moldau, unterbrochen.

Literatur.

Justus Perthes' See-Atlas. Eine Ergänzung zu Justus Perthes' Taschen-Atlas von Hermann Habenicht. 24 colorirte Karten in Kupferstich mit 127 Hafenplänen. Mit nautischen Notizen und Tabellen von Erwin Knipping. Preis 2,40 ℳ. Zu den von Justus Perthes herausgegebenen und in vielen Tausend Exemplaren verbreiteten beiden Taschenatlanten tritt nun ein dritter, der sich uns als eine Ergänzung zu dem ältesten der Reihe vorstellt und von demselben Verfasser entworfen ist: von Hermann Habenicht. An Umfang und Ausstattung, in seinen 24 freundlich colorirten und musterhaft sauber in Kupfer gestochenen Kärtchen und in dem vorangeschickten, allerhand nautische Notizen und Tabellen enthaltenden Text (aus Erwin Knipping's Feder) gleicht der neue See-Atlas ganz den beiden älteren, nur ist der zu Grunde liegende Gedanke origineller und an sich schon verdienstlich. Der Atlas ist in der That erstaunlich reichhaltig ausgefallen. Die Reihe beginnt mit zwei Himmelskarten, an denen die originelle Darstellung der Sternbilder zur leichteren Orientirung hervorzuheben ist. Hierauf folgen sieben Weltkarten zur Uebersicht der Colonien und Hauptverkehrslinien, des Erdmagnetismus, der Isothermen und Meeresströmungen, sowie der Isobaren und Winde. Auf den nun folgenden Oceankarten ist zum ersten Mal der Versuch gemacht worden, außer den wichtigen Hafenplätzen und Tiefenlinien (200 m), Angaben über magnetische Declination, Seegras, Fischerei ꝛc., die auf den Meeren meist sehr regelmäßigen Wind- und Regenzonen (jahreszeitlich unterschieden), Bahnen von Sturmcentren, warme und kalte, starke und schwache Meeresströmungen in Verbindung mit den hauptsächlichsten wahren Dampfer- und Segelcursen (ebenfalls jahreszeitlich unterschieden) gemeinschaftlich darzustellen. Den Binnenmeeren: Nord- und Ostsee, Mittelmeer, ost- und westindischen Gewässern, sind speciellere Karten gewidmet. Jeder Meereskarte ist eine Menge nützlicher und interessanter Hafenpläne beigegeben, mit Angabe von Tiefen, Leuchtfeuern, Rettungsstationen, Baken, Bojen ꝛc. Den Schluß bilden zwei Polarkärtchen. Der begleitende Text enthält viele nautische Tabellen und Notizen. Der angehende praktische Seemann wird nicht weniger Anregung und Befriedigung daraus schöpfen, als der Seereisende, der den Ocean kreuzt, oder nach dem Nordcap oder Mittelmeer seine Ferienreise richtet.

* * *

Deutscher Soldatenhort, Illustrirte Zeitschrift für das deutsche Heer und die Marine. Herausgeber: General-Lieutenant z. D. H. v. Below. Verlag von Karl Siegismund, Berlin W., Mauerstraße 68. VI. Jahrgang Heft 14 erschien soeben und enthält: Von Jericho bei Metz — nach Serbien. Roman von Alex Richter. — Das verlorene Lied. Von Hermann Weger. (Schluß.) — Zusammentreffen der Königin Luise mit dem französischen Kaiser zu Tilsit am 5. Juli 1807. (Mit Abb.) — Deutsche Armeegeschichte: Aus unseren Kriegsjahren. Von General der Infanterie z. D. v. Kretschman. — Der Feldzug gegen die Wahehe. — Aus fremden Heeren: Lo squadrone carabinieri-guardie del Re. (Mit Abb.) — Analphabeten in der französischen Armee. — Das Pferd von der Mutter bis zur Arbeit. Hippologische Skizzen von A. Herse. — Vermischtes: Auf Vorposten 1870. (Mit Abb.) — „Wer soll denn den Kloppen?" — Zum 27. Januar 1895. — Vaterländische Gedenktage ꝛc.

* * *

Die sittliche Bewahrung und Förderung der confirmirten weiblichen Jugend. Vortrag von C. Mätzold, Pastor in Dresden. Berlin. Verlag der deutschen Sittlichkeitsvereine (Dorsch), SW., Enckeplatz 4. Commissionsverlag von Reinhold Werther in Leipzig.

Deutsches und römisches Recht in ihrem Einfluß auf die Volkswirthschaft. Ein Beitrag zum Verständniß der socialen Frage von Franz Collet. Leipzig. Verlag von Reinhold Werther. 1894.

Flugschriften des evangelischen Arbeitervereins zu Leipzig. II. **Selbsthilfe, Staatshilfe, Gotteshilfe auf socialem Gebiet.** Vortrag, gehalten am 4. Januar 1895 in der Versammlung des evangelischen Arbeitervereins im Krystallpalast in Leipzig von Pfarrer Lic. Weber, M.-Gladbach. Preis 20 ₰. Leipzig. Verlag von Reinhold Werther. 1895.

Was zieht unsere Jugend in die Großstadt? Vortrag, gehalten von F. Richers, Pastor in Zedlitz bei Steinau a. Oder. Leipzig. Verlag von Reinhold Werther. 1895.

Spamer's Illustrirte Weltgeschichte. Verlag von Otto Spamer. 60/68. Lieferung je 50 ₰.

Gedanken in Betreff des Münchener Processes gegen den Hypnotiseur Czynski. Von Dr. F. Wollny. Verlag von Oswald Mutze, Leipzig.

Wie fange ich meine Briefe an? Ein Handbuch der Briefschreibekunst. Mit Angabe vieler Eingangs- und Schlußformen. Von Otto Müller. A. Hartleben's Verlag in Wien.

Bibliothek der Gesammtliteratur des In- und Auslandes. Nr. 830—832. **Der Stockjunker.** Eine Erzählung aus den Karelen. Von Jakob Ahrenberg. Nr. 833—834. **Zur Darstellung des theologischen Studiums** von Fr. E. D. Schleiermacher. Verlag von Otto Hendel, Halle a. S.

Der Wiener Goethe-Verein und seine Denkmal-Geschichte von 1878—1894. Verlag von Georg Szelinski, k. k. Universitäts-Buchhandlung in Wien.

Henneberg-Seide

Nur ächt, wenn **direkt** ab **meiner** Fabrik bezogen —

schwarz, weiß und farbig von 60 Pfg. bis Mk. 18.65 p. Met. — glatt, gestreift, karrirt, gemustert, Damaste etc. (ca. 240 versch. Qual. und 2000 versch. Farben, Dessins etc.)

Seiden-Damaste	v. Mk.	1.35—18.65	Seiden-Grenadines	v. Mk.	1.35—11.65
Seiden-Bastkleider per Robe	„ „	13.80—68.50	Seiden-Bengalines	„ „	1.95— 9.80
Seiden-Foulards	„ 95 Pfge.	— 5.85	Seiden-Surahs	„ „	1.35— 6.30
Seiden-Masken-Atlas	„ 60 „	— 3.15	Seiden-Faille française	„ „	2.45— 9.85
Seiden-Merveilleux	„ 75 „	— 9.65	Seiden-Crêpe de Chine	„ „	2.35—10.90
Seiden-Ballstoffe	„ 60 „	—18.65	Seiden-Foulards japon.	„ „	1.45— 5.85

p. Meter.

Seiden-Armûres, Monopols, Cristallliques, Moire antique, Duchesse, Princesse, Moscovite, Marcellines, seidene Steppdecken- und Fahnenstoffe etc. etc. porto- und steuerfrei ins Haus. — Muster und Katalog umgehend. — Doppeltes Briefporto nach der Schweiz.

Seiden-Fabrik G. Henneberg, Zürich (K. & K. Hoflieferant)

Mädchenheim. Vermittelungs-Inst. für bess. Dienstpersonal all. Branchen, f. In- u. Ausland, schnellste u. coulanteste Beförderung. Nur mit gut. Zeugn. versehene Mädchen finden Aufnahme und sofort gute Stellen. **Contor Reichsstr. 37, part.**

J. Mädchen, w. schon etw. schneidern erl., sich aber in d. f. Damenschneiderei n. ausb. will, w. mit Auf.-Geh. v. 8 M gef. Thomasiusstr. 7, IV. l.

Lernende für f. Damenschneiderei mit vorz. Schnittzeichnen-Unterr., auch unentg., wird gesucht Thomasiusstraße 7, IV. links.

Lernende f. bessere Damenschneiderei gesucht. Zu erfr. R., Oststraße 45 (Laden).

Lernende für feine Damenschneiderei finden sof. unentgeltl. Aufnahme Lortzingstr. 5, p. l.

Ein j. anst. Mädchen kann das Schneidern erlernen Promenadenstraße 31, II. rechts.

Flotte Masch.-Näherin. auf Kn.-Anz. eingear., sofort ges., dau. Besch., Schletterstr. 1, IV.

Maschinen-Näherinnen, geübte, find. sof. dau. u. lohn. Besch. i. d. Schürzenf. Neumarkt 36, II.

Tapisserie.

Wir suchen für 1. oder 15. April eine in allen Theilen der Branche tüchtige Kraft, die namentlich das Garniren und mit feinerer Kundschaft umzugehen versteht. Station nicht im Hause. Offerten mit Gehaltsansprüchen und Referenzen unter L. M. hauptpostlagernd Chemnitz i/Sachsen erbeten.

Gute Barchenthemden-Arbeiterinnen werden sofort gesucht Poststraße 15, III. r.

Gut eingeübte
Tambouriererinnen
finden dauernde Beschäftigung.
Ant. Ch. Striedter, Gohlis, Blumenstr. 14.

Tambouriererinnen, auf Schnur geübt, finden dauernde Beschäftigung bei hohem Wochenlohn Kunststickerei A. Lüdolff, Lessingstr. 29.

Nur ganz perfecte Sortiererin und Kragenplätterin bei hohem Lohn in dauernde Stell. gesucht. Glitzner's Waschanstalt, Eisenbahnstraße 70.

Eine tüchtige, perfecte Plätterin für dauernd gesucht Heinrichstraße 28, parterre.

Geübte Anlegerin für Tiegeldruckpresse gesucht Bayersche Straße 63, Hof II.

Ein Buchbindermädchen sofort gesucht Nordstraße 30, part.

Eine geübte Cartonnagenarbeiterin sof. gesucht (Anlegerin) Reichsstraße 33, II.

Parfümerie-Arbeiterinnen gesucht Inselstraße 18, Hof.

Mädchen für leichte Arbeit gesucht Königsstraße 12.

Ein Laufmädchen, 14—16 Jahre, freundl. und sauber, sofort gesucht. Vorzustellen von 9—11 Uhr Vorm. Nürnberger Str. 8, 1. Et.

Gesucht zur Aushilfe ein j. Mädchen zum Aufpassen u. Verkauf, pro Tag 1 M 50 ₰. Adr. Y. 100 Filiale, Katharinenstraße 14.

Wirthsch. f. e. H. n. ausw. ges. Lange Str. 43, II.

Aelt. Wirthschafterin, perfect im Kochen, sofort gesucht Nicolaistraße 4, 3. Et.

Zu sofortigem Antritt gesucht eine tüchtige
Wirthschafterin,
perfecte Köchin, zur selbstständigen Führung eines Junggesellenhaushaltes. Offerten unter Z. 4348 an die Expedition dieses Blattes.

Gesucht wird nach der Rheinprovinz eine evangelische, zuverlässige und fleißige
Haushälterin
von einem alleinstehenden Herrn. Meldungen mit Zeugnißabschriften rc. unter Z. 4329 an die Expedition dieses Blattes.

Gesucht wird zum 1. März ein j. Mädchen zur Hilfe im Haushalt u. zur Beaufsicht. ein. 3½jähr. Kindes Gohlis, Blumenstr. 1, I. l., gegenüber.

2 Mamsells für kalte Küche gesucht, gute, dauernde Stelle. Brandt, Grimm. Steinweg 15, II.

Tücht. Mamf. u. nett. Stubenmädch. a. groß. Gut gesucht Liebigstraße 7, II., Fuchs.

Mamsell für warme und kalte Küche, Herd-, Haus- und Küchenmädchen sucht J. Nagel, Markthallenstraße 16, II.

☞ Ges. 1 tücht., ganz selbstst. Kochmamsell f. f. Weinrest. Kl. Fleischerg. 25, I.

☞ Suche viele Köchin., mehr. Stubenmädch., Haus- u. Kinderm. bei hoh. Lohn sof. od. spät. Frau Frohwein, Schuhmachergäßchen 5, I.

Ges. Köchin zu 2 Pers., 70 Thlr. Löhrstr. 22, I. r.

Zum 1. April wird von einer einzelnen Dame eine durchaus tüchtige und zuverlässige
ältere Köchin
mit guten Zeugnissen bei gutem Lohn gesucht. Nur solche, die bisher in feinem Hause thätig waren, mögen sich persönlich melden
Hauptmannstr. 1, I.,
10—1 Vorm., 4—7 Nachm.

Hotelköchin, 50 M, 1. März ges. Burgstr. 16, II.

S. f. sof. u. sp. f. hier u. ausw. v. Köch., Stb.-, Kch.-, Hausmdch. f. nur geringe Geb. f. Priv., m. Mädch. f. K. Hs. u. Aufw. f. Rest. Kl. Fleischg. 13, II., Hempel.

Köchin, Haus- u. Küchenmädchen sucht per 1. März Frau Fritsch, Blücherstr. 5, I.

Ges. Köchin, Herd-, Zim.-, Haus- u. Aufwaschmädchen Reichsstr. 5, Durchgang Seifengeschäft.

Ges. Köchin, Stubenmädch., Mädch. f. selbstst. bess. Küche u. H., einz. feine Leute, Küch.- u. Hausmädchen Reichsstr. 5, Durchgang, Seifengeschäft.

Tücht. Köchin u. saub. Hausmädch., erstere 80, letzt. 50 Thl., f. sofort. Mädchenheim, Reichsstr. 37.

Köchin-Gesuch.
Suche bei hoh. Lohn eine perfecte Köchin, welche in ersten Restaurants thätig war und der gute Zeugnisse zur Seite stehen.
Gef. Offerten unter M. 104 an die Geschäftsstelle der Geraer Zeitung, Gera (Reuß), erbeten.

Zum 1. April suche ich eine tüchtige
selbstständige Köchin,
welche in der feinen Küche, Einmachen und Backen bewandert ist und gute Atteste aufzuweisen hat. Nur solche mögen sich melden nebst Angabe der Lohnansprüche bei
Frau Friedrich Benary,
Erfurt, Burgstraße 8a.

Gesucht für 1. April in eine Officiersfamilie nach Wurzen eine selbstständige
Köchin,
die etwas Handarbeit mit übernimmt. Offerten mit Zeugnißabschriften und Gehaltsansprüchen unter O. P. 100 hauptpostlagernd Wurzen.

Eine tüchtige Köchin
findet Stellung
Hôtel Ritter, Pößneck.
Antritt 15. März.

Eine tüchtige Köchin sucht zum 1. April Frau v. Auer in Dessau, Franzstraße. (Nur solche mit guten Zeugnissen mögen sich melden.)

Suche p. 1. März eine selbstständ. Köchin, welche Hausarb. übern., sowie ein älteres Kindermädchen. Zu erfr. Parkstr. 11, II. r.

1 perf. Köchin bei h. Lohn, Stubenmädch. w. etw. plätt. u. serv. k., f. hier u. adlige Herrsch. n. ausw. sucht Fr. Hahnefeld, Kl. Fleischerg. 10, II.

Suche zu möglichst bald. Antritt ein anständiges, zuverl. Mädchen von 20 Jahren, welches kochen kann u. Hausarb. sauber verrichtet Weststr. 76, I. r. Fr. H. Berthold.

Gesucht wird 1. April ein sauberes Mädchen, welches kocht u. Hausarbeit besorgt Plagwitzer Str. 16, p., von 11—5 Uhr.

Ein tücht. Küchenmädchen w. z. 1. März gesucht, das selbstst. den Sommer die Küche leit. führen kann, bei g. Geh. F. Heyde, Wächterstr. 8.

Ges. zu 2 ält. Leuten gewandt. Mädchen, w. koch. f. u. Hausarb. verst., g. Geh., Löhrstr. 22, I. r.

Zum 1. März wird ein in der bürgerlichen Küche wohl bewandertes und gut empfohlenes Mädchen gesucht.
Reg.-Rath Hallbauer, Floßplatz 34, part.

1 zuverlässiges fleißiges älteres Mädchen, welches etwas kochen kann, wird 1. März gesucht Kramerstraße 7, parterre links.

Aelt. einz. Dame sucht b. 1. April ein j. geb. Mädchen, w. im Kochen nicht unerf. u. sich auch den gewöhnl. häusl. Arbeiten willig unterzieht. Plagwitzer Straße 39, I. rechts.

Gesucht sofort oder 1. März ein sauberes Mädchen, welches selbstständig bürgerlich kochen kann und Hausarbeit mit besorgt. Nur mit guten Zeugnissen Versehene wollen sich melden Petersstraße 10, im Geschäft.

Gesucht wird per 1. oder 15. März ein tücht. ☞ Mädchen, ☜ welches der guten bürgerlichen Küche vorstehen kann und etwas Hausarbeit zu übernehmen hat. Nur Mädchen mit guten Zeugnissen wollen sich melden Waldstraße 21, I., von 10 bis 12 und 3 bis 6 Uhr.

Gesucht wird zum 1. April ein anständ., kräft. Mädchen für Küche und Haus zum Alleindienen, welches mit allen vorkommend. Arbeiten eines besseren Haushaltes vertraut ist. Mit Buch zu melden Brauerei Leipzig-Thonberg, Reitzenhainer Straße 91/93.

Ein anständiges, mit guten Zeugnissen versehenes Mädchen, welches bereits in einem besseren Hause gedient hat, wird für Küche und Haus zum 1. April gesucht Jacobstr. 9, II.

Sofort oder 1. März ein fleißiges Mädchen, nicht unter 19 Jahren, für Küche und Haus gesucht Eutritzscher Straße 6, 1. Etage links.

Ges. f. Küche u. Hs. zu ält. Leut. 1 Mädchen in gute dauernde St., f. Wäsche zu waschen, 50—60 Thlr., Löhrstraße 13, part. links.

Tüchtiges Mädchen für Küche und Haus per 1. März Gellertstraße 2, I.

Ges. sofort 1 kräft. reinl. Mädchen f. Küche u. Haus bei 150 M L. Friedrichstr. 21, Kresse.

Gesucht wird ein Mädchen für Küche und Haus Aeußere Tauchaer Str. 2, II., Römer.

Ges. Mädchen für Küche u. Haus zu Herrsch. oh. Kind. Kl. Fleischerg. 10, II.

Gesucht 1 j. kräftiges Mädchen für Küche und Haus per 1. März. M. Claussaltzer, Colonnadenstr. 26, I.

Gesucht zum sofortigen Antritt ein Mädchen für Küche und Hausarbeit Burgstraße 13, part.

Zuverlässig. sauberes Mädchen f. K. u. H. bei gutem Lohn gesucht Fleischerplatz 7, II. r.

Mädchen f. Küche u. Hs. ges. Leplaystr. 5, H. II.

Gesucht werden zum 15. März ein kräft., fleiß. Mädchen, 18—20 Jahre alt, für Küche u. Haus und ein 16—17jähr. Mädchen für Kinder u. Stubenarbeit. Zu melden L.-Lindenau, Gartenstraße 15, I.

Gesucht sofort oder 1. März ein sauberes kräftiges Mädchen für Küche und Haus 12, Berliner Straße 12, I.

Gesucht ein zuverläss. Mädchen f. Küche u. Haus Ranstädter Steinweg 13, II. Busch.

Ordentliches, ehrliches Mädchen für Küche und Haus sofort oder 1. März gesucht Mozartstraße 9, II. l.

Suche zum 1. März ein sauberes, tüchtiges Mädchen für Küche u. Haus Poniatowskystraße 5, II.

Ein kräftiges, ehrliches Mädchen für Küche und Haus zum 1. März gesucht (gute Zeugnisse erforderlich) Windmühlenstraße 32, I.

Gesucht zu ält. Leuten wegen Krankh. 1 Mädchen für Küche und Haus, gute Behandlung, Peterskirchhof 1, I.

Dienstmädchen, 18—20 J., w. kinderlieb ist, für Küche u. Haus zum 1. März gesucht Kaiser Wilhelm-Straße 28, II. links.

Ges. f. Küche u. Haus 1 Mädch. zu 2 Pers., dauernde Stelle zugesichert. F. E. Ullrich, Eberhardstraße 8, II. r., rechte Thür.

Zum 1. März wird für Küche und Hausarbeit ein ord., ehrliches Mädchen gesucht L.-Neuschönefeld, Eisenbahnstraße 14, Bäcker.

Ges. z. kinderl. gut. Herrsch. brav. Mädch. v. 18—22 Jahr. f. Küche u. Haus Nürnberger Str. 5, I. l.

Gesucht ein Mädchen mit guten Zeugn. für Küche u. Hausarbeit p. 1. März Querstr. 26, II. l.

Ges. Herd-, Küch.- u. Aufwaschmdch. Burgst. 14, II

Zimmermädchen f. Hotel u. Priv. sucht J. Nagel, Markthallenstr. 16, II.

Für 1. März wird ein Mädchen für Stuben- und Hausarbeit gesucht. An der Pleiße 5, III., Tagesklingel links.

Ges. gewandt. Stubenmädchen, w. schon bei feinen Herrsch. war, Löhrstr. 22, I. rechts.

Suche nett. ord. Zimmermdch. Leplaystr. 5, H. II

Zuverläss. Mädchen nicht unter 18 Jahren, welches nähen und plätten kann, zur Stubenarbeit u. Pflege eines kleinen Kindes per 1. oder 15. März gesucht Keilstraße 5, part.

☞ Mädchen vom Lande sucht in sehr gute Stellen für Haus, Stub. und Kinder Frau Modes, Poststraße 16, I.

Wegen Erkrankung meines Mädchens suche ein ordentliches fleißiges Hausmädchen.
Clara Modes, Bayerische Straße 4, parterre.

Sauberes, zuverlässiges Mädchen für Handarbeit und 1 Kind gesucht Mittelstraße 6, 1. Etage rechts.

Gesucht sofort oder 1. März ein fleißiges Mädchen. Selbiges muß in Haus- und Küchenarbeit bewandert sein. Zu melden von 2—4 Uhr Brüderstraße 13, part. rechts.

Gesucht sofort ein fleißiges zuverläss. Mädchen für häusl. Arb. Peterssteinw. 5, I. 2.

Ein tücht. fleiß. Mädchen wird z. 1. März als Hausmädchen für ein fein. Haus gesucht Tauch. St. b. H. Seifenstr. Trümper-Bödemann.

Ges. anständ. Mädchen für Haus u. Küche zu 2 älteren Leuten Königsplatz 6, 2 Tr. l.

Haus- u. Küchenmdch. placirt gut u. billig bei hohem Lohn Nicolaistraße 6, II.

Zum 1. März ges. sauberes anständ. Mädchen, 18—21 Jahre, für häusliche Arbeit u. Küche Kurprinzstr. 15, III. l.

Gesucht 1. od. 15. März ein solides, einfaches, sauberes Mädchen, welches tüchtig in Handarbeit und im Kochen nicht ganz unerfahr. ist. Mit Buch zu melden Promenadenstr. 6, II.

Jung. Mädchen f. leichte häusl. Arb. in kl. Haush. p. 1. März ges. Sophienstr. 34, I. r.

Ein zuverlässiges Hausmädchen von auswärts sucht zum 1. März Panorama.

1 anst., ehrl. j. Mädchen 1. März v. 2 Leuten oh. K. zu häusl. Arbeit ges. Hauptmannstr. 13, I.

Ein braves Mädchen wird für Hausarbeit gesucht Erdmannstraße Nr. 15, I.

Sauberes Mädchen für häusliche Arbeit gesucht per 1. März Carolinenstr. 17, III.

Gesucht w. per 1. März ein nicht zu junges ordentl., ehrliches Mädchen für alle häusl. Arbeiten L.-Neustadt, Bußstr. 4, Geschäft.

Haus-, Küchen-, Stuben- und Stallmädch. sucht sofort Gerberstraße 20, I.

Gesucht w. z. 1. März ein ordentl. Mädchen f. häusl. Arb. Zu erfragen Delitzscher Str. 5, II. l.

Ein zuverlässiges, bescheidenes Mädchen wird von einer einzelnen Dame gesucht Schletterstraße 1, II.

Mädch. ges. z. kinderl. f. Herrsch., vorz. Stelle, 50—60 Thlr., v. Gesch. Gohlis, Gartenstr. 9, Bäck.

Ein besseres Mädchen von nicht unter 19 Jahren für Familie mit kleinem Kind per 1. März gesucht Weststr. 74, I. links.

Gesucht z. 1. März fleiß., ordl. Mädchen bei hoh. Lohn. Zu melden von 11 Uhr an Dufourstraße 15, part. links.

Fleiß., saub., zuv. Mädchen (15—17 J.) wird z. 1. März ges., muß a. Kdr. lieb h. Sidonienstr. 31, I.

Ein Mädchen mit guten Zeugnissen per sofort gesucht Promenadenstraße 31, I. r.

Ein jüngeres kräft. Mädchen, welches bei d. Eltern schläft, f. ganzen Tag gesucht. Mit Buch zu melden Dufourstr. 22, III. rechts.

Gesucht ein anst. Mädchen zu einz. Leuten, gute Behandl. Brühl 10, II.

Ein gewandtes, zuverlässiges Mädchen mit guten Zeugnissen sucht so bald als möglich Frau Schauer, Brühl 26, II.

Ges. zu 2 einz. Leut. 1 fl. Mädchen m. g. Zeugn. bei guter Behandlung Kurprinzstr. 20, II. lk.

Ges. per 1. März ordentl., fleiß. Mädchen, 15—17 Jahre Reudnitz, Kuchengartenstr. 3, p.

Jung. Mädchen vom Lande für leichte Arb. sofort gesucht Colonnadenstr. 28, im Laden.

J. Mädchen 1. März, 40—50 Thlr. Lohn, gesucht Rosenthalgasse 5, II. rechts.

Ges. 1 j. Mädchen zu 2 Pers. Löhrstr. 13, pt. lk.

Ein ehrl. anst. Mädchen f. geg. ein. Besch. freie Schlafst. erh. Petersstr. 24, IV. l., H. 1. Tr.

Ein junges, anständ. Mädchen wird per 1. März in gute Stellung gesucht. Zu melden mit Buch Freitag, den 22. Februar, von 11—1 Uhr Mittelstraße 18b, I. links.

Ein sauberes, ehrliches Dienstmädchen, welches kochen kann, wird von einzelnen Leuten gesucht Grimmaische Str. 13, 4 Tr.

Ein anst. und fleiß. Dienstmädchen, nicht unter 18 J., wird zum 1. März von bess. Herrschaft gesucht An der Pleiße 14, I. rechts.

Sauberes anst. Dienstmädchen zu einzelnen Leuten gesucht Reichsstraße 25, 3. Etage.

Jüngeres Dienstmädch. (16—20 J.), ordentlich u. sauber, bei gutem Lohne gesucht Gohlis, Aeußere Hallesche Str. 12, II. l.

Unentgeltlicher Nachweis.
20 Dienstmädchen gesucht in f. Häuser durch „Fortuna". Windmühlenstraße 21.

Saub., fleiß. Dienstmädchen, 16—17 J., z. 1. März ges. Seb.-Bachstr. 23, I. links, 10—3 Uhr.

Dienstmädchen per 1. März gesucht, welches im Kochen etwas erfahren ist. Zu melden mit Buch Dufourstraße 27, Knoblauch.

Dienstmädchen sucht Münzgasse 2, III.

Kräft. Dienstmädchen sofort oder zum 1. März gesucht L., Gartenstraße 23, part.

Gesucht wird für 1. März ein saub., zuverlässiges Dienstmädchen. Mit Buch zu melden Weststraße 26, r., I.

J. Mdch. f. Rest. m. z. Bedien. f. Nicolaistr. 18, II.

Ein junges anständiges Mädchen wird in einem christlichen Hause zum Bedienen der Gäste per 1. April gesucht. Auch findet daselbst ein tüchtiges Küchenmädchen zum 1. April Stellung.
Offerten nebst Zeugnißabschriften wolle man unter Z. 4351 an die Expedition dieses Blattes richten.

Kellnerinnen (auch Anfäng.) sucht Münzgasse 2, III.

Fl. Kellnerin m. g. Gard. in b., f. Stelle für Leipzig gesucht Burgstr. 27, III., F. Hauck.

Tücht. gew. Kellnerin auf Rechn. (Landgasth.) ges. d. Fr. Anders, Petersstr. 37, Tr. B, III.

Kellnerin für hochf., sehr einträgl. Rechnungsstelle gesucht Brandt, Grimm. Steinweg 15, II.

Ges. tücht. Kellnerin, hier u. ausw. m. g. Gard. f. Weinst. u. Rest. d. Fr. Antzsch, Neukirchhof 37, I.

Viele Kellnerinnen sucht für hier u. auswärts bei hoh. Verdienst Thomasg. 3, 3. Et.

Kellnerin sofort gesucht Johannisgasse 24.

Ich suche Kellnerinnen für gute Stellen. A. Mess, Thomaskirchhof 9, III.

Zum 1. April 1895
suche ich in meinen Haushalt ein anständ., älter., gesundes Kindermädchen (Christin) von gutem, kinderliebem Charakter, welches im Besitze zuverlässiger Zeugnisse über langjährig geleistete Dienste, vollständig unabhängig und verträglich mit dem übrigen Hauspersonal ist.
Bewerbende, von denen Kinderfrauen nicht ausgeschlossen sind, wollen Mittags zwischen 12 und 3 Uhr vorsprechen. Vermietherinnen verbeten. Leipzig, Beethovenstraße 11, part. links.
Frau Sophie Gumprecht.

Tüchtiges Mädchen für größere Kinder und Handarbeit gesucht. Mit Buch zu melden Kohlgartenstraße Nr. 30, part.

Ges. z. 1. März ein ält., fleiß., selbstständ. Mädchen, w. Kinder gern hat, b. hohem Lohn und guter Behandlung Tauchaer Straße 22, Butterhandlung.

Zum 1. März suche ich ein
zuverlässiges Kindermädchen
für einen 3jährigen Knaben. Näheres Grimmaische Straße 10, 4 Tr.

Zum 1. März wird ein sauberes, verläßliches
Kindermädchen gesucht,
das etwas häusliche Arbeit übernimmt und sehr gute Zeugnisse hat. Zu melden Gellertstraße 7, III. l., zwischen 10—12 u. 3—4 U.

Gesucht 10 Kinder- u. Küchenmädchen O. Stöber, Magazingasse 11, 1. Et.

Ein freundl. Mädchen bis zu 16 Jahren für ein kleines Kind zum 1. März gesucht Czermak's Garten 10, 3. Etage links.

Zur Pflege einer älteren Dame wird eine geeignete Person aufs Land gesucht. — Zu erfragen L.-Reudnitz, Kuchengartenstraße 19, parterre.

Aufwartung f. d. ganzen Tag findet zum 1. März gute Stelle Zeitzer Straße 6, II.

Mädchen als Aufwartung ges. Simsonstraße 8 im Materialwaarengeschäft.

Eine Aufwartung wird gesucht Nordplatz 1, 3. Etage rechts.

Stellegesuche.

Durchaus tüchtiger und erfahrener
Bautechniker,
welcher bisher in größeren Baugeschäften u. Architecturbureaus thätig war, sucht, gestützt auf beste Zeugnisse, per 1. März dauernde Stellung in Leipzig oder Umgegend. Gefl. Offerten unter U. 181 in die Exped. d. Bl.

Junger,
tüchtiger Kaufmann,
verheir., 4½ Jahre selbstständig, mit feinen Umgangsformen, sucht Stellung als Repräsentant, Filialleiter oder Cassirer.
Referenzen stehen zur Seite.
Gef. Offerten unter R. 1007 an die Herren Haasenstein & Vogler, A.-G., Chemnitz, erbeten.

Ein Kaufmann
welcher gereist hat, 34 Jahre alt, unverheir., repräsentationsfähig, mit Caution bis vorl. 5000 M, sucht Vertrauensstellung event. Verwaltung einer Filiale. Off. bitte unter U. 8 in die Expedition d. Bl. niederl.

Tüchtiger Contorist (Kaufmann), militairfrei, sucht anderweitig Stellung, könnte eventl. sofort antreten. Prima-Zeugnisse, sowie beste Referenz zur Seite. Gef. Off. unter S. 12 Filiale d. Bl., Katharinenstraße 14, erbeten.

Junger Kaufmann,
mehrere Jahre im Comptoir u. Lager einer ersten Firma der Borstenbranche thätig, mit dem Artikel, wie mit Buchführung, deutscher u. franz. Correspondenz vertraut, sucht in derselben od. anderen Branche ähnliche Stellung. Gefl. Adr. sub O. F. 254 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Berlin W. 8.

200 Mark Belohnung
zahle ich Demjenigen, welcher einem 37 Jahre alten tüchtigen Kaufmann, welcher 10 Jahre in einer Brauerei thätig war, Stellung verschafft. Adr. unter Z. 4350 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Erfahrener Kaufmann, in dopp. Buchf. sowie allen Contorarb. vollst. bewand., sucht bald od. später dauernde Stellung für Contor od. Lager. Gefl. Off. erbeten sub R. 935 an Rudolf Mosse, Leipzig.

Cigarren-Branche!
Junger Mann, welcher mit obiger Branche vollständig vertraut ist, sucht baldigst Stellung für Contor, Lager oder als Verkäufer. Gefl. Off. u. U. 205 in d. Exped. d. Bl. erb.

Ein junger Mann,
welcher mehrere Jahre für eine Luxuscartonnagen-Fabrik Dresdens Deutschland bereist hat, sucht per 1. März anderweitig Stellung für
Comptoir oder Reise.
Gefl. Offerten erb. unter Chiffre M. R. 815 „Invalidendank", Dresden.

Junger Mann, 19 J. alt, welcher seine vierjähr. Lehrzeit in einem größ. Delicatessen-, Colonialwaaren-, Wein- u. Cigarrengeschäft zurücklegte, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, per April Stell. als Contorist od. Verkäufer. W. Off. erb. u. P. S. 100 postl. Grimma.

Junger Mann, 24 Jahre alt, ged. Soldat, sucht anderw. Engagement für Contor, Lager oder Reise. Offerten erbeten unter U. 155 in die Expedition dieses Blattes.

Theilhaber.
Ein militairfreier junger Mann mit einem disponiblen Vermögen von ca. M 30,000 sucht Stellung auf dem Contor eines lucrativen Fabrik- oder Engros-Geschäftes, in welchem er dann ev. sofort oder später als Theilhaber eintreten kann. Off. sub Z. 4335 nimmt die Expedition d. Blattes entgegen.

Ein in der Mühlenbranche durchaus erfahrener junger Mann, 26 Jahre alt, militairfrei und unverheirathet, sucht, gestützt auf Pa.-Zeugnisse u. Referenzen, Engagement als Reisender, Buchhalter rc.
Offerten unter Z. 4339 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Junger Kaufmann
der Weinbranche sucht sofort oder später Stellung für Reise und Contor. Selbiger hat auch Sachsen mit gutem Erfolg bereist. Werthe Off. unter U. 168 Exp. d. Bl. erb.

Putz und Tapisserie.
Kaufm., 35 J. alt, lange in gen. Branchen gereist, sucht Stell. für Reise oder Lager, gleichv. w. Br. Off. sub R. M. 32 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Jena, erbeten.

Ein Kaufmann,
23 Jahre alt, der mit 1. April seine Einj.-Freiw. Militairdienstzeit beendet, sucht Stellung im kaufmännisch-n Fach, gleichviel welcher Branche. Gef. Offerten erb. unter E. T. 134 Postamt 3, Leipzig.

Junger Mann, 18 Jahre alt, welcher Ende März c. seine vierjährige Lehrzeit in einem Drogen-Engros-Geschäft beendet u. mit allen Comptoir- u. Lagerarbeiten vertraut ist, sucht per 1. April c. bei bescheidenem Anfangsgehalt Stellung.
Gef. Offerten unter T. 218 Expedition dieses Blattes erbeten.

Ein prakt. u. theor. gebild. Kaufmann, 30 Jahre alt, Schulkenntnisse bis zur Prima, angesehn. Magaz.-Verw. auf ei. gr. Hüttenw. sucht, gest. auf gute Zeugn. u. Refer., zum 1. April cr. Stellung. Offerten erbeten u. A. E. Mägdesprung i. Harz.

Junger Mann,
welcher Ostern seine Lehrzeit in einem Getreidegeschäfte beendigt, sucht Stellung möglichst in derselben Branche, in einer Mühle oder Holzgeschäft bei bescheid. Ansprüchen.
Offerten erb. u. Z. 1826 in d. Exped. d. Bl.

Ein junger Mann, 20 J. alt, der in Eisen-, Stahl- u. Kurzwaarenhdl. gel. hat, sucht u. besch. Ansprüchen Stellung als Commis für Berlin od. außerh. Gef. Off. u. O. S. 210a Zoebndrich's Ann.-Bur., Berlin, Lindenstraße 203/4, erb.

Vertrauensstellung gesucht.
Ein tüchtiger fleissiger Kaufmann, sehr gewandter Verkäufer und genauer Waarenkenner, sucht in einem gröss. Strumpfwaaren-Detail-Geschäft verantwortliche u. dauernde Stellung. Suchender war in erstem Hause der Branche thätig. Gef. Offerten erbeten u. M. G. 300 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Chemnitz.

Ich suche für einen fleißigen, strebsamen
jungen Mann,
der vom 1. April 91 bis 1. April 94 seine Lehrzeit in einem bedeutenden Leinen-, Weißwaaren- und Aussteuer-Geschäft beendet und heute noch in demselben Geschäft in Braunschweig als Commis thätig ist, zum 1. April d. J. **Stellung** in gleich gutem, lebhaftem Geschäft als Verkäufer.
Gefl. Offerten unter S. J. 338 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Magdeburg, erbeten.

Ein j. Mann, 29 J., w. in größ. Colonialw.-Geschäfte Leipzigs als Verkäufer thätig war, sucht per 1. April Stellung als Lagerist, ev. Uebernahme einer Filiale gegen kl. Caution. Off. u. Z. 301 Filiale, Katharinenstr. 14, erb.

Junger verh. Landwirth, 30 J. alt, mit Realschulbildung, sucht bald Stellung als Lagerist od. Einkäufer in einem Getreide- oder ähnl. Geschäft, als Buchhalter für Speditions- oder Versicherungsfach oder ähnlichen Vertrauensposten.
Zu näherer Auskunft ist Herr Kaufmann W. Schurath, Leipzig, Peterssteinweg, gern bereit.

Ein Mann vom Lande, 35 J. alt, welcher 10 Jahre eigenes Geschäft betrieben hat, sucht Stellung, gleich welcher Art, würde Provisionsverkäufe für Leipzig u. Umgegend annehmen. Adr. u. H. 631 Fil., Königsplatz 7.

J. Schreiber, Stenograph, bew. i. schriftl. Arb., Mahn- u. Klagsachen, sucht sof. od. später Stellung, gleichv. w. Branche. Gef. Off. unter J. 830 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Leipzig, zu richten.

Bankfach.
Junger Mann, welcher Ostern 1894 an der Handelsschule, höhere Abtheilung, zu Leipzig sein Abiturientenexamen mit gutem Erfolg bestanden hat und zugleich das Einjährig-Freiwilligen-Zeugniß besitzt, ist bis jetzt im väterlichen Geschäft thätig gewesen und sucht in einem größeren Bankgeschäft als Volontair unter bescheidenen Ansprüchen sofort einzutreten.
Gefällige Offerten beliebe man in der Expedition dieses Blattes unter Z. 4334 abgeben zu wollen.

Tüchtiger junger Mann,
welcher Ostern seine Lehrzeit beendet, wünscht behufs weiterer Ausbildung auf einem größ. Fabrikcontor Anstellung als
Volontair.
Off. unter A. L. 200 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Meißen, erb.

Buchbinder, 21 J., m. a. S. f. dauernde Stellung, am liebst. in Leipzig. Anerbiet. an P. Günther b. Fr. Lehmann, Gerberstr. 14.

Ein tüchtiger, selbstständiger
Tapezierer und Decorateur,
24 J. alt, unverheir., sucht, gestützt auf beste Zeugnisse, baldigst entsprechende Stellung. Off. erb. unter U. 137 Expedition d. Bl.

Gewandter Buffetier sucht bis 1. März a. c. oder später Stellung. 5—600 M Caution kann gestellt werden. Werthe Off. u. U. 159 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Ein Zuschneider,
welcher Emmerich's Akademie mit bestem Erfolg absolvirt hat und im Fach praktisch tüchtig ist, sucht Stellung. Gef. Offert. u. S. 10 Postamt 1 Dresden.

Kellner,
30 Jahre, welcher mehrere Jahre als Buffetier thätig ist, mit pa. langjähr. Zeugn. und Ehrendiplom, sucht 1. oder 15. Mai Stellung. Offerten unter S. 1. 44802 bef. Rudolf Mosse, Halle a/S.

Junger Kellner, 20 Jahre, der englischen Sprache mächtig, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, sofort oder 1. März in Hotel oder Restaurant Stellung. Offerten unter H. P. postlagernd St. Gangloff, S.-A.

Lehrlingsstelle
wird in einer hiesigen Buchhandlung für nächste Ostern gesucht. Angebote unter U. 145 an die Exp. d. Bl. erbeten.

Ein junger Mann aus gutem Hause, 16 Jahre, Absolvent einer Handelsschule, mit Berechtigung z. einj. Dienst, sucht per April eine Lehrlingsstelle. Textilbranche bevorzugt. Gef. Offerten unter Chiffre Z. 4318 vermittelt die Expedition dieses Blattes.

Ich suche für meinen Sohn, welcher zu Ostern die Schule verläßt, eine Stelle als
Lehrling
in einem Detail- oder Engrosgeschäft. Off. erbitte u. U. 214 an die Expedition ds. Bl.

Koch-Lehr-Stelle.
Ich suche für meinen Sohn, welcher Ostern die Schule verläßt, in einem Hotel unter Leitung des Chefs obige Stellung. Off. unter U. 207 in die Expedition d. Blattes erbeten.

Strebs., streng rechtl. Mann, 30er, sucht aus Gesundheitsrücks. Veränderung seiner Berufsstellung gegen angenehme Thätigkeit. Suchender besitzt mehrere Tausend Mark baar u. erbittet Offert. u. U. 183 in die Expedition d. Blattes.

Ein verheiratheter, zuverlässiger Mann, 33 Jahre alt, welcher selbst ein Geschäft gehabt und viel gereist ist, auch entsprechende Caution stellen kann, sucht Stellung als Cassenbote. Selbiger nimmt auch eine Reisestellung mit festem Gehalt an. Werthe Offerten u. U. 220 in die Exped. d. Bl. erb.

Ein verh. Mann mit g. Schulbild., gedient. Militair, äußerst pünktl. u. gewissenhaft in bisher günstigen Verhältnissen leb., sucht bei bescheid. Gehaltsanspr. dauernde Stell. als Cassenb. auf e. Bureau oder Agent.-Gesch. Gef. Adr. unter U. 209 Exped. d. Bl. erb.

Jung. Kaufm., v. Militair losgek., sucht Stell. als Cassenbote, Hausmann, Schreiber od. dergl. Gef. Offerten bittet man O. Z. Petersstraße Nr. 37, im Hofe 3 Treppen, zu senden.

Zuverl. L. mit 2 K. j. Hausmannsp., mit freier Logis, Nordv. W. Adr. Nicolaistr. 8, b. Höm.

Hotelhausdiener, 28 J.,
der in besseren Häusern war, sucht Stellung. Gef. Offerten sub S. M. 341 an Haasenstein & Vogler, A.-G. in Magdeburg, erbeten.

Hausdiener u. Hausburschen empfiehlt kostenfrei O. Frohberg, Gr. Fleischerg. 21, I.

Hausdiener, welcher mit Pferden Bescheid weiß, sucht sofort Stelle. Gef. Offerten bei Paul Grimm Nachf., Wintergartenstraße, niederzulegen.

Ein Mann v. Lande, 35 J. alt, m. 10 J. eign. Gesch. betr. h. u. weg. größ. Verl. dass. aufgeg. h., sucht St. in gr. Gesch. a. Markthelfer. Adr. u. R. A. 321 Filiale, Königspl. 7.

2 Markth., 1 Hausb. u. 2 Arbeitsb. f. sof. od. 1. März Stelle. R. Gläser, Reichsstr. 19, H.

E. j. kräft. M., i. Herbst v. Milit. entl., Off.-B., in Colonialw. u. Destill. nicht unerf., sucht Stell. Off. R. M. 105 Fil. d. Bl., Katharinenstr. 14, erb.

Verh. j. Mann sucht Stell. als Markth. oder Cassenbote, gute Ref. zur Seite, kleine Caution f. gest. w. Off. u. U. 221 Exped. d. Bl.

Ein j. Mann, 24 Jahre alt, mit langjährigen Zeugnissen aus der Colonial- und Wein-Branche, sucht per sof. oder 1. März anderweitige Stellung als Markthelfer. Off. unter U. 223 an die Expedition d. Bl. erbeten.

Markthelfer, Kutscher, Burschen empfiehlt kostenfrei O. Frohberg, Gr. Fleischerg. 21, I.

Tücht. Markth., Kutsch., Hausdien., Bierf., Arbeits- u. Laufb. empf. kstfr. Bur., Klosterg. 16, II.

Kutscher-Stelle-Gesuch.
Wegen Fortzugs von hier und Aufgabe des Geschirres suche ich für meinen jung verheiratheten Kutscher, jetzt noch ohne Kinder, zum 1. April event. auch früher, anderweitige Stellung. Derselbe ist ein in jeder Beziehung zuverlässiger Mann und auch im Serviren bewandert. Gef. Adr. unter A. 131 in die Filiale d. Bl., Katharinenstraße 14.

Suche zum 1. April f. m. Sohn Stellg. als Haus- od. Laufbursche, w. 15 J. alt, ehrl. und willig ist. Adr. erb. F. K. Winkler, Hausbes. und Maurer, Taucha, Neustadt 97.

Ein j. Mensch v. 17 J., w. Lust hat, sich im kaufm. Fach mit auszubilden, sucht Stelle als Laufbursche od. dergl. Gef. Off. erb. unt. U. 176 in d. Exp. d. Bl.

Eine junge, ev., mus., staatl. gepr. Lehrerin mit guten Zeugn. u. la Referenzen und reinem deutschen Ausspr. sucht zu Ostern bei größ. Kindern Stellung in einer Familie Leipzigs. Offerten mit Gehaltsangabe erb. an Anna Grener, Bromberg, Bahnhofstraße 68.

Gepr. Kindergärtnerin
mit guten Censuren, 17 Jahre alt, im Nähen u. weibl. Handarb. erf., sucht unter bescheid. Anspr. Stellung. Gef. Offerten unter A. 2 Filiale dieses Blattes, Katharinenstr. 14, erb.

Eine gepr. Kindergärtnerin mit guten Zeugnissen sucht z. 15. März od. 1. April an Stellung. Briefe u. M. K. 100 postlagernd Landsberg, O.-Schl., erbeten.

Kindergärtnerin.
J. geb. Mädchen, welches bef. ist, die Schularb. der K. zu beaufsichtigen, sucht, gest. auf beste Empf., Stellung als Kindergärtnerin. Auch würde selbiges gern mit im Haush. thätig sein. Off. u. F. 625 Filiale, Königsplatz 7.

Ein Frl. in gesetzten Jahren sucht sofort Stell. für Kinder auf Wunsch seiner Herrsch. Adr. Czermak's Garten, Geschäft v. Schöne.

Ein j. Mädchen, w. die einf. Buchführung erlernt hat, sucht passende Stellung, um sich im Comptoir oder als Cassirerin auszubilden. Werthe Off. u. H. P. hauptpostlag. erbeten.

Gew., fdl. Mädchen mit schön. Handschr. u. Schneid. erf., sucht Stell. in Gesch. Werthe Adressen Thomaskirchhof 5, 2. Etage.

SLUB
Wir führen Wissen.

Contoristin!

Ein junges Mädchen aus geachteter Bürgerfamilie Leipzigs, welches längere Zeit eine gute kaufm. Schule besucht hat, sucht sofort oder später unter bescheidenen Ansprüchen Stellung, am liebsten als Correspondentin oder Cassirerin (auf Wunsch wird Caution gestellt). Off. unter L. 811 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Leipzig, erbeten.

Eine mit bestem Zeugniß versehene **Verkäuferin** sucht Stellung. Werthe Off. u. U 308 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Plauen i. V., erbeten.

Ein **gebildetes Fräulein** aus guter Familie und von angenehmem Aeußern, sucht in einem Badeorte für die Saison bessere Stellung, am liebsten in einer Conditorei. Gefl. Offerten unter Chiffre M. F. 500 an Rud. Mosse, Plauen i. V., erbeten.

J. Mädch. (22 J.) sucht St. in Delicateß- od. anderem Geschäft per 1. April od. spät. Off. u. A. M. 30 Fil. d. Bl., Katharinenstr. 14, erb.

Ein junges Mädchen sucht Stellung als Verkäuferin in besserem Geschäft jeder Art, Wollwaarenbranche bevorzugt. Offerten unter C. 428 Filiale dieses Blattes, Königsplatz 7, erbeten.

Ein j. geb. Mädch., w. seit 1½ J. in e. Weiß- u. Wollwaaren-Gesch. als Verkäuferin thätig ist, s. p. 1. April Stellung. Gef. Off. u. U. 201 Exp. d. Bl.

Ein junges anständiges Mädchen sucht zum 1. März Stellung als Verkäuferin, gleich welcher Branche. W. Off. u. U. 162 Exp. d. Bl.

Tüchtige Verkäuferin für Bäckerei sucht Stellung. Gef. Off. unter E. 100 hauptpostlagernd.

Ein junges, anständiges Mädchen, w. schon in Conditorei als Verkäuferin thätig war, sucht baldigst Stellung. Gütige Offerten erbitte an Minna Müller bei Herrn Friedrich, Tauchaer Str. 28.

Tücht. Verkäuf. für Fleischerei sucht 1. März Stellung durch Fr. Heyer, Halle a/S., Kronprinzenstraße 40, part. l.

Ein Fräulein gesetzten Alters, das sich als Verkäuferin ausbilden möchte, sucht bis 1. März angenehme Stelle. Offerten unter M. K. 4 Filiale, Katharinenstr. 14, erbeten.

Ein j. anst. Mädchen aus achtb. Familie s. Stell. als lern. Verkäuferin mit Anfangsgehalt. Gef. Off. u. U. 185 Exped. d. Bl.

Fräul. w. s. im Schneid. zu vervollkommnen, s. dah. Beschäftigung bei Damenschneiderin, d. klein. Atelier hat. Würde event. in d. Wirthschaft unterst. Gef. Offerten unter M. 7 in die Filiale d. Generalanzeigers, Brühl 6, erb.

Wo kann alleinst. j. Frau Maschinennähen gut lernen, w. möglich d. Stell. erhalten? W. Off. u. A. S. 100 Fil., Katharinenstr. 14, erb.

Eine alleinst. anst. Frau s. St. als Wirthschaft. Näh. L.-Reudnitz, Rathhausstr. 13, III., Scheier.

Wirthschafterin-Stelle-Gesuch.

Geb. Mädchen, erf. in allen Zweigen der Landwirthschaft, vertraut mit Buchführung, perfect in feiner Küche, sucht bis 1. April selbstständigere Stellung. W. Off. u. A. Z. 402 postlagernd Hauptpost Leipzig erbeten.

Beamten-Wittwe sucht z. 1. April unter bescheidenen Ansprüchen Stelle als Wirthschafterin bei einzelnem Herrn. Off. unter U. 60 Expedition dieses Blattes niederzul.

Gebild. Frl., noch in Stelle, sucht als Wirthschafterin in kleinem feinen Haushalt bei einzelnem Herrn od. ält. Dame Stellung. Näheres Mittelstraße 32, I. rechts.

Ein Mädchen von 27 Jahren sucht in besserem Hause Stellung als Wirthschafterin. Gute Zeugnisse stehen zur Seite. Offerten unter U. 193 in die Expedition d. Bl. erb.

Lehrerstochter von auswärts, 28 Jahre alt, tüchtig im Haushalt, sucht 1. Mai Stellung bei einzelnem Herrn. Off. unter U. 149 in d. Exped. d. Bl. niederzulegen.

Ält. anst. Mdch. sucht St. als Wirthschaft. bis z. 1. od. 15. März Kaiser Wilhelmstr. 18, prt.

Gebildetes Fräulein (25 J. alt), möchte ihre Stellung verändern. Selb. ist bewandert im Kochen, allen weiblichen Arbeiten u. auch in der Kinderpflege erfahren, könnte event. die Hausfrau vertreten. Familienanschluß erw. Gefl. Off. unter U. 200 Expedition d. Bl.

Tücht. Wirthschafterin, Anf. 30er J., s. bald. St. f. Restaur. od. Selbe f. Priv., f. Koch. Schneid. u. dgl. erf. d. Fr. Anders, Petersstr. 37, Tr. B, III.

Empf. 2 Wirthschaft. in bürg. Haus und 2 Köch. sof. u. 1. März. R. Gläser, Reichsstr. 19, H.

Stelle als Wirthschafterin sucht eine kinderl. Wittwe in 40er J., w. die einfache wie bess. Küche verst. u. in All. tücht., am liebst. sof. Alles Näh. d. Fr. Riehling, Reichsstr. 5, Durchg.

Ein anst. Mädchen mit guten Zeugnissen sucht Stellung zur Führung einer kl. besseren Wirthschaft bei einzelnem Herrn. Offerten erbeten Brühl 14, 1. Etage.

Junges geb. Mädchen, Ktm.-T., aus kl. Stadt Thür., sucht p. 1. April Stell. als Stütze der Hausfrau oder zu einz. Dame. Offerten unter S. R. 148 in d. Filiale d. Bl., Königsplatz 7, erbeten.

Junges gebild. Mädchen aus best. Familie sucht bald. Stellung als Stütze der Hausfrau, wo es sich in der Wirthschaft noch weiter ausbilden kann. Hauptbedingung noch ein Mädchen vorhanden. Es wird mehr auf gute Behandlung gesehen als auf Gehalt. Familien-Anschluß erwünscht. Vermittler verbeten. Gefl. Off. u. A. P. 10 Annonc.-Exped., Promenadenstr. 7, erb.

Ein junges Mädchen, 23 J. alt, aus anständiger Familie, welches in meiner Küche die Kochkunst erlernte, in allen häuslichen Arbeiten erfahren ist, auch etwas schneidern kann, sucht Stelle als

Stütze der Hausfrau

unter bescheidenen Ansprüchen hier od. ausw. Näheres durch Albert Neumeyer, Wirth im Deutsch. Buchh.-Haus.

Suche für meine Tochter für 1. April oder später Stellung als

Stütze der Hausfrau.

Dieselbe steht im 18. Lebensjahre, ist im Schneidern, Plätten und allen weibl. Handarbeiten bewandert, auch in der bürgerlichen Küche nicht unerfahren. Gute Behandlung und Familien-Anschluß erwünscht. Gef. Offerten bitte unter E. K. 105 postlagernd Lucka, S.-A., niederzulegen.

Kochmamsell, gut empfohlen, s. Stelle Yorkstraße Nr. 10, III. l.

Empf. pr. sof. 2 tcht. Kochmams. f. gr. Rest. 2 Zimmermdch. f. Hot., m. g. Z. Al. Fleischerg. 13, II

Ein anständ. Mädchen, tüchtig in gut. bürgerlicher Küche, sucht Stellung als Köchin. Zu sprechen und nähere Auskunft b. d. Herrsch., Promenadenstr. 28, p.

Ein junges Mädchen, in Küche u. Hausarbeit erfahren, sucht zum 1. oder 15. März Stellung als Köchin, am liebsten, wo noch ein zweites Mädchen ist. Offerten unter U. 178 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Köchin für Rest., Herdmädchen empfiehlt Haupt-Contor, Brühl 17. Tel.

2 Köchinnen f. g. bürg. K., vorzgl. Zeugn., suchen Stelle. Von 11 Uhr an zu treffen. Brandt, Grimm. Steinweg 15, II.

Perf. Köchin, 30 Jahre alt, sucht Stellung in Privat. Frau Schröter, Petersteinweg 12, II.

Ein junges anständiges Mädchen, welches im Kochen nicht unerfahren ist, sucht z. 15. März od. 1. April Stelle. Zu spr. Südstr. 3, IV., Mitte.

Ein Mädchen von ausw. sucht p. 1. April oder auch früher Stelle in Leipzig für Küche und Haus. Offerten sub A. S. 3659 „Invalidendank“, Wurzen, erbeten.

Junges fleißiges Mädchen s. Stellung f. Küche und Haus. Alteestraße 6, 3. Et.

Fl. Mdch., 19 J. a., sucht f. Küche u. H., auch wo Kind., Dienst. Att. gut. Kurprinzstr. 20, II. Weyer

Kl. Mädchen f. Stelle f. Küche u. Haus per 1. März. Zu erfragen Bayerische Str. 15, I.

Ein ält. kräft. Mädchen sucht Stelle für Küche u. Haus. Näh. Carolinenstr. 27, IV. l. K.

Ein ord. Mädchen s. Stelle f. Küche u. Haus bei feiner Herrschaft; selbiges ist auch im Plätten bewandert. Persönl. zu spr. Donnerstag Nachmittag 2—4 Schletterstraße 18, IV. l.

Ein sol., ehrl. Mädchen s. z. 1. od. 15. März Stell. für Küche u. Haus. Zu sprechen Elsterstraße Nr. 22, 4 Tr., zwischen 2 und 4 Uhr.

Anst. Mädch. sucht Stelle f. Küche u. Haus. Zu erfr. bei Rochstädt 3—5, Petersteinw. 21, H. II.

J. Serv., Plätten u. f. Ausb. empf. f. geehrt. Herrsch. Frau Schwarz, Lindenau, Mittelstr. 10.

Ein jg. Mädchen von auswärts, w. auch schneidern kann, sucht zum 1. oder 15. März Stellung. Eutritzsch, Lindenstraße 17, II. r.

J., gut empf. Thüringerin, in weibl. Arb. u. Kochen erfahren, s. z. 1./3. b. alt. D. od. einz. Leuten Stellung Löhrstraße 26, I. l.

Stubenmädchen, 21 Jahre, perf. im Schneid., Weißn., Serv. u. Fris., s. Stell. Frau Schröter, Petersteinweg 12, II.

Ein in seinem Fach erfahr. Stubenmädchen sucht St. Peterskirchhof 1, I.

E. Mädchen s. z. 1. März St. als Zimmermädchen in bess. Hotel Braustraße 1, p. l.

17j. Hausmädchen v. Lande sucht 1. März Dienst in der Stadt Nicolaistraße 4, 3. Et.

Ein j. anst. Mädchen aus kl. Stadt sucht per 1. April Stellung als Haus- od. Stubenmädchen. Näh. Klostergasse 8, Weissgerber.

4—6 anständ. Mädchen f. Haus u. Küche u. 2 Stubenmädch. u. Kindermädch. such. Stelle mit guten Zeugnissen Königsplatz 6, II. l.

Brav. Mädch., 16 Jahre, s. St. Löhrstr. 22, I. r.

Ein kräft. Mädch., 20 J. alt, sucht St. in Restaurant Peterskirchhof 1, I.

E. einf. Mädchen s. St., a. J., Wörlitz 13, pt. l.

Ein j. Mädchen, 16 J., sucht Stelle zu bess. Leuten od. f. Kinder Körnerstraße 32, H. III.

Empf. f. sof. lern. Buffetdamen v. angen. Ersch. f. hier u. ausw., desgl. Kellnerinnen für ausw. Fortuna, Windmühlenstraße 21.

Empfehle fl. Kellnerin z. Bockbierfest u. feste Stellung. Frau Antczak, Neukirchhof 37, I.

Eine erfahrene zuverläss. Kinder-Muhme, 36 Jahre alt, gut empf., sucht Stelle sofort oder später Körnerstraße 38, Hof 3. Et. lk.

Ein j. anst. Mädchen, nicht von hier, aus guter Familie, sucht bei Kindern oder als Stütze der Hausfrau Stellung. Näheres Neukirchhof 25, 2. Etage.

Gesunde Amme vom Lande sucht Stellung. Zu sprechen Donnerstag von 12 bis 5 Uhr Möckern, Johann-Georgstr 10, H. I.

Kräft. Aufwaschmädchen f. sof. Stelle d. Fr. Anders, Petersstraße 37, Tr. B, III.

Unabh. Frau f. gesetzt. J. s. leichte Aufw. W. Adressen Wiesenstraße 14, Gräum.-Keller.

1 j. anst. Frau s. Aufwart. Gartenstr. 17, IV. r.

1 Mdch. f. Aufw. Peterssteinweg 21, H. Anders.

Miethgesuche.

Ein Fachmann sucht ein besseres Restaurant oder Gasthof auf Bierpacht, auch wird ein alleiniger Ausschank einer Brauerei übernommen. Gef. Off. sub E. 3045 an Scheib's Ann.-Exp., L.-Reudn.

Ein leeres Local zu Restaurationszwecken gesucht. Offerten unter U. 186 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Photographie.

Ein photogr. Atelier mit nachweislich gutem Umsatz wird von einem tüchtigen Photographen zu miethen event. zu kaufen gesucht. Gefl. Offerten an H. Hermann, Adr. Rich. Knoth, Sangerhausen.

Ein größeres Fabrikgeschäft Thüringens sucht für künftige Herbstmesse und von da ab für die folgenden Messen dauernd ein

größeres Musterzimmer

mit ca. 50—80 qm Flächeninhalt in frequentester Lage Leipzigs, Petersstraße, Neumarkt, Grimmaische Straße oder in der Nähe des alten Gewandhauses zu miethen. Privatlogis für 1—2 Personen im Hause erwünscht. Gef. Offerten mit Angabe des Miethpreises unter Z. 4344 Expedition d. Blattes erb.

Laden gesucht

für ein feineres Handschuh- und Cravattengeschäft in bester Stadtlage für sofort.

Offerten sub **U. 2063** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., München.**

1 Laden in guter Lage, womöglich mit Wohnung, zum 1. Juli d. J. zu miethen gesucht. Off. unter C. 100 postl. Borna.

Suche auf 4 bis 6 Wochen nahe d. Wächterstr. eine größere Niederlage. F. Heyde, Wächterstr. 6.

Logis gesucht

(äußere Nordvorstadt, Nähe d. Gohlis) im Preise von ca. 500 ℳ. Verlangt 4—5 heizbare Zimmer, Küche u. Dienstmädchengelaß. Gef. Off. mit Preis sub M. R. 500 postl. Postamt 12.

Ein Logis, 3 zweifenstrige, 1 einf. Stube, Kammer, Küche und Zubehör, wird per 1. April im Ostviertel gesucht. Offerten mit Preisangabe erbeten an O. Klemm's Sortiment, Universitätsstr. 1, sub D. H. No. 2.

Gesucht per sofort oder 1. April ein Laden mit Wohnung und Räumlichkeiten, die sich zu einer

Fleischerei

eignen, Thoreinfahrt, Pferdestall oder eingerichtete Fleischerei in Leipzig oder Vorort. Adr. unter S. G. 6 in die Filiale d. Bl., Königsplatz 7, erbeten.

Nähe Altes Theater

Wohnung, 2. od. 3. Etage, per 1. April, Preis ca. 700 ℳ, gesucht. Offerten mit genauer Preisangabe u. s. w. sub G. 828 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Leipzig, erbeten.

Wohnung gesucht

von kinderlosen Leuten, nicht über 2. Etage, 6—700 ℳ, Nähe Bahnhöfe. Offerten unter U. 160 in die Expedition dieses Blattes.

Gesucht für 1. October

von f. Familie eine Wohnung von circa 7 Zimmern im Preise von 15—1600 ℳ im Osten der Stadt. Adr. u. U. 170 Exp. d. Bl.

Gesucht wird per sofort oder 1. April in besserem Hause eine gut vorger. Wohnung von 3 Zimm. mit Zubeh. im Pr. v. 4—500 ℳ Adr. u. W. A. 16 Weststr. 32, Annoncen-Annahme.

Logis im Westviertel, 4 Zimmer u. Zub., nicht über 3 Tr., Preis ca. 600 ℳ, per sofort gesucht. Off. u. K. M. L. Ann.-Exped., Promenadenstraße 7, erbeten.

Im Nordviertel gesucht 1 Wohnung von 4—5 Zimmern mit Zubehör, 1 resp. 2 Trepp. Gefl. Adressen unter U. 217 in die Expedition dieses Blattes.

Ges. eine 2. Etage f. 2 Fam. im Südv. mit kl. trock. Niederlagsraum im Hofe. Off. mit Preisang. u. W. 99 Fil., Königspl. 7.

Gesucht zum 1. April d. J. Nähe der Prom. Logis nicht über 2 Tr., 6—700 ℳ. Off. unt. B. B. 19 Fil., Katharinenstr. 14, erb.

Per sofort gesucht ein kl. Logis in Nähe d. inn. Stadt im Pr. v. 200—250 ℳ, nicht über 3. Etage. Adr. erb. Petersstraße 8, 3. Etage.

Gesucht w. z. 1./4. 95 von e. paar j. Leuten eine Wohnung, 2 St., 1 K. u. Küche, i. Südv., n. üb. 3 T. Adr. m. Preisang. b. m. Arndtstr. 36, pt., niederzul.

Gesucht 1 Logis bis zu 240 ℳ von ruh. Leuten sofort. Off. sub U. 196 in die Expedition d. Bl.

Kinderl. Leute s. p. 1./3. Wohnung bis zu 200 ℳ, Mitte Stadt. Off. Gerberstr. 43, III. erb.

Aelt. Dame sucht bess. Logis mit gebild. Familie zu theil. Adr. Kurprinzstr. 11, Kurzwg.

Sofort
4—5 möblirte Zimmer bis 15. Mai in der Nähe des Rosenthals gesucht. Casino zum Rosenthal.

Reisender, welcher wenig hier, sucht Garçonlogis Nähe d. Bahnhöfe, allein. Vermiethung. Pr. 15 ℳ. Off. u. A. W. 137 „Invalidendank“, Leipzig, erbeten.

Eleg. möbl. greß. Garçonlogis in gr. u. ruh. Lage, ev. mit Badegelegenheit u. Garten im Preise v. 25—30 ℳ monatl. ohne Kaffee f. 1. April ges. Off. u. Z. 31 Fil., Königspl. 7.

Garçonlogis gesucht bis 1. April in der N. des Augustusplatzes. Off. unter U. 167 bef. die Expedition d. Bl.

Garçonlogis Nähe des 134. Regiments wird für 1. März zu miethen gesucht. Offerten unter U. 169 Exp. d. Bl.

Garçonl. ges., Nähe d. Amtsgerichts, Preis 15 ℳ. Off. u. U 173 in d. Exp. d. Bl.

Ein Kaufmann sucht ein Schlafzimmer und ein leeres Zimmer, als Comptoir passend, im Parterre in besserer Gegend. Off. u. A. 3 Fil., Katharinenstr. 14, erb.

Gesucht wird per 1. März anständiges

möblirtes Zimmer

mit Pianino-Benutzung in L.-Lindenau. Offerten erbeten unter W. A. 223 „Invalidendank“, Chemnitz.

Junger Beamter sucht möblirtes Zimmer mit Aussicht ins Freie oder Garten. Off. m. Preisangabe sub U. 187 Exped. d. Bl. erb.

Ein Fräulein aus besserer Familie sucht leeres Zimmer, am liebst. bei einz. Dame. Werthe Adr. erbeten Mittelstraße 10, I. r.

Geb. Frl. sucht möbl. Zimmer nahe Peterthor. Off. mit Preis unter U. 192 Exped. d. Bl.

Leere Stube sofort gesucht bei ält. Leuten. Adr. Czermak's Garten, Geschäft v. Schöne.

Anst. Mädch. s. Schlafst., Nähe Waffenb. Str., mögl. all. Adr. u. O. F. 100 Gerberstr. 1, A.-Ann.

Fräulein, welches einige Zeit zurückgezogen leben will, sucht Kost u. Logis bei anständigen Leuten. Off. unter U. 158 Expedition d. Bl.

Ein Verein, 30 Personen, sucht für Sonnabend ein Gesellschaftszimmer m. Instrument mögl. innere Stadt. Adr. u. V. F. Weststraße 32, Annoncen-Annahme.

Vermiethungen.

Helle Fabrikräume, 8—180 Quadratmeter groß, mit Dampfkraft in jeder Stärke, elektr. Licht, bezw. Dampfmasch. u. Dampfkessel, sof. od. später zu verm. Durchgang Johannisgasse 10, Königstr. 5/7.

Fabrikräume,

ca. 1200 □m, mit Dampfkraft, Dampfheizung und Fahrstuhl versehen, im Grundstücke des Herrn **August Pries** Leipzig, Brüderstraße 59, II.—IV. gelegen, per sofort ganz oder getheilt billig zu vermiethen durch Moritz Prescher Nachfolger, Leipzig-Eutritzsch.

Verm. billig Pianinos, 6 ℳ, Erdmannstr. 1, I. r.

Photogr. Atelier mit gr., hell. Arbeitsr., für Zinkograph., Licht- od. Steindruckerei, auch zu jedem and. Gewerbe pass., ganz oder geth. 1. April zu verm. Näh. Sidonienstr. 46, I. r.

Meßlocal, groß. hell. Zimmer, nahe am Markt, für immer zu vergeben. Offerten u. U. 206 Expedition d. Bl. erb.

Für Fabrikationszwecke irgend welcher Art ist eine

Maschinenkraft von ca. 50 Pferdekr.,

mit großen Räumlichkeiten pachtweise billig abzugeben, event. wird dafür entsprechende Ausnutzung gesucht. Offerten an Haasenstein & Vogler, A.-G., Halle a. S., unter J. H. 895 erbeten.

Zu vermiethen: Königsstr.

Parterre u. Souterrain, ca. 400 □m, Dampfheizung, elektr. Licht, passend f. Verlagshandlung oder Commissionsbuchhandlung, Papier- oder sonstiges Waarengeschäft; größere Bureaus, rc. Reflectanten erfahren Näheres Königsstraße 26 B, im Contor.

Geschäftslocal, schöne helle große Säle, Nähe Johannisplatz, f. geräusch. Gewerbe sehr geeignet. F. J. Metzger, Brüderstr. 4.

Geschäftslocale, Comptoirs rc., 300, 500, 600, 1000 ℳ, Pfaffendorfer Str. 5, 1. Etage. Näheres bei Herrn Flatau, Cigarrengeschäft, Lortzingstraße 1.

Ritterstraße 19

geräumiger Laden mit Souterrain, passend für Leder- oder ähnliche Geschäfte, per 1. April 1895 preiswerth zu vermiethen durch J. Schneider & Co., I. Etage.

Laden.

Tauchaer Straße 20 ist ein Laden mit Comptoir, zu Putzgesch. rc. pass., ev. mit Niederlage sof. od. spät. zu verm. Zu erfr. das. im Blumengeschäft od. Emilienstr. 15, im Comptoir.

Laden,

auf Wunsch mit Werkstelle u. Wohn., per 1. April zu verm. Weststr. 26, b. Hausm.

Nordstrasse 41

ist ein schöner Eckladen mit Ladenstube für 500 ℳ per sofort zu vermiethen.

Lange Straße 20
ist ein Laden mit Arbeitsl. u. Wohn. per April zu vermiethen. Zu erfragen Lange Straße 22, I. rechts.

Laden m. Stube, pass. f. Productengesch., bill. sof. od. sp. z. vm. Schenkendorfstr. 22, i. Rest. z. erfr.

Laden und Werkstellen.

Brandvorwerkstraße 53, Werkstellen, L.-Lindenau, Aurelienstr. 46, Laden und Werkstellen, L.-Alt-Schleußig, Fleischerhaus, Hauptstr. 25, Laden, besonders für Fleischer passend. Näh. ertheilen die betr. Hausmstr.

1 Laden,

best. Geschäftslage, industr. Stadt mit gut. Umgebung, 40 □m gr., event. bis 60 □m zu erweitern, f. jed. Geschäft pass., spec. für Leinen-, Baumwoll- u. Modewaaren rc., auf Wunsch sch. helle, gr. Wohnung, p. 1. Oct. cr. zu vermiethen. Näheres beim Besitzer C. Tritzschler in Wurzen.

In Oederan in Sa.,

industriereiche Stadt von circa 6000 Einwohnern, mit mehreren in unmittelbarer Nähe gelegenen Ortschaften, ist in meinem in der Mitte der Stadt und in bester Geschäftslage befindlichen Hause ein größerer Verkaufsladen mit zwei Schaufenstern ab 1. April a. c. zu vermiethen.

In demselben ist seit einer Reihe von Jahren mit sehr gutem Erfolge Manufacturwaarenhandel betrieben worden, doch eignet sich der Laden auch zu jedem anderen Geschäft. Hermann Stein.

Lindenstraße 6.

Große u. kl. Contor- u. Lagerräume, für Buchhändler oder Engros-Geschäfte geeignet, per Ostern d. J. oder später zu vermiethen. Louis Augustin.

Contor an der Börse,

Packhofstraße 7 ist ein kl. Parterre, bestehend aus Entrée, 2 Zimmern und kl. Niederlage, per 1. April zu vermiethen. Näheres beim Hausmann oder 3. Etage.

Nähe Johannisplatz Parterre zu Comptoir mit Niederl. od. Wohnung rc. sofort zu vermiethen F. J. Metzger, Brüderstr. 4.

Drei helle Arbeitssäle,

zu jedem Gewerbe passend, sind, event. mit Motor, für 600 ℳ p. a. zu vermiethen L.-Kleinzschocher, Schönauer Weg 6.

Werkstellen,

120 und 180 ℳ, sof. od. später, mit oder ohne Wohnung, für ruhige Gewerbe Moritzstraße 13, im Hof.

Moltkestr. No. 28c

ist eine helle geräumige Werkstelle, pass. f. Tischler, Glaser, Schlosser rc., p. sof. od. sp., ev. m. Wohn., z. v. Näh. das. o. i. Cont., Moltkestr. 23, p.

Helle Werkstelle zu verm. Weststraße 6.

Werkstelle od. Niederlage, ca. 50 qm, im Gartengebäude sofort zu vermiethen Albertstraße 21, I.

Niederlagen und Arbeitsräume

in beliebigen Abtheilungen sofort oder später zu verm. Reudnitz, Gemeindestraße 3.

Marienstrasse No. 19

sind in 1. u. 3. Et. große u. helle Niederlagsräume zum 1. April zu vermiethen. Näheres beim Hausmann daselbst.

Kochstraße 30, Seitengeb.,

1 Keller, passend für Flaschenbier- rc. Niederlage per sofort frei. Näheres daselbst oder Moltkestraße 23, part.

Elsterstrasse 39

freundl. Parterre (links), 2 zweif., 2 einf. Stuben rc., für 600 ℳ zum 1. April zu vermiethen. Rechtsanwalt Dr. A. Engel, Katharinenstr. 19, II.

Villa

Nähe der Möckernschen Caserne, Albertstraße Nr. 1, mit schönster Aussicht auf das Rosenthal, herrlichem Garten, Pferdestall, Wagenremise und s. Zubehör, per 1. April 1895 zu vermiethen. Zu erfragen beim Besitzer Leipzig, Bayerische Straße 42B, II. rechts.

Villa Plagw. Str. Parterrewohnung mit Garten per 1. April zu vermiethen. Zu erfragen Davidstraße 1b, I. Etage.

Geschäftslocalitäten Kurprinzstr. 13

1. Etage werden vom 1. April miethfrei. Enthalten in Straßenfront 7 Zimmer mit 15 Fenstern, große Hinterräume, Waaren-Aufzug nebst besonderem Aufahrraum im Parterre. Auskunft und Besichtigung vermittelt der Hausmann 4 Treppen.

Buchhändlerlage, Sternwartenstr. 44,

sind Geschäfts- oder Fabrikations-Räume nebst Souterrain-Niederlage per sofort oder später zu vermiethen. Näheres daselbst 1. Etage oder bei B. Grosz, Goldleistenfabrik, Eilenburger Straße.

8 Rudolphstrasse 8

Nähe d. Pleißenburg, an der katholischen Kirche, 1. April großer Eckladen mit 2 Schaufenstern, Wohnung, 3 Keller, passend f. jedes Geschäft, seit 12 Jahren Colonial-Geschäft darin befindlich, anderw. zu verm. Näh. Lindenstr. 4, p. r.

Berliner Straße 24

sind sofort oder später große Fabrik- und Niederlagsräume zu vermiethen. Näheres beim Hausmann daselbst.

Weststrasse 65

ist das elegant eingerichtete Parterre, bestehend aus 6 Zimmern, completer Badeeinrichtung rc., per 1. April 1895 zu vermiethen. Zu erfragen beim Hausmann daselbst oder Emilienstraße 15, im Comptoir.

Herrschaftliche Wohnung

in nächster Nähe des Rosenthales, 1. Etage, 6 Zimmer, Bad u. reichl. Zubehör, sehr ruhig, sof. od. spät. Gustav-Adolphstr. 45.

Zu verm. sofort: 1. u. 2. Geschoß, 5 Zim., Zub., 700—680 ℳ, 4. Gesch., 3 Zim., Zub., 340 ℳ, 1. April: 2 Erdgeschoß, 5 Zim., Zub., 680—600 ℳ, 1. Geschoß, 5 Zim., Zub., 720 ℳ, 1. Geschoß, 10 Zimmer, reichl. Zubehör, 1460 ℳ. Uhlmann, Braustraße 2, I.

Jacobstrasse No. 7

grosse elegante Wohnung in 1. Etage, enth. 8 Stuben sowie Zubehör, auch Gärtchen, für 2500 ℳ zu vermiethen. Näheres beim Hausmann in Nr. 9.

Harkortstrasse 10

ist die elegant eingerichtete 1. Etage, bestehend aus 9 Zimmern, completer Badeeinrichtung rc., sofort oder später zu vermiethen. Zu erfragen beim Hausmeister daselbst, oder Emilienstraße Nr. 15, im Comptoir.

Wiesenstraße 20, Sonnenseite, Nähe Johannapark,

ist die 1. Etage (Linol., Gas, elektr. Kl., Vorgarten), 5 Zimmer u. Zub. (Wasch., Trockenboden) für 900 ℳ sofort oder später zu vermiethen. Näheres daselbst beim Besitzer.

Lessingstr. 19, 1. Etage, w. Vers. d. Abm., 7 Zimmer, Bad, Gas, Garten, reich. Zub., Pr. 1350, 1./4. B. Besitzer das. Nr. 21, p. r.

Grassistraße 26 ist in 1. Etage eine schöne Wohnung best. aus e. dreifenstr. Salon (Balcon), 2 zweifenstr. u. 1 einfenstr. Zimmer, Küche, Mädchenstube, Zubehör, für 950 ℳ zu vermiethen.

Westplatz 39 ist eine frdl. 1. Etage sof. od. später zu verm., besteh. in 6 Zimmern u. reichl. Zub., auch zu Geschäftszw. pass. Näh. II. r. b. Bes. Pr. 1300 ℳ.

Rudolphstr. 6, an der Promenade (Pleißenburg), 1. Etage, bestehend aus 6 Zimmern und reichl. Zubehör, per 1. April 1895. Näheres parterre.

Hauptmannstr. 5, unmittelb. a. Johannap., p. sof. od. sp. neu vorg. 1. Et., m. gr. Veranda, 5 Z. u. reichl. Zub., zu verm. N. I. l. das.

Dorotheenplatz No. 1, 2. Etage rechts,

herrschaftliche Wohnung, 5 Zimmer und Zubehör, per 1. April 1895 zu vermiethen. Näheres daselbst oder beim Hausmeister.

Albertstraße 28 getheilte 2. Etage oder 1. ganze Etage sofort oder 1. April zu vermiethen. Näheres 2. Etage.

Nordstraße 57, schöne ½ 2., ½ 3. Etage, 4 Zimmer, reichl. Zubehör, freie, gesunde Lage, für 700 u. 750 ℳ, sof. od. spät. zu verm. Näheres I. rechts.

Nordstraße 41 ist eine II. und III. Etage, 4 Zimmer und reichliches Zubehör, für 700 ℳ per 1. April zu vermiethen. Näheres beim Hausmann.

Frankfurter Str. 27 ist eine II. Etage, 4 Zimmer und reichliches Zubehör, in gesunder freier Lage per sofort oder später für 600 ℳ zu vermiethen. Näheres beim Hausmann.

Aeuß. Hallesche Str. 10 ist eine freundl. 2. Etage, 4 Zimm. u. reichl. Zubehör, mit Parquet, Stuck, Wasserclosett rc., per sofort zu vermiethen. Näheres beim Hausmann.

Am Rosenthal, Pfaffendorfer Str. 24, 2. Et., herrsch. eingerichtet, mit herrl. Aussicht nach Zöllnerstr. u. Rosenthal, 1 gr. Salon u. 8 Zimmer u. s. w., p. sof. oder später für 2000 ℳ zu vermiethen.

Herrschaftliche Wohnung

Waldstraße 2, 2. Etage, prachtvolle Aussicht, 6 Zimmer, Bad und reichl. Zubehör, per Ostern zu vermiethen.

½ 3. Etage, 7 Zimmer, neue Badeeinrichtung, Küche, Keller, Bodenkammer, sofort oder später zu vermiethen, Preis 850 ℳ. Yorkstraße Nr. 8.

Schenkendorfstrasse 61

ist das 3. Obergeschoß mit großer Veranda, hellem Corridor, 1 dreifenstrigen Salon, 3 zweifenstrigen und 2 einfenstrigen Zimmern, Bad, Küche, Mädchen- und Speisekammer, Closet, Keller und Boden, preiswerth zu vermiethen. Näh. im Parterre beim Besitzer.

Herrschaftliche 3. Etage, ganz neu vorgerichtet, 7 Zimmer, Bad und Zubehör, in ruhiger Straße, Aussicht auf Promenade u. Neues Theater, zu vermiethen. Auskunft ertheilt E. Kirchner, Königsstraße 31, parterre.

Petersstraße Nr. 38, Passage Ledig,

ist eine Wohnung, 3. Etage, Hauptgebäude, 5 Stuben, 3 Kammern, Küche und Zubehör, Preis 1000 ℳ per 1. April weiter zu vermiethen. Zu erfragen beim Hausmann.

Vornehme Wohnungen,

Ecke Schwägrichen- und Haydnstraße, Aussicht Johannapark und Scheibenholz, 11 bez. 7 Zimmer, Loggien, Balcons, Ostern oder früher zu vermiethen. Näheres Schwägrichenstraße 15. Schmidt & Joklige, Architekten.

Dorotheenstr. 6, Sonnens., freundl. neu vorger. Logis o. Wohnung od. Geschäftslocal, 5 Z., reichl. Zub., zu ver. Näh. I. das.

Colonnadenstr. 27, am Westplatz,

sind 2 freundliche Logis, der Neuzeit entspr., 5 Zimmer nebst reichl. Zubehör, sofort od. später zu verm., ebenda eine helle Niederlage. Näheres Colonnadenstraße 34, II.

Moritzstr. 13,

Nähe der u. Aussicht auf die Promenade, frdl. Logis, Part., 2. u. 4. Etg., 460 bis 550 ℳ, sof. od. später. Näheres daselbst im Klempnergeschäft.

Zeitzer Straße 27

ist Part. eine Wohnung für 1400 ℳ und 2 Pferdeställe sofort oder später zu vermiethen. Näheres daselbst 1. Etage.

Ein schönes Parterrelogis, gegenw. verbund. mit gutem Weinkeller und Lager, ist wegen Todesfall des jetzigen Inhabers sofort zu vermiethen resp. zu übernehmen. Sichere Existenz. Albertstraße Nr. 26, parterre.

Nordstraße 28

ist zum 1. April ein hohes Part. zu verm., best. aus 3 zweif. u. 2 einfstr. Stuben u. Zub., Preis 1100 ℳ. Zu erfr. das. 1. Et.

Berliner Straße 44

Part. u. 1. Et., je 3 St., 2 Kam., K. u. K., per 1./4. z. bed. herabgel. Pr. z. verm. Näh. das. p. l.

Frdl. Part. 340 ℳ u. kl. Hofwohn. 165 ℳ per 1. April Friedr.-Liststraße 12, part.

Wohnung zu verm. Südstr. 73B b. Hausmann.
Eine Parterrewohnung zu 280 ℳ z. 1. April 95.
Eine Wohnung 2. Etage zu 410 ℳ z. 1. April 95.
Eine Wohnung 3. Etage zu 380 ℳ z. 1. April 95.

Sedanstraße 2 zwei Hochparterre, 4 heizb. Stuben, Zubehör, Garten, jetzt u. 1. April für 560 u. 600 ℳ zu vermiethen. Näh. 1. Et. r.

Seb. Bachstr. 32 frdl. Parterre-Logis für 375 ℳ per Ostern.

Südstr. 27 große Parterrewohnung 260 ℳ.

Schleussiger Weg 1a

herrschaftliches 1. Geschoß, 5 Zimmer, Balcon, Bad, Garten, reichl. Zubehör, frei und sonnig gelegen, mit Ausblick nach der Rennbahn und dem Scheibenpark, für 1100 Mark zu vermiethen. Rechtsanwalt Ad. Kretschmer, Braustraße 2, I.

Moltkestrasse No. 28b

sind frdl. Wohng. per sof. u. später zu verm.:
B.-G. 1. Et. l. 2 St., 1 K., 1 K. m. Zb., ℳ 315 p. sof.
B.-G. 1. Et. r. 2 St., 1 K., 1 K. m. Zub., ℳ 340 p. 1./4.
B.-G. 3. Et. l. 2 St., 1 K., 1 K. m. Zub., ℳ 300 p. sof.
Hinterg. bill. Wohng. i. Pr. v. ℳ 200 u. 210.
Näh. daselbst od. im Contor Moltkestr. 23, prt.

SLUB
Wir führen Wissen.

Czermak's Garten Nr. 12
2 herrschaftliche Wohnungen: 1. Etage mit Bad für 1100 ℳ vom 1. April c., Parterre für 780 ℳ per 1. April c. zu vermiethen. Näheres daselbst, oder Moltkestraße 23, part.

Blücherstraße 33
1. Etage feine moderne Wohnung per sofort oder später 900 ℳ.
3. Etage per 1. April a. c. 750 ℳ,
4. " " 1. " " " 800 "
Näheres daselbst 2. Etage links.

Gerberstraße 13, Hof 1. Etage, eine zweifenstr., eine einfenstr. Stube, Küche und Bodenraum, per 1. April für 160 ℳ p. a. zu vermiethen
Gerberstraße 13, I., Contor.

Ostvorstadt, Lange Straße Nr. 11, vom 1. April an die Hälfte der 1. Etage, 550 ℳ, sowie im Hofe einige Niederlagen oder Werkstellen zu vermiethen.
Näheres Hof 1. Etage.

Lößniger Straße 13, 1. Etage, schöne, gesunde und geräumige Wohnung mit Wassercloset per 1. April zu vermiethen. Zu erfragen parterre beim Hausmann.

Moltkestraße 32 (ohne Hintergebäude) 1. Et. 2 frdl. neu vorger. Wohn., event. mit Gärtchen, best. aus je 2 St., 2 K., 1 K. u. Zub., f. ℳ 390 bezw. 425 pr. sof. od. sp. z. verm. Näh. das. od. i. Contor Moltkestr. 23, p.

Colonnadenstraße 22
ist zum 1. April eine 1. Et. als Wohn. od. auch als Contor f. 550 ℳ z. verm. Näh. i. Milchgesch.

Körnerstrasse 46
½ 1. Etage, 400 ℳ, desgl. Hoflogis, 300 ℳ, sofort oder später zu verm. Näh. 1. Et. l.

Nicolaistr. 18 1. Et., 3 zweif. Zimm., Kamm., Küche, Vorsaal, Zub., 2. Et., 3 zweif. Z., 3 Kam., Küche, Vorsaal, Zubehör, Ostern frei. Ziegler, 2 Tr.

Albertstraße 14,
Sonnenseite, per 1./4. freundliche, geräumige ½ 1. Etage. Näheres 1. Etage rechts.

Neubau Auenstrasse 39
sind sofort zu verm. 2 halbe 1. Etagen, best. aus 2 zweif. u. 2 einf. Stub. mit Badeeinr. u. Zub., Pr. 850 ℳ Zu erfr. das.

Dorotheenplatz 3b
ist eine 1. Etage per Ostern 1895 zu vermiethen. Zu erfragen daselbst parterre.

Ostviertel, Lange Straße 39, nahe Marienplatz, ist die 1. Etage, 4 Zimmer, Bad u. reichliches Zubehör, zum 1./4. oder später zu vermiethen.

Wegzugshalber
ist eine ½ 1. Etage zu verm. Preis 460 ℳ Davidstraße 8, part. links.

Weststr. 6, nahe d. kathol. Kirche, ist die 1. Etage, 5 Zimmer, 2 Alkoven u. reichliches Zubehör sofort oder später zu vermiethen.

Geräumige halbe 1. Etage
Sternwartenstraße 77, für 1. April zu verm.

Wettiner Straße Nr. 2
1. April freundliche 1. Etage, Sonnenseite, für 430 ℳ zu vermiethen.

Elsässer Straße 10 eleg. 1. Et., 3 Zimm. Zubeh., Garten, 400 ℳ per März. Näh. Hausm.

Entritzscher Str. 10 ½ 1. Et., 3 St. rc. 525 ℳ Hoflogis 1 Tr. 1. 2 St. 300 ℳ Näh. 3. Et. lks.

Dorfstr. 32 ist ½ 1. od. 2. Et., 4 Zimm., Kammer u. Zub., zu verm. Näh. 2. Et. links.

1. Et. 440 ℳ in fein. Hause, 3 heizb. Zimm. u. Zub. Moltkestr. 36. Näh. part. l. das.

Davidstraße 1b 1. oder 2. Etage 1. April zu vermiethen. Zu erfr. daselbst.

Moschelesstr. 6 ½ 1. Etage, 460 ℳ, 1. April.

Bayer. Str. 20, I., Ecke Habsstr., a. B. Bhf., 7 Z., Bd. R., 1350 ℳ, 1./4.

Petersstraße 34, „Drei Könige",
sind im Seitengebäude eine
II. Etage,
bestehend aus 3 Zimmern nebst Zubehör, als Wohnung oder Bureau **per sofort** und eine
1. Etage
als Bureau oder Contor **per 1. Oct. a. c. eventuell auch früher** zu vermiethen. In letzterer befand sich die Expedition des verstorbenen Herrn Rechtsanwalts E. Müller.
Näheres bei
Hub. Willaume Nachf.,
Petersstraße 34.

In unmittelb. Nähe d. Johannisth. ist z. 1./4., event. früher beziehb., wegzugshalber sehr gr. 2. Et., 2 zweifenstr., 3 einfenstr. Z., Badez., 3 K., Küche, 2 Keller, Boden u. br. Corridor, f. 700 ℳ zu verm. Näh. das., Seeburgstraße 38, II. rechts.

Brandvorwerkstraße Nr. 55 zu verm. Vorb. 2. Et. rechts, best. a. 2 St., 1 K., 1 K. u. Zubeh., ℳ 250 p. 1./4. 95, Hgeb. div. Logis i. Pr. v. ℳ 220—290 theils sof., theils später. Näh. das. od. i. Cont. Leipzig, Moltkestr. 23, pt.

Elsterstr. 45 eine herrschaftl. 2. Etage, neu vorgericht, 8 heizb. Zim., Badezimmer, Balcon, Stall f. 3 Pferde u. Wagenrem., sofort oder später. Zu erfr. das. b. Besitzer.

Frdl. 2. Etage, Nähe Westplatz, 3 Zimmer u. Zubehör, neu vorgerichtet, für 480 ℳ zu vermiethen Weststr. 45, Compt.

Bayerische Str. 41, in dess. Hause, am Bahnhof, ist 1. April ½ 2. u. ½ 4. Etage billigst zu verm. Näheres bei H. Schneider, Promenadenstraße 7, parterre rechts.

Rother Krebs, Al. Fleischerg. Nr. 10, sehr geräumige 2. Etage mit groß. Vorsaal zu verm. für 650 ℳ Näheres beim Hausmann.

Carolinenstrasse 26,
½ 2. Etage, best. a. 3 St., Kam., Küche u. sonst. Zub., 520 ℳ, ½ 4. Etage, dieselben Räume, 420 ℳ, Ostern zu verm. Näh. pt.

Gneisenaustr. 12, Ecke der Gohliser Str., per 1. April schöne Wohnung in 2. Etage, sonnig u. frei gelegen, 7 Zimmer, gr. Küche, sehr gr. Corridor, 2 Keller u. 1 Bodenkammer, Preis 900 ℳ Näheres 1. Etage rechts.

Am Rosenthal.
Färberstraße 18, 2. Etage, 6 Zimmer und Zubehör, zu vermiethen. Näheres parterre links.

Südstr. 64, II. schöne Wohn. 1. Apr. Preis 350 Mark.

1 halbe 2. Et., best. aus zwei Zfstr. Stb., 1 Kn., Küche, Corridor, Boden u. Kellerabtheil., per 1. April oder auch später zu verm. Preis 420 ℳ p. a. Näh. Münzgasse 5, 2. Etage lks.

Am Krystallpalast,
Friedrich-Liststraße 1, II., Front Gartenstraße, ist ein schönes Familienlogis sof. bis 1./4. 95 miethfrei, von da ab f. 570 ℳ zu vermiethen. Näheres daselbst bei Herrn Apotheker Arnold.

Sophienstr. 23 2. Et., 4 Zimmer u. Zub., fortzugshalber sofort oder später für 600 ℳ zu vermiethen.

Berliner Straße 34
ist eine freundliche ½ 2. Etage per Ostern für 430 ℳ zu vermiethen.

Große Fleischergasse 21 ist die zweite Etage des Hauptgebäudes für sofort oder später miethfrei. Näheres daselbst 3. Etage.

Bayerische Str. 54 ist eine halbe 2. Etage, 2 St., 2 Kamm., Küche, Kell., Bod. u. Kam., bill. zu vm. 1. April. Näh. pt. r.

Dufourstr. 5 ½ 2., ½ 3. Et. p. 1. Apr. 1895 à 500 ℳ Näh. 2 Tr. links.

½ 2. Et., 4 St., 2 Kam., Küche u. Zubehör, f. 760 ℳ zu verm. Gottschedstraße 7.

Sidonienstr. 45, a. Zeitzer Str., z. vm. 1. Apr. 2. Et. 4 St., 2 K. u. Zub., Verl. u. ald. Del. R. 1. r.

Elisenstr. 24 2. Et., 4 St. u. Zub., 510 ℳ, sof. u. 1. April. Näh. Nr. 26, I.

Kleine Fleischergasse 12, 3. Etage, 3 Z., 2 K., große Vorsaal, Küche, Wasserclosett, per 1./4. 1895 zu vermiethen. Preis 450 ℳ Näh. Simsonstraße 10, I. Herber.

Moltkestraße Nr. 21.
V.-G. III. Wohn., St., 2 K., K. u. Zub., 1./4., 330, H.-G., Wohn. v. ℳ 200—230, per sof. od. sp. zu verm. Näh. das. oder Moltkestr. 23, pt.

Lessingstr. 18,
Sonn., ½ 3. Etage, 4 Zimm. u. Zubeh., sofort od. später sehr preiswerth zu vermiethen.

Promenadenstr. 3 halbe 3. Etage zu verm., 10—2 Uhr.

Südstr. 26 freundl. ½ 3. Et., im Hofgeb., 2 St., 2 K., Küche, 250 ℳ pr. 1./4.

1 Wohn. im Hofgeb., 3 Tr. hoch, ist für 360 ℳ per 1. April zu verm. Weststraße 6.

Eine 3. Etage, 6 Zimmer u. Zubehör, per 1. April zu vermiethen Albertstr. 21, I.

Hospitalstraße 10
ist die 4. Etage links mit fünf Fenstr. Zimmern u. reichlichem Zubehör per 1. April a. c. für 800 ℳ zu vermiethen. Besichtigung zu jeder Zeit vermittelt der Hausmann.
Justizrath Dr. Zenker, Thomaskirchhof 25, II.

Moltkestraße Nr. 23 zu verm.:
V.-G. 4. Etage, 1 St., 2 K., 1 K. m. Zb., ℳ 225, p. 1./4., H.-G. pt. links, 1 St., 1 K., 1 K. u. Zub., ℳ 220, sof., H.-G. 1. Et. l. m. 1 St., 1 K., 1 K. m. Zub., ℳ 230, p. 1./4. 95. Näh. das. od. i. Cont. Moltkestr. 23, pt.

Czermak's Garten Nr. 10, IV., eine große frdl. Wohng., 2 St., 2 K., 1 K. u. reichl. Zub., per sof. od. spät. f. ℳ 500 p. a. zu vermiethen. Näh. daselbst od. im Contor Moltkestraße 23, parterre.

Kochstrasse No. 44, IV.
frdl. Logis, best. a. 2 St., 1 K., 1 K. u. Zubeh., per 1. April f. ℳ 240 zu verm. Näheres daselbst oder im Cont., Moltkestr. 23, p.

Kronprinzstraße 21, Sonnenseite, eine vorger. 4. Etage, 3 St., 2 K., 1 K. u. Zubeh., für 550 ℳ per 1. April zu verm. Näheres das. od. im Cont., Moltkestr. 23, pt.

In feinem Hause, **Schenkendorfstraße Nr. 61,** ist die 4. Etage für 240 ℳ per 1. April an ruhige Leute zu vermiethen. Näheres beim Hausmann.

Nähe des Floßplatzes
zum 1. April zu vermiethen eine 4. Etage, 4 Zimmer und Zubehör. Näheres Münzgasse Nr. 9, Productengeschäft, bei Asmus.

Humboldtstraße 18 freundl. 4. Etage, 4 St. rc., ganz oder geth. 1. April zu verm. Näheres daselbst 1. Etage.

Nahe Markthalle f. 280 ℳ neu vorger., sonn. 4. Et. sof. o. 1./4., 2 St. u. 2 K. rc. Bauhofstr. 3, Hausmstr., H. p. l.

Lampestraße 12, IV. rechts, 4 Zim., 2 Kam. rc., 1. April, 550 ℳ

Hainstr. 29, 4. Etage, 280 ℳ, z. 1./4. zu vermiethen. Zu erfragen 1. Et.

Kochstr. No. 48,
vis-à-vis v. Schmuckplatz, f. 1. Hgeb. div. frdl. Wohng. v. 180—210 ℳ p. sof. od. sp. z. verm. Näh. das. od. i. Cont.; Leipzig, Moltkestr. Nr. 23, p.

Brandvorwerkstraße Nr. 57,
Hofgeb., Wohng., St., K. u. K., nebst Zubeh., ℳ 195, p. 1./4., Hofgeb. Werkstelle, geräumig, sofort zu verm. Näh. das. od. Moltkestr. 23, p.

Sedanstraße 14
Wohn., 4 Z. u. reichl. Zub., für 530, 550, 650 ℳ 1. April zu verm. Näh. b. Hausm.

Eberhardstraße 4
Wohnung und gr. helle Werkstatt ab 1. April zus. od. getheilt. Näheres beim Hausmann.

Hausmannswohnung per sof. f. 350 ℳ zu verm. 150 ℳ Erlaß für Arbeiten. **Salomonstraße 25, I.**

Neubau Kaiser-Wilhelmstraße 32 sind herrsch. Wohn., Salon, Badez., Vor- und Hintergarten, Pferdebahnverbindung, per 1. April zu vermiethen.

Burgstraße 13 sind 2 Logis, 200 und 240 ℳ jährlich, per 1. April zu vermiethen. Näheres daselbst beim Besitzer 2. Etage.

Poniatowskystraße Nr. 10 ein kleines Dachlogis, Preis 180 ℳ, zu vermiethen. Näheres Souterrain, beim Hausmann.

Kochstr. 20 mehrere geräumige, neu vorger. Wohn., 340—400 ℳ, f. 1. April.

Frdl. Logis, 2 Stb., Kam., K. u. Zub., 280 u. 290 ℳ, sof. od. 1./4. Näh. Elisenstraße 26, I.

Veränd. h. zu verm. frdl. **Logis,** Vorderh., z. 1. April, Pr. 250 ℳ Kronprinzstr. 20, 4 Tr. l.

Mittelstr. 6 Wohn. z. 340 u. 380 ℳ per 1. Apr. zu verm. Näh. bei 1. Et. l.

Frdl. **Hof-Logis** zu 270 ℳ sofort od. spät. zu verm. **Weststraße 26,** beim Hausmann.

Logis, 310 ℳ, Garten-B. S.-G., Tauch. Str. 24.

Logis zu 300 ℳ sofort Brüderstraße 19, I.

Z. p. 1 K. Logis, Pr. 144 ℳ Naundörfchen 10, 1. Et.

2 frdl. Logis 200, 280 p. 1. April Eberhardstr. 8, I.

Zu vermiethen sind freundliche Logis, 240—400 ℳ, Reudnitz, Oststraße 37, I. r.

Wohnungen u. Geschäftslocale in jeder Preislage u. Größe für sofort od. spät. werden kostenlos nachgewiesen im Vermiethungsbureau d. Hausbesitz-Vereins, L.-Reud., Gemeindestr. 32

L.-Reudnitz, Elsastraße 4—8, schöne Lage, Aussicht in Park, sind Wohn. u. 220—490 ℳ zu vermiethen. Das. b. Hausm.

Ein **Logis,** hohes Part., Kohlgartenstr., 3 Stuben, 2 K. u. Zubehör, eins dgl. Bergstr., 2. Et., 2 Stuben, 2 K., Küche, Bodenk. und Zubehör, ist sofort oder 1. April zu verm. Näh. L.-Reudnitz, Kohlgartenstr. 63, I. l.

Rathhausstraße 13, Reudnitz, eine Wohnung in 3. Etage (2 Stub., 1 Kam., 1 Küche nebst Zubehör) per 1. April 1895 zu verm., 270 ℳ Näh. b. Hausm. Wolf, Sout.

Zu vermiethen sind freundliche **Logis,** 340—400 ℳ, Reudnitz, Reßlitzstraße Nr. 25, Ecke Heinrichstraße, beim Hausmann.

230 Mk. halbe 1. Etage, 2 Stuben, Ka., Kü. rc., z. sofort zu verm. Leipzig-Reudnitz, Gemeindestraße 30, part.

Reudnitz, Comeniusstr. 8, Ecke der Kronprinzstr., ist 1 kl. Logis zu 170 ℳ pr. 1./4. zu verm., 1 gr. St., 1 kl. K. u. Zubeh. Näh. das. II. l.

Per 1. April hübsche Wohn., i. 1. Et. gelegen, an 1 od. 2 ält. Leute für 270 ℳ zu vermiethen Reudnitz, Leipziger Straße 11, 1. Et. links.

Zu verm. 3. Etage, 2 St., 2 K. u. Zub., 320 ℳ **Reudnitz, Bergstraße 15, p.**

Reudnitz, Kohlgartenstr. 55, II., 5 Zim., 2 Ka. rc., mit Garten 600 ℳ, sof. od. später.

L.-Neustadt, Marktstraße 6,
sind **Wohnungen** im Preise von 126 ℳ bis 240 ℳ zu vermiethen.
Näheres im Restaurant daselbst.

Logis 1.—3. Et., Sonnens., v. 365—400 ℳ sof. od. später L.-Neustadt, Eisenbahnstr. 67, I. l.

Gohlis. Wohnungen zu 150—1200 ℳ werden für sofort oder später unentgeltlich nachgewiesen im Bureau des nordvorst. Hausbesitzervereins durch
Th. Brossmann, Kirchplatz.

L.-Gohlis,
Hauptstraße 14,
ist die 1. Etage für 1000 ℳ vom 1. April 1895 ab zu verm. Zu besicht. 11—1 Uhr. Justizrath J. Berger, Reichsstr. 2, II.

Aeußere Hallesche Str. 2c
per 1./4. 1895 schönes Logis in 4. Etage, Preis 270 ℳ Näheres durch die Hausverwaltung daselbst.

Gohlis, Braustraße 20 und Hallesche Straße 128, freundliche, sonnige Wohnungen im Preise von 630—270, 250 ℳ zu vermiethen. Näheres im Comptoir, Hallesche Str. 124.

Gohlis, obere Georgstr. Nr. 23, II. r. 1 frdl. Logis, best. a. 2 St., 1 K., 1 K. u. Zubeh., f. ℳ 240 p. 1. April zu vermiethen. Näheres das. oder im Cont., Moltkestr. 23, p.

Gohlis, Eutritzsch, Blumenstr. 19, III. ist eine frdl. Wohn. f. 220 ℳ p. a. per sof. od. sp. zu verm. Näh. das. od. Cont., Moltkestr. 23, pt.

Gohlis, Dorotheenstraße Nr. 17, frdl. Logis im Pr. v. 225—240 ℳ per sofort u. später zu verm. Näheres daselbst od. im Contor Moltkestraße Nr. 23, pt., Leipzig.

Gohlis, obere Georgstr. 24, part. lks., 1 frdl. Logis, best. a. 1 St., 2 K., 1 K. m. Zub., per 1. April für 225 ℳ zu verm. Näh. daselbst od. im Cont., Leipzig, Moltkestr. 23, p.

Gohlis, Obere Georgstraße Nr. 22, Vordergeb. 1 Tr. Wohn., St., 2 K., K. u. Zub., f. 240 ℳ ab 1./3., Hintergeb. Wohn., Stube, K., K. u. Zubeh., per sofort od. später zu verm. Näh. daselbst od. Leipzig, Moltkestr. 23.

Gohlis, Lange Straße 34, schöne 1. Etage, 4 Z., Kammer, Küche, für 450 ℳ per 1./4. zu bez. Näheres das. 1. Et. links.

Leipzig-Eutritzsch,
Delitzscher Str. 36, 2. Etage, 650 ℳ, **Oststraße 1, 3. Etage,** Preis 400 ℳ, sowie einige kleinere Logis zu vermiethen. Näheres Nr. 36, im Contor.

Villa Eutritzsch, Unt. Blumenstr. 17
1 herrschaftl. Wohnung zu vermiethen. Näh. im Contor, Leipzig, Moltkestraße Nr. 23, part.

Lindenau, Leutzscher Str. Nr. 25,
gegenüber Rosenthal, ist 1 frdl. Parterre, 2 St., 2 K. u. Küche nebst Zubeh., p. 1. April c. f. 240 ℳ zu verm. Näh. das. od. Moltkestr. 23, pt.

L.-Lindenau, Leipziger Str. 26,
a. d. Angerbrücke, Haltestelle d. Pferdeeisenb., ist eine schöne Wohnung, Sonnenseite, Preis 330 ℳ, sof. zu verm. Näh. das. 1. Et.

1. Etage, 6 Zimmer, in feiner Lage, in d. Nähe der Plagwitzer Brücke, Carl-Heinestraße 13, ist vom April an miethfrei.

Eleg. Garçon-Wohn., 2 Zim., sof. od. sp., nahe der Stadt u. Rosenthal, Villa, Gohlis, Wilhelmstraße 18, part.

Schön möbl. Garçonlogis in f. Hause, ruhig, f. Pension (norddt. Küche), sofort zu vermiethen Emilienstraße 30, I.

Schönes **Garçonlogis,** Stube u. Schlafcab., zu vermiethen Eberhardstraße 3, part. links.

Feines **Garçonlogis** mit Schlafzimmer in ruhigem, feinem Hause Harkortstraße 19, II. l.

Freundl. **Garçonlogis** mit oder ohne Schlafstube zu vermiethen Elsterstraße 30, I.

Garçl. u. Gewandh., Pr. 20 ℳ incl., Mozartstr. 13, p. l.

Roßplatz 8, I. links, besseres **Garçonl.,** gutes Wohn- und Schlafzimmer billig.

Garçonlogis sof. zu verm. Georgenstr. 3, 2. Etage rechts, Wintergartenstr.-Ecke.

Besseres **Garçonlogis** mit oder ohne **Pension Zeitzer Straße 15, 2 Tr.**

Eleg. **Garçonlogis** Humboldtstr. 33, I. links.

Bess. **Garçonl.** m. u. oh. Pens. Georgenstr. 34, II.

Floßplatz 26, G.-G. 2. Et. **Garçonlogis** z. v.

Garçonl., gr. 2 fstr. Z., 20 ℳ Mendelssohnstr. 10, I

Promenadenstr. 30, v., eleg. **Garçonlogis.**

Garçonl., 2 Z., Gartenauss. Wiesenstr. 29, II. r.

Garçonl. an 1 od. 2 H. z. vm. Arndtstr. 7, I. l

Garçonlogis, freundl., Turnerstr. 9, III. links.

Fr. **Garçonl.** f. 1—2 H. zu vm. Nordstr. 27, I. lks.

Garçonl., Wohn- u. Schlfz., Colonnadenst. 22, II

Bei geb. einz. Dame fein möbl. **Wohn- u. Schlafzimmer** sofort an bessel. Herrn zu verm. Nürnb. Str. 31, II., vis-à-vis Roßstr.

Grimmaische Str. 24, III., Erker- u. Schlafz.

Eleg. möblirtes 4 fenstriges Zimmer, Aussicht Johannisplatz, billig zu vermiethen **Querstraße 1, 2. Etage rechts, Ecke Grimmaischer Steinweg.**

Ein f. **möbl. Zimmer** mit el. Licht, Bad im Logis u. Ben. eines u. Pianinos, Preis monatlich 40 ℳ, per sofort zu vermiethen
Centralhalle III. links.

Ein großes Zimmer für 1 od. 2 Herren mit **Pension** sofort zu vermiethen
Elsterstraße 10, parterre.

Für feinen Herrn ist in ebensolcher Fam. **elegantes Zimmer** mit vorzüglicher Pension offen **Georgenstraße 5, 2. Etage.**

Einzelne leere Zimmer Pfaffendorfer Straße 5, 1. Etage. Näheres bei Herrn **Flaian,** Cigarrengeschäft, Lortzingstraße 1.

Elegant möbl. Zimmer
mit und ohne Pension Kurprinzstr. 8, I.

Möbl. sep. Zimm. sof. an Herrn od. Dame zu verm. Tauchaer Str. 26, 2 Tr., Vorderh.

Frdl. 1 leere Stube mit Kochofen, 1 möbl. Stube Albertstr. 42, IV. r.

Frdl. möbl. Zimmer mit oder ohne Schlafz. zu verm. Braustraße 3, ½ Tr.

Leere Stube zu verm. Ecke Bachstr. 19, I. r.

Möbl. Stb., 12 ℳ, Wtw. Teichert, Hainstr. 19, C. II.

Eine separate Stube vornh. als **Schlafstelle** zu vermiethen Friedrichsstraße 14, I.

Möbl. Stb. u. Schlfst. f. H. o. M. Nürnb. St. 49, II. r.

E. frdl. **Schlafst.** z. verm. Schletterstr. 9, H. II.

Freundl. **Schlafst.** f. H. Brühl 11, 4. Et.

Frdl. Schlafst. f. anst. H. Gustav-Adolphstr. 38, I. r.

Bss. **Schlfst.** f. H. m. Mittgst. Grimm. Stw. 28, III.

Freundl. Schlafst. f. H. **Reichsstr. 30, II. r.**

Schlafst. für H. Reudnitz, Bergstraße 15, part.

2 freundl. Schlafst. zu verm. Antonstr. 13, III. l.

Frdl. **Schlafst.** f. H. Windmühlenstr. 7, r. 1. Et.

Frdl. **Schlafst.** f. H. Thomaskirchhof 7, 3 Tr.

Freundl. Schlafstelle Leplaystr. 8. IV. r.

Garçonlogis. Ein Theilnehmer f. m. 15 ℳ mit Kaffee gesucht Hainstr. 29, III., zu erfr. I.

Vorz. Pension an der Promenade in feiner Fam. An der Pleiße 5, p. u. I.

f. Pensionat f. In- u. Ausl. Mühlgasse 10, III. r.

Pension in feiner Fam. Harkortstr. 17, part.

f. Pension Leplaystr. 8, pt.

Pension, Garçonl. Gellertstr. 4, III.

Gesellschaftszimmer f. 20-25 Personen auf einige Tage frei Stadt Karlsbad, Emilienstr. 12.

Krystall-Palast.
Nur noch kurze Zeit!
Englische Damen-Capelle
Royal Navy Ladies Orchestra.
17 Damen (Engländerinnen).
Soli für Harfe, Cello, Mandolinen und Flageolet. Gesangs-Vorträge.
English Skirt-Dance,
in Costüm getanzt von Misses N. Griffiths, E. Stevens, J. und E. Mouland.
Anfang 8 Uhr. Entrée 50 ₰. Dutzendkart. 3 ℳ Auf Vereinskart. 25 ₰.
Marine-Panorama im Kuppelbau der Alberthalle.
Entrée 1 ℳ, Kinder 50 ₰. Von früh 9 bis Abends 10 Uhr geöffnet.

Tel. A. IV, 3070.
Hôtel Stadt Nürnberg
Theatersaal u. Wintergarten. Sehenswürdigkeiten
I. Hanges.
Morgen, Freitag:
Militair-Concert
von der Capelle des 134. Inf.-Regts. Dir.: Hr. Alfred Jahrow.
Anfang 8 Uhr. Entrée 30 Pfg.
Dutzendkarten sind nur noch einige Tage giltig.
Nächsten Sonntag:
Coblenz-Concert.

Central-Halle.
Heute Donnerstag:
Familien-Abonnements-Concert
von der vollständigen Capelle des Königl. Sächs. 10. Inf.-Reg. Nr. 134.
Nach dem Concert **Ball.**
Entrée 30 Pfg. Abonnements-Bücher, à 10 Billets 2 Mk., sind im Contor des Hauses, sowie an den bekannten Verkaufsstellen zu haben.
Anfang 8 Uhr. R. Carius.
Restaurant Centralhalle.
Heute: Schlachtfest.
Morgen: Saure Rindskaldaunen.

Gute Quelle
Brühl 42. Telephon-Amt I, 2735.
Auftreten des renommirtesten **Parterre-Saal** Specialitäten-Theater Leipzigs.
Neues Personal. Neues Programm.
Anfang ½8 Uhr. Entrée 50 Pf. Bons giltig.
Tunnel: Concertsänger-Gesellschaft Lang. (6 Damen u. 2 Herren.) Anfang 6 Uhr. H. Fritsch.

Schwanenteich.
Eisbahn.
Heute Donnerstag und morgen Freitag von 7—10 Uhr Abends
Grosses Frei-Concert
mit Illumination und Buntfeuerwerk.
Karl Wachsmuth.

Johannapark-Rosenthal-Teich.
Vorzügliche Eisbahnen.
Täglich Concert.

Die Eisbahn nach Connewitz
bis zur Hohen Brücke ist ganz vorzüglich und sicher zu befahren.
Einstieg am Fischerbad. Die Fischer-Innung.

Felsenkeller
Direct an der Pferdebahn. **L.-Plagwitz.** Telephon Amt III Nr. 5512.
Heute Donnerstag, den 21. Februar,
Letztes carnevalistisches Concert
dieser Narrensaison
ausgeführt vom Neuen Leipz. Concert-Orchester unter persönl. Leitung des Herrn Musikdirectors **Günther Coblenz,**
sowie Auftreten des Prof. **Rinaldini** mit seinem unübertroffenen Wachsfigurencabinet.
Anfang 8 Uhr. **Neues, urkomisches Programm.** Entrée 30 ₰.
Im Vorverkauf an den bekannten Stellen à 15 ₰.
Nach dem Concert grosser Ball.
Paul Eschebach.

Casino zum Rosenthal.
Täglich Abends Künstler-Concert
von d. preisgekrönten österr. Damencapelle „Alt-Wien".
Entrée frei. Progr. 10 ₰. Neues Programm! C. Wiegel.

Bier-Palast,
Täglich Concert der internationalen Alpensänger-Gesellschaft
Franz Rainer,
9 Personen.
Petersteinweg 19.
Inh. F. Kneis.
Programm à Person 10 ₰. Anfang 7 Uhr.

Nicolai-Tunnel, Nicolaistraße 5.
Heute großes Bockbierfest,
verbunden mit Concert.
ff. Bockwürstchen. Rettig gratis. O. Zenker.

Zum fröhlichen Zecher, Poststr. 12.
Morgen: **II. Großes Bockbierfest,** verbunden mit **Grossem Monstre-Concert,** ausgef. von 2 Capellen.
ff. Bockwürstchen. Es ladet freundlichst ein der gute Ernst.

Stauden's Ruhe
L.-Reudnitz. (An der Kirche.) L.-Reudnitz.
Heute Donnerstag und Sonnabend:
Grosses Bockbierfest,
verb. mit humoristischem Frei-Concert. Bockbier aus der Bayerischen Brauerei von Tal. Lapp großartig. Dabei empfehle Bock- u. Majoranwürstchen.
Kommt Alle. Hochachtungsvoll **Fr. Bilek.**

Die Blume von Kulmbach steht im schönsten Flor Klosterg. 14.
Heute selbstgeschlachtene Schweinsknochen. F. Haupt.

C. Orlin Nicolaistr. 51 Culmbacher Bierstube.
Heute
Thüringer Klöße.
Culmbacher, ärztlich empfohlen, in Flaschen 16 u. 20, 3 ℳ frei Haus.

Zum „Patzenhofer",
Hainstrasse 26. Inh.: A. Palmié.
Heute Mittag u. Abend Thüringer Topfbraten mit Klößel, Schweinscoteletten mit Steinpilzen.
Biere hochfein in ⅓-Liter-Gläsern. Täglich über 300 Mittagsgäste.
Empfehle mein Wiener Café in 1. Etage. Geöffnet bis 3 Uhr Nachts.

Fürst-Bismarck-Gratulationskarten der Deutschen Reichsfechtschule Leipzig

gelangen von Montag, den 25. Februar, zum Versand und Verkauf. Dieselben sind in unseren bekannten Verkaufsstellen à Stück 10 Pfg. von da ab zu haben. Wiederverkäufer gesucht. Verkaufsstellen werden überall errichtet und bitten wir direct an Adresse „Deutsche Reichsfechtschule Leipzig" sich zu wenden.
Näheres hierüber ertheilt auch M. Hille, Vorsitzender, Leipzig, Neumarkt 13.
Der Vorstand.

Grosse Feuerkugel.

ff. Biere, gute u. gewählte Küche zu civilen Preisen.
Von 8 Uhr ab **schneidiges Abend-Concert.**
Josef Berkmann.

Culmbacher Bier-Tunnel, Burgstrasse 14. Heute Abend Sauerbraten u. Hammelrücken mit Thür. Klössen. Bier, hell und dunkel, vorzüglich. M. Finzel.

Erlanger Hof, Schloßgasse 6. Heute Abend **Thüringer Klösse mit verschied. Braten.**

Prager's Biertunnel. Heute Abd. Topfbraten m. Thür. Kloß. ff. Crostitzer Lagerbier und echt Bayerisch empfiehlt Carl Hermus.

Maue's Gosenstube, Große Feuerkugel.
Heute Schinken gebacken in Brodteig. Morgen Schlachtfest.
Gose sehr gut!

Döllnitzer Gosenstube zum blauen Hecht, Nicolaistraße 43.
Heute Schinken in Brodteig. — Gose hochfein.

L. Hoffmann's Restaurant.
Gosenstube und Glascolonnaden,
Inhaber Fröhlich, gegenüber dem Krystallpalast.
Heute Schlachtfest.
NB. Mittagstisch, Suppe, ½ Portionen 70 Pfge.

Wettiner Hof,
L.-Reudnitz, Ecke Chaussee- und Gemeindestraße.
Heute Schweinschlachten.
Herm. Kretzschmar, früher Kramerstraße.

Ecke Zeitzer **Petersburg** u. Albertstraße.
Morgen Schlachtfest.

Börsen-Restaurant.
Heute Abend Stamm:
Eisbein mit Sauerkraut,
engl. Roastbeef mit Prinzesskartoffeln.

Kulmbacher Brauhof,
Parterre. Petersstrasse 18. 1. Etage.
Heute früh **Schweinsknochen.** Abends **Leberknödel** mit Kraut.
Bier hochfein. A. Keilitz.

Eldorado.
Grosser Mittagstisch zu kleinen Preisen.
Morgen Schlachtfest.
H. Stamminger.

Weinrestaurant Alwin Noth,
Innere Stadt. Schulstrasse 14. An der Promenade.
Angenehme behagliche Restaurationsräume.
Anerkannt beste Küche. Vorzüglicher Mittagstisch von 12 Uhr an à la carte und Diners v. 1,50 ℳ, Soupers v. 2 ℳ an. Speisen à la carte in größter Auswahl. Alle Delicatessen der Saison. Prima holländische Austern täglich frisch eintreffend. Naturreine Weine aus den Kellereien meiner Weingroßhandlung. Meinen prachtvoll decorirten großen Festsaal mit Nebenräumen, sowie kleinen Saal mit Nebenraum empfehle geehrten Herrschaften zu Familien-Soiréen, Hochzeiten, Diners, Soupers 2c.
Fünf elegant eingerichtete Gesellschaftszimmer in verschiedenen Größen. Fernsprechanschluß 2399.

Neu! **Wein-Restaurant** Neu!
„Zum Dreibund"
Reichsstraße 24.
Reine Naturweine. — Billige Preise.
Specialität: Ital. und span. Weine.
Gaetano Rosnati, Importeur.

Warmer, freundlicher Aufenthalt, vorzügl. Biere, Kaffee, Cacao, Punsch 2c.
Café Bomberg, Colonnadenstr.

Schulze (Klapka)
Klostergasse 6.
Lagerbier à Glas 13 ₰.
Exportbier v. Gebr. Reif in Erlangen, ½ Liter 20 Pf.
Wilh. Kunath.
Früh von 8 Uhr an Wellfleisch und Kesselwurst.

Goldene Eule
Brühl 25. Heute
Schlachtfest.
Bier vorzüglich. Aug. Walther.

Die Wunder-Uhr, in Chicago ausgestellt gewesen, ist täglich von 11—1 und 3—9 Uhr im Restaurant Forkel zu besichtigen. Näheres die Placate.

Speisehalle, Katharinenstr. 19. Tägl. kr. Mittagstisch, à Portion 30 ₰.

Vorzügl. Mittagstisch. | à 45 ₰.
Grimmaischer Steinw. 28, III. | 7 Speisen. 3 ℳ

Gestohlen wurden 1 ung. Goldrente nr. 4100/053 Zinsleisten von 1894 nebst Talon, 1 Actie der Allgem. Deutschen Creditanstalt Nr. 82862 nebst Coupon u. Talon. Von den Actien ders. Anst. Nr. 46813 u. 46816, Coupon u. Talon v. 1894 ab. Etwaige Wahrnehmungen bittet man dem Polizeiamte anzuzeigen u. wird für Erlangung der Werthpapiere eine angemessene Belohnung gewährt.

Verloren wurde ein gold. **Klemmer** mit Kettchen auf d. Wege v. d. Hohen Straße bis Krystall-Palast, wahrscheinlich in der Pferdeb. Gegen Belohn. abzug. Hohe Str. 51, 1. Et.

Verloren am 19. ds. früh in der 6. Stunde auf dem Wege Löhrstr., Humboldtstr. b. Pfaffendorfer Str. eine **g. Brillantbroche.** Gegen g. Belohn. abzug. Katharinenstr. 7, IV. rechts.

Verloren ein **weißes Opernglas** in schw. Futteral am 13. d. M. im Concert Hotel de Pologne. Abzugeben gegen Belohnung Ferdinand-Rhodestraße 9, I.

Verloren am 19. Febr. v. 6—7 Uhr Ab. ein **Ballen Kaffee,** 70 kg, gez. 717 P/13, v. d. Thomasmühle um die Promenade u. d. Thür. Güterboden, v. da n. d. Magdeb. Güterboden. Geg. Belohn. abz. Hohe Str. 30, Albrecht.

Verloren am Montag Vormittag auf dem Wege Johannapark, Weststraße, Petersstraße, Neumarkt u. zurück eine kleine goldene Cravattennadel in Form eines Balgschlüssels mit Brillant.
Abzugeben gegen gute Belohnung Moschelesstraße 7, parterre.

Heute kein Vereinsabend. Donnerstag, den 28., **Vortrag** des Herrn Fachschuldirector **Walde** über „Wohnzimmer u. Möbel" im Saale d. V. f. Volkswohl, Löhrstr. **D. V.**

Vermischte Anzeigen.

Unserm lieben Bruder und Schwager, dem
Schutzmann Hermann Wilke,
bringen wir zu seiner silbernen Hochzeit hiermit die besten Glück- und Segenswünsche.
Familien Wilke und Reichenbach.

Wer liefert
Apparate für Zuführung von Kohlensäure in nat. Mineralwasser? Offerten unter B. D. U. postlagernd Wolkenstein.

Bravo!
Wozu denn Schmuckanlagen? Wir brauchen jeden Quadratmeter für die Miethkasernen! Ich bin sogar für Vorerklärung des Rosenthals und Scheibenholzes!

Wer schließt sich einem Kaufmann, 35 Jahre, behufs Auswanderung nach Australien an? Adressen erb. sub U. 182 Exped. d. Bl.

Ein sehr empfohlener, strebsamer Student, der jetzt das Staatsexamen machen will, dem aber die Mittel fehlen und unter sehr großen Entbehrungen lebt, bittet edeldenkende Menschenfreunde, ihm für sein späteres Fortkommen zu helfen. Gef. Off. unter U. 65 in die Exped. d. Bl.

Schnee abzufahren Brüderstraße Nr. 19.

Wie behandelt man einen **ungebildeten, herzlosen Menschen,** der öfters Stänkereien an einem sonst gemüthl. Stammtische hervorruft? Antwort freundl. erbet. nach der Gosenstube zum „Blauen Hecht", Nicolaistr., u. O. K.

Neue Freundschaft.
Allen Freunden zur Mittheilung, daß die von unseren Frauen in so edler Weise geschenkte **Vereinsfahne** in dem bestens bekannten Confectionsgeschäft von **Klostermann & Slovert, Hainstr. 7,** im Schaufenster ausgestellt ist.
H. Hoerde, Vorsitzender.

Zwei Herren wünschen sich so bald als möglich an einem feinen **Tanz-Zirkel zu betheiligen.** Gefällige Angebote sub R. 66 mit Preisangabe befördert **Grüttzmann's** Annoncen-Expedition, L.-Plagwitz.

Ein Herr (Kaufmann) wünscht einem besseren **Vergnügungs-Verein** beizutreten. Gef. Off. unter A. 1 Fil. d. Bl., Katharinenstr. 14, erb.

Auf, Ihr Reichstreuen, heute Alle in den „Goldenen Helm", L.-Eutritzsch, zum **Winter-Vergnügen** der reichstreuen Tulleshrüder. **Die Reichstreuen.**

Voll Sehnsucht — denk ich Dein! Bin oft so bange um Sie! Haben Sie m. Bef. v. 21. Dec. erh.? Ich lese jetzt dss. Bl. Beh. Sie Gott immer!
R. R. 100
wird nochmals gebeten, **hauptpostlagernd Brief abzuholen.**

W. Lieb.! h. m. s. gefr. ab. Nachr. b. D. H. Gr. v. An.

Buchhändler-Markthelfer-Krankencasse
zu Leipzig vom Jahre 1759. E. H.
In der am 16. d. M. stattgefundenen Generalversammlung sind nachstehend genannte Herren gewählt worden: **Herm. Bechert** als Schriftführer und **Friedr. Anders** als Beisitzer. Der Vorstand setzt sich demnach zusammen wie bisher aus: **Franz Müller,** Vorsitzender, **Rich. Rendel,** stellvertr. Vors., **Herm. Bechert,** Schriftführer, **Franz Lindner,** Cassirer, **Friedr. Anders** und **Oscar Schröder** als Beisitzer, welches hiermit nach §. 12 des Statuts bekannt gegeben wird.
Leipzig, am 17. Februar 1895.
Der Vorstand.
Franz Müller, Vorsitzender.

Reclamen.

Möbel Bauer
Colonnadenstraße 14.
Ausstattungen großer Auswahl in jeder Preislage.
Möbelstoffe—Decorationen.

Nicotinfreie Cigarren und Tabacke
(Patent Dr. R. Kissling & Co.)
Fabriklager für das Königreich Sachsen.
In der Preislage von 60—250 Mark pro Mille.
Proben von 10 Stück ab.
Leipziger Versand-Geschäft
von
J. Beyerlein,
Plauenscher Hof, Tr. C. II.

Invalidendank
Nicolaistr. 2, I., Ecke Grimm. Str., empfiehlt seine
Annoncen-Expedition.
Von früh 8 bis Abends geöffnet.
Fernsprecher: Amt I., Nr. 2263.

Für Journalisten!
Für eine **erste Handelszeitschrift** werden in den größeren deutschen, österreichischen, ungarischen, schweizerischen, englischen, französischen, belgischen Handels- und Börsencentren gewiegte, allerersten Fachschriftsteller und Correspondenten gesucht. Es wollen auch juristisch gebildete, versirte Handelsschriftsteller Offerten sub W. 2065 an **Haasenstein & Vogler, A.-G., München,** einreichen.

Kleider zur Confirmation,
Reinwolle Meter 75 ₰.
Marie H. Knauth,
Thomasgäßchen 7, I.

Naturreine Süßrahmtafelbutter
9 Pfd. postfrei ℳ 9,50 Nachn. liefert täglich
Martin Bilger, Ulm—Donau.

Vaseline-Cold-Cream-Seife
gegen rauhe und spröde Haut empf. à Pack. (3 St.) in der Hof-Apotheke zum weissen Adler, Hainstr. 9 (Hauptladeeri.), Albert-, Andreas-, Börsen-, Flora-, Johannis-, Salomonis-, St. George-, Kronen- u. Schiller-Apotheke.

Familien-Nachrichten.

Hermann Leistner
Anna Leistner
geb. Hempel
Vermählte.
Leipzig. Cunewalde.

Todes-Anzeige.
Hiermit erfülle ich die traurige Pflicht, allen Verwandten und Freunden das nach langen, schweren Leiden heute Vormittag ½10 Uhr erfolgte Ableben meines lieben Mannes und unseres guten Vaters, des
pens. Polizei-Wachtmeisters
Carl Gustav Beyer
schmerzerfüllt anzuzeigen.
Leipzig, den 20. Februar 1895.
Marie verw. Beyer,
zugl. im Namen der übr. Hinterlassenen.

Gestern ¼7 Uhr entschlief schnell und unerwartet unsere liebe, treusorgende Mutter
Frau verw. Therese Seidel
geb. Hauck.
Die tieftrauernden Hinterlassenen.
Beerdigung findet Sonnabend früh ½9 Uhr vom Trauerhause Centralstraße 1 aus statt.

Für die so wohlthuenden Beweise liebevoller Theilnahme beim Heimgange der
Frau Marie verw. Böttcher
sagen nur hierdurch herzlichsten Dank
Leipzig.
die Hinterbliebenen.

Die Beerdigung des Buffetiers
Louis Zipfel
findet Freitag Nachmittag 3 Uhr statt.
Wahren, den 19. Februar 1895.

Geboren: Herrn Paul Hartmann in Schneeberg ein Sohn.
Gestorben: Herr Ernst Proße in Bautzen, Herrn Rudolf Schreiber's in Annaberg Tochter Helene. Frau Elise Kurtbaum geb. Elmendorff in Annaberg. Frau Thekla von Bünau geb. von Seebach in Dresden. Frau Marie Sophie verw. Eisold geb. Weylan in Dresden. Herr Christian Friedrich Aucke in Frankenberg. Frau Luise verwittw. Conrector Grosse geb. Ludewig in Altenburg. Herr Traugott Pietzsch, Gastwirth in Lessen. Fräul. Anna Aschenbach in Zwickau. Herr Gottlob Friedr. Meixner, Schlosser in Glauchau. Frau Cantor Laura Amalie Uhle geb. Flohr in Bremsdorf bei Kieritzsch. Herr Reinhold Hermann Schindler in Brandis. Frau Maria Rosina Friedrich geb. Betterlein in Langenreinsdorf. Herrn August Hendrick's in Bautzen Sohn Oscar. Herr A. Dörfelt in Bautzen. Herr Paul Wild, Schlosser in Rossen. Herr Carl Friedr. Rentzsch, Privatmann in Plauen i. V. Herr Friedrich August Oertel, Webermeister in Plauen i. V.

Heute Morgen 1 Uhr verschied schnell und unerwartet am Herzschlag meine innigstgeliebte Mutter, unsere gute Schwester
Frau Auguste Wilhelmine verw. Illgner geb. Nacke
in ihrem 55. Lebensjahre, was ich schmerzerfüllt ihren Freunden und Bekannten mit der Bitte um stille Theilnahme nur hierdurch anzeige.
Leipzig, Gewandgäßchen 3, am 20. Februar 1895.
Anna Illgner als Tochter
im Namen der übrigen Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet Freitag Nachmittag 2 Uhr von der Capelle des Johannisfriedhofes aus statt.

Heute früh ½7 Uhr verschied bei ihren Kindern plötzlich, aber sanft unsere innigstgeliebte, herzensgute Mutter, Schwiegermutter und Grossmutter
Frau Marie verw. Mey geb. Starke.
Um stille Theilnahme bitten die Hinterbliebenen
Leipzig, 20. Februar 1895.
Richard Pötsch, Hofschauspieler a. D.,
Adelheid Pötsch geb. Mey, **Johannes Pötsch.**
Etwaige freundlichst zugedachte Blumenspenden bittet man bis **Freitag Mittag** Poniatowskystrasse 10, III. links, abgeben zu wollen.

Am 19. ds. Mts. Abends ½9 Uhr verschied plötzlich und unerwartet unsere gute innigstgeliebte Mutter
Frau Auguste verw. Pax geb. Brockhaus
in Halle a/S.
Im tiefsten Schmerze zeigen dies nur hierdurch an
Leipzig und L.-Connewitz.
Mathilde, Bertha und **Martha Pax,**
Familie **Berthold.**
Die Beerdigung findet Freitag, den 22. d., in Halle statt.

Nachruf.
Gestern verschied nach längerem Leiden eines unserer **ältesten** und **treuesten** Mitglieder,
Herr Karl Franz.
Wir werden das Andenken an den **lieben, biederen Freund** und Strebensgenossen stets in Ehren halten.
Leipzig, den 20. Februar 1895. **Der Zöllner-Verein.**

Gestern starb unser, der Gesellschaft seit 44 Jahren angehörendes Mitglied
Herr Karl Franz.
Wir verlieren in dem Dahingeschiedenen einen treuen Freund von biederem und ehrenhaftem Charakter, so daß wir ihm stets ein ehrendes Andenken bewahren werden.
Leipzig, den 20. Februar 1895. **Gesellschaft Freundschaft.**

Dank.
Für die zahlreichen Beweise der Liebe und Verehrung beim Begräbniß ihres theuren Entschlafenen von Seiten der Verwandten, Freunde und Bekannten, insonderheit auch seiner Herren Collegen und früheren Schüler und Schülerinnen sagen, auf ausdrücklichen Wunsch des Heimgegangenen, nur hierdurch innigsten Dank
Wilhelmine Mätzold und Kinder.

Für die überaus zahlreichen Beweise herzlicher Theilnahme, sowie für den reichen Blumenschmuck bei dem Dahinscheiden meines lieben Mannes sage ich hierdurch Allen meinen innigsten Dank. Dank insbesondere Herrn Pastor Dr. Krömer für seine trostreichen Worte am Sarge.
Pauline verw. **Göhlitz** nebst Kindern.

Für die überaus wohlthuenden Beweise der Liebe und Theilnahme bei dem uns betroffenen schmerzlichen Verluste durch das Dahinscheiden unserer guten Mutter, Schwieger- und Großmutter
Frau Christiane Auguste verw. Peuschel
sagen wir herzlichen, innigen Dank.
Leipzig, 19. Februar 1895.
Familie **Felix Peuschel.**
„ **Carl Köhler-Brade,**
„ **Gustav Schmidt,**
Oscar Peuschel.

Carl Schönherr, Leichenbestatter,
übernimmt nach feststehendem Tarif jede Art von Beerdigungsfeierlichkeiten für Leipzig und Umgegend unter Zusicherung bekannter pünctlicher Bedienung und erbittet gütige Aufträge nur direct nach der Wohnung
Neukirchhof 30, II.
Fernsprech-Einrichtung nicht vorhanden.

Sophien-Bad. Russische Dampf-, Irisch-Römische u. Douche-Bäd. Für Herren von 8-½1 u. 4-9 Uhr. Damen v. 1-4 Uhr täglich. Wannen- u. Hausbäder zu jeder Tageszeit. Damen: Dienst., Donnerst. u. Sonnab. v. ½9-½11 U. Montag, Mittw., Freit. v. ½2-5 Uhr.
Schwimm-Bassin 20°.
„Königin-Carola"-Bad, 20° Temperat. des Schwimmbassins. Damen Dienstag, Donnerstag, Sonnabend von ½9 bis ¼11. Montag, Mittwoch, Freitag v. ½2-5 U.
Dufourstrasse 14.
Centralbad, Schwimmbassin 20° Damen: Mont., Mittw., Freit. ½9-11 früh. Dienst., Donnerst., Sonnab. ½2-5 Nachm.
Kohlensaure Thermal- Stahl- Sool-Bäder I. Cl. 1,75, Abt. 1,50; II. Cl. 1,50, Abt. 1,25.
Marienbad, Schwimmbassin, Wannenbäder. Damen: Montag, Mittwoch, Sonnab. 2—½5 Uhr, Dienstag, Donnerstag, Freitag ½9—11 Uhr.
Leipziger Kurbad, Gerberstraße 3.
Kohlensaure Thermal- Stahl- Sool-Bäder. (Patent Lippert.)
Keine andere Badeanstalt hier ist befugt oder in der Lage, diese Bäder zu verabreichen.
Brause-Bad, Leipzig, Tauchaer Str. 8. Tägl. geöffnet! 1 Bad 15 Pfg.

Speiseanstalt I. II. Freitag: Sauerkraut mit Schweinefleisch. T. B. Winkelmann.
„ Grünpichen mit Rindfleisch. T. B. Schwarz.
Neue Leipz. Speise-Anst., Zeitzer Str. 43/45. Donnerstag: Rindfl. u. Grünpch. m. Selleria.

SLUB
Wir führen Wissen.

Königreich Sachsen.

ld. **Leipzig**, 20. Februar. Das Comité, welches sich zur Vorbereitung der Feier des 80. Geburtstages des Fürsten Bismarck gebildet hat und an dessen Spitze Herr Oberbürgermeister Dr. Georgi steht, hat beschlossen, dem Fürsten aus Anlaß dieses Tages eine künstlerisch ausgeführte Adresse zu überreichen. Mit der Anfertigung derselben ist ein hervorragender Künstler betraut worden.

* **Leipzig**, 21. Februar. Die Ziehung der 3. Classe der 127. königl. sächs. Landeslotterie findet am 4. u. 5. März 1895 statt. Die Erneuerung der Loose ist nach §. 5 der dem Plane zu dieser Lotterie angefügten allgemeinen Bestimmungen vor Ablauf des 23. Februar bei dem Collecteur, dessen Name und Wohnort auf dem Loose aufgedruckt und aufgestempelt ist, zu bewirken. Ein Interessent, welcher diese Erneuerung versäumt oder sein Loos von dem mitgedachten Collecteur vor Ablauf des 23. Februar nicht erhalten kann, hat sich nach Maßgabe des angezogenen §. 5 bei Verlust aller Ansprüche an das gespielte Loos an die Königl. Lotterie-Direction noch vor Ablauf des 28. Februar 1895 zu wenden.

* **Leipzig**, 20. Februar. Der Beschluß des Kirchenvorstandes zu Leipzig-Anger-Crottendorf, der Parochie Leipzig-Anger-Crottendorf den Namen „Trinitatisparochie" zu geben und die Parochialkirche „Trinitatiskirche" zu nennen, hat die Genehmigung des evangelisch-lutherischen Landesconsistoriums erhalten.

ld. **Leipzig**, 20. Februar. Das städtische Wöchnerinnen- und Kinder-Asyl in L.-Volkmarsdorf nahm im Jahre 1893 70 Wöchnerinnen und 113 Kinder auf. Gegen das Vorjahr hatte sich die Zahl der Wöchnerinnen um 5 vermindert, diejenige der aufgenommenen Kinder dagegen um 14 vermehrt. Im Jahre 1894 ist die Benutzung des Asyls eine noch höhere gewesen und es ist deshalb das ganze zweite Obergeschoß des Gebäudes für die Aufnahme von Wöchnerinnen eingerichtet worden.

A. **Leipzig**, 20. Februar. Heute beging ein treuer, verdienstvoller Mitarbeiter der Firma Giesecke & Devrient, Herr Correspondent Carl Schindler, die Feier seiner 25jährigen Thätigkeit in genanntem Hause. Dem Jubilar wurden aus Anlaß dieses Tages sowohl von Seiten der Herren Chefs, als auch von seinen Mitarbeitern herzliche Glückwünsche und werthvolle Erinnerungszeichen an diesen Ehrentag dargebracht, und daran die Hoffnung geknüpft, daß er noch recht lange Zeit dem Hause in voller Rüstigkeit erhalten bleiben möge.

— Bei dem großen Costümfest der Reichsgerichtsgesellschaft, über welches unser Blatt vom 17. d. Mts. einen längeren Bericht enthielt, wurde der Mittelpunct des eigentlichen Erntefestes durch zwei schweizerische Nationaltänze gebildet, welche von Frau Balletmeisterin Hartmann-Sutor in geradezu reizender Weise, ebenso wie ein vorhergehender Reigen der Priesterinnen der Ceres, einstudirt worden waren. Frau Hartman-Sutor gebührt daher auch ein großer Theil von Erfolgen dieses glänzenden Abends.

☆ **Leipzig**, 20. Februar. Unter sicherer Bedeckung zweier Gerichtsdiener traf mit dem heute Abend 8 Uhr 10 Min. auf dem Bayerischen Bahnhofe fälligen Schnellzuge der eine der beiden Attentäter auf den Geldbriefträger Breitfeld, der Handarbeiter Werner, hier ein. Der noch jugendliche, an beiden Händen gefesselte Verbrecher entstieg mit seinen Begleitern einem Coupé des ersten hinter der Locomotive des Zuges befindlichen Personenwagens, er wurde zu Fuß nach dem Gefängniß des königlichen Landgerichts übergeführt. Die Ankunft des anderen Raubgesellen, Schmidt's, erfolgt morgen.

—m. Zoologischer Garten. Trotz der sogenannten „todten Saison" findet der Zoologische Garten tagsüber immer noch einigen Besuch. Derselbe wendet sich jetzt in der Regel dem Raubthierhause zu, wo eine Löwengruppe, die Löwin „Fränzi" mit ihren jüngst geborenen vier Jungen, vor Allem die Aufmerksamkeit der Eintretenden fesselt. Dort hat auch ein südamerikanischer Fahlaffe Platz gefunden, den ein Gönner des Zoologischen Gartens, Herr Pierse, dem letzteren vor Kurzem als Geschenk überwies.

— Im Kaufmännischen Verein findet morgen Freitag Abend der dritte Vortrag des Herrn Prof. Dr. Lamprecht über „Deutsche Geschichte im Zeitalter der Befreiungskriege" statt. Der geschätzte Redner behandelt an diesem Abend das Specialthema „Neues Reichsleben in Deutschland".

— In der Polytechnischen Gesellschaft findet am Freitag Abend ein Vortrag des Herrn Elektrotechnikers Max Lindner von hier über einige neue Erscheinungen auf dem Gebiete der Elektrotechnik statt, worauf die Gesellschaftsmitglieder hierdurch besonders aufmerksam gemacht werden.

—m. In den Tagen vom 15. bis 18. März veranstaltet der unter dem Protectorate des Prinzen Johann Georg stehende Leipziger Geflügelzüchter-Verein in der großen Halle des Krystall-Palastes seine 26. Allgemeine Geflügel-Ausstellung. Sie wird Hühner, Enten, Gänse, Truten, Tauben, Sing- und Ziervögel umfassen, außerdem auch mit gemästetem Schlachtgeflügel, Eiern, Geräthschaften, Futterproben, ausgestopften Vögeln und literarischen Erzeugnissen beschickt sein. Ganz besonders wird auf rassechtes, gleichfarbig zusammengestelltes Geflügel Bedacht genommen werden. Das Preisrichteramt für Hühner und sonstiges Großgeflügel haben die Herren Commerzienrath H. du Roi-Braunschweig, Rudolf Kramer-Dresden und Ernst Wilhelm Schneider-Oberoderwitz übernommen, für Tauben die Herren Louis Mundt-Weißenfels, A. Neubert-Döbeln und A. Schader-Naumburg und für Canarien Herr Baumeister Löbe-Plagwitz. Der gedachten Jury stehen erste, zweite und dritte Preise, sowie eine größere Anzahl Ehrenpreise zur Verfügung. Mit der Ausstellung ist zugleich eine Verloosung von angekauftem Geflügel verbunden.

§ Am 19. d. M. hielt das Gohlliser Quartett seinen zweiten Gesellschafts-Abend in dem Saale des Schillerschlößchens ab, der wie der erste, über den wir seiner Zeit berichteten, ebenfalls vor einem geladenen vornehmen Publicum stattfand. Das Concert wurde mit „Winternacht", dem stimmungsvollen Liede R. Müller's, eröffnet. Von den weiteren Darbietungen nennen wir noch die humoristischen Quartette: „So oder So" (Civil-Ehe) von C. Kunze, die reizende „Blumenpolka" von Ziehrer und das „Herzklopfen" von Kremser. Trefflich gelang das alte und doch immer schöne Quartett „Abendfeier" von Kreutzer. Geradezu stürmischen Beifall fand das am Schlusse des ersten Theiles zugegebene „An die Heimath" von Kromer, das so recht Zeugniß von dem tüchtigen Können des unter Leitung des Herrn Paul Hohlfeld stehenden altbewährten Quartetts ablegte. — Von den Solisten nennen wir Herrn Seifert, der das Tenor-Solo „Deutschland ist einig" von Rafael mit Bravour vortrug, sowie Herrn Schube, der mit einem neuen Lied für Baß „Heinz von Nauenstein" von P. Merkel reichen Beifall fand, so daß er das „Münchner Hofbräuhaus" als Zugabe folgen ließ. — Den zweiten Theil füllte die Vorführung von „Becker's Geschichte", Liederspiel in einem Act von Jacobson, aus, das ebenfalls eine tadellose Vorführung fand, da das flotte Spiel und die sauber vorgetragenen musikalischen Theile allseitigen Beifall fanden. Ein Ball schloß sich dem Concert an.

— Die „Gesellschaft Victoria" (dramatische Vereinigung) veranstaltet am kommenden Sonntag in den Kaiserhallen in Neustadt einen Theaterabend. Zur Aufführung kommt der dreiactige Schwank von Elz „Müller und Miller" und das einactige Lustspiel „Recept gegen Schwiegermütter" von Lange. Die Aufführung, welcher Ball folgt, beginnt um 6 Uhr.

— Der K. S. Militärverein „Deutscher Kriegerverein" Leipzig begeht am Sonnabend, den 23. d. Mts., in den oberen Sälen des Krystallpalastes die Feier seines 27. Stiftungsfestes. Die vollständige Capelle des 106. Regiments unter Leitung des Herrn Matthey wird das Concert ausführen, und von Mitgliedern des Gesangvereins „Sängerkreis" unter Leitung des Herrn Concertmeisters Ewald werden mehrere beliebte Gesangsstücke zum Vortrag gebracht. Dem Concert schließt sich ein Ball an.

) **Leipzig**, 20. Februar. In der Reitenhainer Straße in Thonberg warf sich heute Nachmittag unvermuthet ein Mann vor ein daherkommendes Brauereigeschirr und ließ sich überfahren. Er war auf der Stelle todt. In dem Todten erkannte man einen geistesschwachen 49jährigen Kaufmann aus Görlitz, der hier in der Berliner Straße wohnhaft ist.

†† Einen linksseitigen Armbruch erlitt eine 55 Jahre alte Marktheifers-Ehefrau, welche infolge der Glätte in der Nähe der Markthallenstraße zu Falle kam. Die Verletzte mußte nach Anlegung eines Notzverbandes in der Sanitätswache sich nach dem Krankenhaus begeben. — Mit kochendem Wasser verbrühte sich beim Kochen von Kaffee die 1856 zu Kirchberg geborene Cigarrenarbeiters-Ehefrau Marie H. so erheblich, daß sie sich in das Krankenhaus aufnehmen lassen mußte.

§ Aus dem Bureau des Stadttheaters: Im Neuen Theater gelangt am heutigen Donnerstag „Don Carlos" zur Aufführung. Die Titelrolle spielt Herr Bolten vom Stadttheater in Zwickau als Gast. — Im Alten Theater wird heute die Operette „Der Obersteiger" wiederholt. — Morgen, Freitag, findet im Neuen Theater das einmalige Gastspiel der Hofopernsängerin Frl. Erica Wedekind vom kgl. Hoftheater in Dresden statt. Die ausgezeichnete Sängerin singt die „Marie" in Donizetti's Oper „Die Tochter des Regiments". — Im Alten Theater wird am Freitag „Madame Sans-Gêne" gegeben.

§ Krystall-Palast. Im Parterre-Saale findet heute Abend wiederum Concert von der beliebten englischen Damencapelle unter Leitung von Miß F. Sidney statt. Dasselbe beginnt um 8 Uhr und sind die Eintrittspreise die bekannten. — Das Marine-Panorama im Kuppelbau der Alberthalle ist täglich von früh 9 bis Abends 10 Uhr ununterbrochen geöffnet.

§ Das heute Abend im großen Saale der Centralhalle stattfindende Familien-Abonnements-Concert wird von der Capelle des 134. Infanterie-Regiments, unter Direction des Herrn Jahrow, ausgeführt und dürfte infolge seines reichen und gediegenen Programms allen Hörern trefflichen Genuß bringen.

— Im Felsenkeller-Etablissement zu Plagwitz findet heute das letzte carnevalistische Concert in dieser Saison statt. Das Concert wird von Neuen Leipziger Concert-Orchester unter Leitung des Musikdirectors Herrn Günther Coblenz aufgeführt und beginnt um 8 Uhr.

* **Zwickau**, 20. Februar. Der Berg- und Schloßherr von Arnim auf Planitz bei Zwickau hat über 200 Hektoliter Kohlen für die dortigen Armen gesperrt. Die Vertheilung erfolgte an über 100 Parteien. Die Bergleute der Arnim'schen Werke erhalten von jeher die Kohlen zu bedeutend ermäßigten Preisen, die Bergarbeiters-Wittwen dieser Werke erhalten aber die Kohlen unentgeltlich geliefert. — Seit Jahren wird die Zwickauer Mulde, namentlich oberhalb Zwickaus im Gebirge, durch Einführung chemischer und mechanischer Stoffe so sehr durch die Großindustrie verunreinigt, daß alles organische Leben in derselben mehr und mehr erstirbt und daß sich nicht einmal mehr eine totale Eisdecke zu bilden vermag. Wegen der durch diese, die wirthschaftlichen und gewerblichen Verhältnisse arg schädigenden Muldenverunreinigung wird gegenwärtig von verschiedenen Seiten energisch um staatlichen Schutz gebeten.

†† **Treuen**, 20. Februar. Gegenwärtig wird in den hiesigen Handwerkerkreisen eine Petition an den sächsischen Landtag vorbereitet, in welcher um Aufhebung des dritten Fortbildungsschuljahres gebeten werden soll.

, **Zittau**, 19. Februar. Zum Nachfolger des zum vortragenden Rath in das königl. Ministerium des Innern versetzten Herrn Regierungsrath Amtshauptmann von Schlieben ist der Herr Regierungsrath von Beschwitz aus Bautzen ernannt worden. — Gestern Abend fand hierselbst eine Versammlung von Männern aus allen Ständen und Berufen statt, um über eine würdige Feier des 80. Geburtstages unseres Ehrenbürgers, des Fürsten Otto von Bismarck, zu berathen. Es wurde ein Ausschuß gewählt, der die Vorarbeiten zu einer größeren öffentlichen Feier treffen soll. Ist schon in den vorausgegangenen Jahren der 1. April als Geburtstag des Altreichskanzlers von seinen zahlreichen Verehrern in hiesiger Stadt festlich begangen worden, so wird man den 80. Ehrentag des greisen Kanzlers nicht vorübergehen lassen, ohne ihn durch besondere Veranstaltungen würdig zu begehen. — In der letzten Stadtverordneten-Sitzung wurde, nachdem der Rath gegen eine Stimme beschlossen hatte, sich der Kundgebung der sächsischen Städte zu Ehren Bismarck's anzuschließen, über die Verleihung des Ehrenbürgerrechtes an den Fürsten Bismarck berathen. Der Antrag wurde gegen zwei Stimmen angenommen. Die hiesige demokratische Morgenzeitung geberdet sich wie toll darüber und geht mit ihren Parteileuten streng ins Gericht. Sie bedauert, daß nur zwei Männer im Collegium den „Muth" fanden, ihre entschiedene liberale Gesinnung zu bethätigen.

* **Dresden**, 20. Februar. Heute morgen fand auf dem Trinitatiskirchhofe die feierliche Beisetzung der Leiche des Generalmajors v. Heygendorff statt, welcher Prinz Johann Georg, Prinz Bernhard von Sachsen-Weimar, Generalmajor v. Treitschke, als Vertreter des Königs, ferner Vertreter der Prinzen und des Herzogs von Altenburg, die gesammte Generalität und viele andere Persönlichkeiten beiwohnten. Die Gedächtnißrede hielt Hofprediger Klemm und Oberst v. Broizem sprach im Namen des Garde-Reiter-Regiments.

—o. Die reitende Artillerie des sächsischen Armeecorps ist der Feier ihres 100jährigen Bestehens nahe. Sie wurde auf kurfürstlichen Befehl am 1. Mai 1805 gegründet. Zum Stamm erhielt sie sämmtliche Oberofficiere und Unterofficiere und 55 Kanoniere aus dem Feldartilleriecorps, die übrigen etatsmäßigen 25 Kanoniere und die zum Beritt dieser ganzen Mannschaft erforderlichen Pferde aber aus den Chevauxlegers-Regimentern. Die noch fehlenden Personen, sowie die Trainknechte, wurden angeworben und die Geschützpferde neu angeschafft. Der Etat bestand aus einem Commandeur, Premierlieutenant Georg Friedrich von Großmann, zwei Souslieutenants, Carl Moritz Birnbaum und Carl Heinrich Reuvroy, einem Stückjunker und charakterisirten Souslieutenant, Friedrich Gottlieb Probsthayn, einem Kanoniersergeanten, zwei Feuerwerkern, einem Fourier, einem Feldscheer, sechs Corporals, zwei Trompetern, 20 Oberkanoniers und 60 Unterkanoniers. Beim Train waren ein Wagenbauer, 24 Knechte zu 48 Geschützpferden und zwei Knechte zu vier Reservepferden. Als Handwerker gehörten zur reitenden Batterie ein Schmiedemeister, ein Schmiedegeselle, ein Sattlermeister und ein Wagnermeister.

Sitzung der Stadtverordneten.

Vorläufiger Bericht.

* **Leipzig**, 20. Februar. Den Vorsitz führt der Vorsteher Herr Justizrath Dr. Schill. Am Rathstische anwesend die Herren Oberbürgermeister Dr. Georgi, Stadträthe Dr. Fischer, Esche, Dr. Schanz, Büttner, Dodel, Dürr und Walter.

Ein Antrag des Herrn Kaufmanns Abé, den zweiten Gegenstand der heutigen nichtöffentlichen Sitzung öffentlich zu verhandeln, wurde nicht genügend unterstützt und kam daher nicht zur Abstimmung.

In einem von 16 Mitgliedern des Collegiums gestellten Antrage der Herren Böhme und Genossen wurde die Anfrage gestellt, „ob es richtig sei, daß sich durch die Errichtung des Gebäudes der Dauernden Gewerbeausstellung eine Verlegung der Schleuße an dem betreffenden Theile der Promenade nöthig gemacht hat", und (in bejahendem Falle) „aus welchen Gründen hat die Verlegung stattfinden müssen und wer trägt schließlich die Kosten?"

Herr Innungssecretair Böhme begründete diesen Antrag und wies darauf hin, daß durch diese Schleuße der Bau und damit die Eröffnung der Ausstellung eine unliebsame Verzögerung erfahren habe, was zum Nachtheil der Polytechnischen Gesellschaft gewesen sei.

Herr Stadtrath Dr. Fischer erklärte, daß die Polytechnische Gesellschaft, als Erbauerin des Gebäudes, schon bei der Bauconcession darauf aufmerksam gemacht worden sei, daß sie die Kosten der eventuellen Verlegung der Schleuße zu tragen hätte, worauf von der Gesellschaft sofort ein Betrag von 14 000 ℳ deponirt worden wäre.

Herr Director Sauer: Mit dem Antrage werde der Polytechnischen Gesellschaft durchaus kein Gefallen gethan. Die Angelegenheit sei, wie schon aus den Erklärungen des Herrn Stadtrath Dr. Fischer hervorgehe, in durchaus sachgemäßer Weise geregelt worden.

Nach einer Erwiderung des Antragstellers bemerkte Herr Stadtrath Dr. Fischer, daß sich die Nothwendigkeit einer Verlegung der Schleuße durchaus nicht erst nach dem Beginne des Baues herausgestellt habe, sondern schon bei der Concession damit gerechnet wurde.

Nachdem noch Herr Klempnermeister Wilhelmy die Baufälligkeit der alten Schleuße zur Sprache gebracht hatte, wurde der Antrag mit sehr großer Mehrheit abgelehnt.

Die Abtrennung eines durchgehenden Arealstreifens von 6,9 m Breite und 45,5 m Länge vom Platze III und Hinzuschlagung dieses Streifens zum Platze IV des zwischen der Carl-Tauchnitz-, Ferdinand-Rhode-, Wächter- und Grassi-Straße gelegenen Baublocks wurde genehmigt.

Dem Ankauf einiger Feldparcellen in Döliger Flur von 6 Acker 200 Quadratruthen (3 ha 69 a) für den Preis von 1900 ℳ pro Acker trat das Collegium bei. Desgleichen genehmigte dasselbe den Ankauf zweier Parcellen in Stötzer Flur von 2070 qm Flächengehalt für 3 ℳ pro Quadratmeter und weiterhin 7450 qm für 2,50 ℳ pro Quadratmeter für das Johannishospital. Auch wurde dem vermittelnden Agenten eine Provision von 1 Procent der Kaufsumme zugesprochen.

In Bezug auf den letzteren Punct bemängelte Herr Maschinenfabrikant Herzog, daß die Provision eine ziemlich hohe sei. Da der Rath die Verpflichtung, die eigentlich dem Verkäufer obliege, indessen bei Eingehung des Kaufvertrages schon übernommen hatte, so enthalte er sich eines Antrages.

Die Verwerthung des jetzigen Grundstückes der Schacht-Stiftung in L.-Goblis und Neuanlage des Stiftungsgebäudes auf einer vom Johannishospitale zu erwerbenden Parcelle in L.-Goblis (5270 qm Flächengehalt für 4 ℳ pro Quadratmeter) wurde genehmigt.

Beim Conto der Schauspielhäuser, das alsdann zur Berathung gelangte, frug Herr Photograph Pinkau an, weshalb die Stelle des im März vor. Jahres verstorbenen Theater-Inspectors noch nicht wieder besetzt worden sei. Für die Stadt sei die gute Instandhaltung des Inventars äußerst wichtig. Er hätte gehört, daß ein junger Mann, der jetzt noch dem Studium obliegt, den Posten erhalten soll. Es sei dringend zu wünschen, daß die Besetzung alsbald erfolge.

Herr Oberbürgermeister Dr. Georgi erklärte, daß der Rath sich noch nicht schlüssig darüber gemacht habe, ob die Stelle eines Theater-Inspectors überhaupt wieder besetzt werden solle. Von einem jungen Manne, der den Posten erhalten solle, sei ihm nichts bekannt. Gegenwärtig werde die Theater-Inspection vom Beleuchtungs-Inspector Witte in bester Weise besorgt.

Herr Kaufmann Abé lenkte die Aufmerksamkeit auf die äußerst geringe Bezahlung der Logenschließer durch den Theaterpächter. Dieselben erhielten pro Abend 50 ₰ für eine vierstündige Arbeitsleistung. Das stehe noch unter dem ortsüblichen Tagelohn, den die Ortskrankencasse für Leipzig festgesetzt habe.

Von Herrn Innungssecretair Böhme wurde auf die mangelhafte Beschaffenheit der Logenplätze im Alten Theater aufmerksam gemacht. Die Verhältnisse seien dort bei einem etwa ausbrechenden Feuer geradezu lebensgefährlich. Die oberen Plätze (Stehplätze) in den Theatern bedürften einer Verbesserung, denn von einem Theile derselben könne man absolut nichts sehen. Am besten sei es, diese Plätze überhaupt einzuziehen.

Herr Oberbürgermeister Dr. Georgi: Der Andrang zu den Posten der Logenschließer beim Theater sei, trotz der von Herrn Abé gerügten geringen Bezahlung, ein großer. Für die Leute wäre das ein Nebenverdienst und zu Weihnachten erhielten sie auch von vielen Theaterbesuchern Gratificationen. Was die Feuergefährlichkeit im Alten Theater betreffe, so hätten bereits in früheren Jahren Erhebungen hierüber stattgefunden, die zur Beseitigung einiger Plätze führten. Eine Einziehung derjenigen Plätze, von denen man nicht gut sehen könne, lasse sich nur dann ermöglichen, wenn man dem Pächter, an den das Theater in seinem jetzigen Zustande verpachtet worden sei, den eventuellen Einnahmeausfall vergüte, also an der Pacht nachlasse.

Herr Abé hielt es für die Pflicht des Cassirers, beim Verkauf solcher Plätze den Käufer auf die Beschaffenheit derselben und auf den Umstand, daß er vielleicht nichts sehen werde, aufmerksam zu machen. Was die Weihnachtsgeschenke, welche die Logenschließer von Besuchern erhielten, anbelange, so dürften in den oberen Rängen solche Geschenke kaum verabfolgt werden. Wenn die Polizei übrigens das Gedränge in Versammlungen verhindere, so müßte sie ein Gleiches auch im Theater thun.

Herr Oberbürgermeister Dr. Georgi: Das Verhältniß der Plätze im Theater und das Gedränge in Versammlungen seien ganz grundverschiedene Dinge. Letzteres sei von einem ganz anderen Standpuncte aus zu beurtheilen.

Das Conto wurde hierauf einstimmig genehmigt.

Die Anstellung eines neuen Expedienten im Quartieramte, welche Herr Stadtrath Dr. Schanz mit der vermehrten Arbeitslast eingehend begründete, lehnte das Collegium ab und genehmigte dann (gegen die 4 Stimmen der Socialdemokraten) das Conto.

Das Conto „Lagerhof" und die Specialbudgets „Sparcasse" und „Sparcassen der Vororte" fanden debattelose Genehmigung.

Es folgte eine nichtöffentliche Sitzung.

Elektrotechnischer Verein.

Dem Vorstande des Elektrotechnischen Vereins war es gelungen, für die jüngste, am Dienstag im weißen Saale des Hotels de Pologne abgehaltene Versammlung Herrn Ingenieur Arthur Wilke-Hannover (den rühmlichst bekannten Verfasser des bei Otto Spamer erschienen großen Werkes „Die Elektricität", Erzeugung und Anwendung) für einen höchst zeitgemäßen Vortrag über „den praktischen Unterricht des Elektrotechnikers und seine zweckmäßige Gestaltung" zu gewinnen.

Mit seinen Begrüßungsworten verflocht der Vorsitzende, Herr Otto Umbreit, den Wunsch, daß der Vortrag einen weiteren erwünschten Beitrag zu dieser von den Lehrkörpern der technischen Schulen als auch von den Behörden mit Aufmerksamkeit verfolgten Frage liefern möchte. Der Elektrotechnische Verein selbst habe es immer als eine seiner ersten Aufgaben betrachtet, soweit es sein Fach betreffe, thatkräftig den Schulfragen näher zu treten: die Einrichtung eines Abendcursus für Elektrotechniker in der hiesigen Städtischen Gewerbeschule sei einem solchen Streben entsprungen.

Herr Ingenieur Wilke führte nun Folgendes aus:

Zur Ausbildung des Ingenieurs, der doch für das praktische Leben schaffen soll, gehört vor Allem auch, daß er die Dinge seines Faches kennen lernt, was in einer kurzen Lehrzeit von vielleicht einem Jahre geschehen kann. Meist wird heute für diesen Fall eine Maschinenfabrik gewählt. Der Vortheil, welcher sich hier dem jungen Manne bietet, daß er sofort den Zusammenhang der Arbeiten kennen lernt, wird aber durch mannigfache Mängel, im Fehlen eines geeigneten Lehrers, in der Unvollständigkeit der Lehre überhaupt u. s. w. wieder aufgehoben. Soll wenigstens etwas erreicht werden, so empfiehlt sich mit Hinblick auf die Verbindung der Elektrotechnik mit der Maschinentechnik, die Lehre in einer mit der Anfertigung von Präcisionsmaschinen oder Werkzeugmaschinen beschäftigten Maschinenfabrik, keineswegs indessen in einer elektrotechnischen Fabrik aufnehmen zu lassen.

Der annehmbarste Ausweg bleibt jedoch die Schule, deren Lehrgang ungefähr auf eine zehnmonatige Dauer angesetzt werden könnte. Davon würden acht Monate auf den maschinentechnischen Unterricht, zwei Monate auf den nicht elementaren elektrotechnischen Unterricht entfallen. Hierbei hätte der Schüler zunächst mit dem mechanischen Messen und mit dem Zeichnen der Maße zu beginnen, er hätte das Feilen, das Bohren, das Zusammenzeigen zu lernen, um später an die Herstellung complicirter Gebilde zu gehen. Auch das Schaben müßte mit inbegriffen sein. Nach dreimonatigem Lehrgang würde das Drehen, das Gewindeschneiden und andere Arbeitsverrichtungen, etwas Schmieden vielleicht noch, vorgenommen werden. Hieran schließe sich der Unterricht auf elektrotechnischer Basis, zunächst in rein theoretischem Sinne, im Zeichnen, in der Erläuterung der Metalle, dann nach der praktischen Seite hin in der Anlegung von Luftleitungen, von Isolirungen, im Aufwickeln bis zur Herstellung eines Collectors.

Als unerläßlich dürfte dabei gelten, daß eine solche Schule für den Ingenieur mit einer praktischen Schule für Monteure, die ja ein Bedürfniß unserer Zeit ist, vereinigt wird. Ein Zusammenarbeiten des Ingenieurs mit dem Monteur fördert die Ausbildung Beider. Natürlich würde die Ausbildung des Monteurs nur eine manuelle sein.

Als einen geeigneten Platz zur Errichtung einer solchen Schule für Ingenieure und Monteure würde sich nach des Referenten Ansicht Leipzig mit seiner reichen Industrie recht wohl eignen.

Dem sehr beifällig aufgenommenen Vortrage folgte noch eine längere Discussion über die angeregte Frage. —***

Kunst und Wissenschaft.

th. **Tübingen**, 20. Februar. (Privattelegramm.) Ministerialrath Privatdocent Franz Klein in Wien erhielt einen Ruf an unsere Universität als Nachfolger des verstorbenen Professors Hartmann für römisches Recht und Civilproceß.

* **Bremen**, 19. Februar. In der Concurrenz um einen Monumentalbrunnen erhielten den ersten Preis Professor R. Maison in München, den zweiten die Herren J. G. Poppe in Bremen und Rob. Bürwald in Berlin, den dritten Professor Schneider in Cassel.

Literatur.

Katechismus der Compositionslehre von Joh. Christ. Lobe. Sechste Auflage. In Original-Leinenband 2 ℳ. Verlag von J. J. Weber in Leipzig. Die in dem Werkchen enthaltenen Disciplinen, die Harmonielehre und die Lehre von der musikalischen Form, sowie eine Anleitung zu praktischen Uebungen in der Composition, sind so dargestellt, daß sie allen Musikliebhabern eine klare Einsicht in das harmonische und formelle Wesen der Tonstücke verschaffen und die, welche weiter wollen, auch zur praktischen Ausübung befähigen. Anfängern in der Composition wird es als Grundlage für ihre tieferen und umfassenderen Studien in den schwereren contrapunctischen Formen nützlich sein, so wie auch als Rathgeber und Aufklärer bei den mancherlei zweifelhaften Dingen dienen, die in der Theorie dem Schüler begegnen, ihn beunruhigen und in Verlegenheit setzen können. Auch angehenden Lehrern wird es Weg und Methode zur Führung ihrer Schüler erleichtern. **

Meteorologische Beobachtungen

auf der Sternwarte in Leipzig. Höhe 119 Meter über dem Meere.

Zeit der Beobachtung.	Barom. red. auf 0° Millim.	Thermometer. Cels.-Gr.	Relative Feuchtigk. %	Windrichtung u. Stärke.		Himmels-Ansicht.
19. Febr. Ab. 8 U.	755,7	— 1,0	100	SW	2	trübe
20. Febr. Mg. 8 -	755,7	— 4,6	98	WSW	2	trübe
- Nm. 2 -	755,9	— 0,2	96	SW	2	trübe [1])

Maximum der Temperatur = + 0°,8. Minimum = — 4°,8

[1]) Frischer Schnee.

Wetterbericht

des K. S. Meteorologischen Instituts in Chemnitz vom 20. Februar 8 Uhr Morgens

Stations-Name.	Barometer auf 0° reducirt.	Richtung und Stärke des Windes	Wetter.	Temperatur.
Bodö	—	—	—	—
Haparanda	751	SSW leicht	bedeckt	— 10
Skudesnäs	766	still	bedeckt	— 1
Stockholm	759	SW leicht	bedeckt	— 4
Kopenhagen	764	NNO leicht	Nebel	— 7
Memel	760	N leicht	bedeckt	— 4
Swinemünde	764	NW leicht	bedeckt	— 2
Skagen	763	NW leicht	wolkenlos	— 4
Sylt	764	still	Nebel	— 5
Hamburg	765	O leicht	bedeckt	— 1
Helder	769	NW leicht	wolkig	+ 1
Cherbourg	769	O frisch	bedeckt	+ 2
Münster	767	SW schwach	Schnee	— 2
Berlin	765	WNW leicht	bedeckt	— 8
Kaiserslautern	768	still	Nebel	— 6
Bamberg	767	still	wolkig	— 4
Mülhausen i. E.	769	O schwach	wolkenlos	— 12
München	768	O mässig	bedeckt	— 16
Chemnitz	768	SW schwach	wolkig	— 6
Wien	766	W mässig	bedeckt	— 5
Prag	767	W schwach	heiter	— 3
Krakau	764	W leicht	bedeckt	— 6
Lemberg	759	SW schwach	Schnee	— 8
Petersburg	756	still	wolkenlos	— 11
Hermannstadt	764	WNW leicht	Nebel	— 10
Triest	766	O leicht	wolkenlos	— 2
Clermont	—	—	—	—
Paris	—	—	—	—
Cork	772	SO schwach	halb bedeckt	+ 3
Aberdeen	772	W schwach	wolkig	+ 2

Witterungsverlauf in Sachsen am 19. Februar 1895:

Station	Seeh. m	Temperatur Mittel	Temperatur Minim.	Wind		Niederschlag
Dresden	115	— 1,9	— 5,9	SW	2	0,0
Leipzig	117	— 0,9	— 1,9	W	1	0,6
Döbeln	170	— 1,5	— 2,6	NNW	3	0,0
Bautzen	211	— 5,9	— 12,3	W	3	—
Zittau	258	—12,6	— 21,7	NO	1	—
Chemnitz	310	— 2,1	— 3,0	NW	1	0,7
Plauen	378	— 2,4	— 2,8	WNW	3	0,7
Freiberg	398	— 3,0	— 5,0	NNW	3	—
Schneeberg	435	— 2,8	— 3,8	NNW	4	1,5
Altenberg	751	— 6,0	— 9,1	N	3	—
Reitzenhain	772	— 5,6	— 6,0	N	2	3,0
Fichtelberg	1213	— 8,9	— 10,0	SW	3	1,0

(Minimum und Niederschlag werden am Mittag abgelesen.)

Bei leichten, meist nordwestlichen Winden herrschte am 19. Februar in Sachsen vorwiegend trübes und vielfach nebliges Wetter mit vereinzelt auftretenden geringen Niederschlägen. Im W und S des Landes hat der Frost noch weiter nachgelassen, im O dagegen wieder zugenommen (Zittau —21°,7) Schneetiefen 15—39 cm im Flachland, 70—130 cm im Gebirge.

Uebersicht der Wetterlage in Europa heute früh:

Eine Depression von 751 mm, deren Centrum im N liegt (Haparanda), breitet sich in südl. Richtung bis nach Polen aus, während hoher Druck von 773 mm im NW über Grossbritannien fortbesteht. Infolge dieser Verschiebung des Depressionsgebietes haben die Winde auf dem Festlande zumeist nach W und NW gedreht und es hat vielfach — insbesondere im NW und im O — eine Erwärmung stattgefunden. In Sachsen herrscht bei mässigen, meist westlichen Winden trübes, jedoch noch vorwiegend trockenes Wetter mit schwachem Frost. Die feuchte westliche Luftströmung dürfte indess demnächst wieder Niederschläge bei steigender Temperatur verursachen.

Verantwortlicher Redacteur Dr. Herm. Rüchling in Leipzig.
Für den musikalischen Theil Professor Dr. Oscar Paul in Leipzig.

Volkswirthschaftliches.

Alle für diesen Theil bestimmten Sendungen sind zu richten an den verantwortlichen Redacteur desselben C. G. Lüne in Leipzig. — Sprechzeit: nur von 10—11 Uhr Vorm. und von 4—5 Uhr Nachm.

Telegramme.

* **Berlin**, 20. Februar. Der Congreß der Deutschen Landwirthschaftsgesellschaft wurde heute mit Ausschuß- und Abtheilungssitzungen fortgesetzt. In der Ackerbauabtheilung sprach Rittergutsbesitzer Sibrans-Wendhausen über Nutzen und Gebrauch der Ackerschleife, Prof. Dr. Märcker-Halle und Gutsbesitzer Sibrans-Kalbsrode erörterten sodann eingehend die wirthschaftlichen Aenderungen, die durch die nothwendig werdende Einschränkung des Kartoffelbaues bedingt werden. Der Sonderausschuß für Bauwesen hörte unter von Arnim's Vorsitz den Bericht über Versuche mit Pflasterungen von Schweineställen, faßte Beschluß über die Art der Prüfung der neu eingegangenen Concurrenzarbeiten, betreffend Stallgebäude auf einem größeren Bauerngehöfte. Der neue Sonderausschuß für Flachsbau besprach die Mittel, um dem Flachsbau weitere Ausdehnung zu verschaffen, und faßte über die in diesem Jahre anzustellenden Flachsbauversuche Beschluß. In der Sitzung des Gesammt-Ausschusses endlich wurde der Bericht des Directoriums für die Zeit vom 1. October 1894 bis 31. Januar 1895 erstattet. Die Mitgliederzahl der Gesellschaft betrug am letztgenannten Termin 10 369. Der Gesammt-Ausschuß beschäftigte sich sodann eingehend mit der diesjährigen Kölner Ausstellung, die auf dem Terrain des neuen Vieh- und Schlachthofes stattfinden wird. Die nächstjährige Ausstellung wird in Stuttgart-Cannstatt abgehalten werden. Außerdem wurden Veranstaltungen besprochen zur Abhilfe der Kalkarmuth des Bodens. (Berl. Börs.-Ztg.)

* **Berlin**, 20. Februar. Heute fand die Constituirung der Ostdeutschen Bank, Actien-Gesellschaft, vormals J. Simon Wwe. & Söhne, statt, welche das Bankgeschäft der Firma J. Simon Wwe. & Söhne in Königsberg i. Pr. fortführen wird. Das Actiencapital beträgt 7½ Millionen Mark und ist vollgezahlt. Zum Vorstand der Gesellschaft wurde Reichsbankvorsteher Richard Kraschutzki als Director und Eugen Simon als stellvertretender Director gewählt.

* **Essen**, 20. Februar. Der „Rhein.-Westf. Ztg." zufolge beschloß die heutige außerordentliche General-Versammlung der Zeche „Ewald" bei Herten die Herstellung einer neuen Schachtanlage. Der Vorstand wurde zur Kündigung der alten Anleihe und zur Aufnahme einer neuen 4proc. Anleihe bis zum Betrage von 2½ Millionen Mark ermächtigt.

W.-a. **Prag**, 20. Februar. (Privat-Telegramm.) Das Organ der böhmischen Zuckerindustriellen bezeichnet die Meldung Brünner Blätter, daß die Zuckerfabrik Chropin Concurs angemeldet habe, als völlig grundlos.

W.-a. **Prag**, 20. Februar. (Privat-Telegramm.) Der Zuckerlandesverein richtete eine Eingabe an das Finanzministerium, dasselbe möge die Entwickelung der Zuckerprämienfrage Deutschlands verfolgen und eventuell dem Reichsrathe eine Zuckersteuernovelle, betreffend die Erhöhung der österreichischen Ausfuhrprämien ohne Einschränkung der Gesammthöhe derselben, vorlegen.

* **Pest**, 20. Februar. Der Börsenrath faßte Beschlüsse, welche die möglichste Ausschließung unberufener Elemente und die thunlichste Hintanhaltung unzulässiger Geschäfte an der Börse bezwecken. Mit Disciplinarstrafen, z. B. einer Rüge, zeitweiliger oder gänzlicher Ausschließung, kann der Börsenrath gegen Börsenbesucher vorgehen, welche den kaufmännischen Anstand verletzen oder Handlungen begehen, die sie der Achtung ihrer Collegen berauben. Das Schiedsgericht wird Geschäfte, in denen eine Uebervortheilung oder Ausbeutung nicht orientirter Personen beabsichtigt ist, zurückweisen. Terminhandel ist nur mit Actien solcher Unternehmungen gestattet, deren Actien-Capital mindestens 8 Millionen Gulden beträgt.

* **Paris**, 20. Februar. Der Ministerrath beschloß in seiner heutigen Sitzung, daß, wenn der deutsche Reichstag Prämien für die Ausfuhr von Zucker bewilligen würde, die französische Regierung unverzüglich Maßregeln ergreifen müsse, um die Wirkung dieser Prämien auf den französischen Markt aufzuheben.

* **Paris**, 20. Februar. Der Ministerpräsident Ribot wird heute Abend den parlamentarischen Vertreter aus den Zuckerindustriegegenden empfangen, welche eine Erhöhung der Zuschlagstaxe für raffinirten Zucker auf 12 und für Rohzucker auf 11 Frcs. auf den Doppel-Centner verlangen.

W. **Petersburg**, 20. Februar. (Privat-Telegramm.) Das Verkehrsministerium hat den Bau einer Bahn von Astrachan nach Kamyschin genehmigt und die Concession der Verwaltung der Rjäsan-Ural-Bahn ertheilt. — Die Südostbahnen-Gesellschaft ist beim Ministerium um die Genehmigung zum Bau einer Zweiglinie von Astrachan nach Zarizyn auf dem linken Wolgaufer eingekommen.

* **Petersburg**, 20. Februar. Nach den „Birshewija Wjedomosti" soll die Aufhebung des Freihafenzustandes an der Küste des Pacific-Meeres von Wladiwostok bis Aden eine fest beschlossene Sache sein; etwas anderes sei es mit der Küste des Ochotskischen Meeres, wo die Einführung eines Zolles auf Ziegelthee nicht opportun erscheine.

* **London**, 20. Februar. Die amerikanische Anleihe ist ungefähr mit 4 Proc. Agio angeblich bereits zwanzigmal überzeichnet.

* **New-York**, 19. Februar. Der Werth der in der vergangenen Woche ausgeführten Producte betrug 5 472 475 $ gegen 6 228 431 $ in der Vorwoche.

* **Washington**, 20. Februar. Die oppositionelle Partei des Senats beschloß heute, das Votum über die Resolution Walcott zuzulassen, indem sie erklärte, der Senat sei der Ansicht, daß das Wohlbefinden der Vereinigten Staaten ein Gesetz über die freie Silberprägung im Verhältniß von 16:1 verlange; aber angesichts der Wichtigkeit der dem Congresse gegenwärtig vorliegenden Ausgaben-Entwürfe sei der Senat der Meinung, daß ein derartiges Gesetz während der gegenwärtigen Session nicht berathen werden dürfe. Entsprechend diesem Beschlusse, wurde der Antrag Jones auf unbeschränkte freie Silberausprägung zurückgezogen.

Der Elephant

in seiner volkswirthschaftlichen Bedeutung.

In Berlin hat sich in diesen Tagen ein Comité gebildet, welches sich zur Aufgabe stellt, Versuche zur Zähmung des afrikanischen Elephanten vornehmen und somit eine der Hauptfragen lösen zu lassen, welche, vom wirthschaftlichen Standpuncte aus betrachtet, sich in Afrika noch schwebend erhalten haben. Es bildet das unbarmherzige Hinschlachten der Elephanten eine der größten Anklagen, welche die gebildete Welt in Afrika auf sich geladen hat. In unheilvoller Kurzsichtigkeit wird damit der letzte Vertreter einer fast ausgestorbenen Thierwelt ausgerottet, dessen unverwüstliche Kraft, in den Dienst des Menschen gestellt, unschätzbare Arbeiten verrichten könnte. Damit gehen nun, nach der Ausfuhr des Elfenbeins zu urtheilen, jährlich 50 000 bis 60 000 Thiere zu Grunde. Wohl bringt die Vernichtung der Riesenthiere, welche lediglich der Zähne wegen geschieht, der Culturwelt jährlich etwa 15 bis 20 Millionen Mark ein, indessen wiegt dieses Geschäft noch lange nicht das Werthverhältniß der aus den jagdbaren zu gezähmten Thieren verwandelten — etwa 275 Millionen Mark im Jahre — auf.

Angesichts dieser verhängnißvollen Mißwirthschaft gedenkt nun das gedachte Comité, in dessen Ausschuß neben den Directoren der Zoologischen Gärten von Berlin, Hamburg, Breslau, Köln auch Herr Ernst Pinkert, der Besitzer des Zoologischen Gartens zu Leipzig, aufgenommen wurde, die Zähmung des afrikanischen Elephanten ins Auge zu fassen. Als Schauplatz ist das deutsche Schutzgebiet Kamerun ausersehen worden, da hier die Elephanten noch am zahlreichsten, selbst an der Küste, anzutreffen sind und die Jagdmethoden der Eingeborenen sich leicht nach den indischen Fangmethoden abändern lassen.

Im tropischen Afrika wird der gezähmte Elephant eine weit wichtigere Rolle spielen können als in Indien. Der Mangel an geeigneten Lastthieren weist in Afrika lediglich auf die eingeborenen Träger hin. Was dies bei dem fast gänzlichen Fehlen von Münzen und bei dem dadurch bedingten Mitführen bedeutender Tauschwaaren sagen will, das haben die Langsamkeit, die Unzuverlässigkeit und die hohen Kostenanschläge aller Unternehmungen ins Innere überzeugend nachgewiesen.

Die Dienste, welche dem Elephanten in Indien bei Wegebauten, Ausroden von Wäldern übertragen werden, können auch dem afrikanischen Vetter zugemuthet werden, wie sich andererseits seine Verwendbarkeit insofern noch erweitern läßt, als er in anderen Arbeiten eine größere Sicherheit, dauernde Erhaltung eines geordneten Elfenbeinhandels und eine Beschränkung der damit oft verbundenen Sclavenjagden gewährleistet. —m.

Acetylengasbeleuchtung.

In jüngster Zeit ist in den chemischen und gastechnischen Zeitschriften vielfach von der Verwendung des Acetylens zu Beleuchtungszwecken die Rede gewesen. Es sind auch in dem „Verein zur Förderung des Gewerbefleißes" und der „Polytechnischen Gesellschaft" von dem Dr. Frank-Charlottenburg Vorträge gehalten worden, in denen mehr oder weniger andeutungsweise diese neueste Errungenschaft der Beleuchtungsindustrie geschildert wurde.

In der am 9. Februar in Berlin abgehaltenen Winterversammlung des „Märkischen Vereins von Gas- und Wasserfachmännern" hielt der Civilingenieur M. Hempel-Berlin einen ebenso interessanten wie erschöpfenden Vortrag über die Verwendung des Acetylens zu Beleuchtungszwecken, in dem er durch eine große Reihe von Demonstrationen die Eigenschaften des Acetylens charakterisirte und die Resultate seiner umfassenden wochenlangen Versuche mit Acetylen mittheilte.

Man unterscheidet seit lange in dem Steinkohlenleuchtgas drei Arten von Bestandtheilen: die leuchtenden, die Hitze gebenden und die verunreinigenden Bestandtheile, auf deren geeigneten Mischungsverhältnissen die Leuchtkraft des Gases beruht. Die leuchtenden Bestandtheile sind die schweren Kohlenwasserstoffe, und sucht man in Folge dessen die zur Leuchtgasfabrikation zu verwendenden Kohlen möglichst reichhaltig an diesen aus. Ein ideales Leuchtgas würde natürlich das sein, welches nur leuchtende Componenten enthält, und ein solches haben wir in Acetylen. — Es ist seiner chemischen Constitution nach, welche sich der Formel C_2H_2 entsprechend, als eine Verbindung von zwei Theilen Kohlenstoff und zwei Theilen Wasserstoff erweist, längst bekannt, und ebenso bekannt ist seine Eigenschaft, mit stark leuchtender, allerdings auch stark rußender Flamme zu verbrennen. Man ist indessen nie dazu gekommen, Beleuchtungsversuche mit Acetylen in größerem Maßstabe anzustellen, weil seine Herstellungskosten solche nur in dem engen Rahmen von Laboratoriumsversuchen gestatteten.

Die einzige Darstellungsmethode des Acetylens, welche für solche Zwecke in Betracht kommen konnte, ist die seit über dreißig Jahren bekannte Darstellung desselben aus Calciumcarbid. Das Calciumcarbid oder Kohlenstoffcalcium CaC_2 ist eine chemische Verbindung von Kohlenstoff mit Calcium, der metallischen Basis des Kalkes, eine Verbindung, die in unserer Erdrinde, soweit dieselbe durchforscht ist, nicht vorkommt. Im vorigen Jahre ist von dem Franzosen Henri Moissan in einem von ihm construirten elektrischen Ofen das Kohlenstoffcalcium dargestellt worden durch 15—20 Minuten langes Erhitzen eines Gemisches von 120 Theilen gebranntem Marmor und 70 Theilen Zuckerkohle mit Hilfe eines Stromes von 350 Amp. und 70 Volt. Es resultiren aus dem angegebenen Gemisch 120 bis 150 Theile Kohlenstoffcalcium. Die Bildung verläuft nach der Gleichung:

$$CaO + C_3 = CaC_2 + CO.$$

Kalk — Kohle — Kohlenstoff-Calcium — Kohlen-Oxyd

Diese Darstellungsweise, welche immerhin noch ziemlich kostspielig ist, hat neuerdings ein Amerikaner Namens Willson modificirt und in Bezug auf den Kostenpunct so wesentlich verbessert, daß damit die erste Vorbedingung für eine Verwerthung des Acetylens zu Beleuchtungszwecken erfüllt ist. Das so hergestellte Kohlenstoffcalcium ist eine dunkle, braunrothe, spröde Masse, welche sich leicht zerschlagen läßt und dann ein glänzendes krystallinisches Gefüge zeigt. Es hat einen charakteristischen, an Knoblauch erinnernden Geruch, welcher irrthümlich schon mehrfach das Vorhandensein von Arsenverbindungen hat vermuthen lassen. Das specifische Gewicht der Masse ist 2.262. Keines der bekannten Lösungsmittel greift das Kohlenstoffcalcium nennenswerth an; auch direct in die Flamme gebracht, zeigt dasselbe keinerlei Veränderungen, es brennt nicht und behält auch sein ursprüngliches Aussehen. Chlor, Brom und Jod wirken erst bei einer Temperatur von 245—350° auf das Kohlenstoffcalcium ein unter Abscheidung von Kohle und Bildung von Chlor- bezw. Brom- bezw. Jodcalcium. In gleicher Weise widerstandsfähig ist es gegen eine ganze Reihe sonst chemisch äußerst wirksamer Körper. Um so überraschender ist die lebhafte Reaction, welche eintritt, sobald man das Kohlenstoffcalcium mit Wasser in Berührung bringt. Unter voluminöser Zunahme und gleichzeitigem Zerfall der weißwerdenden Masse tritt eine heftige Gasentwickelung ein, die so lange anhält, bis der letzte Tropfen Wasser verbraucht ist. Das entweichende Gas ist reines Acetylen, der Rückstand ist Kalkhydrat. Die Zersetzung verläuft nach der Gleichung:

$$CaC_2 + H_2O = C_2H_2 + CaO.$$

Kohlenstoff-calcium — Wasser — Acetylen — Kalk

Bringt man eine Flamme in die Nähe der sich zersetzenden Masse, so verbrennt das Acetylen unter starker Rußabscheidung. Aehnlich wie Wasser, nur weniger intensiv, wirken verdünnte Mineralsäuren auf das Kohlenstoffcalcium ein; indessen scheint auch hier lediglich das Wasser an der Reaction betheiligt zu sein.

Interessant ist an dieser Darstellungsweise des Acetylens, daß der dem organischen Reiche angehörende Kohlenwasserstoff Acetylen hier aus anorganischen Materialien gewonnen wird.

Das Acetylen ist ein Gas von eigenthümlichem, penetrantem Geruch, das mit den übrigen Kohlenwasserstoffen die Eigenschaft der Giftigkeit gemein hat; indessen bildet eben jener eigenartige Geruch ein wesentliches Schutzmittel, wodurch es sich von seines Gleichen unterscheidet. Mit Luft gemischt ist das Acetylen explosiv; doch ist das Explosionsmaximum ein wesentlich anderes als das des Leuchtgases. Beim Acetylen liegt dasselbe bei einer Mischung von 1 Theil Acetylen mit 12 Theilen Luft, beim Leuchtgas bei einer Mischung von 1 Theil desselben mit 6 Theilen Luft und beim Wassergas bei einer Mischung von 1 Theil desselben mit 1 Theil Luft.

Um das starke Rußen der Flamme zu verhindern, ist es nöthig, der Flamme für die Verbrennung des sich ausscheidenden Kohlenstoffs eine hinreichende Menge Sauerstoff zuzuführen. Das geschieht nun am besten durch Vermischen des Acetylens mit einem beliebigen Quantum Luft. Das Optimum für die Leuchtkraft der Flamme ist eine Mischung von 3 Theilen Acetylen und 2 Theilen Luft.

Herr Hempel führte in sehr anschaulicher Weise nebeneinander mehrere Leuchtgasflammen, gewöhnliche Schnittbrenner, Auer'sches Gasglühlicht, Argandbrenner 2c. vor und daneben 5 Schnittbrenner, die mit Acetylen gespeist wurden. Der Unterschied war ganz gewaltig. Selbst Auer'sches Gasglühlicht erschien dunkel gegenüber dem intensiven, durchaus weißen Licht des Acetylens, das nach kurzer Zeit dem geblendeten Auge ein weiteres Hineinsehen in die Flamme unangenehm machte. Auch den Vergleich mit einer ebenfalls vorhandenen elektrischen Bogenlampe und einer elektrischen Glühlampe vermochte das Acetylen sehr gut auszuhalten. Gegenüber dem mit Leuchtgas gespeisten Schnittbrenner zeichneten sich die Acetylenflammen außerdem durch die große Steifheit und Ruhe der Flamme aus.

Die fünf mit Acetylen gespeisten Brenner hatten verschiedenen Gasverbrauch und dementsprechend auch eine verschiedene Lichtstärke. Durch äußerst sorgfältige, wochenlange photometrische Untersuchungen waren die verschiedenen Lichtstärken durch Herrn Hempel festgestellt.

Brenner 1 hatte bei einem Verbrauch von 35 l Acetylen in der Stunde eine Leuchtkraft von 46 Kerzen; Brenner 2 bei einem Verbrauch von 45 l eine Leuchtkraft von 62 Kerzen; Brenner 3 bei einem Verbrauch von 67 l eine Leuchtkraft von 97 Kerzen; Brenner 4 bei einem Verbrauch von 82 l eine Leuchtkraft von 138 Kerzen und Brenner 5 bei einem Verbrauch von 92 l eine Leuchtkraft von 143 Kerzen. Die Leuchtkraft der gewöhnlichen Leuchtgasschnittbrenner ist gleich ca. 16 Kerzen.

Der bedeutende Unterschied zwischen dem Leuchtgas und dem Acetylen in Bezug auf ihr Verbrauchsquantum und die gleichzeitige Leuchtkraft wurde durch graphische Darstellungen in äußerst übersichtlicher Weise veranschaulicht.

Ferner wurde eine gewöhnliche Straßenlaterne mit Acetylenflamme vorgeführt. Außerdem ein Sonnenbrenner und ein zehnflammiger Lustre, die eine wunderbare Helligkeit verbreiteten.

Das nöthige Acetylen für alle diese Demonstrationen wurde in einer kleinen Gasanstalt producirt, die auf dem Podium hinter dem Vortragenden aufgestellt war. Sie bestand aus drei Theilen. Den unentbehrlichsten bildete ein ca. meterhoher schmiedeeiserner Cylinder, in dem die Zersetzung des Kohlenstoffcalciums vorgenommen wurde. Das Gefäß hatte zu dessen Aufnahme in bestimmter Höhe einen Siebeinsatz. Die Zuführung des Wassers erfolgte durch ein unterhalb desselben angebrachtes seitliches Rohr, welches mit einem zweiten, eine genügende Wassermenge enthaltenden Glascylinder in Verbindung stand. An dem oberen Ende des Zersetzungsgefäßes befanden sich ein Gasableitungsrohr, ein weiterer Hahn und ein Manometer. Sobald der Hahn des Gasableitungsrohres geöffnet wurde, stieg das Wasser in dem Zersetzungsgefäß in die Höhe, bis es mit dem Kohlenstoffcalcium in Berührung kam, und in demselben Augenblick begann eine heftige Entwickelung von Acetylen, welches ohne irgendwelche Reinigung in einem dritten Gefäß, einer gewöhnlichen mit Wasser abgesperrten Gasglocke, aufgefangen wurde. Die Verbindung zwischen dieser Gasglocke und dem Zersetzungsgefäß wurde durch einen einfachen, dreiachtelzölligen Gummischlauch vermittelt. Nach dem Schließen des Hahns wurde das Wasser durch das Gas vom Kohlenstoffcalcium zurückgedrängt und somit die weitere Gasentwickelung unterbrochen. Das Beimischen von Luft geschah bei den Versuchen in primitivster Weise, indem an den erwähnten Gummischlauch ein Blasebalg angesetzt wurde, mit Hilfe dessen man einige Liter Luft in die Gasglocke hineinpreßte.

Angesichts dieses Modells konnte man sich der Gedanken nicht erwehren, daß es in Zukunft ein Leichtes sein wird, in jedem Hause eine kleine Gasanstalt einzurichten, die selbstthätig die Gasversorgung des Grundstücks bewirkt. Namentlich sei gegenüber dem Steinkohlengas auf den gänzlichen Wegfall der Reinigungsapparate hingewiesen.

Interessant war endlich noch die Vorführung zweier Modelle, von denen das eine einen Brenner darstellte, der selbstthätig das Vermischen des Acetylens mit der entsprechenden Luftmenge ausführte. Das zweite Modell war das einer Lampe, in welcher das Acetylen vollständig selbstthätig erzeugt und mit Luft gemischt zur Verbrennung fertig gestellt wird, also eine Gasanstalt in der Tischlampe.

Zu bemerken bleibt noch, daß die Acetylenflamme eine bedeutend geringere Hitze liefert als das Leuchtgas, nach Lewes nicht über 900°; und außerdem, daß naturgemäß durch die Acetylenflamme die Luft nicht annähernd so verschlechtert wird, wie durch die Leuchtgasflamme, da dem Acetylen ja die sämmtlichen Verunreinigungen der letzteren fehlen.

Daß sich eine große Umwälzung in der Beleuchtungsindustrie vorbereitet, steht fest. Es wird sich nun für die Leuchtgasfabrikanten darum handeln, in geeigneter Weise mit dem Strome zu schwimmen, das heißt, das Acetylen vielleicht zur Verstärkung der Leuchtkraft des Steinkohlengases zu verwenden oder dergl., wenn nicht die Verwendung des letzteren als Verbrauchsgas zum Kochen und Heizen die einzige werden soll. Ueber die Herstellungskosten des Kohlenstoffcalciums ist aus Geschäftsrücksichten Näheres noch nicht in die Oeffentlichkeit gelangt; sie stehen der Einführung des Acetylens als Leuchtgas nicht hindernd entgegen, das steht fest. Und unter dieser Vorbedingung ist dem Acetylen angesichts seiner großen Vorzüge eine große Zukunft gesichert. (Post.)

Vermischtes.

* **Leipzig**, 20. Februar. Die Handelskammer zu Leipzig ermächtigte ihren Vertreter beim Handelstage, zur Frage des unlauteren Wettbewerbes in Verbindung mit gleichgesinnten Kammern einen Vermittelungs-Antrag einzubringen, um eine grundsätzliche Ablehnung des Gesetzentwurfes zu verhüten.

*— Leipziger Central-Viehmarkts-Bank. Die Bilanz vom 31. December 1894, sowie das Gewinn- und Verlust-Conto vom 31. December 1894 befinden sich unter den Inseraten auf S. 1278.

⋈ Vereinsbank Leipzig. Das letzte Jahr war, wie so mancher andern Branche, auch dem Bankwesen nicht besonders günstig, und manches Bankinstitut hat mit den bestehenden Verhältnissen zu rechnen gehabt. Die „Vereinsbank Leipzig" jedoch hat die Bahn der gesunden Fortentwickelung kräftig weiter verfolgt und bei bedeutend vermehrtem Gesammtumsatz ein entsprechend erhöhtes Mehrerträgniß erzielt, so daß die Leitung der Bank in der Lage ist, in der am 9. März einzuberufenden General-Versammlung den Actionairen die Vertheilung einer Dividende von 9 Proc. vorschlagen zu können. Dabei sind gegen voriges Jahr theilweise erhöhte Abschreibungen und Rückstellungen ins Auge gefaßt.

*— Zur Musterung Glauchauer Nouveautés schreibt die „Leipziger Monatschrift für Textil-Industrie": Es kann als sicher gelten, daß nächste Saison wieder kleine Effecte in Jacquard und Schaft gesucht werden, wenn sie nicht gar die Oberhand behalten. Von den verschiedenen Effect-Garnen, die uns vorgelegt wurden, sind in der Hauptsache hervorzuheben starke Cheviot- und diverse Kammgarn-Flammen, sowie kleine und große Woll-Noppen in roh und bunt, ferner Kameelhaargarne in diversen Nummern; sodann kleine und größere Mohair-Schleifengarne, welche in uni und bedruckt Verwendung finden werden. Was die verschiedenen Effectgarne anbelangt, so werden dieselben in der Hauptsache im Schuß Verwendung finden, also als Schuß-Effect dienen, z. B. eine Schuß-Diagonal-(breitlaufend) Jacquard-Waare in flüchtiger Ketteinstellung in 1 und 1 geschossen, vielleicht 1 Kameelhaargarn schwarz und 1 Schleifengarn oliv würde einen 2theiligen Schuß-Effect geben; die Waare erfordert nur leichte Walke. Ripse und ripsartige Stoffe werden sich auch kommende Saison und zwar in etwas veränderter Weise Bahn brechen. Erstere in Kette mehrfarbig, klein gemustert, theils auch mit schmalen Seidenstreifen, mit gebrochenen Rippen, wo der Einschuß in Effectgarn (Kameelhaargarn von Noppen 2c.) theils gemustert, theils in geraden oder Schlangenlinien sichtbar wird und mit kleinen Seiden-Figuren in ganz verschiedenen Ausführungen gebracht werden kann. Ripse in diagonalartiger Fortsetzung der Rippen, mit Seiden-Figur, ebenfalls fortlaufend, mit Seide und Zwirn auch in bedruckt, abwechselnd als Schneidschuß, sowie Ripse mit Flammen- und Noppen-Effect oder auch nur in Effectgarn mit Seiden-Schneidschuß sind als Neuheiten zu erwähnen.

ǁ **Falkenstein**, 20. Februar. Die im letzten Herbst in Grünbach neuerbaute große Stickereifabrik der Firma C. Schmalfuß & Söhne hier ist heute dem Betriebe übergeben worden. Vorläufig sind 10 Maschinen in Thätigkeit gesetzt worden. In der Fabrik kommen 40 Schiffchenmaschinen zur Aufstellung. Dieselben werden von der Sächsischen Maschinenfabrik vorm. Voigt in Kappel und von Dietrich in Plauen geliefert. Für Grünbach bietet sich wieder erneut Arbeitsgelegenheit.

Σ **Dresden**, 20. Februar. Vaterländische Viehversicherungsbank zu Dresden. In der heute stark besuchten General-Versammlung der Bank erstattete zunächst Director Michaelis eingehenden Bericht über die Lage des Geschäfts im vergangenen Jahre. Wie die gesammte Viehassecuranz hatte auch die Vaterländische Viehversicherungsbank unter ganz außerordentlichen Verlusten zu leiden. Schuld daran war die exorbitante Futternoth, die hierdurch hervorgerufene Reduction der Nutzviehbestände und die wieder hieraus resultirende Schmälerung der versicherten Bestände. Um dem drohenden Niedergange des Geschäftes zu wehren, mußten große Geldopfer gebracht werden. Trotz dieses Umstandes und eines permanent in Scene gesetzten Concurrenztreibens vermochte die Direction das Geschäft annähernd auf der Höhe des Vorjahres zu erhalten. Anzeichen eines Umschwunges nach jeder Richtung hin sind vorhanden. Alle Schäden wurden prompt erledigt. Im Ganzen waren 8008 Thiere mit 5 630 358 ℳ versichert, wofür 224 140 ℳ an Prämie gezahlt wurden. An Provisionen wurden 20 703 ℳ verausgabt (15 Proc. der Prämieneinnahme). Die Gesammteinnahmen und Ausgaben balanciren mit 381 886 ℳ. Auf das Organisationskosten-Conto kamen nach Vorschrift 15 000 ℳ zur Abschreibung. Der Bestand an Werthpapieren erhöhte sich von 11 620 ℳ auf 13 289 ℳ. Der Cassenbestand bezifferte sich auf 8647 ℳ (3366 ℳ im Vorjahre). Die Forderungen der Gesellschaft belaufen sich auf 73 839 ℳ gegenüber 82 131 ℳ im Vorjahre. Es ist somit insgesammt ein nicht unerheblicher Vermögenszuwachs zu verzeichnen. Der vorgelegte Rechnungsabschluß und die Bilanz wurden einstimmig genehmigt und den Verwaltungsorganen Decharge ertheilt.

* **Berlin**, 19. Februar. Zu seinem neuesten Situationsbericht bespricht der „Confectionair" die allgemeine Geschäftslage u. A. wie folgt: Das Geschäft hat seit Beginn dieser Woche sehr lebhaft eingesetzt. Es sind zahlreiche bedeutende Einkäufer anwesend. Wenn bisher hauptsächlich der starke Besuch der Kunden bei den großen Firmen auffiel, werden jetzt auch die mittleren und kleineren Geschäfte von den Einkäufern bevorzugt. Während bisher die Modellgeschäfte stark zu thun hatten, während das Geschäft bisher besonders bei denjenigen Firmen gut ging, welche die besseren Artikel führen, tritt jetzt auch die Lebhaftigkeit des Verkehres bei denjenigen Firmen in die Erscheinung, welche hauptsächlich für den großen Massen-Consum fabriciren. Daraus kann man folgern, daß erst jetzt die Vertreter der großen Consum-Detailgeschäfte beginnen, ihren Einkauf hier zu besorgen. Aus allen Theilen des Reiches weilen augenblicklich Käufer hier. Das Ausland ist noch schwach vertreten. Schweden fehlen noch fast gänzlich, ebenso Rumänen. Die wenigen Schweizer Kunden, die uns besuchen, waren bereits hier. Holländer kommen Anfang nächsten Monats. Das Platzgeschäft war bis jetzt zufriedenstellend in der Damen- und Kinder-Confection, dasselbe geht ausgezeichnet in der Kleiderstoffbranche, wo viele Artikel überhaupt schon knapp geworden sind (Cotelés und wollene Crêpons). Im ausländischen Geschäft vermißt man die englischen Ordres, die englischen Nachbestellungen sind noch sehr schwach. Das bezieht sich auf alle Branchen. — Das Fabrikgeschäft weist in der letzten Woche eine sehr wichtige Erscheinung auf: die Kammgarnpreise steigen! Die Thatsache wirkt auf fast alle Fabrikationszweige ein und trägt nach der alten Erfahrung, daß steigende Conjuncturen das Geschäft beleben, dazu bei, den Verkehr lebhafter zu gestalten. Wir können auch heute wieder berichten, daß die Beschäftigung in fast allen Fabrikzweigen eine lebhafte ist. Es kann nicht behauptet werden, daß lohnende Aufträge vorhanden sind. Beschäftigung ist aber fast überall in genügender Weise vorhanden. Am stärksten sind Kleiderstoff-Fabrikanten beschäftigt. Die Seidenwaaren- und Seidenplüsch-Fabrikanten besitzen sehr gute Ordres. Die Tuch-Fabriken arbeiten noch ziemlich flott; die Chemnitzer Stoffhandschuhfabriken beklagen den Mangel gut lohnender Aufträge. Einen schleppenden Charakter hat das Geschäft in der Leinen-Fabrikation angenommen. Die Baumwollwaaren-Fabriken sind für das 3. Quartal unter Contract gegangen. Drucker und Ausrüster sind genügend beschäftigt. — Wir treten nun bald in die Zeit der Zwischen-Saison ein, die für viele Branchen eine Einschränkung der Geschäfts-Thätigkeit mit sich bringt. Doch leuchtet uns für die Wintersaison ein guter Stern durch die Aussichten, welche das amerikanische Geschäft bietet. Allem Anscheine nach werden sich für die Winter-Saison sehr bedeutende Umsätze mit den Vereinigten Staaten vollziehen. — Das Detailgeschäft geht überall schwach. Der Februar ist jetzt der schlechteste Monat des Jahres geworden, womöglich noch schlechter als der Juli und ganz bedeutend geringer als der Januar. Das Publicum kauft noch nichts, für das Frühjahr ist es noch zu zeitig, anderer Bedarf liegt nicht vor. In Consum-Artikeln, Leinen- und Baumwollwaaren wird Einiges gekauft, wozu die vielen veranstalteten Extra-Ausverkäufe und Ausstellungen verleiten. Vor Anfang März dürfte kaum eine Belebung des Detailgeschäftes zu erwarten sein; man muß sich darauf einrichten, daß diesmal ein großer Theil des Geschäftes vor Ostern gemacht werden wird, der sonst erst später in die Erscheinung trat. Das frühe Fallen des Osterfestes wird einen großen Theil des Publicums veranlassen, zum Osterfeste seine Einkäufe zu machen, während man sich sonst vielleicht noch lange Zeit gelassen hätte.

⁂ Umschließungen und Zuthaten, welche zum Reingewicht der Waaren gehörig betrachtet werden: 1) Tüttchen und Rollen von Holz oder Pappe, oder Karten von Pappe, um welche Zeugwaaren 2c. gewickelt, oder auf welche Zeugwaaren geheftet sind, 2) Cartons, Schachteln oder Kistchen, in welchen Parfümerien, Figuren aus Chocolade oder Zucker oder Succade eingehen, 3) Umschließungen aller Art, welche nach den Gegenständen, die sie enthalten, besonders geformt sind, 4) Kisten, Dosen 2c. aus Blech, in denen Nähnadeln, Gewürze, feines Backwerk, Cacaopulver oder geschnittener Rauchtabak eingehen, 5) Dosen und Kistchen (nicht von rohem, ungefärbtem Holze) mit Thee, deren Bruttogewicht 5 kg nicht übersteigt, 6) Töpfe oder Terrinen mit Pasteten, eingemachtem Ingwer u. dgl., sowie Büchsen, Dosen, Flaschen, in denen Verzehrungsgegenstände eingehen, 7) Cartons, Schachteln und Kistchen aus Pappe oder Holzspan mit Papier beklebt; ebenso lose Papierdeckel, worin mit 30 ℳ oder weniger für 100 kg belegte Gegenstände eingehen, 8) von Papierumschließungen a. bei kurzen Waaren, die innersten Umhüllungen von feinem Papier; b. bei Zeugwaaren die Chemisen nebst Bändern; c. bei groben kurzen Waaren, die zur Fabrikverpackung gehörigen Umschließungen, 9) bei Zeugwaaren die Mäntel aus Zeugstoff, 10) bei Cigarren die dieselben umgebenden Bast-, Schilf-, Papier- 2c. Umhüllungen.

*— Preußische Hypotheken-Actien-Bank in Berlin. In der am 20. d. M. abgehaltenen Sitzung beschloß das Curatorium der Bank auf Antrag der Direction, welche über das Geschäftsjahr 1894 Bericht erstattete, die ordentliche General-Versammlung auf den 18. März einzuberufen und dieser die Vertheilung einer Dividende von 6½ Proc. wie in den Vorjahren vorzuschlagen.

*— Berliner Hagel-Assecuranz-Gesellschaft von 1832. Die gestrige General-Versammlung genehmigte die Jahresrechnung nebst Bilanz und ertheilte dem Aufsichtsrathe und Vorstande Decharge für das vorige Jahr. Weiter standen auf der Tagesordnung nur noch die alljährlich wiederkehrenden Wahlen in den Aufsichtsrath, sowie von drei Mitgliedern und zwei stellvertretenden Mitgliedern des Comités zur Prüfung der nächsten Jahresrechnung und Bilanz. Das ausscheidende Aufsichtsrathsmitglied wurde wiedergewählt.

*— Salzbergwerk Neu-Staßfurt. Für den Monat Februar wird wieder eine Ausbeute von 150 ℳ per Kux vertheilt.

*— Ruhrkohlenmarkt. Das „Essener Glückauf" schreibt unterm 20. d. Mts.: Es wurden auf den Staatsbahnen täglich durchschnittlich in Doppelwagen zu 10 t berechnet, versandt:

	1895	1894	[illegible]
1.—15. Januar	11 190	10 968	11 490
16.—31. „	10 716	11 827	11 490

Die durchschnittliche tägliche Zufuhr an Kohlen und Coaks zu den Rheinhäfen betrug in Doppelwagen zu 10 t in

		Duisburg	Ruhrort	Hochfeld
8.—15. Januar	1895	134	826	36
16.—22. „	„	268	778	59
23.—31. „	„	242	658	121
1.— 7. Februar	„	104	334	28

Wie man aus den Versandziffern ersieht, hat die Versendung nachgelassen und steht rund 1000 Doppel-Wagen täglich unter dem Versandt des Vorjahres. Es liegt dies vor Allem daran, daß die Versendung nach den Häfen fast gänzlich aufgehört hat in Folge des Stockens der Rheinschifffahrt. Der Streckenabsatz andererseits ist in Folge der anhaltenden Kälte im Januar und Februar nicht unerheblich gewachsen. Der Oberrhein, von Mainz ab, sowie Süddeutschland beziehen sowohl für Hausbrand als für Industriezwecke große Mengen mit Bahnversandt; die dortigen Lager sind zum großen Theil geräumt. Auch die Industrie des niederrheinisch-westfälischen Kohlenbezirkes nimmt regelmäßig ab. Wie schon erwähnt, ist der Bezug der Händler vor Allem im Hafen gering. — Das Syndicat verkaufte vom 1. Januar bis 1. Februar d. J. 3 714 264 t. Seitdem ist der Fortgang der Abschlüsse regelmäßig weiter gegangen. Die im April freiwerdenden Mengen sind zum größten Theil bereits verschlossen. — Die beschlossene 10 proc. Einschränkung ist im Januar überschritten worden, wie es heißt, betrug die durchschnittliche Einschränkung 11 Proc. Im Februar wird die 10 proc. Einschränkung nicht voll eingehalten zu werden brauchen. Die Preise sind unverändert. — Gaskohle geht flott. Die schwierige Lage in Gasflammkohle hat sich im Laufe der letzten Wochen gebessert und wird zur Zeit als befriedigend bezeichnet. Das Fettkohlengeschäft ist unverändert. Die Marktlage in Magerkohle trägt ganz die oben erörterten Züge des Kohlengeschäfts im Allgemeinen. Der Streckenabsatz ist recht groß; der Hafenabsatz schlecht. Anthracit-Nüsse und alle Hausbrandsorten sind stark gefragt. Die Lager sind am Oberrhein und in Süddeutschland geleert, und man hofft, daß bei Beginn der Rheinschifffahrt das Frühjahrsgeschäft lebhaft wird. Für Feinkohle besteht zur Zeit eine lebhafte Nachfrage; der größte Theil der Production ist auf längere Fristen verkauft. In Folge der Feiertage im Anfang des Monats und des Zufrierens mehrerer Wäschen war die Nachfrage in Coakskohlen stärker als das Angebot. Das Mißverhältniß ist jedoch in den letzten Wochen wieder ausgeglichen worden. In Coaks sind einige Schwierigkeiten durch die starke Kälte hervorgetreten. Der Ofengang der Hochöfen ist durch den Frost so kalt geworden, daß dadurch Herstellungseinschränkungen erfolgten; hierdurch hat die Abnahme an Coaks gelitten. Durch diese und andere Umstände veranlaßt, hat das Coakssyndicat eine Einschränkung von 10 Procent für Februar beschlossen. Dagegen ist die Nachfrage nach Brechcoaks und Siebcoaks (Hausbrand) so stark, daß sie nicht befriedigt werden kann. — Durch die Einstellung der Rheinschifffahrt erlitt der Absatz in Briquettes einen erheblichen Ausfall, welcher sich namentlich im Januar recht fühlbar machte und auf den Briquettfabriken eine stärkere Productionseinschränkung erforderte; im Februar ist bei der anhaltend kalten Witterung Ersatz durch allseitig stärkere Abrufungen geschaffen, so daß die Zechen wieder gut beschäftigt sind. In den letzten Tagen wurden uns von mehreren Abnehmern in Süddeutschland, welche seit Jahren größere Mengen ausschließlich auf dem Wasserwege beziehen, Bestellungen für directen täglichen Bahnversandt gegeben. — Verschiedene Eisenbahnen kauften belangreiche Zusatzmengen zu den vertraglich zu empfangenden Lieferungen. — Für Januar und Februar ist eine 20 proc. Einschränkung beschlossen.

*— Alsen'sche Portland-Cement-Fabriken. In der General-Versammlung waren 5082 Actien vertreten. Auf Verlesung des Berichtes und der Bilanz pro 1894 wurde verzichtet; nachdem dazu von Niemandem das Wort ergriffen worden, constatirte der Vorsitzende, ohne Widerspruch zu finden, die einstimmige Genehmigung der vorliegenden Bilanz nebst Gewinn- und Verlustrechnung. In den Aufsichtsrath wurden die Herren C. H. Alsen, Dr. Lemcke und Otto Alsen einstimmig wiedergewählt. Die Dividende von 10½ Proc. ist sofort zahlbar.

ξ **Myslowitz**, 20. Februar. Die Iwangorod-Dombrowaer Bahn errichtet in Radziejow, Miechow und Radom Getreidespeicher mit Agenturen.

ξ Die Penziger Glashütten-Actiengesellschaft hat im Geschäftsjahre 1894 bei einem Fabrikationsumsatz von 83 524 ℳ einen Reingewinn von 52 828 ℳ erzielt, von dem auf 510 000 ℳ Actiencapital 3⅓ Proc. Dividende mit 17 000 ℳ vertheilt werden sollen. Niedrigere Preise der Rohmaterialien, strengste Sparsamkeit und günstiger Betrieb in den Hütten der Gesellschaft haben zusammengewirkt, um das verhältnißmäßig günstige Ergebniß herbei-

zuführen, und nach der Mittheilung des Vorstandes hat auch das laufende Jahr befriedigend begonnen und berechtigt zu der Erwartung einer weiteren günstigen Entwickelung. Im Vorjahre hat trotz des immer schärfer gewordenen Wettbewerbes die Gesellschaft ihren Absatz um 33 000 ℳ gesteigert.

*— Bayerische Notenbank. Die Direction bezeichnet in ihrem Geschäftsberichte das Jahr 1894 hinsichtlich des marktgängigen Geldpreises als ein abnormes. Mehr und mehr werde es wahrscheinlich, daß die durch stets vermehrte Capitalansammlung immer kräftiger werdende deutsche Volkswirthschaft in eine Periode dauernd niedrigeren Zinsfußes eintritt, wenn auch zeitweilige Schwankungen nach oben, je nach Lage der Verhältnisse, stets sich wiederholen dürften. Mit Rücksicht hierauf ist es nicht ausgeschlossen, daß sich die Actionaire von Discontobanken, gleich den meisten anderen Rentenbesitzern, mit dem Gedanken eines periodisch verminderten Erträgnisses ihres Capitals vertraut machen müssen. Für die Bayerische Notenbank kommen hierbei zudem noch die finanziellen Lasten der weitgehenden Decentralisirung und ferner der Entgang des an den Staat zu bezahlenden bedeutenden Gewinnantheiles in Betracht. Die für 1894 erzielten Ergebnisse können in Berücksichtigung dieser Umstände noch immer als relativ günstig bezeichnet werden. Es wird der General-Versammlung die Vertheilung einer Dividende von 6 Proc. vorgeschlagen und sind hierbei in der Bilanz die gleichen Rückstellungen wie in früheren, finanziell besseren Jahren vorgesehen. Die Wechsel der bayerischen Darlehnscassenvereine landwirthschaftlichen Charakters nehmen im Portefeuille der Bayerischen Notenbank von Jahr zu Jahr einen breiteren Raum ein. Dem Creditbegehr dieser Vereine kommt die Bank, soweit es mit der Sicherheit derselben vereinbar ist, mit möglichster Liberalität entgegen, da die Bank die Unterstützung der einheimischen Landwirthschaft in den Kreis ihrer Aufgaben stets mit einbezogen hat.

*— 4procentige österreichische Staatsrente. Frau Fama behauptet, daß der österreichische Schatzkanzler zu seinem Entschlusse, der 4procentigen Rente weiter treu zu bleiben und keine vorschnellen Eingriffe in die Gestaltung der Zinsverhältnisse der österreichischen Monarchie zu riskiren, vielfach beglückwünscht worden sei. Die fabelhafte Dame dürfte diesmal recht gehört haben, denn Herrn v. Plener darf in der That zu seiner ebenso nüchternen wie verständigen Finanzpolitik gratulirt werden. Das reelle Capital hat das fernere Verharren bei der 4procentigen Rente mit einer höheren Bewerthung der österreichischen Staatswerthe begrüßt. Hätte der Finanzminister dagegen den Ehrgeiz besessen, einen neuen und leichteren Rententypus zu schaffen, dann wäre es nicht das Capital, sondern die Speculation gewesen, welche Hosanna! gerufen haben würde. 3½ Proc. hätte eine neue Hausse der österreichischen Spielpapiere entfesselt, 4 Proc. haben die Staatsrenten Oesterreichs befestigt; kann es da schwer sein, zu entscheiden, was das Bessere ist? Herr v. Plener verzichtete auf den billigen Ruhm, einen neuen Rententypus zu schaffen; seiner Bescheidenheit dürfte es genügen, wenn es einst heißen wird, daß unter dem Plener'schen Regime die höchsten Course der österreichischen Renten verzeichnet worden sind. Wer hätte eine derartige Wandlung vor wenigen Jahren noch für möglich gehalten? Die Höherbewerthung des österreichischen Credits darf jedoch nicht zu Ueberhebungen verleiten. Eine Ueberhebung wäre es aber gewesen, den kaum geborenen 4proc. Zinsfuß für die österreichischen Staatswerthe durch die Schaffung eines noch niedriger verzinslichen Rententitres zu bedrohen.

J. Eine aristokratische Bank. Wir haben vor einigen Wochen die Gründung einer aristokratischen Bank im Westen Londons signalisirt. Nunmehr ist der Emissionsprospect der West London Banking Co. erschienen, der, ganz abgesehen von den aristokratischen Namen der Gründer und Verwaltungsräthe, die er giebt, auch ein technisches Interesse bietet. Die Bank zerlegt ihr nominelles Actiencapital von 40 Millionen Mark in 50 000 Stammactien à 400 ℳ, wovon aber nur 100 ℳ eingezahlt werden und in 50 000 5proc. Vorzugsactien à 400 ℳ, die nicht nur voll einverlangt, sondern auch noch mit einem 10proc. Agio belastet werden. Die Bank wird die gewöhnlichen legitimen Geschäfte einer englischen Joint Stock Bank betreiben, glaubt aber die von dem bekannten Volkswirth William Gillett vorgeschlagenen Systemsverbesserungen in ihre Statuten aufnehmen zu müssen. Hierher gehört vor Allem die Eintheilung in Stamm- und Vorzugsactien, wodurch nach der Ansicht Gillett's die jetzige Abneigung gegen die Nachschußpflicht bei den englischen Bankactien überwunden werden kann. Nach deutscher Auffassung würde man das freilich durch die Emission voll eingezahlter Actien ebenfalls erreichen; hingegen hat der Gedanke an Vorzugsactien bei Banken etwas Bestechendes. Diese Vorzugsactionaire sind keine Gläubiger, können der Bank mithin nie gefährlich werden, sind aber andererseits durch die Dividendenbeschränkung, in diesem Fall auf 5 Proc., selbstgenügsam und spornen die Directoren nicht zu waghalsigen Geschäften an. Man sollte den Versuch bei uns machen, da bis zur Stunde eine Stammprioritätsactie bei einer deutschen Bank noch nicht besteht, bezw. der einzige Anlauf hierzu (seiner Zeit bei der Münchener Bank) aus äußeren Gründen mißglückte. Zu den Gillett'schen Vorsichtsmaßregeln, die die Bank adoptirt hat, gehören ferner: 1) die statutarische Beschränkung, daß das Conto für langterminliche Darlehen die Höhe des eingezahlten Vorzugsactiencapitals nicht überschreiten dürfe; 2) Investirung des Reservefonds in Consols und Amortisirung der Zinsen und 3) Vierteljahrsbankausweise. Die theoretische Unterlage hat unseren Beifall, hoffentlich auch die Erfolge der Praxis.

*— Bier-Aus- und Einfuhr der Vereinigten Staaten. Nach der „Illinois-Staats-Ztg." betrug die Einfuhr im Jahre 1894 331 192 Gallonen im Werthe von 385 537 $ in Flaschen und Krügen und 1 979 368 Gallonen im Werthe von 625 280 $ in Gebinden, während die Ausfuhr in Flaschen sich auf 351 625 Dutzend im Werthe von 471 589 $ und die in Gebinden auf 307 077 Gallonen im Werthe von 77 390 $ belief. Von dem eingeführten Bier kommt das meiste aus England, 532 579 Gallonen in Flaschen und 614 874 Gallonen in Gebinden, dann folgt Deutschland mit: 913 331 Gallonen in Gebinden, aber nur 28 667 Gallonen in Flaschen rc. Das Hauptabsatzgebiet für amerikanisches Bier ist Mexiko, das 74 795 Dutzend Flaschen und 39 200 Gallonen in Gebinden bezog.

J. Australische Finanznachrichten. Aus Australien laufen keine sonderlich guten Nachrichten ein. Mehrere der reconstruirten Banken kämpfen wiederum den Kampf ums Dasein und scheinen einer neuen Sanirungsoperation zuzusteuern. Ein weiteres Symptom für die wirthschaftliche Depression sehen wir in dem Rückgang der Clearinghausumsätze in der ersten Handelsstadt des fünften Erdtheils: in Melbourne. Dort sank der 1894er Umsatz von der 1893er Ziffer von 2 765 161 480 ℳ auf 2 476 322 320 ℳ, mithin um 288 839 160 ℳ oder 10 Proc. — Des Weiteren finden wir, daß die Staatseinnahmen der neuesten Colonien rückgängig sind. Die Colonie Victoria vereinnahmte 6 618 933 £ gegen 6 708 546 £ im Jahre 1893; Queensland hat im II. Semester 1894 ebenfalls eine Mindereinnahme zu verzeichnen und zwar 1 800 322 £ gegen 1 845 009 £ im correspondirenden Semester 1893. Ebenso hat Tasmanien ein Jahresminus von 10 738 £ aufzuweisen, indem das Jahr 1894 nur 698 087 £ erbrachte gegen 708 087 £ im vorhergehenden Jahr. Neusüdwales ist nun schon seit 2 Jahren rückgängig. 1892 vereinnahmte die Colonie 10 508 093 £, 1893 9 456 620 £ und 1894 nur 9 165 807 £, mithin ein Minus von 283 359 £. — Zufriedenstellender sind die Nachrichten über die Goldbewegung: Tasmanien hat eine Goldausbeute von 53 000 Unzen zu verzeichnen, während die Statistik der Silber-Enquete-Commission pro 1890 nur 23 000 Unzen verzeichnet. Queensland, das in eben jener Statistik mit einer Goldgewinnung von 576 439 Unzen eingetragen ist, giebt pro 1893 626 948 Unzen und pro 1894 674 330 Unzen Gold.

Briefkasten.

E. K. in R. Ihren Wunsch, betr. den Münchener Courszettel, haben wir seit gestern erfüllt.

Königreich Sachsen.

Handelsregister.

Eingetragen die Firmen:

Wilh. Schierhorn in Dresden. Inh. Herr Ernst August Wilhelm Schierhorn das. — Gebr. Köckritz in Bieschen bei Dresden. Inh. die Herren Ernst Eduard Köckritz und Heinrich Clemens Köckritz in Bieschen. — Erich Dahlheim in Oederan. Inh. Herr Erich Reinhold Ferdinand Georg Dahlheim das. — Kreuzberg-Brauerei Oederan, Schmidt & Barthel in Oederan. Inh. die Herren Johann Barthel und Ludwig Hilmar Schmidt das. — Hartenbach & Thiebes, Fabrik für Bronzewaaren und Beleuchtungsgegenstände in Wurzen. Inh. die Herren Friedrich Hermann Hartenbach und Franz Thiebes.

Veränderungen:

Die Firma C. Klinger in Strehla firmirt künftig Fürst Bismarck-Apotheke C. Klinger. — Herr Ernst August Wilhelm Schierhorn ist aus der Firma Unger & Schierhorn in Dresden ausgeschieden. Die Firma lautet künftig Curt Unger.

Erloschen die Firmen:

Wethe & Co. in Dresden. — Central-Butterhalle C. Th. Borde in Meerane.

Einnahme-Ausweise.

* Amsterdam, 20. Februar. Die Gesammteinnahmen der Niederländisch-Südafrikanischen Eisenbahn-Gesellschaft an Frachten, Zöllen und Steinkohlen betragen im Januar 1895 (provisorisch) 1 026 000 fl. gegen Januar 1894 (provisorisch) 685 488 fl.; mithin 1895 mehr 340 512 fl.

Verloosungen.

Panama-400-Frcs.-Loose vom Jahre 1888/89. Ziehung am 15. Februar. Auszahlung am 15. März 1895. Hauptpreise: Nr. 1561679 250 000 Frcs. Nr. 376106 100 000 Frcs. Nr. 216600 404804 je 10 000 Frcs. Nr. 896543 1959430 je 5000 Frcs. Nr. 261552 751461 934297 1151642 1448386 je 2000 Frcs. Nr. 4236 55289 72287 114602 138527 148601 154055 335312 434660 476927 575138 608437 616289 623890 677312 718240 714581 766332 767995 816813 826127 847495 869929 871281 900556 949032 1009094 1026095 1043829 1072981 1108917 1140736 1201864 1220116 1289765 1319229 1364044 1385269 1400728 1552673 1561389 1571593 1575279 1757184 1798365 1835527 1845387 1869352 1920715 1929632 je 1000 Frcs. (D. Gem.)

Leipziger Börse am 20. Februar.

Das Hauptinteresse drehte sich an der heutigen Börse um die Actien der Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt. Für das bezeichnete Papier lagen sehr belangreiche Kauforders vor. Der Verkehr bewegte sich in einem lebhaften Tempo, der Cours verfolgte lebhaft steigende Bewegung und die Umsätze nahmen größere Dimensionen an, ohne daß aber der Bedarf hinreichend Deckung zu finden vermochte. Im Uebrigen war der Kreis derjenigen Effecten, welche eine hervorragende Stellung einnahmen, eng, im Ganzen aber neigte trotz schwachen Wien und Berlin die Tendenz zur Festigkeit.

Auf dem Gebiete der deutschen Staatsfonds und ähnlicher Papiere wurden Consols und Reichsanleihen, sowie Sächsische Rente, letztere in Stücken à 500 ℳ 0,10 höher, mehrfach gehandelt, 3½proc. Sachsen blieben fortgesetzt fest, Stadtanleihen unverändert, 3½proc. Pfandbriefe der Creditanstalt fehlten zu gestriger Notiz, 4proc. dergleichen wurden etwas gehandelt, ziemlich lebhaft gestaltete sich das Geschäft in 3½proc. Erbländern (+ 0,10) und in 3½proc. Landwirthschaftlichen Pfand- und Creditbriefen.

Bei kleinem Geschäft unterlagen die Eisenbahnactien nur geringfügigen Preisschwankungen. Es sind umgegangen: Altenburg-Zeitzer, Mainzer (+ 0,25), Lombarden (+ 0,40), Saalbahn Stamm-Actien (+ 0,55) und Weimar-Geraer Stamm-Actien (+ 0,25). Niedriger stellten sich: Buschtiehrader B (— 1,75), Dortmund-Enschede (— 1), Lemberger (— 0,25), Mittelmeerbahn (— 0,50), Marienburger (— 0,45), Localbahn (— 0,25), Nordwestbahn A und B je — 0,50; Ostpreußische Südbahn erhöhten sich um 0,50, Aussig-Teplitzer Genußscheine verkehrten zu unveränderter Notiz.

Eine sehr hervorragende Rolle spielten unter den Bankactien, wie bereits erwähnt, Leipziger Credit; dieselben haussirten um 4,15 Proc., hatten lebhaftes Geschäft und blieben noch ferner gefragt; Leipziger Bank wurden gleichfalls höher bewerthet, ebenso Sächsische Bank und Dresdner Bankverein, während Commandit 0,75, Handelsgesellschaft 1, Dresdner Bank 0,50 und Oesterreichische Credit 1,50 Proc. einbüßten.

Eine Reihe von Industrieactien erfreuten sich guter Frage und konnten höhere Preise erzielen, während in anderen sich Gewinnrealisirungen geltend machten, welche auf die Preise etwas drückten. In ersterer Beziehung sind hervorzuheben: Schönherr (+ 3), Casseler Jute (+ 1), Deutsche Spitzenfabrik (+ 0,25), Wollkämmerei (+ 5), Zittauer Weberei (+ 2), Hallesche Zuckerraffinerie (+ 0,50), Kette (+ 1,50), Hallesche Straßenbahn (+ 1), Lochmann (+ 1), Düngerexport (+ 1), Stanck's Montanwerke (+ 0,75), Prediger Prioritäts-Actien (+ 1 ℳ), Sächsisch-Thüringische (+ 1 Proc.), Concordia Stamm-Actien (+ 5 ℳ), Erzgebirgische (+ 13 ℳ), Gersdorfer (+ 5 bezw. 1 ℳ), Gottes Segen Prioritäts-Actien (+ 10 ℳ) und Kaisergrube Stamm-Actien (+ 10 ℳ). Sehr fest und ziemlich belebt waren Deutsche Werkzeug und Zimmermann. Leipziger Kammgarn 0,50 billiger in gutem Umsatz, ebenso sind Kriebsch Prioritäts-Actien in namhaften Beträgen gehandelt worden.

In Eisenbahn-Prioritäten ist das Geschäft bei zum Theil besseren Preisen mäßig belebt gewesen.

Fremde Staatsfonds im Ganzen nicht wesentlich verändert. Silberrente ist 0,15 unter gestriger Notiz in stattlichen Beträgen gehandelt worden. Teplitzer Anleihe fanden zu gestriger Notiz Käufer. Ungarische Goldrente preishaltend, ebenso Italienische Rente.

Wechsel wenig belebt, kurzes London stellte sich um 2 ₰ und kurzes Wien um 25 ₰ niedriger.

Von den Sorten sind österreichische Noten um 10 ₰ zurückgegangen, Rubelnoten hielten sich dagegen auf gestrigem Preisstande.

Börsen- und Handelsberichte.

New-York, 19. Februar. Die Börse eröffnete fest und zeigte dieselbe Tendenz bei lebhaftem Geschäft während des ganzen Verlaufes. Schluss lustlos, aber Course fest. Der Umsatz der Actien betrug 128 000 Stück.

London, 19. Februar. (2. Telegramm.) Diamant-Actien. (Von Ludwig J. Lippert, Hamburg.) Debeers 20,45 £, Griquas 7,56 £, Consolidated 28 s, Goldenbaus 4,06 £, Robinson 8,20 £, Henry Nourse 5,38 £, Langlaagte 4,50 £, Coal Trust 44 s 9 d.

Paris, 19. Februar. 4 Uhr 30 Min. Debeers 535,62 Frcs., Langlaagte 117 Frcs., Coal Trust 51 s.

General-Versammlung. „Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt". 29. ordentliche General-Versammlung am 12. März, Vormittags 10 Uhr, im Saale des Kaufmännischen Vereinshauses, Schulstrasse 2. (Vergl. Inserat.)

Wollberichte.

Bremen, 20. Februar. Wolle. Umsatz 48 Ballen.

* Antwerpen, 20. Februar. (Privat-Telegramm des „Leipziger Tageblattes".) Wolle. Terminnotirungen. Contract B La Plata Kammzug. Februar 3,52½ Frcs., März 3,52½ Frcs., April 3,55½ Frcs., Mai 3,55 Frcs., Juni 3,57½ Frcs., Juli 3,60 Frcs. Umsatz: 250 000 kg. Stimmung: Ruhig.

W. Charkow, 20. Februar. (Privat-Telegramm.) Seit Beendigung der Messe herrscht hierselbst im Wollhandel Geschäftsstille. Die Zufuhren von Schmutzwollen letzter Schur haben etwas zugenommen. Der Verkauf gestaltet sich im Allgemeinen nur schleppend, da unsere inländischen Fabrikanten in Folge schwachen Absatzes ihrer Fabrikate nur den nothwendigsten Bedarf decken. Man zahlt: für ungewaschene geringe Wolle 4½—5½ Rbl., bessere 5½—6½ Rbl. pro Pud.

* Port Elizabeth, 26. Januar. Wolle. (Von Engelken & Co.) Die Tendenz war für Schweisswollen nachgebend. Circa 200 B. lange blane Freestates, Winburgs, wurden für Bradford zu einem Durchschnittspreise von ca. 4½ d gekauft, während ca. 150 B. von ähnlichem Charakter für Amerika oder Canada, vermuthlich zu 4½ d, genommen worden sind. Das höchste Gebot auf offenem Markt war 4½ d für mittlere, vollgewachsene, ziemlich leichte Wollen. Von Snow whites wechselten nur einige kleine Loose, im Ganzen wahrscheinlich nicht über 80 B., zu 10¾—11 d die Hände. Die grossen Inhaber wollen noch nicht nachgeben oder überhaupt nicht anbieten. Die Auctionen verliefen entschieden schwach. Preise stellten sich für Schweisswollen im Durchschnitt ¼ d niedriger, für indifferente und schwere Waare vielleicht noch mehr; von angebotenen ca. 400 B. wurde aber nur sehr wenig verkauft. — Fracht per Dampfer nach England ⅝, ⅝ und ⅝ d mit 10 Proc. Primage und ⅛ d Zulage für den Continent. — Cours auf London 90 Tage Sicht 2 Proc. Discont.

Baumwolle.

Bremen, 20. Februar. Baumwolle. Stetig. Upland middling loco 28½ ₰.

WTB. Liverpool, 20. Februar. Baumwolle. (Erstes Telegramm.) Muthmassl. Umsatz 10 000 B. Tendenz: Stetig. Import 48 000 B.

WTB. Liverpool, 20. Februar. Baumwolle. (Zweites Telegramm.) Umsatz 12 000 B., davon für Speculation und Export 1000 B. verkauft. Amerikaner fester, Surats träge. Middling amerikanische Lieferungen: Februar-März 2 59/64 Käufer, April-Mai 3 do., Juni-Juli 3 1/64 do., August-September 3 3/64 d do.

New-York, 19. Februar. Baumwolle. Der Markt auf Lieferung eröffnete ruhig zu einer Erhöhung von 1 Point für Februar und nahe Monate und unverändert für entfernte Monate. — Zweiter Bericht. Amerikanische Baumwolle auf Lieferung stetig und unverändert seit der Eröffnung. Die heutigen Ankünfte von Baumwolle in allen Häfen werden auf 14 000 B. geschätzt.

Flachs. Hanf. Jute.

Petersburg, 15. Februar. Flachs. Die Stimmung war in der abgelaufenen Woche hier recht ruhig. Die Preise haben im Allgemeinen hier eine etwas weichende Richtung. Die Umsätze waren gering, im Ganzen sind ungefähr 500 t nach Reval gemacht worden. Für Kaschin zahlte man 32½ Rbl. Für Uglitsch I. Sorte 31—34½ Rbl. Ein kleineres Geschäft kam auch in Uglitsch Osborny (Auslese) vor zu 42 Rbl. lieferbar bei Eröffnung der Schifffahrt. Die Preise für Beschetzk sind nicht bekannt geworden. Das Ausland machte umfangreiche Gebote auf Slanetzs; wegen der niedrigen Preise sind jedoch Abschlüsse nicht zu Stande gekommen. In Heede war das Geschäft sehr still. Wyschne-Wolotzk erzielte 29 Rbl., beste Motzga 26 Rbl., beides lieferbar bei Eröffnung der Schifffahrt. Aus Petersburg wurden im Jahre 1894 im Ganzen 2 498 549 Pud Flachs (gegen 3 140 078 Pud im Vorjahr) ausgeführt. Die Ausfuhr in Heede betrug 436 141 Pud (662 752 Pud).

London, 19. Februar, 5 Uhr 6 Min. Jute geschäftslos.

Bremen, 20. Februar. Schmalz. Ruhig. Wilcox 36 ₰, Armour shield 35½ ₰, Cudahy 36½ ₰, Fairbanks 29½ ₰. — Speck. Ruhig. Short clear middling loco 31, Januar-Februar-Abladung 31.

Chicago, 19. Februar. Schmalz per Februar 6,82, per Mai 6,92½. Schweinerippen per Februar 5,15, per Mai 5,32½, per Juli 5,45. Schweinefleisch per Februar 10,05, per Mai 10,20. Leichte Schweine 3,95. — Schweinezufuhr in Chicago 25 000, do. an den westlichen Märkten 54 000 Stück.

Hamburg, 19. Februar, Abends 6 Uhr. Kaffee-Termin-Notirungen nur für good average Santos. Februar 79, März 79, April 78¾, Mai 78, Juni 77½, Juli 77¾, August 77, September 77, October 75¾, November 74¾, December 74¼, Januar 73¼. Umsatz: 4000 Sack. Tendenz: Unregelmässig.

* Hamburg, 20. Februar, 3 Uhr. Kaffee. (Privat-Telegramm des „Leipziger Tageblattes".) Mitgetheilt von den Herren Peimann, Ziegler & Co. Februar 79,00, März 79,00, April 78,75, Mai 78,00, Juni 77,50, Juli 77,00, August 77,25, September 77,00, October 75,50, November 74,75, December 74,00, Januar 73,25. Ruhig.

* Havre, 20. Februar. Kaffee. (Privat-Telegramm des „Leipziger Tageblattes".) Mitgetheilt von den Herren Peimann, Ziegler & Co. in Hamburg. Februar 97,00, März 96,50, Mai 96,25. Behauptet.

London, 19. Februar, 5 Uhr 6 Min. Kaffee fest, namentlich feiner, fair Channel Rio per Februar 79 s 9 d, per März 79 s 3 d, per Mai 78 s 3 d, per September 69 s. — Thee, Ceylon stetig. — Reis besserer Begehr zu gegenwärtigen billigen Preisen.

Magdeburg, 20. Februar. Zucker. I. Preise für greifbare Waare. A. Mit Verbrauchssteuer. Brodraffinade I. 21,50 ℳ, Brodraffinade II. 21,25 ℳ, gemahlene Raffinade 20,50—21,75 ℳ, gemahlene Melis I. 20,75 ℳ, Würfelzucker II. 23,25 ℳ. Tendenz: Ruhig. — B. Ohne Verbrauchssteuer. Kornzucker, Rendement 88proc. 9,10 bis 9,25 ℳ. Nachproduct Rendement 75proc. 6,25—6,85 ℳ. Eher nach neuem Rendement 9,00—9,50 ℳ. Eher nach neuem Rendement 9,25 bis 9,40 ℳ. Tendenz: Ruhig. — II. Terminpreise ausschliesslich Steuervergütung. Rohzucker. I. Product Basis 88 Proc. a. Frei auf Speicher Magdeburg. Notizlos. b. Frei an Bord Hamburg. Februar 9,20 ℳ Br., 9,12½ ℳ G., März 9,17½ ℳ Br., 9,10 ℳ G., April 9,17½ ℳ Br., 9,15 ℳ G., Mai 9,27½ ℳ Br., 9,22½ ℳ G., Juni 9,35 ℳ Br., 9,30 ℳ Geld, Juli 9,40 ℳ bez., 9,42½ ℳ Br., 9,40 ℳ G., August 9,47½ ℳ bezahlt, 9,50 ℳ Br., 9,45 ℳ G., September 9,57½ ℳ Br., 9,47½ ℳ G., October-December 9,65 ℳ Br., 9,57½ ℳ G. Tendenz: Ruhig. — Liquidationspreise am 20. Februar, Mittags 11½ Uhr. Rohzucker. Frei an Bord Hamburg. Februar 9,12½ ℳ, März 9,10 ℳ, April 9,15 ℳ, Mai 9,22½ ℳ, Juni 9,27 ℳ, Juli 9,40 ℳ, August 9,45 ℳ, October-December 9,57½ ℳ.

WTB. Hamburg, 20. Februar, Vorm. 11 Uhr. Zuckermarkt. (Vormittagsbericht.) Rüben-Rohzucker I. Product Basis 88proc. Rendement neue Usance, frei Bord Hamburg per Februar 9,15, per März 9,10, per Mai 9,22½, per August 9,50. Stetig.

WTB. Paris, 20. Februar. (Anfang.) Rohzucker fest, 88proc. loco 24,25—24,75. — Weisser Zucker fest, Nr. 3 per 100 kg per Februar 26,12½, per März-Juni 26,12½, per Mai-August 26,50, per October-Januar 26,75.

W. Kiew, 20. Februar. (Privat-Telegramm.) Der Wochenumsatz auf dem Zuckermarkt betrug 280 000 Pud. Die Nachfrage für das Ausland nimmt immer mehr zu. Es wurden von dem verkauften Quantum 180 000 Pud dorthin verladen, während 50 000 Pud das Inland aus dem Markte nahm. Die Zufuhren sind nicht allzu stark. Notirungen: Raffinade 5,70 Rbl., Krystallmehlzucker 4,45—4,70 Rbl., Würfelzucker 5,80 Rbl. pro Pud.

London, 20. Februar. Zucker. (Original-Telegramm des „Leipziger Tageblattes".) 96proc. Javazucker loco 11⅜ ruhig, Rüben-Rohzucker loco 9⅛ ruhig.

Kalkutta, 15. Februar. Indigo. Es wurden gekauft für: England 2000, Frankreich 1000, Deutschland, Oesterreich, Belgien, Holland, Italien und die Schweiz 12 400, Russland 1900, die Vereinigten Staaten 2000, Suez, den Persischen Golf und Griechenland 2300, zusammen 40 000 Kisten.

WTB. Amsterdam, 20. Februar. Bancazinn 38⅝.

London, 20. Februar. Metallmarkt. Erste Börse. Kupfer g. m. b. greifbar 39⅞, auf drei Monate 39⅞. Zinn, Straits greifbar 61, auf drei Monate 61⅝. Zink, gewöhnliche Marken 14, besondere Marken 14⅛. Blei, spanisch 9⅞, do. englisch 9⅞.

London, 20. Februar. Metallmarkt. Zweite Börse. Kupfer, g. m. b. greifbar 39⅝, auf drei Monate 39⅞. Zinn, Straits greifbar 60⅞, auf drei Monate 61.

WTB. Glasgow, 20. Februar. Roheisen. Mixed numbers warrants 41 s 4½ d. Stetig.

Viehmärkte.

© Plauen, 20. Februar. Der heutige Viehmarkt war mit 787 Rindern meist kräftigen bayerischen Scheckviehschlages und 14 Läuferschweinchen betrieben. Der Verkauf von Rindern, von denen viele in die Zuckerfabriken in der Gegend von Magdeburg wandern werden, ging flott von Statten; die Preise bewegten sich zwischen 53 und 59 ℳ für den Centner Lebendgewicht. — Der nächste Viehmarkt findet am 6. März statt.

* Berlin, 20. Februar. Städtischer Schlachtviehmarkt. (Amtlicher Bericht der Direction.) Es standen zum Verkauf: 280 Rinder, 7511 Schweine (darunter 600 Bakonier), 1818 Kälber, 586 Hammel. Rinder wurden bis auf ca. 30 Stück zu ziemlich unveränderten Preisen verkauft. Der Schweinemarkt verlief langsam und wird in inländischer Waare geräumt. Die Ausfuhrsperre besteht einstweilen noch, wenngleich unter dem heutigen Auftriebe bisher keine neuen Fälle von Klauenseuche beobachtet worden sind. I. 48 ℳ, ausgesuchte Posten auch darüber, II. 46—47 ℳ, III. 42—45 ℳ pro 100 Pfd. mit 20 Proc. Tara. Bakonier werden voraussichtlich nicht ganz geräumt, man zahlte 47 bis 48 ℳ pro 100 Pfd. mit 45 Pfd. Tara pro Stück. Der Kälberhandel gestaltete sich bei starkem Angebot wieder gedrückt und schleppend. I. 52—58 ℳ, ausgesuchte Waare darüber, II. 45—52 ℳ, III. 38—44 ℳ pro Pfund Fleischgewicht. Am Hammelmarkt fand nur ca. die Hälfte des Auftriebes Absatz.

Officielle Notirungen der Börse zu Chemnitz, 20. Februar.

(Nachdruck verboten.)

Mittags ¾1 Uhr. — Witterung: Thauwetter. — Tendenz: Behauptet.

Getreide. Weizen, fremder 141—149 ℳ, do. sächsischer gelb 121 bis 131 ℳ, do. sächsischer neu —,—. Roggen hiesiger 112—118 ℳ, do. sächsischer und preussischer 121—124 ℳ, do. russischer 122—126 ℳ. Gerste, Brauwaare fremde 150—175 ℳ, do. Brauwaare, sächsische 140 bis 150 ℳ, do. Mahl- und Futterwaare 90—135 ℳ. Hafer, preussischer 127—135 ℳ, do. sächsischer und bayerischer 110—120 ℳ, do. durch Regen beschädigter 100—105 ℳ. Mais, grobkörnig 122—126 ℳ, do. Cinquantin 134—138 ℳ. Erbsen, Kochwaare 150—175 ℳ, do. Mahl- und Futterwaare 130—140 ℳ. Alles pro 1000 kg Netto. — Mehl. Kaiser-Auszug 26,50 ℳ, Weizenmehl Nr. 00 23,00—22,50 ℳ, do. Nr. 0 19,50—21,00 ℳ. Roggenmehl Nr. 0 19,00 ℳ, do. Nr. 1 17,00 ℳ pro 100 kg Netto. — Spiritus. Loco pro 10 000 Literprocent mit 70 ℳ Consumsteuer 33,50 ℳ, mit 50 ℳ Consumsteuer 53,20 ℳ.

Die Notirungscommission.

Telegraphische Spiritus-, Petroleum- und Getreide-Berichte.

Breslau, 20. Februar. Spiritus per 100 l 100 Proc. excl. 50 ℳ Verbrauchsabgaben per Februar 49,30, do. do. 70 ℳ Verbrauchsabgaben per Februar 29,80.

Stettin, 20. Februar. Spiritus loco matter, 70er 31,30.

Posen, 20. Februar. Spiritus loco ohne Fass (50er) 49,00, do. loco ohne Fass (70er) 29,50. Tendenz: Still. — Wetter: Milder.

Paris, 20. Februar. (Anfang.) Spiritus matt, per Februar 31,75, per März 31,75, per März-April 31,75, per Mai-August 31,75.

Bremen, 20. Februar. Raffinirtes Petroleum. (Officielle Notirung der Bremer Petroleum-Börse.) Fasszollfrei. Loco 5,50 Br. Ruhig.

Stettin, 20. Februar. Petroleum loco 10,35.

Breslau, 20. Februar. Rüböl per Februar 42,50, per Mai 43,00. — Wetter: Milde, trübe.

Köln, 20. Februar. Weizen neuer hiesiger 12,00, do. fremder loco 14,00. — Roggen hiesiger loco 11,00, do. fremder loco 13,00. — Hafer neuer hiesiger 11,50, do. fremder 13,00. — Rüböl loco 45,00, per Mai 45,20, per October 45,10. — Wetter: Frost.

Stettin, 20. Februar. Weizen loco still, 129,00—134,00, per April-Mai 137,00, per Mai-Juni 138,00. — Roggen loco still, 111,00 bis 114,00, per April-Mai 116,50, per Mai-Juni 117,25. — Pommerscher Hafer loco 103—110. — Rüböl loco fester, per April-Mai 43,00, per September-October 43,50.

Mannheim, 20. Februar. Weizen per März 13,55, per Mai 13,70, per Juli 13,70. — Roggen per März 11,30, per Mai 11,40, per Juli 11,50. — Hafer per März 12,00, per Mai 12,30, per Juli 12,30. — Mais per März 11,35, per Mai 11,35, per Juli 11,35.

Wien, 20. Februar. Weizen per Frühjahr 6,61 G., 6,63 B., per Mai-Juni 6,72 G., 6,74 B. — Roggen per Frühjahr 5,54 G., 5,56 B., per Mai-Juni 5,76 G., 5,78 B. — Mais per Mai-Juni 6,43 G., 6,45 B. — Hafer per Frühjahr 6,20 G., 6,22 B., per Mai-Juni 6,22 G., 6,24 Br.

Pest, 20. Februar. Weizen loco matt, per Frühjahr 6,53 G., 6,54 B., per Herbst 6,58 G., 6,94 B. — Roggen per Frühjahr 5,46 G., 5,48 B. — Hafer per Frühjahr 6,05 G., 6,07 B. — Mais per Mai-Juni 6,21 G., 6,22 B. — Kohlraps per August-September 10,50 G., 10,55 B. Wetter: Kalt.

Amsterdam, 20. Februar. Weizen auf Termine unverändert, per März 128. — Roggen loco ruhig, do. auf Termine unverändert, per März 92, per Mai 93, per October 98. — Rüböl loco 22¼, do. per Mai 21, per Herbst 21.

Paris, 20. Februar. (Anfang.) Weizen fest, per Februar 19,25, per März 19,20, per März-Juni 19,25, per Mai-August 19,35. — Roggen ruhig, per Februar 11,20, per Mai-August 11,75. — Mehl fest, per Februar 43,60, per März 43,60, per März-Juni 43,75, per Mai-August 43,80. — Rüböl ruhig, per Februar 54,25, per März 53,50, per März-Juni 51,25, per Mai-August 47,50. — Wetter: Kalt.

London, 20. Februar. (Anfang.) Fremde Zufuhren seit letzten Montag: Weizen 21 120, Gerste 8880, Hafer 6340. Getreide sehr ruhig zu unveränderten Preisen. Von schwimmendem Getreide Weizen ruhig aber schwächer, Gerste geschäftslos, Mais fest, Preise unverändert. — An der Küste keine Weizenladungen angeboten. — Wetter: Bewölkt.

New-York, 19. Februar. Weizen eröffnete schwach und fiel einige Zeit auf grosse Ankünfte im Nordwesten, später auf Abnahme in den sichtbaren Weltvorräthen bessere Stimmung, schliesslich wieder fallend auf erwartete Zunahme der Ankünfte im Innern. Schluss schwach. Mais fallend einige Zeit nach Eröffnung auf erwartete Zunahme der Ankünfte, dann lebhafte Reaction, später wieder fallend.

New-York, 20. Februar. (Anfang.) Weizen per Mai 57⅝. — Mais per Mai 48⅞.

Chicago, 19. Februar. Weizen einige Zeit nach Eröffnung fallend auf grosse Ankünfte im Nordwesten, dann lebhafte Reaction auf Abnahme in den sichtbaren Weltvorräthen, später wieder fallend auf dringendes Angebot. Mais fallend einige Zeit nach Eröffnung, dann lebhafte Reaction, später wieder fallend. Der Markt wurde durch die Fluctuationen in Weizen beherrscht.

Chicago, 20. Februar. (Anfang.) Weizen per Mai 52⅞. — Mais per Mai 44⅝. — Schmalz per Mai 6,90.

Telegraphische Coursberichte.

Berlin, 20. Februar. Wechselnotirungen.

Amsterdam kurz	169,25	Paris kurz	81,15
do. lang	168,50	do. lang	80,65
Brüssel kurz	81,—	Wien kurz	164,75
do. lang	80,90	do. lang	—
Italien kurz	77,35	Petersburg kurz	219,25
London kurz	20,46½	do. lang	217,20
do. lang	20,39	Warschau kurz	219,20

Frankfurt a. M., 20. Februar, Nachmittags 2 Uhr 30 Min.

Londoner Wechsel	20,480	Böhmische Westbahn	344¾
Pariser Wechsel	81,160	Gotthardbahn	183,40
Wiener Wechsel	164,85	Lübeck-Büchener Eisenb.	148,20
3proc. Reichs-Anleihe	99,30	Mainzer	118,40
Unif. Egypter	105,30	Mittelmeerbahn	94,40
Italiener	89,10	Lombarden	89⅝
5proc. consol. Mexikaner	79,60	Franzosen	331
Oesterr. Silberrente	84,40	Raab-Oedenburg	56,—
do. 4⅕proc. Papierrente	84,30	Berliner Handelsgesellsch.	154,60
do. 4proc. Goldrente	103,40	Darmstädter	153,60
do. 1860er Loose	133,0	Disconto-Commandit	206,90
3proc. portug. Anleihe	26,50	Dresdner Bank	158,30
5proc. amort. Rumänier	99,10	Mitteldeutsche Credit	110,20
4proc. russische Consols	104,—	Oesterreich. Creditactien	338⅜
do. Russen von 1894	66,80	Reichsbank	160,—
4proc. Spanier	77,30	Bochumer Gussstahl	130,20
5proc. serb. Rente	78,30	Dortmunder Union	60,10
Serbische Tabakrente	78,90	Harpener Bergwerk	133,80
conv. Türken	26,00	Hibernia	132,—
4proc. ungar. Goldrente	102,30	Laurahütte	133,60
4proc. ungar. Kronenrente	97,20	Westeregeln	156,—

Oesterr.-Ungar. Bank 913,— Edison —,—.

Fest. — Privatdiscont 1⅝. — Nach Schluss der Börse: Creditactien 338⅝, Disconto-Commandit 206,—, Allgemeine Elektricität —,—.

Frankfurt a. M., 20. Februar. (Abendbörse.)

Credit	339⅝	Berliner Handelsges.	154,10
Franzosen	331,—	Dresdner Bank	159,—
Lombarden	89⅝	Darmstädter Bank	—
Gotthardbahn	182,50	Laurahütte	132,70
Schweizer Centralbahn	154,20	Gelsenkirchen	155,70
Schweizer Nordostbahn	135,90	Harpener	134,40
Berliner Disconto	205,80	Bochumer Gussstahl	130,—

Tendenz: Still.

Dresden, 20. Februar.

Sächsische Staatspapiere etc.

	%			%	
3proc. Rente à 5000 Mk.	3	97,10	N.-Schles. E.-A. à 100 Thlr.	4	112,50
do. à 3000 -	3	97,10	Löb.-Zitt. Eis.-A. à 100 Th.	3½	102,—
do. à 2000 -	3	97,10	do. Actien à 25 Thlr.	4	108,—
do. à 500 -	3	97,10	K. S. Landrenten-Briefe		
St.-Anl. v. 1869 à 100 Thlr.	3	99,—	à 1000 u. 500 Thlr.	3½	101,—
do. v. 1852-68 à 500 Thlr.	3½	103,30	Landescult.-Rentensch.	4	104,80
do. v. 1852-68 à 100 Thlr.	3½	103,30	Landwirthsch. Pfandbr.	3½	103,30
do. v. 1867 à 500 Thlr.	3½	103,30	do. do.	4	103,75
do. v. 1867 à 100 Thlr.	3½	103,30	do. Creditbr.	3½	103,30
do. v. 1869 à 500 Thlr.	3½	103,30	do. do.	4	103,75
do. v. 1869 à 100 Thlr.	3½	103,30	Erbld. Rittersch.-Pfdbr.	3½	103,—
Leipzig-Dresd. Pr. v. 1866	4	104,50	Credit-Verein Pfdbr.	4	—

Bank- und Credit-Actien.

Allg. D. Credit-Anst. Leipzig	198,50	Leipziger Bank	140,—
Chemnitzer Bankverein	—	Oberlausitzer Bank	—
Dresdner Credit-Anstalt	177,25	Sächsische Bank	123,25
Dresdner Bank	159,—	Sächs. Bankgesellschaft	—

Eisenbahn-Prioritäten.

Aussig-Teplitz 4proc.	104,40	Mährisch-Schles. Centralb.	—
Böhmische Nordbahn 4proc.	104,—	Pilsen-Priesen	—
Buschtiehrader Em. I-III	107,75	Prag-Dux 4proc. Gold	—
do. 4½proc. Goldpr.	—	Kronp. Rudolf Salzkammerg.	—

Industrie-Actien.

Bautzen Brauerei u. Mälzerei	—	Chem. Werkz.-M.-F. (Zimm.)	124,—
Bayerisches Brauhaus	28,—	do. Werkz.-M.-F. Vulkan	44,50
do. Stamm-Prior.	—	Dampf- u. Sp.-Masch.-F. Wiede	65,50
Braunschw. Nat.-Brauerei	107,—	D. Werkzg.-M.-F. (Vorm. Act.)	76,—
Braunschw. Br. Streitberg	90,—	Elektricitätswerk. Act.-Ges.	158,50
Brunner Brauerei	—	Germania (vorm. Schwalbe)	124,—
Consol. Feldschlösschen	109,—	Lauchhammer convertirte	114,75
Consol. Feldschl.-Br. Pr.-A. A	119,50	Maschin.-Bau-Anst. Golzern	186,—
do. do. B	110,—	Maschinenfabrik Kappel	204,—
Erste Culmbacher Exportbr.	505,—	Meissn. Eiseng. u. M.-B.-A.	93,—
Culmbacher „Rizzi"	124,50	Nähm.-Fabr. Seidel & Naum.	320,—
do. „Petz"	161,—	Sächs. Gussstahl. u. Döhlen	182,50
Felsenkeller-Brauerei	523,—	do. Masch.-Fabr. (Hartm.)	158,75
Gambrinus-Brauerei	131,—	do. Webst.-Fabr. (Schönh.)	218,25
Geraer Bierbrauerei	—	Webst.- u. M.-F. (Mai & Kühle)	111,—
Greizer Vereinsbrauerei	178,75	Werkz.-M.-Fab. Union (Diehl)	79,—
Hofbrauhaus Vorz.-Act. I.	102,25	Zitt. Masch.-F. (Kiessler & Co.)	243,—
do. do. II.	155,—	Zwick. M.-F. (Brod & Stiehler)	74,—
Kieler Brauerei	—		
Lichtenfels Bayer. Bierbr.	153,—	Stan. Tchf. u. Kstm. (Mörbitz)	42,50
Löbauer Brauerei	167,50	Chem. Act.-Fabr. (Körner)	66,50
Mainzer Schöfferhof	176,—	Chemnitzer Actienspinnerei	180,—
Meissner Felsenkellerbr.	—	Geraer J.-Sp. u. W. Pr.-A. Lit. A	—
Mönchshof Culmb. Exportbr.	201,—	do. do. do. B	163,—
Nürnberger Brauerei	—	Deutsche Thonr. u. Cham.-F.	—
Plauen'scher Lagerkeller	136,50	Dresdner Malzfab. v. F. König	111,50
Reisewitzer Brauerei	412,—	do. Nähm.-Zwirnfabrik	60,—
Schloss-Chem. A.-Lagerb. Br.	545,—	do. Pressh.-, Kornspr.-F.	280,—
Societäts-Brauerei	284,—	Hotel Bellevue	124,—
Ver. Frankfurter Brauereien	94,50	Hotel-G. Wilsch. (4 Jahresz.)	—
Continental-Pferdebahn	126,50	Leder-Mil.-Effect.-F. (Thiele)	301,—
Deutsche Strassenbahn-Ges.	135,25	Leisn. M.-A.-G. (A. Uhlmann)	—
Dresdner Strassenbahn	140,50	Mech. Kratzenfab. Mittweida	—
„Kette" Deut. Schleppsch.-G.	87,25	Meissn. Ofen- u. Cham.-Fabr.	194,—
Sächs.-Böhm. Dampfschiff.	245,—	Pirnaer Malzfabrik	143,—
Chemnitzer Papierfabrik	—	Sächs. Holzindustr. Rabenau	—
Dresdner Papierfabrik	130,—	do. Kamm.-Spinn. (Selbig)	69,—
Hasseröder Masch.-Papierf.	43,50	do. Nähfdn.-F. (Heydenreich)	92,50
Niederschlemaer Holzstoff	183,—	do. Ofr.- u. Ch.-F. (E. Teichert)	203,—
Penig Patent-Papierfabrik	113,—	Schls. Cem.-F. (Groschowitz)	—
Schulitzer Papierfabrik	45,50	Tepp.- u. Möbelst.-Fbr. (Haas)	76,75
Thode'sche Papierfabrik	60,—	Verein. Radeb. Glashütten	27,50
Ver. Bautzner Papierfabrik	136,50	do. Strohstoff-Fabriken	103,—
Weissenborner Papierfabrik	132,—	Wesenthaler Act.-Spinnerei	109,—
		Wurzener Teppich- u. V.-F.	—

Bergbau-Actien.

Hänichen. Steinkohlenb.-V. . . . . . . 112,—.

Hamburg, 20. Februar. Abendbörse. Credit 339,50. Still.

Breslau, 20. Februar. (Schluss-Course.)

Neue 3proc. Reichsanleihe	98,40	Oberschlesische Eisen	88,—
3½proc. Landw. Pfandbriefe	102,10	Oberschl. Portland Cement	109,25
Consolidirte Türken	26,40	Oppelner Cement	117,50
Türken-Loose	113,25	Kramsta	135,50
4proc. ungar. Goldrente	102,10	Schles. Cement	165,50
4proc. ungar. Kronenanl.	97,25	Schles. Zink	189,—
Breslauer Discontobank	114,75	Laurahütte	132,60
Breslauer Wechslerbank	103,—	Vereinigte Oelfabriken	88,—
Creditactien	339,70	Oesterr. Banknoten	164,80
Schles. Bankverein	119,25	Russ. Banknoten	219,65
Giesel-Cement	103,—	Italiener	89,70
Donnersmark	120,—	Bresl. elektr. Strassenbahn	170,15
Kattowitzer	143,—	Hegenscheidt-Actien	87,40
Geschäftslos.		Breslauer Spritfabrik	138,25

Wien, 20. Februar, 12 Uhr 35 Min.

Ungar. Creditactien	499,75	Oesterr. Kronen-Anleihe	—
Oesterr. Creditactien	412,25	Ungar. Kronen-Anleihe	99,55
Franzosen	398,75	Marknoten	60,60
Lombarden	106,75	Napoleons	9,84
Elbethalbahn	277,50	Bankverein	159,50
Oesterr. Papierrente	102,05	Tabakactien	239,—
Ungar. 4proc. Goldrente	124,40	Länderbank	287,40

Tendenz: Schwach. Türk. Loose 73,— Buschtiehrader B —,—

Wien, 20. Februar. (Schluss-Course.)

Oesterr. 4⅕proc. Papierrente	102,05	Ferdinand-Nordbahn	3400
do. Silberrente	102,15	Franzosen	398,65
do. Goldrente	125,60	Lemberg-Czernowitz	312,50
do. Kronenrente	101,—	Lombarden	106,50
4proc. ung. Goldrente	124,40	Nordwestbahn	293,50
Ungar. Kronenrente	99,45	Pardubitzer	211,—
Oesterr. 1860er Loose	160,25	Alpine Montan	91,—
Türkische Loose	73,50	Tabak-Actien	240,75
Anglo-Austr.	181,25	Amsterdam	102,70
Länderbank	287,30	Deutsche Plätze	60,60
Creditactien	412,75	Londoner Wechsel	124,15
Unionbank	328,50	Pariser Wechsel	49,32½
Ungarische Credit	499,50	Napoleons	9,84
Wiener Bankverein	159,90	Marknoten	60,60
Böhmische Westbahn	419,50	Russ. Banknoten	1,33
do. Nordbahn	307,—	1888er Bulgaren	—
Buschtiehrader Eisenb. B	537,—	Silbercoupons	—
Elbethalbahn	277,25		

Schwächeres Ausland und Massnahmen des Pester Börsenrathes gegen Börsenausschreitungen drückten. Schliesslich auf Berlin leicht erholt.

Wien, 20. Februar. Abendbörse. Credit 412,50, Lombarden 106,25, Elbethal 277,—, Marknoten 60,66. Tendenz: Schwach.

London, 20. Februar, Vorm. 11 Uhr 45 Min.

2¾proc. Consols	104⅞	Spanier	77⅜
1889er Russen, II. Emission	102⅞	3proc. cons. Mexikaner	80
Italiener	86⅞	Rio Tinto-Actien	12⅞
Lombarden	9⅛	Arg. 5proc. Goldanl. v. 1886	67⅛
Convertirte Türken	26⅜	Arg. 4½proc. äuss. Anleihe	43
4proc. ungar. Goldrente	101⅞	5proc. fund. Argentier	73
4proc. unific. Egypter	104	Rupees	55⅛
3½proc. Egypter	102⅜	3proc. Portugiesen	26⅛
Ottomanbank	17⅛	Deutsche Reichsanleihe	97⅛

Tendenz: Ruhig. — Wetter: Kalt.

London, 20. Februar. (Schluss-Course.)

Preussische 4proc. Consols	—	4proc. unificirte Egypter	103⅞
Italienische 5proc. Rente	87⅛	Rio Tinto	13
Lombarden	9⅛	Platzdiscont	1⅛
4proc. ungarische Goldrente	101	Silber	27¼

Tendenz: Matt.

London, 20. Februar. Silber 27⅞.

Paris, 20. Februar, Nachm. 12 Uhr 30 Min.

3proc. Rente	103,80	4proc. Russen v. 1894	67,10
3½proc. Anleihe	107,90	Suezcanal-Actien	3255,00
Italiener	88,75	Ottomanbank	692,50
Franzosen	—	Spanier äussere Anleihe	77,09
Lombarden	—	Rio Tinto	320,—
Türken	26,75	3proc. Portugiesen	25,81

Tendenz: Träge. — 3proc. Russen 92,20

Paris, 20. Februar. (Schluss-Course.)

3proc. Rente	103,40	Rio Tinto	330,—
Italiener	88,95	Wechsel auf London	25,20½
4proc. ungar. Goldrente	101,56	Wechsel auf Italien	4½
Franzosen	—	Portugiesen	25,82
Lombarden	240,—	Privatdiscont	1⅝

Tendenz: Besser.

Paris, 20. Februar. Nach fortdauernden Realisationen, denen aber gute Käufe gegenüberstanden, war die Schlussstimmung der heutigen Fondsbörse recht fest. Für Türkenwerthe war grösseres Interesse vorhanden, besonders Loose waren beliebt. Der Minenmarkt lag etwas niedriger. Preise ziemlich fest.

Petersburg, 20. Februar.

Wechsel auf London	92,95	Russ. 4½% Bodencreditpfdbr.	152
Wechsel auf Berlin	45,45	Russ. Südwestbahn-Actien	—
Wechsel auf Amsterdam	—	Petersburger Disconto-Bank	644
Wechsel auf Paris	36,85	Petersburger intern. Bank	651
Russ. 4proc. Consols v. 1880	—	Warschauer Discontobank	—
do. inn. Staatsrente v. 1894	98⅞	Russ. Bank f. ausw. Handel	458
do. 4proc. Goldanl. 6. S. v. 94	—		

New-York, 20. Februar. (Anfangs-Course.)

Chicago, Milw. & St. Paul-A.	55⅞	Louisville & Nashville-Act.	52⅞
Illinois Centralbahn-Actien	86⅞	New-York Lake Erie-Shares	9⅝
Lake Shore-Shares	137	New-York Centralbahn-Act.	99⅛

Tendenz: Stramm.

Rio de Janeiro, 19. Februar. Wechsel auf London 9⅝.

Buenos-Ayres, 19. Februar. Gold 257.

Berliner Productenbörse, 20. Februar. (Schluss.) Weizen per Mai 137,50 ℳ, per Juni 138,— ℳ — Roggen per Mai 117,— ℳ, per Juni 117,50 ℳ.

Schifffahrt.

Wasserstände am 20. Februar.

Dresden — 1,50 (Woche 0,80. 1) | Rosslau + 0,30 (Woche 0,12. 1)
Magdeburg + 2,20 (Woche 0,51. 2) | Calbe + 1,02 (Woche 0,09).
Trotha + 2,20 (Fall 0,22).

1) Ganz schwaches Treibeis. 2) Eisstand. 3) Eisfrei.

*— Man schreibt uns: „Das „Reuter-Bureau" hat sich mit seinem Telegramm über Dampfer „Szechenyi" wieder einmal gründlich geirrt, und es ist mir vollkommen unerfindlich, wie eine solche Ente entstehen konnte. Der betr. Dampfer ist nämlich nicht von Bombay nach Fiume, sondern umgekehrt von Fiume am 17. Januar nach Bombay gefahren, hatte am 28. Januar Gibraltar passirt und war am 8. d. Mts. in Havre angekommen; dort hat er bis vorgestern gelegen und ist dann am 18. d. Mts. nach Glasgow gefahren, wie Sie sich aus den beiliegenden Ausschnitten überzeugen können. — Die zweite Depesche, dass derselbe Dampfer wohlbehalten in Fiume angekommen, ist daher ebenso falsch."

Eingetroffen: in Lissabon (19/2) der Royal-Maildampfer „Tagus"; in New-York (19/2) der Cunarddampfer „Servia"; in Cuxhaven (20/2) der Hamburg-amerik. Packetf.-A.-G.-Postdampfer „Phönicia" von New-York; in London (20/2) der Castledampfer „Methven Castle" auf der Heimreise.